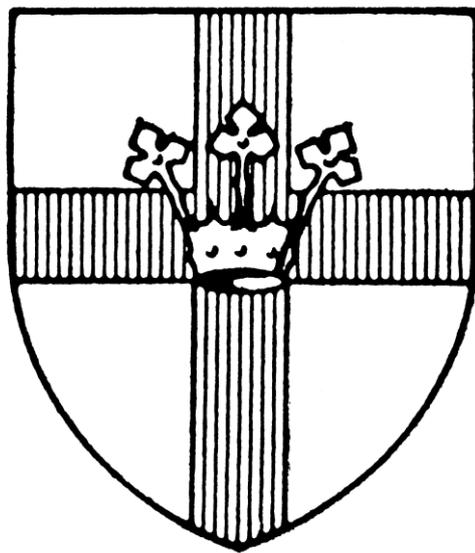

STADT KOBLENZ



**Beteiligungsbericht
2010**

Herausgeber:

Stadt Koblenz

*Stadtwerke Koblenz GmbH
Telefon: 0261/911630
swk@stadtwerke-koblenz.de*

Herstellung:

Druckerei der Stadt Koblenz

Vorwort



*Der Koblenzer Oberbürgermeister
Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig*

*Verehrte Leserin,
verehrter Leser,*

*Sie halten den zwölften
Beteiligungsbericht der Stadt Koblenz in
den Händen.*

*Neben der Erfüllung der gesetzlichen
Berichtspflicht, möchten wir damit die
wirtschaftlichen Betätigungen und
Beteiligungen der Stadt Koblenz
transparent machen.*

*In diesem Jahr werden erstmalig auch die
mittelbaren Beteiligungen, an denen die
Stadt Koblenz eine Beteiligung von über
5 % hält, mit aufgeführt.*

*Auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse 2009 gibt der Beteiligungsbericht
Einblick in die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Beteiligungen und
gewährt, soweit möglich, einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010. Für
Ratsmitglieder und Verwaltungsführung, sowie für die interessierten
Bürgerinnen und Bürger dient der Bericht als einheitliche Informationsbasis.*

*Gerade in Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel bei gleichzeitig
wachsender Aufgabenfülle für die Kommunen ist die effiziente
Aufgabenerfüllung besonders wichtig. Um den Bürgern die gewohnten
Leistungen kostengünstig und verlässlich zu erbringen, ist die Beteiligung an
einem privatrechtlich organisierten Unternehmen oder dessen Gründung oft der
beste Weg. Insbesondere die Aufgaben im Bereich der Energie- und
Wasserversorgung, der Abwasser- und Abfallentsorgung und der öffentliche
Personennahverkehr, aber auch das Wohnungswesen sowie Kultur- und
Gesundheitswesen werden auf Eigenbetriebe und Unternehmen der
privatrechtlichen Form übertragen. Dabei muss jedoch neben der
Eigenverantwortlichkeit der Geschäftsführungen und Unternehmensgremien der
nötige Einfluss durch die kommunalen Entscheidungsgremien gewahrt werden.*

*Besonderer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit gilt den
Geschäftsführern und Werkleitern, den Mitgliedern der Aufsichtsräte,
Gesellschafterversammlungen und Werkausschüssen sowie den
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen und
Eigenbetriebe.*

Mit freundlichen Grüßen

*Joachim Hofmann-Göttig, Oberbürgermeister
Koblenz, im Juni 2010*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Allgemeines	
1. Gesetzliche Grundlagen	3
2. Gegenstand des <i>Beteiligungsberichtes</i>	3
3. Struktur der Darstellung	3
II. Darstellung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen	
1. Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform	
<u>Eigengesellschaften</u>	
- Aufbaugesellschaft Koblenz mbH	9
- Koblenzer Entsorgung- und Verwaltungsgesellschaft mbH	17
- Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	23
- Sporthalle Oberwerth GmbH	39
- Stadtwerke Koblenz GmbH	47
<u>Beteiligungsunternehmen</u>	
- Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH	53
- Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH	73
- KEVAG	83
- Koblenz Stadtmarketing GmbH	99
- Romantischer Rhein Tourismus GmbH	105
- Technologiezentrum Koblenz GmbH	113
- Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH	123
2. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform (<i> Holding-Gesellschaft ist die Stadtwerke Koblenz GmbH</i>)	
- Energieversorgung Mittelrhein GmbH	133
- Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH	145
- Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft Koblenz mbH	151
- Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH	153
- Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH	159
- Wasserwerk Koblenz/Weißenhurm GmbH	167
- Windpark Westerwald GmbH	173
3. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (<i> Holding-Gesellschaft ist die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz-St. Elisabeth Mayen gGmbH</i>)	
- GK Service GmbH	181

**4. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 %
(Holding-Gesellschaft ist die KEVAG)**

- Koblenzer Verkehrs-Service GmbH	187
- KEVAG Telekom GmbH	193
- Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH	201
- KEVAG Verteilnetz GmbH	207

**5. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 %
(Holding-Gesellschaft ist die Energieversorgung Mittelrhein GmbH)**

- EVM Netz GmbH	219
- Gasversorgung Westerwald GmbH	231
- BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH	239
- Propan Rheingas GmbH/ Propan Rheingas GmbH & Co.KG	245
- FWM Fernwärmeversorgung GmbH	255

6. Eigenbetriebe

- Grünflächen- und Bestattungswesen	261
- Koblenzer Entsorgungsbetrieb	263
- Koblenz-Touristik	265
- Kommunales Gebietsrechenzentrum	267
- Stadtentwässerung Koblenz	269

7. Zweckverbände

- Abwasserzweckverband „Industriepark A 61/GVZ Koblenz	271
- Deponiezweckverband „Eiterköpfe“	273
- Zweckverband Industriepark A61/GVZ Koblenz	275
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-Taunus-Kreis und dem Landkreis Limburg/Weilburg	277
- Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal	279

8. Übersicht der städtischen Beteiligungen

1. Gesetzliche Grundlagen

Durch die Novellierung der Gemeindeordnung vom 02.04.98 wurde die Stadt Koblenz gemäß § 90 Abs. 2 GemO verpflichtet, dem Stadtrat mit der Vorlage der Haushaltssatzung einen Beteiligungsbericht vorzulegen.

Der Bericht ist für

- *Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde mit **mindestens 5 %** beteiligt ist (§ 90 Abs. 2 GemO)*

und

- *Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (§ 86 Abs. 3 in Verbindung mit § 90 Abs. 2 GemO)*

zu erstellen.

Durch das Landesgesetz zur kommunalen Doppik ergaben sich Änderungen in § 90 Abs. 2 GemO.

Demnach ist der Beteiligungsbericht nach Einführung der Doppik als Anlage zum Jahresabschluss dem Stadtrat vorzulegen.

Außerdem sind auch die **mittelbaren** Beteiligungen, an denen die Gemeinde mit mindestens 5 % beteiligt ist, einzubeziehen.

2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In dem jährlich zu erstellenden Beteiligungsbericht sind gemäß der Gemeindeordnung im Einzelnen darzustellen:

- *Gegenstand des Unternehmens*
- *Beteiligungsverhältnisse*
- *Besetzung der Organe*
- *Beteiligungen des Unternehmens*
- *Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks*
- *Grundzüge des Geschäftsverlaufs*
- *Lage des Unternehmens*
- *Kapitalzuführung und Entnahmen*
- *Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft*
- *Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates bzw. vergleichbarer Organe*
- *das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO*

3. Struktur der Darstellung

Die Daten im Bericht beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2009.

Bei folgenden Gesellschaften basieren die Angaben auf noch nicht festgestellten Prüfberichten:

- Entsorgungs- und Verwaltungs GmbH
- Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH
- GK Service GmbH
- Romantischer Rhein Tourismus GmbH
- EB Entsorgungsbetrieb
- EB Stadtentwässerung

Die nachfolgenden einzelnen Darstellungen der Unternehmensbeteiligungen der Stadt Koblenz enthalten:

Rechtsform, Gründung und Stammeinlage:
Beinhalten die Grunddaten des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens:
Darstellung des gemäß Gesellschaftsvertrages/Satzung festgelegten Unternehmensgegenstandes

Beteiligungsverhältnisse
Übersicht der Stammeinlagen

Besetzung der Organe
Übersicht der Mitglieder im Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung/des Vorstandes

Beteiligungen des Unternehmens
Darstellung, ob das Beteiligungsunternehmen der Stadt Koblenz eigene Beteiligungen an anderen Unternehmen hält.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
Dieser Abschnitt beinhaltet Aussagen zur Aufgabenerfüllung des Unternehmens, und ob der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs
Dargestellt werden die nach einem einheitlichen Schema gegliederten und berechneten Bilanzkennzahlen der Unternehmen.

1.) Ertragslage

a.) Rentabilität

Eigenkapitalrentabilität

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr an.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt den prozentualen Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Auch die Fremdkapitalzinsen werden mit einbezogen.

Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

b.) **Umsatz pro Mitarbeiter**

$$\text{Umsatz pro Mitarbeiter} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$$

Gibt an wie viel Umsatz auf jeden einzelnen Mitarbeiter entfällt.

2.) Vermögensaufbau

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zum Anlagevermögen zählen Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Hierbei handelt es sich um immaterielle Vermögensgegenstände, Finanz- und Sachanlagen.

Anlagevermögen bindet langfristig Kapital und verursacht fixe Kosten, wie z. B. Abschreibungen.

Die Anlagenintensität ist ein Maßstab für die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens. Sie gibt über den Grad der Beweglichkeit des Unternehmens Auskunft.

Je geringer die Anlagenquote, desto flexibler kann sich das Unternehmen den veränderten Marktverhältnissen anpassen.

Intensität des Umlaufvermögens

$$\text{Intensität des Umlaufvermögens} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Das Umlaufvermögen setzt sich aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln zusammen.

Eine ausgeprägte Umlaufintensität weist, durch die Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt, entweder auf einen hohen Lagerbestand oder einen hohen Forderungsbestand bzw. liquide Mittel hin.

3.) Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad I drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital gedeckt ist. Langfristig gebundene Vermögenswerte sollten durch langfristiges Kapital finanziert werden.

Die Anlagendeckung ist als sehr gut zu beurteilen, wenn das Eigenkapital das Anlagevermögen zu 100 % deckt.

Anlagendeckung II

$$\text{Anlagendeckung II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad II drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Er berücksichtigt, dass für langfristige Investitionen neben dem Eigenkapital auch langfristiges Fremdkapital eingesetzt werden kann.

Die Anlagendeckung II sollte immer größer als 100 % sein, da das Anlagevermögen, das dem Unternehmen langfristige zur Verfügung stehen soll, auch langfristig finanziert werden sollte.

4.) Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar. Sie wird von Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Je höher der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital ist, desto kreditwürdiger und konkurrenzfähiger ist ein Unternehmen.

Fremdkapitalquote

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Fremdkapitalquote stellt den Grad der Verschuldung dar. Zum Fremdkapital werden auch die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten hinzugerechnet. Eigen- und Fremdkapitalquote ergeben zusammen 100 %.

5.) Liquidität

Liquiditätsgrad III

$$\text{Liquiditätsgrad III} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{mittel- und kurzfr. Fremdkapital}}$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens beschrieben. Das Umlaufvermögen kann in der Regel mittelfristig liquidiert werden, um kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten zu begleichen.

Lage des Unternehmens

Abdruck des Lageberichtes der Geschäftsführung/des Vorstandes

Kapitalzuführungen und Entnahmen

Veränderungen der Stammeinlage

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft

Darstellung der Kapitalzuführungen und Entnahmen der letzten 3 Jahre, der Gewinnabführungen bzw. des Verlustausgleichs, der Konzessionsabgaben und vom Unternehmen gezahlte Steuern an die Stadt Koblenz.

Gesamtbezüge der Organe

Informiert wird über die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und vergleichbarer Organe.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung/Vorstände wird aus Datenschutzgründen verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen.

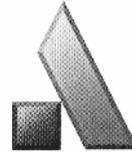
Hier sollen unter dem Stichwort Subsidiarität Aussagen getroffen werden, ob der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Anderen (Dritten) erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Hinweise:

Für die Eigenbetriebe sind die Angaben im Bericht gemäß § 86 Abs. 3 GemO nur verkürzt darzustellen.

Die Gewährsträgerschaft für die Sparkasse Koblenz ist im Beteiligungsbericht nicht darzustellen, da es sich um keine Beteiligung im Sinne § 90 Abs. 2 GemO handelt.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Aufbaugesellschaft Koblenz mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

08. Oktober 1970; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 15. September 2009

Stammkapital am 31.12.2009

2.154.072,70 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist, im Gebiet der Stadt Koblenz und im Gebiet des Zweckverbandes GVZ A61 Industriepark Koblenz:

- a) Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Grundstücken, insbesondere zum Wiederaufbau und zur Sanierung und Erschließung von Baugelände,*
- b) Planung und Ausführung entsprechender Maßnahmen,*
- c) Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt Koblenz im Sinne der Gemeindeordnung.*

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Gesellschafterversammlung

*Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann - Vorsitzender –
Peter Ackermann
Christian Altmaier
Edith Hörnchen
Claudia Probst
Dr. Berthold Präßler (bis 17.09.2009)*

Ursula Schwerin (bis 17.09.2009)
Gerhard Voell
Gundula Krebs
Eitel Bohn (ab 17.09.2009)
Dr. h. c. Friedhelm Pieper (ab 17.09.2009)
Edgar Kühenthal (ab 17.09.2009)

Geschäftsführung:

Wolfgang Hoffmann (alleinvertretungsbefugt)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsablauf

Geschäftsbereich Vermietung/Verpachtung

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH die Finanzierung des Erweiterungsbaus für das Theater der Stadt Koblenz beschlossen. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 3,868 Mio. Euro. Die Stadt Koblenz wird das Gebäude im Rahmen eines langfristigen Mietvertrages nutzen.

Die im Jahre 2008 begonnene Umsetzung des Brandschutzkonzeptes für die Liegenschaft Hochhaus am Bahnhof konnte zum Ende des Berichtsjahres weitestgehend abgeschlossen werden. Hierfür wurden insgesamt ca. 276.735 € aufgewandt.

Die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH wird einen Optionsvertrag betreffend den Erwerb des Grundstücks für das neue Hallenbad abschließen. Nach dem Erwerb dieser Fläche wird für die Stadt Koblenz ein Erbbaurecht bestellt werden.

Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung

Als Instrument der Wirtschaftsförderung finanziert die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH als Entwicklungsträger die Ausweisung von weiteren 9,6 ha Industriebauflächen (Bebauungsabschnitt 257 b) im Industriegebiet an der A61. Der Satzungsbeschluss und das erforderliche Umlegungsverfahren werden voraussichtlich im Jahre 2010 erfolgen.

Der beschlossene Verkauf eines ca. 3.300 m² großen Industriebaugrundstückes im Industriegebiet an der A61 als Erweiterungsfläche für ein bereits angesiedeltes Unternehmen konnte leider noch nicht beurkundet werden. Die Veräußerung ist im Jahre 2010 vorgesehen.

Die Gesellschafterversammlung hat eine Beteiligung der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH an der TechnologieZentrum Koblenz GmbH durch eine Stammeinlage in Höhe bis zu 100.000 € beschlossen.

Geschäftsbereich Betrieb

Der Umsatz der Tiefgarage Görresplatz konnte im Geschäftsjahr 2009 um 16,35 % erneut erheblich gesteigert werden.

Der übrige Geschäftsablauf der Betriebszweige verlief wie vorgesehen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	7.813.309,22	8.020.329,15
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.470.425,00	1.423.026,00
II. Sachanlagen	6.342.884,22	6.597.303,15
B. Umlaufvermögen	2.267.754,47	2.083.607,98
I. Vorräte	1.792.785,97	1.792.785,97
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	66.738,48	31.662,77
Forderungen aus L u. L	300,51	16.819,57
Forderungen gegen Gesellschafter	11.997,57	14.843,20
Sonstige Vermögensgegenstände	54.440,40	0,00
III. Kassenbestand	408.230,02	259.159,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.759,00	18.237,00
Bilanzsumme	10.099.822,69	10.122.174,13
A. Eigenkapital	4.320.719,07	4.802.161,89
I. Gez. Kapital	2.154.072,70	2.154.072,70
II. Kapitalrücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
III. Gewinnrücklage	572.031,30	812.752,71
IV. Bilanzgewinn	572.031,31	812.752,72
B. Rückstellungen	304.320,00	76.460,00
1. Steuerrückstellungen	250.000,00	10.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	54.320,00	66.460,00
C. Verbindlichkeiten	5.459.930,59	5.233.817,24
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.379.657,69	5.050.010,80
2. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	80.272,90	124.923,48
3. Verbindlichkeiten gegen. Gesellschaftern	0,00	41.874,03
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	17.008,93
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.853,03	9.735,00
Bilanzsumme	10.099.822,69	10.122.174,13

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	1.917.382,36	2.068.748,08
sonstige Erträge	74.683,50	45.845,80
Gesamtleistung	1.992.065,86	2.114.593,88
Materialaufwand	431.094,30	329.126,36
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	228.298,23	113.246,02
b) Aufw. f. bez. Leistungen	202.796,07	215.880,34
Rohertrag	1.560.971,56	1.785.467,52
Personalaufwand	60.121,24	86.027,90
a) Löhne und Gehälter	46.623,28	67.739,95
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	13.497,96	18.287,95
Abschreibungen	205.246,36	251.572,18
sonstige betr. Aufwendungen	331.899,56	359.567,72
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	12.104,32	7.363,34
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	222.292,79	276.069,91
Ergebnis. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	753.515,93	819.593,15
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	320.007,64	287.313,31
sonstige Steuern	39.275,23	50.837,02
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	394.233,06	481.442,82
Verlustvortrag	0,00	0,00
Gewinnvortrag	374.914,78	572.031,31
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	197.116,53	240.721,41
Bilanzgewinn	572.031,31	812.752,72

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	9,1	10,0
Gesamtrentabilität	%	6,1	7,5

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	639,1	689,6

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	77,4	79,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	22,6	20,8

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	55,3	59,9
Anlagendeckung II	%	107,5	108,8

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	42,8	47,4
Fremdkapitalquote	%	57,2	52,6

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	134,5	150,0

Lage des Unternehmens**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Wie bereits in den Vorjahren ist das Jahresergebnis der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH auf der Ertragsseite maßgeblich durch die Umsatzerlöse aus der Tiefgarage Görresplatz und den vermieteten Geschäfts- und Wohngebäuden geprägt.

Demgegenüber stehen die Kosten für die Substanzerhaltung und Sanierung der gesellschaftseigenen Liegenschaften bei den Aufwendungen im Vordergrund.

Die Gesellschaft kann erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt **819.593,15 €** (Vorjahr 753.515,93 €). Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes ergibt sich ein Jahresüberschuss von **481.442,82 €** (Vorjahr 394.233,06 €).

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft gliedert sich in 79,2 % Anlagevermögen und 20,8 % Umlaufvermögen.

Das Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital beträgt 47,4 % und ist anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend, so dass die Gesellschaft in 2009 jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen konnte.

Für die von der Stadt Koblenz gemieteten Verwaltungsgebäude ist eine kostendeckende Miete vereinbart.

Die Umsatzerlöse der Tiefgarage Görresplatz erreichten mit **820.430,10 €** (Vorjahr 705.145,51 €) im Geschäftsjahr 2009 erstmals Erlöse über 800 TEuro. Gegenüber dem Vorjahr sind Mehrerlöse von **115.284,59 €** zu verzeichnen (plus 16,35 %).

Im Februar 2009 fand eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt Koblenz für die Geschäftsjahre 2003-2007 statt.

In Folge der Erweiterung des Gesellschaftsgegenstandes als Instrument der Wirtschaftsförderung und des "eigenen" Betriebs der Tiefgarage Görresplatz ist die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH nicht mehr begünstigt im Sinne der Gewerbesteuerrichtlinien.

Als Folgen hieraus ergeben sich eine Gewerbesteuernachzahlung einschl. Zinsen für die Geschäftsjahre 2003 – 2007 in Höhe von 362.547 € und eine Erstattung der Körperschaftssteuer für die gleichen Geschäftsjahre in Höhe von 54.800 €.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH hat keine risikobehafteten Geschäftsfelder. Dementsprechend sind die Risiken der zukünftigen Entwicklung für die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH als gering einzustufen.

Überwiegend ist die Gesellschaft Eigentümerin von Verwaltungsgebäuden, die langfristig an die Stadt Koblenz zu kostendeckenden Entgelten vermietet sind. Auch für die im Gesellschaftseigentum stehenden Wohngebäude sind aufgrund der guten Substanz der Gebäude und der stabilen Mieterstruktur keine nennenswerten Risiken erkennbar.

Für die Tiefgarage Görresplatz ist aufgrund der Parkraumbewirtschaftung und des überwiegend gastronomieorientierten Umfeldes auch weiterhin mit einer guten Auslastung mit entsprechenden Umsatzerlösen zu rechnen.

Lediglich die Vermarktung der Grundstücke im Industriegebiet an der A61 beinhaltet das überschaubare Risiko, dass die Zwischenfinanzierungskosten nicht über den Grundstückspreis an die Erwerber weitergegeben werden können.

Im Übrigen hat die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH ein unterjähriges Berichtswesen eingeführt, das frühzeitig mögliche Fehlentwicklungen offen legt und eine entsprechende frühzeitige Reaktion und Gegensteuerung ermöglicht.

Insgesamt sind keine wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Ausblick

Nach dem bisherigen Verlauf des aktuellen Wirtschaftsjahres und Ausführung des Wirtschaftsplanes wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auch für das Geschäftsjahr 2010 stabil bleiben.

Nach dem 31.12.2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer 2009:	89.808,00 €
Gewerbsteuer Vorjahre:	109.102,00 €
Grundsteuer:	50.837,02 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung Gesellschafterversammlung:	21.547,00 €
--------------------------------------	-------------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

**Koblenzer Entsorgungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 09. Juni 2004

Stammkapital am 31.12.2009

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wertstoffeffassung/-verwertung sowie die Durchführung damit im Zusammenhang stehender Serviceleistungen in der Stadt Koblenz, die nicht von der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Koblenz (Abfallsatzung) sowie der Satzung der Stadt Koblenz über die Reinigung öffentlicher Straßen und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungssatzung) - in den jeweils geltenden Fassungen - erfasst werden.

Beteiligungsverhältnisse

*Die Stadt Koblenz hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.
Die Beteiligung ist dem Sondervermögen „Koblenzer Entsorgungsbetrieb“ zugeordnet und wird in dessen Bilanz ausgewiesen.*

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Gesellschafterversammlung

*Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein
- Vorsitzende –*

Karl-Heinz Rosenbaum
Heinz Honsdorf
Gerhard Lehmkuhler
Uwe Diederichs-Seidel
Monika Hömberger
Gundula Krebs

Geschäftsführung

Edgar Mannheim

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die GmbH erbringt Service- und Verwertungsleistungen für in Koblenz ansässige Unternehmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft noch nicht in abschließender Form vor. Die Prüfung war noch nicht abgeschlossen.

Die Kennzahlen wurden von der Gesellschaft ermittelt.

(Bilanzkennzahlen)

Ertragslage

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	4,3	14,1
Gesamrentabilität	%	2,2	9,4

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	28,5	48,6

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	0,0	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	--	--

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	38,5	27,5
Fremdkapitalquote	%	61,5	72,5

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	163,3	132,5

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Die Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH wurde zum 01. Juli 2004 gegründet.

Das Stammkapital ist auf EURO 25.000 festgesetzt.

Die Gesellschafterversammlung tagte im Berichtsjahr am 27.05.2009 und 04.11.2009.

Ertragslage

Das Jahresergebnis beträgt nach Steuern T€ 17 (Ansatz Wirtschaftsplan T€ 1). Das Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz weist einen Betrag von T€ 122 mit einer Eigenkapitalquote von 27,5 % aus.

Finanz- und Vermögenslage

Die freien Finanzmittel erhöhten sich um T€ 105 auf T€ 172.

Im Berichtsjahr werden die Vermögenswerte im Anlagevermögen mit einem Erinnerungswert von € 1 bewertet, während beim Umlaufvermögen eine Erhöhung von T€ 172 auf T€ 442 zu verzeichnen ist. Für die Lieferung der gelben Säcke des Jahres 2009 wurde ein Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 53 gebildet.

Die Fremdmittel und Rückstellungen sind 2009 insgesamt von T€ 154 auf T€ 320 gestiegen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Wesentlichster Geschäftszweig der Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (KEV) ist die Erfassung von Leichtverpackungen (LVP). Die Leistung wurde von der Dualen System Deutschland GmbH (DSD) ausgeschrieben und der Auftrag der KEV für den Zeitraum 01.01.2010 bis 31.12.2011 erteilt. Ein entsprechender Leistungsvertrag wurde für die Teilmengen mit der DSD GmbH abgeschlossen.

Im Rahmen der Mitbenutzung des eingerichteten Systems wurden für die übrigen Erfassungsmengen vergleichbare Leistungsverträge mit weiteren in Rheinland-Pfalz festgestellten dualen Systemen (derzeit Belland Vision GmbH/Pegnitz, EKO-Punkt GmbH/Mönchengladbach, Interseroh Dienstleistungs GmbH/Grasbrunn, Landbell AG/Mainz, Redual GmbH & Co.KG/Köln, Vfw GmbH /Köln, Zentek GmbH & Co.KG/Köln) abgeschlossen. Entsprechende Vertragsverhandlungen mit Veolia Umweltservice Dual GmbH/Dormagen werden derzeit noch geführt.

Prognosebericht

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand werden weiterhin Service- und Verwertungsleistungen angeboten.

Das Kreislaufwirtschafts- und Abfallrecht wird derzeit, insbesondere vor dem Hintergrund der Anpassung an europarechtliche Vorgaben, neu geordnet. Ein erster Arbeitsentwurf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom 23. Februar 2010 sieht spätestens ab 01. Januar 2015 die Getrenntsammlung von Papier, Metall, Kunststoff und Glas vor, welches in der praktischen Umsetzung die Einführung einer „Wertstofftonne“ nach sich ziehen wird. Ob parallel zur Wertstofftonne noch ein System zur Erfassung und Entsorgung von Leichtverpackungen entsprechend der Verpackungsverordnung aufrechterhalten wird bleibt abzuwarten. Das Gesetzgebungsverfahren soll hier bis Ende des Jahres Klarheit schaffen.

Forschung und Entwicklung

Über normale betriebliche Veränderungen hinaus werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten betrieben.

Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen – räumlich getrennte Einrichtungen mit personeller und organisatorischer Eigenständigkeit – sind nicht vorhanden.

Spezialgesetz; Angabenpflicht gemäß EigAnVo

Gemäß § 26 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz ergeben sich folgende zusätzlichen Angabepflichten:

1. Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen.

Entfällt

2. Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben.

Entfällt

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,00 € wurde am 08. Juni 2004 auf das Girokonto der GmbH bei der Sparkasse Koblenz eingezahlt und entspricht dem im Gesellschaftervertrag vom 09. Juni 2004 festgesetzten Betrag.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2009	5.800,00 €
Gewerbesteuer Vorjahre	15.996,00 €
Mietanteil	5.600,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung der Gesellschafterversammlung	300,00 €
---	----------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2010



Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

11. April 1950, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 06.10.2009

Stammkapital am 31.12.2009

12.740.450,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung weiter Bevölkerungskreise (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.
Mit Vertrag vom 12.07.2005 hat die Stadtwerke Koblenz GmbH ihren Geschäftsanteil an die Stadt Koblenz abgetreten.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -
Angela Keul-Göbel -stellvertretende Vorsitzende-
Annemarie Schumann-Dreyer (bis 09/2009)
Eike Kurz (bis 09/2009)
Sonja Stotz (bis 09/2009)
Vito Contento
Anita Weis
Hans-Peter Ackermann
Rolf Jahner
Heinz Honsdorf (seit 09/2009)
Manfred Bastian (seit 09/2009)
Paul Henchel (seit 09/2009)
Torsten Schupp (seit 09/2009)
Martin Prümm (beratendes Mitglied)

Geschäftsführung

Michael Siegel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH hält Beteiligungen in Höhe von:

25.600,00 € an der BSB Bewirtschaftungs- und Service-Gesellschaft des
wohnungswirtschaftlichen Bildungszentrums Bochum-Springorum
mbH, Bochum

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Finanzmarktkrise hat trotz niedriger Leitzinsen der europäischen Zentralbank auch eine Kreditverknappung nach sich gezogen. Dies betrifft insbesondere die mittelständischen Unternehmen. Die Zentralbank führte wiederholt aus, dass die Finanzkrise zu einer Kreditunterversorgung der Realwirtschaft und einer tiefgreifenden Rezession geführt habe.

Die Zahl der dem Immobilienmarkt zur Verfügung stehenden Kreditgeber hat im vergangenen Geschäftsjahr abgenommen. Die Kreditvergabe der Banken ist zudem von Liquiditätsproblemen sowie von Strategie- und Geschäftsmodelländerungen gekennzeichnet.

Die Bundesregierung hat durch das Finanzmarktstabilisierungsgesetz und das Gesetz zur weiteren Stabilisierung des Finanzmarktes eine Reihe von Rettungsmaßnahmen initiiert. Die Bundesbank teilt zu den positiven Folgen dieser gesetzlichen Regelungen mit, dass im dritten Quartal 2009 „der Erholungsprozess der deutschen Wirtschaft spürbare Fortschritte gemacht habe“. Die deutsche Konjunktur profitiere dabei in erster Linie vom anziehenden Exportgeschäft. Die Wachstumsprognose der Bundesbank lag bei -4,9 % für 2009 sowie + 1,6% in 2010 und 1,2 % in 2011. Tatsächlich schrumpfte die Leistung der deutschen Wirtschaft in 2009 um 5 % und das Staatsdefizit stieg mit 77,2 Mrd. € auf 3,2 % des Bruttoinlandsproduktes.

Der private Konsum wirkte dagegen dämpfend. Ausschlaggebend für die schwache Nachfrage waren nach Ansicht der Bundesbank die ausgelaufene Abwrackprämie und die verhaltenen Einkommensperspektiven der privaten Haushalte, trotz des weiterhin erstaunlich robusten Arbeitsmarkts. Dieser zeigte sich besonders durch das Instrument „Kurzarbeit“ stabiler als erwartet. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Dezember bei 3,276 Mio. Personen. Für das nächste Jahr rechnet die Bank mit einer Steigerung auf 3,8 Mio. Erwerbslose. Die Preisentwicklung im Bund wurde durch die Wirtschaftskrise gebremst. Im Jahresverlauf 2009 lag die Teuerungsrate bei lediglich 0,4 % gegenüber relativ hohen 2,6 % im Vorjahr.

Die Bundestagswahl im September 2009 erbrachte eine Veränderung der politischen Landschaft. Die bisherige große Koalition aus CDU und SPD wurde durch eine Partnerschaft aus CDU und FDP abgelöst. Im Koalitionsvertrag wurden Vereinbarungen getroffen, die nach Ansicht des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW auch für die Wohnungswirtschaft Vorteile nach sich ziehen können. Ob dies in der Realität der Fall sein wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall enthält das sogenannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz der neuen Regierung auch einige Steuererleichterungen für Unternehmen. Dazu gehört zum Beispiel eine Lockerung der Zinsschranke, bei der nach Angaben der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte fast die Hälfte aller damit belasteten Unternehmen aus der Branche „Immobilienwirtschaft und Vermietung“ stammt. Rund 61 % der betroffenen Unternehmen können ihre Zinsaufwendungen nur noch eingeschränkt geltend machen.

Die Anforderungen an Neubauten und energetische Sanierungen im Gebäudebestand werden durch die Verschärfung der Energieeinsparverordnung 2009 deutlich erhöht. Die Amortisation von Investitionskosten bei Gebäudesanierungen sind dabei sehr stark von der Situation der unterschiedlichen Immobilieneilmärkte abhängig. Während die Energieeinsparungen voll den Mietern zugute kommen, können die Investitionen in entspannten Märkten nur teilweise durch Mietanpassungen wett gemacht werden.

Auch die Inanspruchnahme von Fördermitteln der KfW wird durch die Anhebung der Fördergrenzen an die aktuelle EnEV 2009 nicht leichter gemacht. In Deutschland entfallen rund 40 % des Energieverbrauchs auf den Gebäudebereich. Hier besteht hohes Einsparpotential. Zur Erreichung der Klimaschutzziele bis 2020 sind Investitionen von rund 150 Mrd. € für energetische Gebäudesanierungen erforderlich. Weitere Verbesserungen der Fördermöglichkeiten sind notwendig. Insbesondere falls 2012 die energetischen Anforderungen weiter verschärft werden sollten.

In Rheinland-Pfalz lagen die Verbraucherpreise im Oktober 2009 den sechsten Monat in Folge unter dem Vorjahresniveau. Für den Rückgang waren nach Angabe des statistischen Landesamtes in Bad Ems in erster Linie die Preise für Haushaltsenergie und Kraftstoffe verantwortlich. Auch Nahrungsmittel waren im Durchschnitt deutlich billiger als vor einem Jahr.

Im Land ging die Nachfrage nach neuen Wohnungen weiter zurück. Im ersten Halbjahr 2009 wurden in Rheinland-Pfalz 2.554 neue Wohngebäude genehmigt. Dies waren 17 % weniger als im Vorjahreszeitraum, der schon von einem sehr geringen Niveau geprägt war. Der Trend sinkender Baugenehmigungen setzte sich fort. Dieser kann laut statistischem Landesamt unter anderem durch die demografische Entwicklung und ein wachsendes Angebot an Gebrauchtimmobilien erklärt werden.

In den kreisfreien Städten wie Koblenz (+33,3 % Wohngebäude, +47,5 % Wohnungen) verlief das erste Halbjahr in diesem Sektor positiver als in den Landkreisen. Außer in Kaiserslautern und Pirmasens stieg die Zahl der genehmigten neuen Wohngebäude gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Ein erster Schub der Maßnahmen des Konjunkturpaketes II trug zu zusätzlichen Umsätzen insbesondere im Ausbaugewerbe bei. Hier stieg nach Angaben des statistischen Landesamtes der Umsatz um rund 4,3 % im ersten Halbjahr 2009 (Deutschland: plus 2,2 %). Die zeitgleich mit der Bundestagswahl stattgefundenen Kommunalwahl in Koblenz brachte Stimmenzuwächse für die kleinen Parteien und Wählervereinigungen. Der neu konstituierte Aufsichtsrat der Koblenzer WohnBau setzt sich nun aus Mitgliedern aller im Stadtrat vertretenen Fraktionen zusammen. Um dies zu ermöglichen wurde die Zahl der Aufsichtsratsmandate um einen Sitz erhöht und der Gesellschaftsvertrag entsprechend ergänzt.

Zu den Liegenschaften der Koblenzer WohnBau

Der entspannte Koblenzer Mietwohnungsmarkt erschwert weiter das Vermietungsgeschäft für die meisten Teilnehmer am Immobilienmarkt. Ein Licht am Horizont sind jedoch die seit den letzten Jahren positiven Wanderungssalden im Rahmen der städtischen Bevölkerungsentwicklung. Zogen bis Ende der 90er Jahre jährlich fast 650 Einwohner aus Koblenz weg, nahmen die Einwohnerzahlen in den letzten Jahren wieder gering und stetig zu. Nach den aktuellen statistischen Daten hat die Einwohnerzahl nun per 11/2009 aber wieder um 140 Personen abgenommen. Die Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Vermietungssituation sind daher weiter kritisch zu beobachten.

Die bereinigte Leerstandsquote der Koblenzer WohnBau betrug durchschnittlich 5,91 % (Vorjahr: 5,84%). Zum Verkauf stehende Objekte, Wohnungen mit bereits abgeschlossenen Mietverträgen und dauerhaft nicht vermietbare Einheiten wurden dabei nicht berücksichtigt. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 0,07%. Die Quote der jährlichen Kündigungen (376) machte zum 31.12.2009 11,44 % (Vorjahr 12,75 %) aus.

Schwierig bleibt für die Koblenzer WohnBau die Vermietung in sozial benachteiligten Wohngebieten. Dies betrifft besonders die Großsiedlung Neuendorf, in der die Gesellschaft über Bestand von 770 Wohnungen verfügt. Obwohl Neuendorf statistisch gesehen der Stadtteil mit der jüngsten Bevölkerung ist, nehmen die Einwohnerzahlen bedingt durch negative Wanderungssalden ab. Eine unternehmensinterne Arbeitsgruppe arbeitet seit einigen Monaten an einem konzeptionellen Lösungsansatz. Man hofft bis Mitte 2010 ein sozialverträgliches und wirtschaftliches Maßnahmenpaket schnüren zu können, das Grundlage für die Zustimmung des Aufsichtsrates und die Beantragung von Fördermitteln sein soll.

Bauen und Modernisieren, Verkauf und Finanzierung

Bauliche Aktivitäten im Wohnungsbestand

2009 wurden rund 1,2 Mio. € in Modernisierungsmaßnahmen investiert. Betroffen waren hiervon insgesamt 60 Wohneinheiten. Dabei wurden 45 Wohnungen bei Mieterwechsel umfassend modernisiert. Bei 5 Wohnungen erfolgte der Anbau von Balkonen.

Mit Kabel Deutschland wurde die digitale Aufrüstung der Breitbandkabelnetze durchgeführt, die Ende 2009 zum Abschluss gebracht werden konnte. Den Mietern steht damit ein zukunftsfähiges Netz für Kabelfernsehen, Telefon und Internet zu einem attraktiven Preis zur Verfügung.

Verkauf von Wohneigentum und Grundstücken

2009 wurden ein Mehrfamilienhaus, 5 Eigentumswohnungen sowie ein unbebautes Grundstück veräußert. Nach Abzug der Buchwerte ergab sich ein Ertrag von rund 947 TEUR. Damit liegt das Ergebnis um 857 TEUR über dem Planansatz von 90 TEUR. Dies ist bedingt durch den Verkauf eines Abrissgrundstücks, durch den nach Abzug des Buchwertes ein Reinertrag von 735 TEUR erzielt werden konnte.

Finanzierungsmanagement

Bedingt durch die Kreditaufnahmen in 2008 wurden im Kerngeschäft der Koblenzer WohnBau 2009 253 T€ an Zinsen mehr verausgabt. Darlehensneuaufnahmen, Prolongationen und Umfinanzierungen sowie Darlehensrückzahlungen führten zu einer Nettoentschuldung von rund 2,8 Mio. €.

Für die Finanzierung der Schulsanierung wurden kommunal verbürgt 3,7 Mio. € an Krediten aufgenommen. Der jährliche Zinsaufwand belastet das Ergebnis des Geschäftsjahrs neben den ebenfalls hohen Abschreibungen auf das Anlagevermögen erheblich.

Stadtteile und Projekte entwickeln

Militärkonversion Boelcke- Kaserne

Die verbliebenen Baufelder des neu entstandenen Wohngebietes auf dem Gelände der ehemaligen Boelcke-Kaserne wurden vermarktet. Veräußert wurden Flächen von 2.703 m² für rund 811 TEUR. 2010 wird nun die Gesamtabrechnung der Sanierungsmaßnahme erfolgen. Die 6 neuen Zweifamilienhäuser im eigenen Liegenschaftsbestand konnten bereits vor Fertigstellung komplett vermietet werden. Das Modellprojekt der Koblenzer WohnBau zum generationenübergreifenden Wohnen „Miteinander-Füreinander“ hat auch in eine Publikation des Finanzministeriums ‚Rheinland-Pfalz zum „Neuen Wohnen“ Eingang gefunden.

Neuordnung des Siedlungsgebiets Koblenz-Lützel, In den Mittelweiden

Die Reihenhaussiedlung wurde durch die Deutsche Reihenhause AG 2009 fast fertig gestellt. Der größte Teil der Häuser wurde bereits verkauft, so dass auch die Zahl der Hauseigentümer in diesem Gebiet sich deutlich erhöht hat. Die neuen Hauszugangswege, Mülltonnenstandplätze und Kfz-Stellplätze für die Häuser „In der Wehring 18-23“ werden bis zum Ende des ersten Quartals 2010 fertig gestellt. Damit wird die Erschließung der betreffenden Häuserblocks deutlich verbessert und außerdem eine genauere Zuordnung der Müllgebühren im Rahmen der Nebenkostenabrechnung sicher gestellt.

Soziale Stadt Koblenz-Unterer Asterstein, Am Luisenturm, Grüner Weg

Auf der Grundlage des mit der Stadt abgeschlossenen Erschließungsvertrages wurde mit der Vorbereitung der Kanal- und Straßenbauarbeiten begonnen. Zuerst soll Anfang 2010 der Abschnitt erstellt werden, der vor dem letzten abgeschlossenen Hochbauabschnitt, Am Luisenturm 18-24, liegt sowie die Schleife zur Verbindung der beiden Gebietsstraßen.

Alle notwendigen planerischen Leistungen wurden erbracht, die Ausschreibung wurde versandt. Allerdings ergaben sich aufgrund der Kontamination des Bodens Mehrkosten. Diese wurden durch die ADD Trier/ Niederlassung Koblenz freigegeben. Durch die eingetretenen Verzögerungen wird die Straßenbaumaßnahme 2010/2011 später als geplant abgeschlossen.

Die Hochkeller und die Außenanlagen des Gebäudes Am Luisenturm 18 – 24 wurden fertig gestellt. Die Arbeiten des nächsten Bauabschnitts Luisenturm 2-4 wurden beendet. Bezugsfertig war das Gebäude im Herbst 2009. Der nächste Bauabschnitt wurde überplant, wobei das Objekt „Am Luisenturm 6 – 8“ zum Abriss ansteht.

Sanierung und Erweiterung der Kinderkrippe „Krabbelstube Bunte Kleckse“ Goebensiedlung 10, Koblenz-Asterstein

Die Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen der Krabbelstube sowie der im Gebäude befindlichen Wohnung wurden abgeschlossen. Die neuen Räume werden mittlerweile vom Förderverein genutzt. Nach Zusammenstellung der Schlussrechnungen unter Berücksichtigung der Fördermittel wird die neue Miete ermittelt. Am 26. September 2009 fand die offizielle Einweihung der neuen Räumlichkeiten statt.

Neubau eines Kinder-Spielhauses an der Mosel im Rahmen der geplanten Bundesgartenschau 2011

Der Bau des Spielhauses wurde im Mai 2009 abgeschlossen. Der seitens der Stadt Koblenz zur Verfügung stehende Budgetrahmen wurde eingehalten. Die feierliche Eröffnung fand am 29.05.09 im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann und der Aufsichtsratsvorsitzenden, Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein statt.

Das Spielhaus ist eine offene, außerschulische Einrichtung des Sachbereichs "Kinder- und Jugendförderung" im Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Koblenz. Nutzer und Besucher des Hauses sind Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Es gilt als sozialpädagogisches Angebot in der Altstadt und soll mögliche Defizite der Kinder im Sozialverhalten kompensieren und Spiel- und Bewegungsangebote in diesem beengten Lebensraum schaffen.

Errichtung eines Sportaufenthaltsgebäudes in Koblenz-Lützel in Containerbauweise

Die Mannschaftsumkleidecontainer für den VfB Lützel wurden im Auftrag der Stadt Koblenz fertig gestellt und an das städtische Sport- und Bäderamt vermietet. Die Kosten lagen innerhalb des vorhandenen Budgets. Die offizielle Vermietung an die Stadt und die Übergabe an den Verein fanden am 30.04.2009 statt.

Erweiterung des städtischen Kinderhorts in Koblenz-Neuendorf um eine Kinderkrippe sowie Neubau einer Kindertagesstätte in Koblenz-Oberwerth

Der Generalübernehmervertrag mit der Stadt wurde abgeschlossen. Mit der Planung wurde begonnen und die Genehmigungsplanung mit Kindergartenleitung und Jugendamt abgestimmt. Die Haushaltsmittel stehen zur Verfügung. Die Ausführungsplanung und die Leistungsverzeichnisse wurden erstellt. Der Baubeginn erfolgt im Februar 2010. Außerdem wurde für eine neue Kindertagesstätte in Koblenz-Oberwerth eine Machbarkeitsstudie erstellt sowie der Planungsauftrag und die Projektierung bis zum Entwurfsstadium abgeschlossen.

Max-von-Laue Gymnasium – Mensaneubau

Die Baugenehmigung für den Mensaneubau, der im Rahmen des Konjunkturpakets II der Bundesregierung erfolgt, liegt vor.

Der Neubau der Mensa wird in den Erdgeschossbereich der Sporthalle des Max von Laue Gymnasium integriert, der derzeit als überdachter Pausenhof genutzt wird. Es erfolgten Abstimmungsgespräche mit der Schule, den Fachplanern und dem Schulverwaltungsamt zur Detailplanung. Die Ausschreibungsunterlagen wurden erstellt. Der Baubeginn ist für Januar 2010 vorgesehen, die Fertigstellung für Juli 2010 geplant.

Passivhaus – Asterstein

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung wurde ein Architekturbüro mit Erfahrung im Passivhausbau ausgewählt. Der Bauvertrag wurde abgeschlossen. Nach erfolgter Baugenehmigung hat im Oktober 2009 der Bau begonnen. Die Fertigstellung ist für Juni 2010 vorgesehen. Die geplanten Vermarktungsaktivitäten wurden dem Liegenschaftsamt und dem Umweltamt vorgestellt. Von dort wurde auch die Pressestelle der Stadt Koblenz eingebunden. Es erfolgen während der Bauzeit regelmäßige Berichte in der Presse. Besichtigungen vor Ort ermöglichen Einblicke in die Besonderheiten des Baus eines Passivhauses.

Planung Sporthallenzentrum Koblenz-Asterstein

Der Abriss der Universitätsgebäude am Standort Oberwerth einschließlich der dort befindlichen Sportstätten soll laut Information des Landes Rheinland-Pfalz bis spätestens August 2011 erfolgen. Da dort neben den Aktivitäten der Sportbünde auch in umfangreicher Art Schulsport statt findet, entsteht Ersatzbedarf. Diesem kann nach Willen der Stadt durch den Bau eines Sporthallenzentrums in direkter Nähe des Schulzentrums Asterstein auf einem städtischen Grundstück entsprochen werden.

Der Bau und die anschließende Vermietung der Sporthallen und Nebengebäude an die Stadt Koblenz erfolgt durch die Koblenzer WohnBau GmbH. Es handelt sich um eine dreifach teilbare Sporthalle, eine Gerätesporthalle sowie eine Bodenturnhalle mit Nebenräumen und einem gemeinsamen Foyer. Die Schätzkosten belaufen sich auf insgesamt ca. 6,5 Mio. EUR. Nach ersten Abstimmungsgesprächen seit Herbst 2009 soll die Ausschreibung der Bauleistungen im ersten Halbjahr 2010 erfolgen. Im Herbst 2010 ist mit dem Baubeginn zu rechnen.

Sanierung der städtischen Schulen für die Stadt Koblenz und zusätzliche Baumaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II

Die regulären Maßnahmen der Schulsanierung umfassten 2009 ein Volumen von rund 3,0 Mio. €. Durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung wurde ein weiteres Investitionsvolumen von 16,5 Mio. € für die Jahre 2009 bis 2011 möglich. Dabei konnten 2009 13 zusätzliche Projekte auf den Weg gebracht werden.

Die Baumaßnahmen reichen von der kompletten energetischen Sanierung eines Gymnasiums über den Bau einer Sporthalle und einer Gymnastikhalle bis zum Neubau einer Schulmensa. Diese Aufgaben sind bis Ende 2011 abzuschließen.

Zur Realisierung dieser Vorhaben wurden unter anderem die Personalkapazitäten durch befristete Einstellung drei zusätzlicher MitarbeiterInnen an den Bedarf angepasst.

Seit April 2005 ist die Koblenzer Wohnbau in der Sanierung städtischer Schulen tätig. Die jährlichen Prioritätenlisten der Schulverwaltung und aktuelle Erfordernisse vor Ort gestalteten die bisherigen Aufgaben. Um den verbliebenen Instandhaltungsstau besser einschätzen zu können, vereinbarten Stadt und Gesellschaft, ein Beratungsunternehmen hinzuzuziehen, das auf Gebäudebestandsaufnahmen spezialisiert ist. Die Ergebnisse hierzu sollen im ersten Halbjahr 2010 vorgelegt werden und in die zukünftige Jahresplanung einfließen.

Verwalten, Kooperieren, Service

Bestandsbetreuung und Neuvermietung

Die MitarbeiterInnen im Bereich Vermietung haben 2009 1.275 Kontakte zu Bewerbern aufgenommen. Es wurden 807 schriftliche und mündliche Wohnungsangebote unterbreitet. 2.084 persönliche Kontakte fanden statt. Aus unseren Internetaktivitäten ergaben sich 1.399 E-mail-Anfragen. 1.190 Wohnungsbesichtigungen wurden durchgeführt.

Dies hatte 401 Neuvermietungen zum Ergebnis (Vorjahr: 367). Die Fluktuationsquote lag damit bei rund 12,2 %. 100 der eigenen Mieter konnte ein passendes Wohnungsangebot unterbreitet und sie als Kunden gehalten werden (Vorjahr: 77). Zur Unterstützung und höheren Effizienz des Vermietungsteams wurde eine spezielle Software eingeführt, die das wohnungswirtschaftliche Programmpaket ergänzt. Immosolve soll sicherstellen, dass den Interessenten individueller und zielgenauer Wohnungsangebote unterbreitet werden können.

Die schwierigeren wirtschaftlichen Verhältnisse, mit denen viele der Kunden zu kämpfen haben, machten sich auch im Bereich der Mietschuldnerberatung bemerkbar. Zwar konnten beide zuständigen Mitarbeiter durch zahlreiche Ratenzahlungsvereinbarungen und andere individuelle Lösungen Mietverhältnisse erhalten und damit auch Obdachlosigkeit vermeiden, dennoch kam es bei 207 fristlosen Kündigungen zu 36 Räumungsklagen und 15 Zwangsräumungen. 22 zur Räumung verurteilte Mieter sind vor dem Räumungstermin ausgezogen.

Die Landesförderung „allgemeines Belegungsrecht“ verbilligte 2009 für 58 Wohnungen die Miete um 15 %. Bisher wurde für 699 der 2.724 freifinanzierten Wohnungen diese Förderung beansprucht. 1.118 Wohnungen wurden nach Mietspiegel überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Mieterträge, die größtenteils in die Wohnungsbestände investiert werden, stiegen durch diese Maßnahmen um 118 TEUR.

Von den eigenen 3.280 Wohnungen per 31.12.2009 sind noch 556 (rd. 20 %) öffentlich gefördert. Dabei entfallen auf den I. Förderweg 376 Wohnungen und 180 Einheiten auf den III. Förderweg.

Spenden 2008 und 2009

Seit vielen Jahren bittet die Gesellschaft ihre Geschäftspartner von Geschenken für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Jahreswechsel abzusehen und stattdessen Geld für ein soziales Projekt zu spenden. Diesem Anliegen folgen immer mehr Firmen.

2008 bat man, zwei Projekte zu unterstützen. Die DESWOS ist die Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., ein gemeinnütziger Verein, der von den Mitgliedern des Dachverbandes der Wohnungswirtschaft gegründet wurde. Insgesamt wurden 3.350,00 € überwiesen, mit denen in einer kleinen indischen Ortschaft die Häuser der Kleinstbauernfamilien mit Solarleuchten ausgestattet werden konnten. Der Koblenzer Hospizverein erhielt 4.200,00 €. Er ist seit 1991 im ambulanten Hospizdienst tätig, gründete 1999 ein erstes stationäres Hospiz und baute 2006 das ambulante Kinderhospiz auf.

2009 bat die Gesellschaft ihre Geschäftspartner, den Verein „Gemeinsam Leben, gemeinsam Lernen e.V. Koblenz“ zu unterstützen. Der Verein wurde 1996 zunächst als Elterninitiative gegründet und engagiert sich für die Integration Behinderter. Ende Dezember 2009 konnten 9.200,-- € an den Verein überwiesen werden und 2.000,00 € an eine der Koblenzer Schwerpunktschulen, an den Förderverein der IGS Koblenz, die der Verein wegen ihrer Integrationsleistung unterstützt.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte per 31.12.2009 insgesamt 50 hauptberufliche Mitarbeiter, 1 nebenberufliche Kraft und 4 Mitarbeiter im Rahmen der Personalüberlassung für das Sachgebiet der Schulsanierung. Davon entfielen auf:

Gehaltsempfänger

- 1 Geschäftsführer
- 2 Prokuristen
- 29 Kaufmännische MitarbeiterInnen, davon 9 in Teilzeit
- 7 Technische MitarbeiterInnen
- 3 Auszubildende

Lohnempfänger

- 8 Hausmeister
- 1 Nebenberuflicher Hauswart

Personalüberlassung

- 4 Technische städtische MitarbeiterInnen für die Schulsanierung

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	123.763.226,50	121.115.624,37
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	38.934,65	38.247,86
II. Sachanlagen	123.466.560,91	120.819.447,50
III. Finanzanlagen	257.730,94	257.929,01
B. Umlaufvermögen	26.714.298,63	35.179.893,61
I. zum Verkauf best. Grundstücke u. andere Vorräte	17.500.011,15	23.608.132,01
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.179.868,00	2.191.149,81
Forderungen aus Vermietung	93.305,28	98.033,22
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	0,00	0,00
Forderungen gegenüber Gesellschafter	0,00	188.850,71
Sonstige Vermögensgegenstände	1.086.562,72	1.904.265,88
III. Kassenbestand	8.034.419,48	9.380.611,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.629.126,27	2.364.124,18
Bilanzsumme	152.106.651,40	158.659.642,16
Treuhandvermögen	3.042.809,31	2.443.376,19
A. Eigenkapital	29.675.018,03	30.268.615,94
I. Gez. Kapital	12.740.450,00	12.740.450,00
II. Kapitalrücklage	7.309.812,20	7.309.812,20
III. Gewinnrücklage	9.412.100,00	10.022.100,00
IV. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	1.273.100,00	1.333.100,00
V. Bauerneuerungsrücklage	4.350.000,00	4.900.000,00
VI. andere Gewinnrücklagen	3.789.000,00	3.789.000,00
VII. Bilanzgewinn	212.655,83	196.253,74
VIII. Gewinnvortrag	197.989,76	212.655,83
IX. Jahresüberschuss	460.766,07	593.597,91
X. Einstellung in Gewinnrücklagen	446.100,00	610.000,00
B. Rückstellungen	1.111.221,69	1.741.750,33
C. Verbindlichkeiten	119.022.697,16	124.388.765,49
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.012.593,22	74.631.545,77
2. Verbindlichkeiten geg. andere Kreditgebern	27.637.017,32	27.772.996,87
3. Erhaltene Anzahlungen	16.070.727,91	20.750.495,28
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	176.032,37	136.839,53
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.123.429,69	566.543,42
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	75.383,30
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.896,65	454.961,32
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.297.714,52	2.260.510,40
Bilanzsumme	152.106.651,40	158.659.642,16
Treuhandverbindlichkeiten	3.042.809,31	2.443.376,19

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	20.990.216,84	19.282.710,55
a) aus der Hausbewirtschaftung	17.573.661,41	17.818.240,97
b) aus Betreuungstätigkeit	69.900,16	78.307,29
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.346.655,27	1.386.162,29
Erhöh. d. Best. an zum Verkauf best. Grundstücke	1.557.949,91	5.289.123,85
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	20.416,50
sonstige Erträge	1.086.893,62	2.044.125,23
Gesamtleistung	23.635.060,37	26.636.376,13
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.722.300,30	14.804.997,78
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	8.401.342,55	8.731.794,01
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		0,00
c) Aufwendungen für andere Lief. und Leistungen	4.320.957,75	6.073.203,77
Rohertrag	10.912.760,07	11.831.378,35
Personalaufwand	2.241.610,48	2.350.064,04
a) Löhne und Gehälter	1.770.422,59	1.855.975,93
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	471.187,89	494.088,11
Abschreibungen	3.295.219,58	3.576.845,87
sonstige betr. Aufwendungen	1.161.377,59	1.139.478,36
Erträge aus WP und Ausleihungen	3.456,76	2.701,15
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	71.326,74	63.146,22
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	6.000,00
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3.442.216,64	3.716.529,79
Ergebnis gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	847.119,28	1.108.307,66
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	35.293,04	150.981,00
sonstige Steuern	351.060,17	363.728,75
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	460.766,07	593.597,91
Gewinnvortrag	197.989,76	212.655,83
Einstellung in gesellschaftsvertragliche Rücklagen	46.100,00	60.000,00
Einstellung in Bauerneuerungsrücklage	400.000,00	550.000,00
Bilanzgewinn	212.655,83	196.253,74

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	1,6	2,0
Gesamtrentabilität	%	2,6	2,7

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	396,0	370,8

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	81,4	76,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	18,6	23,7

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	24,0	25,0
Anlagendeckung II	%	88,8	90,7

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	19,5	19,1
Fremdkapitalquote	%	80,5	80,9

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	67,1	76,8

Lage des Unternehmens

Risiken und Chancen

Risiken

Der von einer großen Konkurrenzsituation geprägte entspannte Mietwohnungsmarkt führt weiter zu Vermarktungsrisiken. Längere Leerstände und steigende Mietausfälle, insbesondere in den sozial belasteten Wohngebieten, sind dadurch zwangsläufig und stellen eine große Herausforderung in der Vermietung sowie der kaufmännischen und technischen Bewirtschaftung dar. Dem versucht die Gesellschaft durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Das sind zum Beispiel der Um- und Rückbau, Verkauf unrentabler Objekte, städtebauliche Konzepte und daraus resultierende Maßnahmen sowie die Definition unterschiedlicher Modernisierungsstandards für verschiedene Gebäudebestände zur Kostenoptimierung.

Insbesondere die kontinuierlich steigenden Energiepreise und die gestiegenen Anforderungen der aktuellen Energieeinsparverordnung 2009 erfordern verstärkte Anstrengungen in der energetischen Sanierung.

Wünschenswert wäre hier eine deutliche Verbesserung der Fördermöglichkeiten, da die Investitionskosten auf Grund des überschaubaren örtlichen Mietniveaus nicht umfänglich auf die Mieten umgelegt werden können und sich deren Amortisation damit wesentlich verzögert.

Die geschilderten Risiken haben derzeit aus Sicht der Geschäftsführung keinen den Bestand des Unternehmens gefährdenden Charakter. Alle Indikatoren werden regelmäßig beobachtet und versucht angemessen auf diese zu reagieren. Das dem Unternehmen angemessene Risikomanagement soll die Zahlungsfähigkeit erhalten und das Eigenkapital sichern. Dazu ist es auch erforderlich, wesentliche Teile der Jahresüberschüsse den Rücklagen zuzuführen.

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert, wobei es sich bei den Dauerfinanzierungsmitteln überwiegend um Annuitätendarlehen handelt. Steigende Tilgungsanteile und überwiegend lange Festschreibungszeiten sowie deren breite zeitliche Streuung halten die Zinsänderungsrisiken in vertretbarem Rahmen. Dabei wird Zinsentwicklung kontinuierlich beobachtet. Latente Risiken bestehen in den möglichen Zinserhöhungen für öffentliche Mittel. Die Zahl potenzieller Kreditgeber ist durch die Folgen der Finanzkrise kontinuierlich gesunken. Dagegen sind die Anforderungen hinsichtlich der Sicherung von Krediten sowie der Dokumentation von Beleihungsobjekten im Vorfeld der Kreditvergabe seitens der am Markt verbliebenen Kreditgeber deutlich gestiegen.

Die Geschäftsführung stellt dennoch fest, dass aus jetziger Sicht und für die überschaubare Zukunft keine den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennbar sind. Solche rechtzeitig zu erfassen ist unser Ziel. Daher entwickeln die Gesellschaft die erforderlichen Instrumente kontinuierlich weiter.

Chancen

Die Schulsanierung, die Maßnahmen des Konjunkturpakets II und weitere Bauprojekte für die Stadt Koblenz verbessern die wirtschaftliche Situation und Auslastung des Unternehmens. Die kontinuierliche Modernisierung und Sanierung der Gebäudebestände stärkt die Position am Koblenzer Wohnungsmarkt. Neben einem Projekt des Betreuten Wohnens betreut die Gesellschaft auch ein Generationen übergreifendes Wohnprojekt und Zweigenerationenhäuser. Die Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels bietet die Chance, den Bestand des Unternehmens zu festigen und die zukünftige Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die operativen Aktivitäten in den verschiedenen Geschäftsfeldern ergaben im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 594 T€ (Vorjahr 461 T€).

Vom Gesamtvermögen der Gesellschaft mit 158,7 Mio. € (Vorjahr 152,1 Mio. €) entfallen 76,3 % auf das Anlagevermögen (Vorjahr 81,4 %) und 23,7 % auf das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten (Vorjahr 18,6 %).

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind mit Eigen- und Fremdkapital branchenüblich langfristig finanziert. Das Eigenkapital unter Berücksichtigung der unfertigen Leistungen und erhaltenen Anzahlungen der Schulsanierung in der Bilanz deckt 19,1 % des Gesamtvermögens (Vorjahr 19,5 %). Bereinigt um diese Beträge, die nach Abschluss der Schulsanierungslaufzeit aus der Bilanz entfallen, betrüge die Eigenkapitalquote 22,2 %.

Der Finanzmittelbestand am 31.12. 2009 beläuft sich auf 9,4 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).

Ergänzende Angaben nach § 289 Absatz 2 Nr. 1 HGB

Die erste Betriebsprüfung der Koblenzer WohnBau nach 60 Jahren durch das Finanzamt Koblenz, die den Zeitraum 2003-2007 umfasste, begann Anfang April und endete Mitte Juni. Sie umfasste schwerpunktmäßig die Bereiche Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Körperschaftssteuer. Inzwischen liegt der Abschlussbericht des Finanzamtes vor. Außerdem erfolgte ab 27.04.09 zusätzlich eine Umsatzsteuersonderprüfung für das Geschäftsjahr 2008. Dabei wurde insbesondere die Umsatzsteuer/Vorsteuer für das Bauvorhaben Sporthalle Max von Laue Gymnasium geprüft.

Andere Vorgänge von besonderer Bedeutung, insbesondere gravierende Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich negativ beeinflussen könnten, sind nach dem 31.12.2009 nicht bekannt geworden. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft ist gewährleistet.

Ausblick

Nach dem bisherigen Verlauf des aktuellen Wirtschaftsjahrs und der Daten des Wirtschaftsplans geht die Gesellschaft von einer stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das laufende Jahr aus. Die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II für die Stadt Koblenz führen bei der Schulsanierung zu deutlichem Mehraufwand in der baulichen und kaufmännischen Abwicklung, den die Gesellschaft personell unterstützt. Das Risiko von leer- und rückstandsbedingten Mietausfällen besteht wegen des entspannten Wohnungsmarktes und der angespannten finanziellen Lage vieler Mieterhaushalte weiterhin. Auf der Grundlage der mehrjährigen Wirtschaftsplanung erwartet die Koblenzer WohnBau jedoch trotzdem leicht positive Ergebnisse für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer:	362.460,12 €
Gewerbsteuer:	150.981,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung für Aufsichtsrat	26.540,00 €
----------------------------	-------------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht-wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Absatz 4 Nr. 6 GemO, da die Gesellschaft überwiegend für das Wohnungs- und Siedlungswesen tätig ist.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Sporthalle Oberwerth GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

01. Januar 1993, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 01. September 2005

Stammkapital am 31.12.2009

51.129,19 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Sporthalle Oberwerth der Stadt Koblenz in Koblenz. Die Halle ist vorwiegend zu sportlichen Zwecken zu nutzen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat:

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann - Vorsitzender -
Bürgermeister Fred Pretz als Vertreter des SBR -stellvertretender Vorsitzender-
Dr. Franz-Josef Kemper
Peter Ackermann (bis Oktober 2009)
Monika Sauer
Marie-Theres Hammes-Rosenstein, Bürgermeisterin

Fritz Naumann
Wolfram Reinstädler
Anita Weis (bis Oktober 2009)
Lothar Westram
Nils Wiechmann (ab November 2009)
Stephan Wefelscheid (November 2009)

Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann -Vorsitzender-
Hans Fister (bis Oktober 2009)
Harry Wiesemüller (bis Oktober 2009)
Manfred Diehl (bis Oktober 2009)
Hans-Peter Ackermann (ab November 2009)
Andreas Biebricher (ab November 2009)
Anita Weis (ab November 2009)

Ulrich Klaus, LSB (Gast)
Hans D. Heusslein, SBR (Gast)

Geschäftsführung:

Volker Herb (alleinvertretungsberichtigt)
Jürgen Joras (gesamtvertretungsberechtigt mit einem weiteren
Geschäftsführer)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gemäß der Satzung der Sporthalle Oberwerth GmbH wurde die Halle auch im Jahr 2009 primär für sportliche Zwecke zur Verfügung gestellt bzw. vermietet.

Obwohl die Gesamtveranstaltungsanzahl gegenüber dem Vorjahr konstant und unverändert blieb, konnte die Gesamtbesucherzahl erneut deutlich gesteigert werden.

Im Ranking der Veranstaltungen lagen Sportveranstaltungen wieder deutlich über der Anzahl der Konzerte, Messen und den sonstigen Veranstaltungen. Über die Hälfte der Sportveranstaltungen fielen dabei unter das Sportförderungsgesetz und waren somit ohne Mieteinnahmen. Neben dem Veranstaltungsbereich wird die Halle täglich durch Trainings- und Lehrgangsmassnahmen der Vereine und Sportverbände genutzt. Aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen ist im Gegenzug die Hallenbelegung für Trainingsmaßnahmen leicht rückläufig gewesen.

Durch die allgemein gute Sporthallensituation in Koblenz erfolgte gegenüber dem Vorjahr eine weiterhin aber zunehmend verminderte Hallennutzung durch den Schulsport.

Zusätzliche, Miete generierende Hallenbelegungen, konnten durch diverse Institutionen, wie der der Polizei erzielt werden, die ihre Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr erneut ausbauten.

Insgesamt kamen durch Veranstaltungen, Training, Lehrgangsmaßnahmen und Seminarraumbelagungen über ca. 20 Prozent mehr Besucher, Sportler und Gäste in die Halle als im Jahr 2008.

Nach wie vor veranstaltungshemmend ist die unberechenbare Terminierung der Heimspiele der angrenzenden TuS Koblenz. Diese Problematik führt dazu, dass Veranstalter von einer Hallenanmietung zunehmend Abstand nehmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	88.299,00	80.603,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	88.299,00	80.603,00
B. Umlaufvermögen	140.537,08	147.067,20
I. Vorräte	0,00	7.176,16
II. Forderungen u. sonst. Verm.	51.086,23	33.937,72
Forderungen aus L u. L	44.530,23	30.851,40
Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	6.556,00	3.086,32
III. Kassenbestand	89.450,85	105.953,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten	269,00	122,00
Bilanzsumme	229.105,08	227.792,20
A. Eigenkapital	73.145,06	66.437,57
I. Gez. Kapital	51.129,19	51.129,19
II. Gewinnvortrag	9.972,26	22.015,77
III. Jahresfehlbetrag	12.043,51	-6.707,39
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
C. Rückstellungen	30.890,00	26.400,00
1. Steuerrückstellungen	2.260,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	28.630,00	26.400,00
D. Verbindlichkeiten	125.070,12	134.954,63
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.376,56	8.815,03
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28.309,75	41.303,93
3. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	54.708,72	25.998,84
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	7.466,43	43.201,33
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.208,66	15.635,50
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	229.105,08	227.792,20

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	418.307,55	315.077,43
Erhöhung / Verminderung Bestand Erzeugnisse	-10.462,00	7.176,16
sonstige Erträge	482.962,59	481.277,42
Gesamtleistung	890.808,14	803.531,01
Personalaufwand	200.297,60	200.978,41
a) Löhne und Gehälter	157.845,28	158.265,88
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	42.452,32	42.712,53
Abschreibungen	17.477,18	15.210,26
sonstige betr. Aufwendungen	659.405,60	595.117,51
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	482,88	464,11
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	716,33	438,47
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.394,31	-7.749,53
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	1.350,80	1.042,14
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	12.043,51	-6.707,39

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	16,5	- 10,1
Gesamrentabilität	%	5,6	- 2,8

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	83,7	?

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	39,0	35,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	61,5	64,6

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	82,8	82,4
Anlagendeckung II	%	82,8	82,4

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	32,0	29,2
Fremdkapitalquote	%	68,1	70,8

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	90,3	91,2

Lage des Unternehmens**Ertrag-, Finanz- und Vermögenslage**

Im 17. Geschäftsjahr der Hallen GmbH wurde ein Jahresdefizit in Höhe von Minus € 6.707,39 erwirtschaftet. Der Jahresfehlbetrag ist nahezu ausschließlich auf die verminderten Umsatzerlöse aus dem Bereich Eigenveranstaltungen zurückzuführen. Einmalig oder periodisch stattfindende Eigenveranstaltungen haben zu diesen verminderten Umsatzerlösen beigetragen und zeichneten in der Konsequenz somit nahezu fast ausschließlich für diese Jahresfehlbetragsentwicklung verantwortlich.

Während der Zuschuss seitens der Sportbünde unverändert dem des Vorjahres entsprach, konnte der Gesellschafter nicht das Zuschussvolumen der Vorjahre zur Verfügung stellen.

Trotz der angespannten Finanzlage musste die Gesellschaft situationsbedingt dennoch im Bereich der Betriebs- und Büroausstattung investieren und konnte ferner auch Reparaturen noch zeitnah umsetzen.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2009 insgesamt € 227.792,20. Davon entfallen auf das Anlagevermögen € 80.603,00. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf € 147.067,20. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2009 € 66.437,57, die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 29,2 %. Das Fremdkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 161.354,63 und besteht ausschließlich aus Zuschussgeldern bzw. aus Verpflichtungen mit kurzen bis mittleren Restlaufzeiten. Die Anlagenintensität ist von 39,0 % auf 35,4 % zurückgegangen. Die konstant hohen Aufwendungen bei den Fix-Kosten und die dazu im Verhältnis stehenden, nur beschränkt generierbaren Erträge erlauben es der Gesellschaft derzeit nicht Rücklagen für größere, notwendige Investitionen zu tätigen.

Unter Berücksichtigung der eingeschränkten Vermarktungsmöglichkeiten, der eingeschränkten Hallennutzungsvielfalt und der Satzungsvorgaben ist der Zuschuss seitens des Gesellschafters und der beiden Sportbünde aktuell und zukünftig nach wie vor unerlässlich.

Zur Finanzierung der in 2005 vorgenommenen Fluchtwegweiterungen, in und um die Halle, wurde ein Darlehen aufgenommen das vierteljährlich getilgt wird und Ende 2010 abgefolten sein wird.

Aus konjunkturellen Gründen und aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen in den diversen Aufwandssegmenten wurde angestrebt, die Wertschöpfungen einzelner Veranstaltungen zu verbessern sowie versucht, den Anteil der Eigenveranstaltungen und die Anzahl der Gesamt-Vermietungsgeschäfte zu erhöhen bzw. zumindest konstant zu halten.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil zu bezeichnen, die Abhängigkeit von Zuschüssen ist jedoch nach wie vor gegeben.

Nachtragsbericht

Es sind keine besonderen Vorgänge zu verzeichnen, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Risikobericht

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ist uneingeschränkt abhängig von den Veranstaltungen bzw. den Vermietungsmöglichkeiten.

Trotz der zuvor bereits erwähnten Einschränkungen behauptet sich die Halle am Markt und versucht gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten sich ihren Marktanteil zu sichern.

Um an (attraktive) Veranstaltungen zu gelangen, kann die Hallen GmbH es sich nicht erlauben, sich ausschließlich nur auf das Vermietungsgeschäft zu konzentrieren. Veranstaltungen mit einem kalkulierbaren Risiko müssen somit ebenso begangen werden. Dabei wird jede Veranstaltung auf Mach- und Finanzierbarkeit (Markt, Betrieb, Personal, Finanzen) von der Geschäftsführung im Vorfeld so weit es möglich ist, überprüft, werden mögliche Partner als Risikominderung mit in die Verantwortung genommen und in der Verkaufszeit der Veranstaltung täglich die Aus- und Einnahmen gegeneinander abgewogen.

Ein vierteljährliches Controlling und eine Liquiditätsprüfung durch die Geschäftsführung runden das Risikoerkennungssystem ab.

Die Gesellschaft steuerte 2009 folgende Finanzrisiken:

- **Ausfallrisiken** ergeben sich, wenn der Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen gar nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann und dadurch finanzielle Verluste verursacht. Identifizierten Ausfallrisiken wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Insgesamt kann das Risiko, aufgrund einer regelmäßigen Risikovorsorge, als begrenzt angesehen werden.

- **Liquiditätsrisiken** können entstehen, wenn die Gesellschaft nicht in der Lage sein sollte, die notwendigen Finanzmittel zu beschaffen, um Verpflichtungen einzuhalten, die sich im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ergeben.

Die kontinuierliche Liquiditätsplanung und -steuerung stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gesellschaft sicher. Nach wie vor geht mit der veranstaltungsarmen Zeit (Mitte Juni bis Mitte September) auch ein Liquiditätseingpass einher. Hier ist es besonders wichtig, auf die Zuschüsse des Gesellschafters und der beiden Sportbünde zurückgreifen zu können.

Als ausschließlich im Inland operierendes Unternehmen ist die Gesellschaft in der Regel keinen **Währungsschwankungen** ausgesetzt.

Prognosebericht

Die Technik und die Infrastruktur unserer Halle müssen sich, um konkurrenzfähig bleiben zu können, dem konsequent fortschreitenden und modernisierenden Wandel der Veranstaltungen anpassen. Es ist somit absolut von hoher Bedeutung in die diesbezüglichen Inhalte der Halle zu investieren (Sitzkomfort, Technik, etc.), um den Anschluss nicht zu verlieren.

Diese Qualitätserhaltung und der notwendige Qualitätsausbau haben oberste Priorität, denn die Halle soll nicht nur ein wichtiger Standortfaktor und Eventmotor für die Region Koblenz bleiben, sondern auch weiterhin das breite Spektrum von Ökonomie, Sport bis hin zur Kultur zur Zufriedenheit aller bedienen.

Mit der Verbesserung, Modernisierung der Hallenqualität sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung mehr Erträge zu erwirtschaften, was in der Konsequenz auch zu einem geringeren Zuschussbedarf führen würde.

Insgesamt rechnet die Geschäftsführung auch in den nächsten Jahren mit einem leichten Rückgang bzw. einer Stagnation der Veranstaltungsquantität, weil viele Veranstaltungen, aufgrund der bisher fehlenden Modernisierung und Berücksichtigung der Besucher- und Veranstalterbedürfnisse, nicht mehr nach Koblenz kommen werden. Verstärkt wird dies auch durch die Konjunkturkrise die diesbezüglich an den abnehmenden Besucherzahlen pro Event sichtbar wird.

Die Sporthalle Oberwerth wird daher mit geringeren Besucherzahlen pro Veranstaltung kalkulieren und vorgesehene Preiserhöhungen vorerst weiter verschieben müssen. Auch wird die Hallen GmbH weiter nach neuen Veranstaltungskonzepten suchen müssen und versuchen die hieraus möglichen Wertschöpfungen optimal auszunutzen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschuss der Stadt Koblenz:	2007	200.000,00 €
	2008	195.000,00 €
	2009	190.000,00 €

Grundsteuer	0,00 €
Gewinnabhängige Zusatzpacht an die Stadt	0,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 2 GemO, da die Sporthalle satzungsmäßig überwiegend für sportliche Veranstaltungen genutzt wird

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Stadtwerke Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

09. Januar 1969; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 22. September 2009

Stammkapital am 31.12.2009

12.526.651,09 €

Gegenstand des Unternehmens

1. *Der Gegenstand des Unternehmens ist die Gas- und Wasserversorgung, der Betrieb von Häfen und Bahnen sowie der Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt im Sinne der Gemeindeordnung,*
2. *ferner die Übernahme der Betriebsführung und Aufgaben der in Nr. 1 genannten Tätigkeiten.*
3. *Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck ermöglichen oder fördern können. Sie kann sich dazu insbesondere anderer Unternehmen bedienen, sie errichten, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.*

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Gesellschafterversammlung

*Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann -Vorsitzender-
Hans-Peter Ackermann
Christian Altmaier (ab 17.09.2009)*

Walter Baum (ab 17.09.2009)
Manfred Diehl
Dr. Michael Gross (ab 17.09.2009)
Birgit Gellert (bis 16.09.2009)
Birgit Hoernchen (ab 17.09.2009)
Michael Hoffstadt (bis 16.09.2009)
Ursula Hühnerfeld (bis 16.09.2009)
Rolf Jahner (bis 16.09.2009)
Gerhard Lehmkuhler (ab 17.09.2009)
Fritz Naumann
Wolfram Reinstädler
Karl-Heinz Rosenbaum (ab 17.09.2009)
Monika Sauer
Ursula Schwerin (bis 16.09.2009)

Geschäftsführung

Petra Ensel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Koblenz GmbH war im Geschäftsjahr 2009 mit

54,54 % an der Energieversorgung Mittelrhein GmbH, mit
73,80 % an der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH, mit
60,00 % an der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH, mit
63,07 % an der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH, mit
45,00 % an der Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH mit
95,04 % an der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellsch. Kobl. mbH mit
4,00 % an der Koblenzer Elektrizitätswerk- und Verkehrs AG und mit
9,68 % an der Windpark Westerwald GmbH

beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Aufgabe des Unternehmens ist die Beteiligung an Verkehrs- und Versorgungsbetrieben, die Geschäfts- und Betriebsführung von Beteiligungs- und Verkehrsunternehmen, der Betrieb von Häfen und Bahnen sowie der Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt Koblenz im Sinne der Gemeindeordnung.

Die Stadtwerke Koblenz GmbH hat zwei Betriebsabteilungen:

- Beteiligungen
- Hafen- und Bahnbetrieb.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte bis zum 31.12.1998 kein eigenes Personal.

Mit Wirkung vom 01.01.1999 haben die Stadtwerke Koblenz GmbH und die Stadt Koblenz einen Personalüberleitungsvertrag geschlossen.

Zum 31.12.2009 waren 28 Arbeitnehmer für die Stadtwerke Koblenz GmbH tätig. Davon standen 4 Mitarbeiter in einem Arbeitsverhältnis mit der Stadt Koblenz.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
<u>A. Anlagevermögen</u>	90.310.750,21	90.377.499,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.663,00	5.220,00
II. Sachanlagen	10.411.814,26	10.737.356,55
III. Finanzanlagen	79.892.272,95	79.634.922,95
<u>B. Umlaufvermögen</u>	29.223.073,60	32.101.805,78
I. Vorräte	129.346,03	114.139,09
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	4.452.715,72	4.825.280,41
Forderungen aus L u. L	369.036,77	304.539,43
Forderungen gegen Gesellschafter	951,94	0,00
Ford. Gegen verbundene Unternehmen	171.377,57	198.087,48
Sonstige Vermögensgegenstände	3.911.349,44	4.322.653,50
III. Kassenbestand	24.641.011,85	27.162.386,28
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	8.800,54	479,18
<u>Bilanzsumme</u>	119.542.624,35	122.479.784,46
<u>A. Eigenkapital</u>	105.314.460,12	109.693.345,17
I. Gez. Kapital	12.526.651,09	12.526.651,09
II. Kapitalrücklage	39.094.981,62	39.094.981,62
III. Gewinnrücklage	41.960.000,00	48.690.000,00
IV. Bilanzgewinn	11.732.827,41	9.381.712,46
<u>B. Rückstellungen</u>	230.230,75	253.276,94
1. Rückstellungen für Pensionen	81.375,00	99.955,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	148.855,75	153.321,94
<u>C. Verbindlichkeiten</u>	13.981.921,68	12.532.848,63
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.170.975,24	11.169.810,29
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.656,57	1.656,57
3. Verbindlichkeiten aus L u. L	75.970,10	94.448,41
4. Verbindlichkeiten geg. Gesellschaftern	0,00	10.086,06
5. Verbindlichkeiten geg. verbundene Unternehmen	1.015,00	4.635,45
6. Verbindlichkeiten mit Beteiligungen	8.598,50	16.308,91
7. Sonstige Verbindlichkeiten	1.723.706,27	1.235.902,94
<u>D. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	16.011,80	313,72
<u>Bilanzsumme</u>	119.542.624,35	122.479.784,46

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	3.280.729,32	3.082.766,91
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige Erträge	455.387,59	42.084,25
Gesamtleistung	3.736.116,91	3.124.851,16
Materialaufwand	677.784,44	444.792,38
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	142.783,74	129.329,74
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	535.000,70	315.462,64
Rohertrag	3.058.332,47	2.680.058,78
Personalaufwand	1.174.707,08	1.182.511,93
a) Löhne und Gehälter	930.343,50	936.042,71
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	244.363,58	246.469,22
Abschreibungen	661.910,02	733.618,19
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.057.729,33	1.324.025,26
Erträge aus Beteiligungen	11.397.223,69	11.381.305,01
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1.064.443,87	460.132,57
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	643.701,54	944.107,61
Erg. d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	11.981.952,06	10.337.233,37
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	212.686,87	-78.674,02
sonstige Steuern	37.022,40	37.022,34
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11.732.242,79	10.378.885,05

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	11,1	9,5
Gesamrentabilität	%	10,3	9,2

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	113,1	110,1

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	75,6	73,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	24,5	26,2

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	116,6	121,4
Anlagendeckung II	%	122,0	127,4

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	88,1	89,6
Fremdkapitalquote	%	11,9	10,4

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	345,4	437,1

Lage des Unternehmens

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2009 auf 122.480 T€.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt 89,6 % des Gesamtvermögens und ist somit anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2009 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist geprägt von den Erträgen aus den Beteiligungen in Höhe von 11.381 T€ und den Umsatzerlösen aus dem Bereich des Hafen- und Bahnbetriebes in Höhe von 2.661 T€.

Der Jahresüberschuss beträgt 10.379 T€.

Risikomanagement

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. U.a. besteht ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.

Ausblick

Das Wirtschaftsjahr 2010 wird wieder mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer:	- 17.309,00 €
Grundsteuer:	36.509,86 €
Gewinnabführung in 2009:	6.000.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung Gesellschafterversammlung:	46.200,00 €
--------------------------------------	-------------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



**Bundesgartenschau 2011
Koblenz verwandelt**

Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

16. Juli 2005 (Eintrag ins Handelsregister am 13. September 2005)

Stammkapital am 31.12.2009

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Planung und der Bau der Parkanlagen und der darin enthaltenen Gebäude sowie die Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Koblenz 2011.

Zur Abwicklung gehört auch der Rückbau der temporären Anlagen und Einrichtungen der BUGA. Ferner die Entwicklung des Konzeptes für die Dauernutzung in der Zeit ab Beendigung der Bundesgartenschau Koblenz 2011.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Ziele im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Zentralverband Gartenbau e.V. Bonn	8.350,00 €	=	33,4 %
Stadt Koblenz	16.650,00 €	=	66,6 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann -Vorsitzender-
Heinz Herker - stellvertretender Vorsitzender -
ständig vertreten durch: Jürgen Mertz

Volker Münch (bis 19.01.2009)
Hanns-Jürgen Redeker (ab 19.01.2009)
Bernd Herrmann (bis 19.01.2009)
Karl-Heinz Plum (ab 19.01.2009)
Franz-Josef Jäger
Werner Küsters
Friedrich Meiberth (bis 19.01.2009)
Matthias Schmauder (ab 19.01.2009)
Harry Wiesmüller (bis 07.06.2009)
Michael Bordelle (ab 07.06.2009)
Karl-Heinz Rosenbaum
Herbert Bocklet
Heinz Honsdorf (bis 07.06.2009)
Manfred Diehl (ab 07.06.2009)
Anne Schumann-Dreyer
Marion Lipinski-Naumann
Gerhard Lehmkuhler
Jürgen Zahren (bis 07.06.2009)
Christian Altmaier (ab 07.06.2009)
Manfred Gniffke
Andrea Mehlbreuer
Dr. Michael Gross
Dr. Ulrike Gossen
Jens Carstensen

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Koblenz:

Dr. Eberhard Schulte-Wissermann –Vorsitzender-
Birgit Gellert (bis 07.06.09)
Mark Scherhag (ab 07.06.09)
Edith Hoernchen
Peter Balmes
Monika Sauer
Manfred Diehl (bis 07.06.09)
Bernd Coßmann
Stephan Otto (bis 07.06.09)
Christian Altmaier (bis 07.06.09)
Heribert Heinrich
Michael Hoffstadt
Eike Kurz (bis 07.06.09)
Fritz Naumann

Ute Hoffmann (ab 07.06.09)
Karin Herrmann
Hans-Peter Ackermann (bis 07.06.09)
Sabine Bäcker (ab 07.06.09)
Uwe Diederichs-Seidel (ab 07.06.09)
Ursula Schwerin (bis 07.06.09)
Dr. h. c. Friedhelm Pieper (ab 07.06.09)
Paul Henchel (ab 07.06.09)
Edgar Kühenthal (ab 07.06.09)

Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz:
(ohne Stimmrecht)

Wolfgang Baumann (bis 10.08.09)
Vera Krupinski (ab 10.08.09)
Dr. Peter Fuchß

Vertreter des Zentralverbandes Gartenbau e.V.:

Jürgen Mertz
Hanns-Jürgen Redeker
Karl-Heinz Plum
Volker Münch
Welmar Rietmann

Geschäftsführung

Hanspeter Faas

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftstätigkeit der Kapitalgesellschaft

Die Stadt Koblenz und der Zentralverband Gartenbau beabsichtigen, das städtebauliche und landschaftliche Projekt Bundesgartenschau 2011 durchzuführen. Mit der Planung und dem Bau der Parkanlagen und der darin enthaltenen Gebäude sowie der Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Koblenz 2011 wurde das Unternehmen Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH beauftragt.

Den Planungen der Bundesgartenschau liegt ein bipolares Flächenkonzept zugrunde: Den beiden innerstädtischen Kernbereichen „Kurfürstliches Schloss“ und „Blumenhof“ steht der Kernbereich „Plateau Ehrenbreitstein“ auf der rechten Rheinseite gegenüber. Auf diesen Flächen wird gemäß den Stadtratsbeschlüssen vom 18.11.2004 und 27.01.2005 die Bundesgartenschau Koblenz 2011 stattfinden.

Die Planungen konzentrieren sich auf diese drei Kernbereiche sowie auf das Konrad-Adenauer-Ufer, beziehen aber weitere Korrespondenzbereiche wie das Schlossumfeld, das an der Mosel gelegene Peter-Altmeier-Ufer, die rechte Rheinseite mit dem Stadtteil Ehrenbreitstein und dem Pfaffendorfer Hafen sowie das Lützeler Ufer mit ein. Auch diese Bereiche werden eine deutliche Aufwertung erfahren und sind für eine erfolgreiche Bundesgartenschau unverzichtbar.

Die ausgewiesenen Flächen sollen jedoch nicht nur in Vorbereitung der Bundesgartenschau gestaltet werden, sondern darüber hinaus dauerhaft an städtebaulicher Qualität gewinnen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wird daher der größte Teil des Gesamtbudgets in Höhe von 102 Millionen Euro für infrastrukturelle Maßnahmen und damit in eine dauerhafte Aufwertung der Stadt Koblenz investiert.

Die Leitthemen der Bundesgartenschau Koblenz 2011 sind insbesondere:

- die Festung
- das Wasser
- die Rheinromantik
- das UNESCO-Welterbe Mittelrheintal sowie
- Europa

Geschäftsverlauf und Lage der Kapitalgesellschaft

Im Geschäftsjahr 2009 konnten wichtige Meilensteine in der Vorbereitung der Bundesgartenschau Koblenz 2011 erreicht werden wie zum Beispiel der Baubeginn der meisten Maßnahmen, die Fertigstellung einiger Baumaßnahmen in den Kernbereichen, die Einrichtung einer eigenen Internetseite, die Erstellung des Verkehrskonzeptes, die Produktion einer Imagebroschüre, die Vorbereitung der Gärtnerischen Wettbewerbe und der Vertragsabschluss mit einem Hauptsponsor.

Planung und Baumaßnahmen

Die Daueranlagenplanung ist abgeschlossen worden. Für den Bau der Daueranlagen wurden die meisten Aufträge im Laufe des Jahres 2009 vergeben. Nur noch wenige Bereiche wie die Neugestaltung des Uferbereichs in Lützel werden erst Anfang 2010 beauftragt. Alle wesentlichen Baugenehmigungen sind inzwischen erteilt. Verschiedene Ausgleichsmaßnahmen für den Artenschutz wie z.B. die Streuobstwiesen und die Ziegenbeweidung sind in Auftrag gegeben worden.

Ab dem 1. Quartal 2009 wurde verstärkt an der Ausstellungsplanung gearbeitet. Für die Weiterentwicklung der Ausstellungsplanung auf dem Plateau Ehrenbreitstein wurde ein externes Büro hinzugezogen. Ebenso wurden für die gärtnerischen Wettbewerbsflächen Fachplaner ausgewählt und im 2. Quartal beauftragt.

Im Rahmen eines „Lenné“-Symposiums, das im Frühjahr statt fand, wurden alte Pläne des Preußischen Gartenbaumeisters Peter Joseph Lenné entdeckt, der den Schlossgarten ursprünglich gestaltet hatte. Diese belegen u.a. ein höheres Niveau der Pergolen. Es wurde beschlossen, dass die Rekonstruktion der Pergolen auf dem historischen Niveau erfolgen soll. Die daraus resultierenden Mehrkosten konnten durch Einsparungen in anderen Budgets abgedeckt werden.

Für den Beitrag der Regionen konnten 29 Partner gewonnen werden, die Besonderheiten ihrer Region jeweils auf einem oder mehreren Modulen präsentieren werden. Für die Ausführung wurde ein Fachplaner beauftragt, der im Festungsgraben in Zusammenhang mit den Themengärten die Beiträge entwickelt.

Zur Entwicklung der Themengärten „Schätze der Region“ haben sich verschiedene Landschaftsarchitekten um die Planung und Umsetzung in Kooperation mit je einem Ga-La-Bau- Fachbetrieb beworben. Die ersten Entwürfe werden im Januar 2010 vorgelegt.

Auch die Planung der Eingangsbereiche mit den Infrastrukturgebäuden ist weitgehend abgeschlossen und als Auftaktbereich besonders anspruchsvoll gestaltet.

Die Sanierungsmöglichkeiten für das Werk Bleidenberg sind geprüft und ein Fachbüro mit der Instandsetzung beauftragt worden, sodass das „Bunte Klassenzimmer“ wie geplant hier seine Basisstation aufbauen kann.

Das Gastronomiekonzept wurde im 2. Quartal 2009 vorgelegt. Die Ausschreibung ist in Vorbereitung und wird im 1. Quartal 2010 erfolgen. Mit der sog. Bestandsgastronomie haben bereits Kooperationsgespräche stattgefunden.

Das im 3. Quartal 2009 vorgestellte Verkehrskonzept zielt darauf ab, den Verkehr auf die umweltverträglichen Verkehrsmittel Bus, Bahn, Reisebus und Schiff zu verlagern. Für die Besucher, die individuell mit dem PKW anreisen, sind Auffangparkplätze mit Bus-Shuttle- Verkehren zu den Eingängen der Bundesgartenschau geplant.

Die Seilbahn, die als Betreibermodell konzipiert ist, wird früher als geplant bereits im Sommer 2010 betriebsbereit sein. Es ist vorgesehen, sie bereits im Sommer 2010 für einige Wochen in Betrieb zu nehmen.

Im Februar 2009 wurden mehrere Großbäume am Konrad-Adenauer-Ufer und am Peter- Altmeier-Ufer mit einer 40 Tonnen schweren Rundspatenmaschine umpflanzt, um sie vor dem Fällen zu bewahren.

Einzelne Bereiche wie der Blumenhof – Kirchhof und der Blumenhof – Blumenhof sind im Sommer bereits nahezu fertig gestellt worden.

Der Parkplatz an der Pfaffendorfer Brücke ist am 22. April 2009 in Betrieb genommen worden.

Früher als geplant wurde der Rohbau der Tiefgarage unter dem Vorplatz des Kurfürstlichen Schlosses abgeschlossen. Damit konnte die Fläche bereits im September 2009 übergeben werden und anschließend der Bau der Ausstellungsflächen vor dem Schloss beginnen.

Die neuen Kioske und Kassenhäuschen für das Konrad-Adenauer-Ufer, die ursprünglich von der Koblenz-Touristik (Eigenbetrieb der Stadt Koblenz) erstellt werden sollten, werden nun aus finanztechnischen Gründen durch die Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH gebaut und nach der Gartenschau an die Koblenz-Touristik verkauft.

Bisherige Kostenmehrungen in einzelnen Bereichen konnten durch Änderungen und Umplanungen im vorgegebenen Budget der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH aufgefangen werden.

Die Kosten für das aus dem städtischen Buga-Haushalt finanzierte Projekt Schienenhaltepunkt Mitte liegen weit über dem zur Verfügung stehenden Budget. Da im städtischen Buga-Budget bereits alle Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft sind, ist die Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH aufgefordert worden, Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Sie hat mehrfach Einsparungsmöglichkeiten vorgelegt. Weder im Buga-Ausschuss noch im Aufsichtsrat sind bisher Einsparungen für Baumaßnahmen beschlossen worden, lediglich im Durchführungshaushalt sind geringfügige Einsparungen vorzunehmen.

Der Gesamtzeitplan für alle Buga relevanten Projekte wird in enger Abstimmung mit dem Buga- Projektbüro laufend aktualisiert. Die Terminpläne aller Maßnahmen der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH liegen im vorgegebenen Zeitrahmen.

Ausstellungskonzept

Im Geschäftsjahr 2009 wurde das Ausstellungskonzept passend zum Slogan „Koblenz verwandelt“ mit vielen spannenden Ideen unter dem Aspekt „Zeitenwandel“ weiterentwickelt.

Der Kernbereich **Schloss** steht unter dem Motto „**Das Schloss im Wandel**“. Ausstellungsthemen sind u.a. eine begehbare Krone mit großflächigen Wechselflorbeeten und einer langen Tafel, seitlich an der Wechselflorkrone gelegen, die zur Kommunikation mit anderen Besuchern aber auch zum Ausruhen einladen soll. Ein Spielplatz mit dem Motto „Schmuckkästchen der Kaiserin Augusta“ und eine Skateranlage werden ebenfalls hier entstehen. Ein Zeitbogen auf den beiden Flächen der Zirkularbauten wird die Geschichte des Koblenzer Schlosses und die Stadthistorie zeigen. Im rückwärtigen Schlossgarten, im Gartenparterre wird die ganze Kunst des Gartens im Wechselspiel zwischen streng geschnittenen Eiben-Heckenkörpern und rotblühenden Rosen- und Staudenbeeten gezeigt. Die neuen Pergolen werden mit weißblühenden Kletterrosen und Schlingern eine besondere Attraktivität darstellen. Der anschließende Rhododendrenhain wird mit der Vielzahl der unterschiedlichen Rhododendrenarten ein Highlight der Gartenschau werden. Hier werden auch eine Leselounge sowie ein Hör- und Klanggarten unter dem Motto der Rheinromantik entstehen.

Der Kernbereich **Deutsches Eck / Blumenhof** trägt das Motto „**Kultur im Wandel**“. Rhein und Mosel verbinden Kulturen, haben rückblickend Kultur transportiert. Das Ziel der Ausstellungskonzeption ist es, den Anderen oder das Andersartige zu akzeptieren, zu tolerieren, zu verstehen, näher zu bringen und letztendlich erlebbar und erfahrbar für die Besucher zu machen. Im Zentrum wird eine Multifunktionsfläche mit dem Motto „Zu Gast in Koblenz“ Raum bieten für vielerlei Aktivitäten. Hier werden sich neben Anderen die Partnerstädte, die Koblenzer Universität und der SWR präsentieren. Ein weiteres Highlight wird ein Wasserspielplatz und ein Ausstellungsbeitrag zum Thema Wasser – Leben mit, am und im Rhein - bilden.

Die Pflanzungen der Gärten des Blumenhofes werden durch Kunst und Kultur bereichert. Die archäologische Stadt- und Landschaftsgeschichte wird im Blumenhof gezeigt.

„Welt im Wandel“ ist das Motto für den dritten Kernbereich **Festungsplateau und Festung**.

Gegenwarts- und Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Klimawandel oder Pflanzenzüchtung werden durch Ausstellungen aufgegriffen und dargestellt. Für den Ausstellungsschwerpunkt Festungsplateau wurde ergänzend ein Fachplanungsbüro mit Gartenschauerfahrung beauftragt. Die geplanten Ausstellungsbeiträge finden durch viele Partner Unterstützung. Es werden Beiträge wie die Grabgestaltung und Denkmalspflege oder „Lernen von der Natur – Biodiversität bis Bionik“ ebenso gezeigt wie Beiträge zum Thema „Rund ums Gemüse“. Das Orchideenwäldchen, das sich in den vergangenen Jahren im nördlichen Bereich entwickelt hat, wird für den Besucher zugänglich. Auch für den Wein und Weinbau ist ein eigener Ausstellungsbeitrag vorgesehen. Die Wettbewerbsflächen für Stauden und Rosensortenschauen sind ebenfalls auf dem Plateau verortet. Im Grünen Kompetenzzentrum als Bündelung der grünen Berufe, kombiniert mit einer Lehrbaustelle und einem Beitrag der Koblenzer Berufsschule zum Gärtnerberuf wird sich der Besucher umfassend über alle Themen, die diesen Bereich betreffen, informieren können. In Verbindung mit dem Ausstellungsbeitrag von Landesforsten wird ein dauerhaftes Aussichtsbaupark aus heimischem Holz entstehen. Im Werk Bleidenberg wird das Bunte Klassenzimmer seine Basisstation erhalten und von dort aus zahlreiche Veranstaltungen im gesamten Ausstellungsgelände anbieten. Die Blumenhallen mit den wöchentlich wechselnden Hallenschauen finden ebenfalls ihren Platz auf dem Festungsplateau. Auf dem Dach des Archäologischen Museums werden dauerhaft drei historische Gärten angelegt: der Garten der Steinzeit, der Garten der Römerzeit und der Garten des Mittelalters. Innerhalb der Festung wird sich das Land Rheinland-Pfalz mit einem umfangreichen Programm präsentieren. Die Landeskirchen werden in der Festungskirche ihren festen Platz während der Ausstellungsdauer bekommen. Auch das Haus der Keramischen Welten und die Floristik werden in der Festung Ausstellungsräume erhalten. Neben dem vielfältigen Ausstellungsangebot ist auf dem Plateau auch ein Kletterspielplatz vorgesehen. Daran anschließend wird ein Kletterpark entstehen.

In allen Bereichen wird der Besucher aus einem vielfältigen Angebot der Gastronomie wählen können. Ebenso sind in allen Bereichen Bühnen geplant, auf denen ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm gezeigt wird.

Kunstkuratorium

Das Kunstkonzept ist vom Kunstkuratorium in Zusammenarbeit mit dem Kunstbeirat entwickelt worden und wird im Februar 2010 dem Aufsichtsrat vorgestellt. Für den Bereich Konrad-Adenauer-Ufer und den Festungshang wird unter dem Thema „Verweilen – Schauen – Blickbezüge“ ein Wettbewerb für Rheinland-Pfälzische Künstler vorbereitet.

Marketing

Im Laufe des Jahres wurde das Marketing Konzept weiterentwickelt und parallel dazu eine Vielzahl von Marketing Maßnahmen durchgeführt.

Auch im Jahr 2009 hat die BUGA Koblenz 2011 GmbH, insbesondere die Geschäftsführung, zahlreiche Vorträge gehalten, um umfassende Informationen über die Bundesgartenschau Koblenz 2011 an Verbände, Vereine und Organisationen zu kommunizieren. Hinzu kam die Durchführung eigener Informationsveranstaltungen und die Teilnahme an Informationsveranstaltungen Dritter wie beispielsweise dem verkaufsoffenen Sonntag „Koblenz blüht“ am 5. April 2009, dem Augustafest am 07. Juni 2009 und dem „Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Kreuznach“ am 5. Juli 2009 um auch die breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Viele interessierte Bürger kamen in die wöchentlich statt findende Bürgersprechstunde und haben sich über den Fortschritt des Projekts informiert. Im Herbst wurden öffentliche Baustellenführungen angeboten, die von der Bevölkerung mit großem Interesse angenommen wurden. Auch im kommenden Frühjahr werden wieder öffentliche Baustellenführungen angeboten werden.

Am 11. März 2009 waren die Pressereferenten jener Städte, die im Deutschen Städtetag Rheinland-Pfalz organisiert sind, in der Buga-Geschäftsstelle zu Gast, um sich über die Konzeption und die Vorbereitung der Bundesgartenschau zu informieren.

Bei einer Pressekonferenz am 7. Mai 2009 haben die Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirche verkündet, dass die Ökumene mit einem gemeinsamen Beitrag in der Festungskirche während der gesamten Dauer der Bundesgartenschau vertreten sein wird.

Am 11. Dezember 2009 wurden in einer Jahresabschluss-Pressekonferenz sowohl der Stand der Baumaßnahmen und als auch der Stand der Ausstellungsplanung vorgestellt.

Im Januar wurde das Corporate-Identity-Handbuch fertig gestellt, das sowohl den korrekten Gebrauch des Logos als auch den Umgang mit anderen graphischen Elementen festlegt. Dieses Handbuch wird allen externen Partnern und Dienstleistern zur Verfügung gestellt.

Genau 2 Jahre vor Eröffnung der Gartenschau ging am 15. April 2009 die Internetseite www.buga2011.de ans Netz.

Am 21. April 2009 wurde das Schiff „BUGA Koblenz 2011“ im Design der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH getauft. Es verkehrt im Linienverkehr auf Rhein und Mosel, kann aber auch für besondere Veranstaltungen gebucht werden.

Auf der Bundesgartenschau Schwerin hat sich die Buga Koblenz 2011 GmbH mit einem eigenen Ausstellungsbeitrag präsentiert.

Ein besonders repräsentatives Werbemittel ist die Imagebroschüre, die im April fertig gestellt wurde. Sie vermittelt die Grundideen der Bundesgartenschau Koblenz und fokussiert deren verschiedene Aspekte wie beispielsweise Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung.

Darüber hinaus wurden Werbemittel wie Flyer, Pins und Aufkleber entwickelt und bei vielen Veranstaltungen verteilt.

Als besondere Buga-Botschafter konnten die beiden Koblenzer Comedians „Willi und Ernst“ gewonnen werden, die auch auf dem Abschlusstag in Schwerin die Besucher zur Bundesgartenschau nach Koblenz einluden.

Am 03. Juni 2009 wurde der erste offizielle BUGA-Newsletter versendet. Im Laufe des Jahres folgten ihm noch drei weitere. Die Anmeldung erfolgt über die Buga-Internetseite.

An allen Baustellen wurden Informationstafeln angebracht, um die Passanten über die Bauvorhaben zu informieren.

Die Buga Koblenz 2011 präsentierte sich vom 11.03. bis 15.03.2009 zum ersten Mal auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin.

Am 26. Mai nahm die Buga an einem Reiseveranstalter-Workshop in Brüssel teil.

Vom 31. Mai bis zum 5. Juni war die Buga Koblenz 2011 GmbH gemeinsam mit dem Turnverband Mittelrhein auf dem Internationalen Deutschen Turnfest in Frankfurt vertreten.

Anfang August präsentierte sich die Buga Koblenz 2011 GmbH erstmals mit dem neuen Messestand auf dem RDA-Workshop in Köln, der die größte und wichtigste Fachmesse im Bereich Bustouristik ist.

Mit dem 2. Baustellenfest am 23. August 2009, das auf dem Festungsplateau stattfand, bekamen die Besucher bereits einen Vorgeschmack auf die Bundesgartenschau 2011.

Als erste Zusammenarbeit mit unserem Medienkooperationspartner awk Aussenwerbung GmbH wurde eine Plakatkampagne zum Abschluss der Bundesgartenschau Schwerin 2009 in Schwerin, Hamburg und Berlin durchgeführt.

Der Airport-Shuttle-Bus Hahn-Koblenz fährt seit Herbst 2009 im Buga-Design. Zusammen mit dem Offenen Kanal Koblenz wurde das im letzten Jahr gestartete Projekt „Nachgefragt – Bundesgartenschau-Couching“ mit zahlreichen Interviews erfolgreich weiter geführt.

Mit der Region rund um Koblenz wird auch im Marketing zusammengearbeitet: es wurde das Projekt „Meisterwerke der Region“ ins Leben gerufen und eine gegenseitige Unterstützung vereinbart.

Auch in diesem Geschäftsjahr tagten wieder die drei Arbeitskreise mit den Schwerpunkten „Kinder, Jugend, Kultur und Sport“, „Naturschutz und Umwelt“ sowie „Wirtschaft, Tourismus und Verkehr“ jeweils im April und im November.

Die 4. und 5. Ausgabe der „BUGA 2011 aktuell“ erschien jeweils am 28. März und am 15. August und informierte über die aktuellen Planungsstände und die Aktivitäten der Buga Koblenz 2011 GmbH.

Der Vertrieb für die Bustouristikbranche wird seit Herbst 2009 mit einer eigens dafür eingestellten Mitarbeiterin intensiv aufgebaut.

Sponsoring und Kooperation

Vertreter aus Wirtschaft und Politik trafen sich am 28. Mai 2009 zu einem Wirtschaftsempfang im Ludwig Museum. Ziel war es Kontakte zu Sponsoren und Partnern zu knüpfen.

Als erster „Offizielle Partner“ der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH wurde am 16. Juli 2009 anlässlich der Vertragsunterzeichnung die Sparkassen-Finanzgruppe vorgestellt.

Der Vertrag mit der Stadtwerke Koblenz GmbH als weiterer „Offizieller Partner“ ist ebenfalls bereits unterzeichnet.

Mit dem Keukenhof in den Niederlanden wurde eine enge Kooperation vereinbart, da das niederländische Publikum auch für die Koblenzer Gartenschau gewonnen werden soll.

Darüber hinaus sind noch zahlreiche weitere Kooperationen in Vorbereitung bzw. bereits abgeschlossen.

Die mit dem SWR verhandelte Medienpartnerschaft wird im Januar 2010 mit einer großen Pressekonferenz vorgestellt.

Gärtnerische Ausstellungen

Die Fach- und Landesverbände des deutschen Gartenbaus werden laufend über den Stand der Vorbereitungen zur Bundesgartenschau Koblenz 2011 informiert. Zahlreiche Anmeldungen von Ausstellern sind bereits eingegangen.

Für die Planung der gärtnerischen Wettbewerbe wurden vier Fachplanungsbüros beauftragt. Die Fachbauleitung erhielt das Büro die3 Landschaftsarchitektur. Die Pflanzenlieferungen werden mit den gärtnerischen Ausstellern anhand detaillierter Pflanzlisten abgestimmt.

Im Ausstellungsbereich Blumenhof-Kirchhof wurde der Wettbewerb auf den ersten Wettbewerbsflächen gleich im Frühsommer mit der Pflanzenanlieferung begonnen.

Die Pflanzungen im Schlossgarten wurden ebenfalls bereits fertig gestellt. Ausstellungsinhalte wie im Beitrag Grabgestaltung und Denkmal, Floristik in der Festung, Themengärten und deren Betreuung oder Themen im grünen Kompetenzzentrum wurden in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden des Gartenbaus erarbeitet.

Die Ausstellungsordnung, die die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung gärtnerischer Wettbewerbe auf der Buga Koblenz 2011 regelt, ist im September im Aufsichtsrat verabschiedet worden.

Veranstaltung

Das Veranstaltungskonzept ist im Berichtsjahr weiter entwickelt worden. Mit potentiellen Kooperationspartnern wurden intensive Gespräche geführt. Das Interesse an der Teilnahme auf der Buga Koblenz 2011 hat stark zugenommen. Zusammen mit dem Kooperationspartner KEVAG wurde am 26. Juni 2009 das 1. Koblenzer Baustellenkonzert veranstaltet. Der Veranstaltungskalender, der auf unserer Homepage veröffentlicht wird, ist in Vorbereitung. Die Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen wie z.B. die Musikschule Koblenz, die VHS und die Stadtbibliothek wurde weiter intensiviert. Auch mit dem Medienpartner SWR sind gemeinsame Projekte wie der ARD Buffet Wandertag in der Realisierungsphase.

Bei der offiziellen Abschlussveranstaltung in Schwerin am 11. Oktober 2009 wurde die offizielle Bundesgartenschau-Fahne an den Oberbürgermeister der Stadt Koblenz übergeben. Die Bundesgartenschau Koblenz empfahl sich an diesem Abschlusswochenende mit einem bunten Programm den Besuchern.

Abschluss Fördervertrag

Im Juli 2009 konnte der Fördervertrag abgeschlossen werden, der die Finanzierung der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH durch die Stadt Koblenz regelt sowie die Aufgaben, die die Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH zu erfüllen hat.

Abschluss des Vertrages zur Nutzung des Festungsgeländes

Am 17. Dezember 2009 ist der Vertrag mit dem Land Rheinland-Pfalz über die Nutzung des Festungsgeländes abgeschlossen worden.

Personal

Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 hat im Vergleich zu anderen Gartenschauen einen deutlich geringeren Personalstab, was ganz der Geschäftsauffassung der Bundesgartenschau entspricht, möglichst viel

Leistung nach außen zu vergeben. Darüber hinaus erscheint es zielführend, Arbeitsspitzen durch die Beauftragung freier Mitarbeiter abzudecken.

Weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden für die Bauabwicklung, das Marketing, die Veranstaltungsabteilung, den Gärtnerischen Bereich und die Teamassistenz eingestellt. In allen Abteilungen ist weiterer Personalaufbau im Geschäftsjahr 2010 entsprechend dem Organigramm geplant. Darüber hinaus werden aushilfsweise Praktikanten und Studenten beschäftigt.

Aufsichtsrat

Nach den Kommunalwahlen am 07. Juni 2009 wurden der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH teilweise neu besetzt.

Freundeskreis

Ein überwältigendes Interesse war bei der Vereinsgründung „Freunde der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH“ am 11. März 2009 zu erleben. Es haben sich an diesem Abend 129 Gründungsmitglieder eingetragen. Zum Jahresende zählte der Verein bereits mehr als 450 Mitglieder.

Beiräte und Vergabeausschuss

Die Beiräte haben regelmäßig getagt und die Bundesgartenschau mit wertvollen Beiträgen unterstützt. Die Fachbeiräte sind ein empfehlendes, kein beschließendes Gremium. Sie sind ausschließlich beratend tätig.

Der Vergabeausschuss wurde jeweils zur Vergabe von Aufträgen einberufen. Dies sind insbesondere Vergaben für Bau-, Liefer-, Freiberufliche- und Dienstleistungen, die den Nettoauftragswert von 200.000 Euro pro Einzelfall überschreiten, sowie Planungsleistungen, die die Honorarsumme von 50.000 Euro pro Einzelfall überschreiten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	2.961.175,68	11.602.142,10
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.661,46	8.754,00
II. Sachanlagen	2.951.514,22	11.593.388,10
B. Umlaufvermögen	1.691.751,94	1.470.983,69
I. Forderungen u. sonst. Vermögengegenstände	261.744,63	341.882,76
Forderungen aus L u. L	7.876,85	102.679,60
Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	697,93
Sonstige Vermögensgegenstände	253.867,78	238.505,23
II. Kassenbestand	1.430.007,31	1.129.100,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.730,25	6.623,21
Bilanzsumme	4.654.657,87	13.079.749,00
A. Eigenkapital	25.000,00	25.000,00
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	2.961.175,68	11.602.142,10
C. Rückstellungen	73.443,56	97.460,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	73.443,56	97.460,00
D. Verbindlichkeiten	1.595.038,63	1.229.578,23
1. Erhaltene Anzahlungen	0,00	173.949,58
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	729.516,81	988.800,13
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	827.858,67	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	37.663,15	66.828,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	125.568,67
Bilanzsumme	4.654.657,87	13.079.749,00

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	3.586,32	172.662,88
sonstige Erträge	2.469.424,98	3.546.372,06
Gesamtleistung	2.473.011,30	3.719.034,94
Materialaufwand	642.873,53	694.610,87
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	13.395,89	11.221,73
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	629.477,64	683.389,14
Rohertrag	1.830.137,77	3.024.424,07
Personalaufwand	981.653,54	1.665.553,30
a) Löhne und Gehälter	850.642,53	1.414.851,10
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	131.011,01	250.702,20
Abschreibungen	81.944,39	213.694,30
sonstige betr. Aufwendungen	783.675,81	1.153.567,21
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	18.214,97	9.221,30
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	133,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.079,00	697,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	1.079,00	697,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamrentabilität	%	0,0	0,0

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	0,2	5,0

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	63,6	88,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	36,4	11,3

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	50,8	50,2
Anlagendeckung II	%	50,8	50,2

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	32,4	44,5
Fremdkapitalquote	%	67,7	55,5

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	101,5	101,7

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr nur geringe Umsätze. Diese resultieren aus den ersten Zahlungen des Hauptsponsors. Es konnten bereits einige Gutscheine für Dauerkarten und Tageskarten verkauft werden. Da die Leistung erst in 2011 erbracht wird, ist dieser Umsatz abgegrenzt. Abgegrenzt wurden auch Anzahlungen, die die regionalen Partner für ihre Ausstellungsbeiträge geleistet haben. Auch die Anzahlung für den Bau der „Historischen Gärten“ auf der Festung ist abgegrenzt worden. Zum überwiegenden Teil finanziert sich die Gesellschaft aus Zuschüssen des Gesellschafters Stadt Koblenz.

Im Wesentlichen beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge die Zahlungen des Gesellschafters Stadt Koblenz, denen nicht durch andere Erträge gedeckte Aufwendungen gegenüberstehen (TEUR 3.266). Sämtliche Investitionen wurden von der Stadt Koblenz finanziert (TEUR 8.855). Soweit aus den Zahlungen Investitionen finanziert wurden, wurden diese in einen Sonderposten aus Zuschüssen eingestellt. Die den Abschreibungen entsprechende Auflösung des Sonderpostens (TEUR 213,7) ist ebenfalls in dieser Position enthalten.

Auf Grund des zügigen Aufbaus des Geschäftsbetriebes und der weit fortgeschrittenen Baumaßnahmen sind die Ausgaben planmäßig gestiegen. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Vermögenslage

In § 5 des Gesellschaftsvertrages ist vereinbart, dass die Stadt Koblenz bis zu maximal TEUR 28.000 an Zuzahlungen gewährt, die zum Ausgleich aller Aufwendungen zu verwenden sind, die der Gesellschaft entstehen, soweit diese nicht durch Erträge einschließlich Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Im Juli 2009 ist der Fördervertrag zwischen der Stadt Koblenz und der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH abgeschlossen worden. Zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben ist in § 1 Absatz 1 geregelt, dass die Stadt Koblenz von bis zu TEUR 58.300 (davon TEUR 23.500 aus Eigenmittel der Stadt Koblenz und TEUR 34.800 aus Landesmitteln des Landes Rheinland-Pfalz) der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH zur Verfügung stellt. Auf die im Gesellschaftsvertrag unter § 5 vereinbarte städtische Verlustausgleichsverpflichtung von bis zum TEUR 28.000 werden die Zuschussbedarfe für BUGA-Maßnahmen angerechnet,

die nicht über den Wirtschaftsplan der Buga Koblenz 2011 GmbH, sondern anderweitig, insbesondere über den städtischen Kernhaushalt, finanziell abgewickelt werden (Konzernbetrachtung). Weiter werden auf die vorgenannte Verlustausgleichsverpflichtung die städtischen Investitionskostenzuschüsse an die Buga Koblenz 2011 GmbH angerechnet, soweit es sich dabei nicht um die Weiterleitung von Landesfördermittel an die Gesellschaft handelt. Unter § 4 Absatz 5, ist festgelegt, dass in den Jahresabschlüssen der Buga Koblenz 2011 GmbH die Fördermittel, die den Investitionshaushalt betreffen als Sonderposten mit Rücklagenanteil zu buchen und entsprechend analog der Abschreibung der geförderten Investitionen erfolgswirksam aufzulösen sind. Die Fördermittel für den Durchführungshaushalt werden entsprechend erfolgswirksam in der GuV berücksichtigt. Bei den Fördermitteln, die zum Verlustausgleich dienen sollen, handelt es sich bei den Auszahlungen lediglich um a-conto- Zahlungen (erhaltene Anzahlungen), die erst dann erfolgswirksam zu verbuchen sind, wenn der endgültige Anspruch für das abgelaufene Jahr entstanden ist.

Der dem Aufsichtsrat vorgelegte und von der Gesellschafterversammlung beschlossene Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 wurde eingehalten bzw. unterschritten. Im Erfolgsplan 2009 standen TEUR 19.293 (mit voraussichtlichen Minderausgaben 2009 in Höhe von T€ 6.156) und aus dem Übertrag des Vorjahres TEUR 494 zur Verfügung. Die von den Planansätzen abweichenden nicht ausgegebenen Mittel in Höhe von TEUR 7.985 verschoben sich auf die Folgejahre.

Mit der Vorlage des Wirtschaftsplans für das Jahr 2008 erfolgte eine Zuordnung des gesamten zur Verfügung stehenden Buga-Budgets (102 Mio. EURO) auf die Maßnahmen, die aus dem städtischen Haushalt veranlasst werden und auf die Maßnahmen, die durch die Buga GmbH vorgenommen werden. Mit der Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2010 in der Gesellschafterversammlung am 26. November 2009 wurden TEUR 270 aus dem Haushalt der Buga Koblenz 2011 GmbH dem städtischen Haushalt zugeordnet. Für die GmbH stehen nun TEUR 83.120 und für die städtischen Maßnahmen TEUR 18.967 zur Verfügung. Weitere Verschiebungen sind im Projektverlauf nicht ausgeschlossen, da das gedeckelte Gesamtbudget von 102 Mio. € eingehalten werden muss.

In Abstimmung mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion werden zur Realisierung der Baumaßnahme auf der rechten Rheinseite in Ehrenbreitstein aus dem städtischen Haushalt „Sanierung Ehrenbreitstein“ TEUR 670 zur

Verfügung gestellt, die nicht dem Buga-Haushalt zugerechnet werden. Im Haushaltsjahr 2009 wurden davon TEUR 257 ausgegeben.

Die Zuschüsse der Stadt Koblenz wurden verwendet für die Zahlung aus den Verpflichtungen im Rahmen des Durchführungsvertrages, wie Planungsleistungen, Anzahlungen für Bauleistungen, Personalkosten und Kosten für den weiteren Aufbau des Geschäftsbetriebes.

Kabinettsbeschluss

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 08. Mai 2007 die Unterstützung der Bundesgartenschau Koblenz 2011 durch Mittel des kommunalen Finanzausgleichs bzw. originäre Landesmittel in Höhe von bis zu 49 Mio. € beschlossen. Die Mittel des Landes Rheinland-Pfalz werden an die Stadt Koblenz gezahlt.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft wird gemäß § 5 Gesellschaftsvertrag derzeit durch Zahlungen der Stadt Koblenz sichergestellt. Die im Haushaltsjahr 2009 vorgesehenen Mittel wurden nicht komplett ausgeschöpft.

In § 5 des Fördervertrages ist für den Fall, dass sich im Zuge der Planung, Durchführung und Abwicklung der Veranstaltung (Bundesgartenschau) eine temporäre Liquiditätslücke bei der Buga Koblenz 2011 GmbH ergeben sollte, vereinbart, dass die Stadt Koblenz bei der Beschaffung der zur Schließung der Liquiditätslücke benötigten Mittel mitwirkt.

Liquidationszeitpunkt

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion hat angeregt, schon jetzt den Liquidationszeitpunkt der Gesellschaft fest zu legen, damit ein möglicher Überschuss nach Abschluss der Bundesgartenschau möglichst zeitnah an den Gesellschafter Stadt Koblenz ausgeschüttet werden kann. Die Gesellschafterversammlung hat am 26. November 2009 beschlossen, die Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 zu liquidieren. Eine Aufschiebung der Liquidation aus wirtschaftlichen oder fiskalischen Gründen ist möglich.

Prüfungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Am 23./24. September 2009 hat die Deutsche Rentenversicherung eine Betriebsprüfung durchgeführt. Die Prüfung hat zu einer Nachforderung in Höhe von EUR 2.858,30 geführt.

Zur Vorerhebung der Vorbereitung einer baubegleitenden Prüfung der Vergabe, Bauabwicklung und Abrechnung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau in Koblenz fand am 17. Juni 2008 ein Termin mit dem Rechnungshof Rheinland-Pfalz zur umfassenden Information statt. Der Rechnungshof hat eine begleitende Prüfung der Baumaßnahme Pfaffendorfer Brücke / Erdarbeiten Schlossgarten begonnen, die mit der Prüfung der Schlussrechnung im 1. Quartal 2010 abgeschlossen wird.

Steuerliche Verhältnisse

Um Sicherheit bei der steuerlichen Abwicklung der Buga GmbH zu erlangen wurde zur Klärung von umsatz- und ertragssteuerlichen Sachverhalten an das Finanzamt Koblenz ein Antrag auf Erteilung einer verbindlichen Auskunft gestellt. Die Verbindliche Auskunft ist am 31. Juli 2008 erteilt worden. Sie entspricht in allen Punkten dem gestellten Antrag. Es besteht nunmehr Kalkulationssicherheit in Bezug auf Umsatzsteuer/Vorsteuerabzug.

Die Finanzierungsvereinbarung (Fördervertrag) zwischen der Stadt Koblenz und der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH ist im Juli/August 2009 abgeschlossen worden. Das Finanzamt hat eine Kopie des Vertrages erhalten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu berichten.

Chancen und Risiken

Die für den jetzigen Planungsstand der Bundesgartenschau Koblenz 2011 mbH notwendigen Flächen stehen zwischenzeitlich in vollem Umfang zur Verfügung.

Die wesentlichen Bauarbeiten für die vegetationstechnischen Maßnahmen konnten bis Ende 2009 zum Abschluss gebracht werden. Die im Herbst 2009 geplanten Daueranlagenpflanzungen sind ausgeführt.

Ein statisches Gutachten zu den Auflasten auf der Tiefgarage unter dem Schlossvorplatz hat keine Einschränkungen für das Ausstellungskonzept ergeben.

Sollten beim Innenausbau des kurfürstlichen Schlosses, der von der Koblenz-Touristik ausgeführt wird, zeitliche Verzögerungen auftreten, kann dies zu Beeinträchtigungen der Baumaßnahmen im Außenbereich des Schlosses führen.

Bei den Baumaßnahmen im Uferbereich an Rhein und Mosel ist nicht auszuschließen, dass noch weitere unterirdische Tunnels gefunden werden. Die Stabilität des Baugrunds am Deutschen Eck, der im wesentlichen aus aufgeschüttetem Material besteht, bedarf noch einer abschließenden Beurteilung.

Ein überdurchschnittliches Hochwasser in 2010 und 2011 kann bei den Baumaßnahmen im Uferbereich zu Mehrkosten für Beseitigung von Schäden und Baubeschleunigungsmaßnahmen führen.

Bei der Kalkulation der Eintrittspreise wurde für die Dauerkarten mit einem durchschnittlichen Besuch von 10 Mal pro Karte gerechnet. Diese Annahme beruht auf Erfahrungswerten vorangegangener Bundesgartenschauen. Nun hat die Bundesgartenschau 2009 in Schwerin mit einem ungewöhnlich hohen Besuch von 14 Mal pro Dauerkartenbesitzer abgeschlossen. Da für jeden Besuch anteilig die Kosten für eine Seilbahnfahrt an den Betreiber zu entrichten sind, würde ein häufigerer Besuch als 10 Mal pro Karte die Erlöse aus dem Dauerkartenverkauf entsprechend reduzieren. Eine Änderung der Eintrittspreise ist nicht mehr möglich, da diese bereits in allen Verkaufsprospekten veröffentlicht sind.

Die Submissionsergebnisse der Ausschreibungen in den letzten Monaten haben eine Tendenz zu ansteigenden Baupreisen gezeigt. Im Budget sind Reserven für Sicherheit und Unvorhergesehenes eingeplant. Sollten sich die Baupreise weiter erhöhen sind möglicherweise Umplanungen erforderlich.

Ein zusätzliches Risiko liegt in der Kostensteigerung der städtischen BUGA Maßnahme des Schienenhaltepunktes Koblenz Stadtmitte. Die hier entstandene Kostensteigerung in Höhe von 2,5 Mio. Euro soll auch durch Einsparungen im BUGA GmbH Budget aufgefangen werden, sofern andere Möglichkeiten, die sich noch in der Prüfung befinden, nicht zum Tragen kommen. Die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wurde durch das Finanzamt Koblenz für Körperschaften bestätigt. Sollte diese für künftige Jahre nicht anerkannt werden, wären für den Fall, dass ein Überschuss in den Folgejahren erwirtschaftet wird, Zahlungen an Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zu leisten.

Wesentliche Bedeutung kommt der Gemeinnützigkeit auch im Rahmen der Umsatzsteuer der Gesellschaft zu. Der Status der Gemeinnützigkeit erlaubt der Gesellschaft ihre Leistungen zu einem ermäßigten Umsatzsteuersatz anzubieten. Würde die Eigenschaft der Gemeinnützigkeit in den Folgejahren

aberkannt, wäre der normale volle Mehrwertsteuersatz durch die Gesellschaft auf ihre Tätigkeit zu erheben und an das Finanzamt abzuführen.

Risikofrüherkennungssystem

Im Rahmen eines Risikofrüherkennungssystems werden die **Ausgaben** der Gesellschaft mit Hilfe des Budgetcontrolling-Systems, das im 1. Quartal 2008 eingeführt wurde, streng überwacht. Budgetüberschreitungen sind nicht möglich, wohl aber Verschiebungen innerhalb der Budgets. Es finden regelmäßige Budgetcontrolling-Besprechungen mit den jeweiligen Budgetverantwortlichen statt.

Die **Einnahmen**, die dem Gesamt-Budget von € 102 Mio. EURO gegenüberstehen, setzen sich im Wesentlichen aus drei Blöcken zusammen:

- Zuzahlungen der Stadt Koblenz in Höhe von bis zu 28 Mio. EURO
- Fördermittel des Landes Rheinland-Pfalz von bis zu 49 Mio. EURO
- Einnahmen, die die Gesellschaft selbst erwirtschaften muss, bis 25 Mio. EURO (beispielsweise aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Einnahmen aus der Verpachtung von Nutzungsrechten und Sponsoring)

Über diesen Betrag von 25 Mio. EURO hinausgehende Erträge werden unmittelbar zur Verringerung des Zahlungsanteils der Stadt Koblenz verwendet.

Das Risiko, dass die Mittel der beiden ersten Positionen nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen, wird derzeit als sehr gering eingestuft.

Das Risiko, dass die Einnahmen aus dem Verkauf der Eintrittskarten nicht im geplanten Umfang erzielt werden, ist grundsätzlich vorhanden und es wurden bereits umfangreiche Überlegungen angestellt, um ein Risikofrüherkennungssystem in Bezug auf die Einnahmen aus dem Verkauf der Eintrittskarten zu entwickeln.

Die Einflussfaktoren, die für das Gelingen einer Gartenschau ausschlaggebend sind und damit auch den Verkauf der Eintrittskarten bestimmen, sind größtenteils nicht vorhersehbar. Ob eine Gartenschau bei den Besuchern

ankommt, entscheidet sich in den ersten Wochen nach der Eröffnung. Einen großen Einfluss auf den Verlauf hat nicht nur das Wetter sondern auch die Stimmung der Besucher.

Sowohl der Kartenvorverkauf als auch der Bekanntheitsgrad oder die Zahl der Internetzugriffe lassen keine gesicherten Rückschlüsse auf den Gesamtkartenverkauf zu.

Voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft

Im Geschäftsjahr 2010 sind schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen geplant:

- Beginn des Dauerkartenvorverkaufs am 15. April 2010
- Vergabe der letzten Baumaßnahmen
- Fertigstellung der investiven Bauvorhaben
- Inbetriebnahme der Seilbahn im Sommer
- Thematische Verfeinerung und Weiterentwicklung der Ausstellungsbeiträge
- Entwicklung eines Besucherleitsystems

- Weiterentwicklung des Verkehrskonzepts
- Erstellung des Sicherheits- und Rettungswegekonzept
- Auswahl eines geeigneten Ticketingsystem
- Ausschreibung und Vergabe Gastronomie
- Abschluss von Nutzungsvereinbarungen
- Vertragsabschluss Medienpartnerschaft mit dem SWR
- Medienpartnerschaft mit der Rhein-Zeitung
- Einwerbung von weiteren Sponsoren und Kooperationspartnern
- Konzeptentwicklung und Ausschreibung Merchandising
- Fertigstellung des Sales-Guides
- Präsentation auf Fach- und Verbrauchermessen
- Entwicklung neuer Werbemittel
- Weiterentwicklung der Mediaplanung
- Konzeptentwicklung und Aufbau der überregionalen Pressearbeit
- Weitere Auflagen der „Buga-Zeitung“
- Vertragsabschlüsse für Veranstaltungen
- Weiterentwicklung der inhaltlichen Programmplanung der Veranstaltungen
- Abstimmung der Großveranstaltungen mit Kooperationspartnern
- Abstimmung der Stauden- und Rosenlieferungen
- Weitere Ausstellereinwerbung
- Vorbereitung der Ausschreibungen für Pflanzentransporte und Etikettierung
- Vorbereitung der Hallenschauen
- Vorbereitung des Betriebs
- Weiterer Aufbau der Geschäftsstelle
- Durchführung Wettbewerb für Rheinland-Pfälzische Künstler

Die Gesamtsumme des Erfolgsplanes beläuft sich im Wirtschaftsjahr 2010 auf € 32.011.096,00.

Für Investitionsmaßnahmen stehen insgesamt € 19.347.009,00 zur Verfügung. Im Durchführungshaushalt sind insgesamt € 12.664.087,00 ausgewiesen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zahlung von Aufwendungszuschüssen 3.266.010,11 €

Zuschüsse für Investitionen 8.854.660,72 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Sitzungsgelder Aufsichtsrat 6.200,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010



Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz
– St. Elisabeth Mayen gGmbH

Rechtsform

gGmbH

Gegründet

19. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2009

10.240.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch bedarfsgerechte, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung im nördlichen Rheinland-Pfalz, insbesondere der Stadt Koblenz und des Landkreises Mayen-Koblenz, mit Gesundheitsleistungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kliniken und Krankenhäusern mit stationären und ambulanten ärztlichen Leistungen sowie ergänzender Einrichtungen und der Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften im Gesundheits- und Sozialbereich. Die Gesellschaft betreibt das Klinikum Kemperhof in Koblenz und das St. Elisabeth Krankenhaus in Mayen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Im Rahmen der Vorschriften über steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung ist die Gesellschaft berechtigt, sich auf verwandten Gebieten zu betätigen und Leistungen zu erbringen, die mit dem Gesellschaftszweck in Zusammenhang stehen. Im Rahmen des Gesellschaftszwecks darf sich die Gesellschaft an anderen Körperschaften beteiligen oder solche errichten.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Koblenz	5.120.000,00 €	50 %
Landkreis Mayen Koblenz	5.120.000,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Beigeordneter Detlef Knopp – Vorsitzender -
Landrat Dr. Alexander Saftig – stellv. Vorsitzender –
Dr. Adolf Weiland
Veronika Fischer
Anton Reiter
Doris Laux
Rolf Schäfer
Hans-Georg Schönberg
Jürgen Stange
Leo Biewer
Peter Balmes
Eike Kurz
Walter Schneider
Dr. Claudia Tamm
Dr. Michael Gross
Birgit Hoernchen
Matthias Schmitz
Hans Peter Klöckner
Franz-Josef Hahn
Dr. Ansgar Rieke

Gesellschafterversammlung

Landrat Dr. Alexander Saftig - Vorsitzender -
Beigeordneter Detlef Knopp – stellv. Vorsitzender -
Herbert Bocklet
Anita Weis
Nils Wiechmann
Dr. Joachim Kneis
Ernst Einig
Heinrich Ackermann
Klaus Endris
Toni Schüller

Geschäftsführung

Markus Heming

Beteiligungen des Unternehmens

GK Service GmbH	100,0 %	25.000,00 €
FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH	5,0 %	22.500,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Gesellschafterversammlung

Die beiden Gebietskörperschaften, die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz, sind zu je 50 % an der Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH beteiligt. Die Gesellschafter üben ihre Rechte in der Gesellschafterversammlung aus und sind durch den Oberbürgermeister der Stadt Koblenz und den Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz bzw. die mit eigenem Geschäftsbereich bestellten und für die Gesellschaft zuständigen Beigeordneten vertreten. Darüber hinaus entsenden der Stadtrat der Stadt Koblenz und der Kreistag des Landkreises Mayen-Koblenz jeweils vier Mitglieder in die Gesellschafterversammlung. Den Vorsitz führte im Jahre 2009 der Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz, Herr Dr. Alexander Saftig.

Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat sind der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz und der Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz bzw. die mit eigenem Geschäftsbereich bestellten und für die Gesellschaft zuständigen Beigeordneten vertreten. Ferner entsenden der Stadtrat der Stadt Koblenz und der Kreistag des Landkreises Mayen-Koblenz jeweils sieben Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die Arbeitnehmervertretungen der beiden Krankenhäuser in Koblenz und Mayen entsenden jeweils aus ihrer Mitte zwei Mitglieder. Im Wirtschaftsjahr 2009 führte Herr Beigeordneter Detlef Knopp den Vorsitz im Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr Herrn Markus Heming. Darüber hinaus besteht für beide Klinikstandorte eine Krankenhausbetriebsleitung, der die Kaufmännische Direktion, die Ärztliche Direktion und die Pflegedirektion angehören.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 konnte die Ertragssituation des Klinikums weiterhin verbessert werden. Für den Entgeltzeitraum 2009 wurde an beiden

Standorten mit den Kostenträgern eine Budgeteinigung herbeigeführt. Im Rahmen der Verhandlung flossen Mehrleistungen ein, so dass das Zielbudget gesteigert werden konnte. Die Verhandlungen des Berichtsjahres wurden stark durch die Änderungen des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KHRG) geprägt. Der Gesetzgeber hat mit dem ab 25.03.2009 in Kraft getretenen Gesetz zum ordnungspolitischen Rahmen der Krankenhausfinanzierung ab dem Jahre 2009 (Krankenhausfinanzierungsreformgesetz – KHRG) wesentliche Änderungen und Reformen auf den Weg gebracht. Durch das in § 4 Abs. 10 KHEntgG vorgesehene Förderprogramm zur Neueinstellung von Pflegekräften konnte ein Zuschlag für die teilweise Refinanzierung von neueingestellten Pflegekräften für beide Standorte mit den Kostenträgern vereinbart werden. Nach Ablauf der Konvergenzphase im Jahr 2008 galt im Jahr 2009 der landesweit einheitliche Basisfallwert in Höhe von 3.072,68 €. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen genehmigte diesen mit Bescheid vom 29.05.2009. Im Landesbasisfallwert ist die Veränderungsrate nach § 71 SGB V in Höhe von 1,41% enthalten, der Zuschlag zur Finanzierung von Ärzten im Praktikum (ein gesonderter Zuschlag entfällt bei der Abrechnung) und die tarifbedingte Anpassung aufgrund des KHRG´s.

1. Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz

Das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof ist ein Krankenhaus im Sinne des § 107 Abs. 1 SGB V i.d.F. vom 20.12.1998 (BGBl. I S. 2477, 2482) und als Plankrankenhaus i.S. des § 108 SGB V zur Erbringung von Krankenhausleistungen zugelassen. Basierend auf dem Landeskrankenhausplan 1997 - Versorgungsgebiet Mittelrhein - Westerwald - ist das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof mit Bescheid vom 28.11.2002 des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) als **Schwerpunkt Krankenhaus mit 542 Planbetten** – davon 529 im vollstationären und 13 im teilstationären Bereich (TS) - ausgewiesen.

Die Krankenhauserträge sind um 1.494 T€, das sind 1,86 %, gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Leistungszahlen der DRG`s sind wegen der umfangreichen Baumaßnahmen, vor allem in der Kinderklinik rückgängig. Durch die Unterbringung der gesamten Kinderklinik im Haupthaus, insbesondere der Unterbringung aller intensivmedizinischen Patienten der Kinderklinik auf der internistischen Intensivstation, kam es zu einer Abnahme der Fallzahl und Bewertungsrelationen in diesen Bereichen; ferner zu einer Zunahme der Kurzliegerfälle, die einen niedrigeren Case-Mix-Index verursachten.

2. Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth Mayen

Das Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth Mayen ist ein Krankenhaus im Sinne des § 107 Abs.1 SGB V i.d.F. vom 20.12.1998 (BGBl. I S. 2477, 2482) und als so genanntes Plankrankenhaus gemäß § 108 Ziff. 2 SGB V zur Erbringung von Krankenhausbehandlungen zugelassen.

Es ist nach dem Landeskrankenhausplan Rheinland-Pfalz ein Krankenhaus der **Regelversorgung** und verfügt aufgrund des Bescheides des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen vom 14. Dezember 2000 über **252 Planbetten**.

Die Gesamterlöse sind unter Berücksichtigung von Ausgleichen um 113 T€, das sind 0,29 %, angestiegen. In den Leistungszahlen wurde eine Steigerung der Fallzahlen und Bewertungsrelationen gegenüber dem Vorjahr erzielt.

Die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH konnte insgesamt die Gesamterträge um 1.607 T€ auf 121.151 T€ steigern, was einer prozentualen Ausweitung von 1,34 % entspricht.

Personal- und Sozialbereich

In 2009 sind folgende Vorgänge von Bedeutung:

- Die Stellenbesetzung zum 31.12.2009 ist mit einem Zuwachs von 1,57 Vollkräften nahezu gleichgeblieben.
- Im Personalkostenbereich kam es durch die tarifliche Entwicklung zu einer Kostensteigerung in Höhe von 3.111 T€, dies entspricht einer prozentualen Steigerung von 4,36 %. Dazu trugen die Tarifauswirkungen im ärztlichen Dienst mit 3,8 % bei. Im nichtärztlichen Dienst ergab sich eine tarifliche Steigerung (TVÖD) von 2,8 % sowie eine Einmalzahlung pro Vollkraft von 225,-- €.

Investitionen

In 2009 wurden der Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH folgende Fördermittel nach dem KHG bewilligt:

- Pauschale Fördermittel für die Wiederbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern in Höhe von 1.849 T€.
- Am Klinikstandort St. Elisabeth Mayen wurde im Jahr 2009 die Zentrale für Aufnahme- und Ambulanz (Fördersumme des Landes 1,25 Mio. €) und flankierende Bereiche saniert und in Betrieb genommen.
- Am Klinikstandort Kemperhof Koblenz wurde in nur 9 Monaten Bauzeit ein Ärztehaus mit einem Investitionsvolumen von 4.200 T€ errichtet. In dem neuen Praxisgebäude entstand in Kooperation mit einem radiologischen Institut das modernste Praxisgebäude für Strahlentherapie im nördlichen Rheinland-Pfalz.

Die Fördermittel des Landes wurden zweckentsprechend verwendet. Am Jahresende ergab sich eine Verbindlichkeit in Höhe von 10.542 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	58.137.646,93	62.048.725,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	241.904,00	467.108,00
II. Sachanlagen	57.276.386,35	60.945.779,77
III. Finanzanlagen	619.356,58	635.837,72
B. Umlaufvermögen	53.311.089,00	47.073.936,02
I. Vorräte	4.459.929,11	4.053.884,58
II. Forderungen u. sonst. Verm.	29.634.015,70	31.317.945,42
Forderungen aus L u. L	10.539.556,14	11.306.188,36
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.165,85	217.822,20
Forderungen an Gesellschafter	24.991,75	12.613,91
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	16.863.810,58	16.991.409,66
Sonstige Vermögensgegenstände	2.195.491,38	2.789.911,29
III. Kassenbestand	19.217.144,19	11.702.106,02
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	3.335.953,33	3.478.450,61
D. Rechnungsabgrenzungsposten	69.841,48	79.663,14
Bilanzsumme	114.854.530,74	112.680.775,26
A. Eigenkapital	33.428.338,16	34.211.094,20
I. Gez. Kapital	10.240.000,00	10.240.000,00
II. Kapitalrücklage	5.729.514,35	5.729.514,35
III. Gewinnrücklage	16.648.215,47	17.958.744,50
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	810.608,34	282.835,35
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	31.016.101,52	31.049.157,86
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	27.446.428,24	27.729.267,58
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.890.573,00	2.733.812,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	679.100,28	586.078,28
C. Rückstellungen	20.652.036,48	18.787.003,82
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	4.346.830,00	3.456.440,00
2. Steuerrückstellungen	123.134,23	184.400,00
3. Sonstige Rückstellungen	16.182.072,25	15.146.163,82
D. Verbindlichkeiten	25.324.666,13	24.515.764,40
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.085.543,90	8.381.904,15
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	3.434.641,86	3.209.423,13
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	116.932,91
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	9.582.608,62	10.703.923,57
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.221.871,75	2.103.580,64
E. Ausgleichsposten nach dem KHG	4.425.472,18	4.113.874,18
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.916,27	3.880,80
Bilanzsumme	114.854.530,74	112.680.775,26

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Erlöse aus allg. Krankenhausleistung	94.319.899,93	93.669.472,48
Erlöse aus Wahlleistungen	1.346.210,71	1.327.875,15
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.063.028,61	1.955.952,64
Nutzungsentg. U. sonst. Abg. D. Ärzte	2.907.271,01	3.083.073,27
Veränderung Bestand unfertige Leistungen	278.803,04	-315.144,76
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.695,63	0,00
Zuweisungen und Zuschüsse	6.835,31	16.893,81
sonstige Erträge	19.541.354,74	23.184.411,31
Gesamtleistung	120.472.098,98	122.922.533,90
Materialaufwand	29.769.896,60	31.690.129,43
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	25.100.201,89	25.526.304,38
b) Aufw. f. bez. Leistungen	4.669.694,71	6.163.825,05
Rohertrag	90.702.202,38	91.232.404,47
Personalaufwand	71.307.304,74	74.419.284,76
a) Löhne und Gehälter	56.903.613,18	59.517.775,69
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	14.403.691,56	14.901.509,07
Erträge aus Zuwendungen zur Finanz. von Invest.	4.299.908,40	5.834.631,49
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	45.977,00	45.977,00
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verb. nach dem KHG u. aufgrund sonst. Zuwendungen	3.447.325,59	3.262.928,68
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens aus Darlehensförderung	426.836,00	426.836,00
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verb. nach dem KHG und aufgr. sonst. Zuwend.	3.858.574,41	5.390.958,13
Aufwendungen für nach dem KHG geförderte Nutzungen von Anlagegegenstände	214.506,10	212.155,85
Abschreibungen	4.957.379,33	5.301.708,47
sonstige betr. Aufwendungen	17.108.568,16	13.742.497,29
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	915.936,81	263.715,84
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	387.246,96	329.796,60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.004.606,48	1.670.092,38
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	887.580,10	860.431,80
sonstige Steuern	26.333,58	26.904,54
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.090.692,80	782.756,04

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	2,2	1,6
Gesamrentabilität	%	1,3	1,0

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	73,5	75,6

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	50,6	55,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	49,4	44,9

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	84,2	80,2
Anlagendeckung II	%	99,2	91,1

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	42,6	44,1
Fremdkapitalquote	%	57,4	55,9

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	136,1	124,5

Lage des Unternehmens

Vermögens- und Ertragslage

Die Vermögens- und Ertragslage der Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH ist als stabil zu bezeichnen. Die Ertragslage konnte deutlich ausgedehnt werden. Der Bilanzgewinn beträgt 283 T€. Dieser liegt um 528 T€ unter dem Vorjahr, wobei die Veränderung aus den gestiegenen Aufwendungen, die überwiegend aus den umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen herrühren, die zur kontinuierlichen Modernisierung

des Gemeinschaftsklinikums an beiden Standorten durchgeführt wurden resultiert. Die Liquidität ist im Jahr 2009 gesichert gewesen.

Anhand von ausgewählten Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird die Lage der Gesellschaft verdeutlicht.

	<u>2009/T€</u>	<u>2008/T€</u>
Bilanzsumme	112.681	114.854
Eigenkapital	34.211	33.428
Sonderposten/Fördermittel	31.049	31.016
Anlagevermögen	62.049	58.137
Jahresüberschuss	783	1.091
Bilanzgewinn	283	811

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Jahr 2010 wird weiter durch die Baumaßnahme Neustrukturierung und Modernisierung der Kinderklinik am Standort Koblenz geprägt. Gegen Ende des Jahres 2010 sollen Teile der Kinderklinik wieder zurück in die sanierten Räumlichkeiten ziehen.

Im Rahmen des II. Konjunkturprogramms - Sonderprogramm Krankenhausbau - wurden an beiden Standorten die Arbeiten begonnen und verlaufen plangemäß. Am Gemeinschaftsklinikum Kemperhof handelt es sich um folgende Maßnahmen:

- a) Labor, Zytostatikaherstellung und Funktionsdiagnostik
- b) Urologische Funktionsdiagnostik
- c) Aufnahme- und Untersuchungszentrum

Das Investitionsvolumen beträgt 5.253 T€ und wird vom Land mit einem Betrag in Höhe von 2.515 T€ gefördert, hinzu kommen Restmittel aus einer Festbetragsförderung in Höhe von 1.308 T€ und Eigenmittel in Höhe von 1.430 T€.

Das Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth erhält aus dem II. Konjunkturprogramm 1.410 T€ für die Errichtung einer Kinderstation und trägt einen Eigenanteil von 384 T€.

Darüber hinaus ist am Standort Mayen im Jahre 2010 die Errichtung eines Neubaus zur interdisziplinären Patientenversorgung aus Eigenmitteln vorgesehen.

Risiken, welche den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht zu erkennen. Ebenfalls sind keine Risiken mit wesentlichem Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Berichterstattung nach § 289 (2) HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich in den ersten Monaten des Jahres 2010 nicht ereignet.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Leistungsentwicklung der ersten Monate des Jahres 2010 entspricht dem des Vorjahres. Durch den Wieder-Einzug von Teilen der Kinderklinik, nämlich der Neonatologie und der Intensivstation, in ihren originären Belegungsbereich wird eine positive Auswirkung auf die Gesamtbelegung erwartet.

Am Klinikstandort St. Elisabeth Mayen wird das Angebot an orthopädischen Leistungen sehr deutlich angenommen, sodass sich eine positive Leistungsentwicklung abzeichnet. Durch die Ausrichtung der Inneren Medizin als ein kardiologischer Schwerpunkt im Rahmen der Regelversorgung ist die Inbetriebnahme eines Linksherzkathetermessplatzes geplant.

Für das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz ist beim Ministerium im Dezember 2008 eine Machbarkeitsstudie eingereicht worden. Sie enthält das Raumprogramm für die Neustrukturierung des Bettenhauses, die aus hygienischen und brandschutztechnischen Gesichtspunkten erforderlich ist. Mit dem Land wird über die Finanzierung und Ausgestaltung dieser Maßnahmen derzeit verhandelt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer	3.174,70 €
Gewerbesteuer	95.833,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung für Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung:	28.900,64 €
--	-------------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.



Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs- Aktiengesellschaft

Rechtsform

Aktiengesellschaft

Gegründet

30. September 1886; letzte Fassung der Satzung vom 13. Februar 2000 mit diversen Änderungen und Ergänzungen, die letzte vom 18. Februar 2010

Stammkapital am 31.12.2009

*Das Stammkapital beträgt 50.000.000,00 €
und ist in 50.000 Stückaktien eingeteilt.*

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung

- a) die Erzeugung, der Bezug und die Verteilung von Energie und Wasser, die Ausführung von Installationen und der Vertrieb dazugehöriger Geräte,*
- b) der Betrieb von öffentlichen Verkehrsmitteln,*
- c) die Errichtung, der Betrieb und die Vermietung von Kommunikationssystemen,*
- d) die Ausführung von Entsorgungen jeglicher Art und die Errichtung und der Betrieb dafür erforderlicher Anlagen,*
- e) die Ausführung von Ingenieurleistungen aller Art und die Beratung in Fragen eines sinnvollen Energieeinsatzes und der Entsorgung.*

Kapitalverhältnisse

<i>RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen</i>	<i>28.749 Aktien</i>	<i>57,5 %</i>
<i>Stadt Koblenz</i>	<i>18.003 Aktien</i>	<i>36,0 %</i>
<i>Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz</i>	<i>2.000 Aktien</i>	<i>4,0 %</i>
<i>Westerwaldkreis</i>	<i>833 Aktien</i>	<i>1,7 %</i>
<i>Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH, Koblenz</i>	<i>415 Aktien</i>	<i>0,8 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat:

*Dr. jur. Wolfgang Kässer - Vorsitzender -
Dr. jur. Eberhard Schulte-Wissermann - 1. stellvertretender Vorsitzender -
Ewald Sewenig - 2. stellvertretender Vorsitzender -
Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar
Dr. rer. oec. Klaus Kaiser
Rainer Matthäus (ab 11.02.2009)
Herbert Philippi (bis 11.02.2009)
Dipl.-Volksw. Marion Prümm
Anne Schumann-Dreyer
Dr. jur. Knut Zschiedrich*

Beirat:

*Hans-Jörg Assenmacher
Albert Berg-Winters
Dr.-Ing. Rolf Bierhoff
Werner Daum
Gerhard Lehmkühler
Andrea Mehlbreuer
Dr. jur. Alexander Saftig
Peter Paul Weinert
Friedrich Werner
Harry Wiesemüller
Ralf Zimmermann*

Vorstand:

*Dr. rer. pol. Karlheinz Sonnenberg
Bernd Wieczorek*

Beteiligungen des Unternehmens

Die KEVAG war zum Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen direkt beteiligt:

Koblenzer Verkehrs-Service GmbH, Koblenz	100,00 %
Windpark Westerwald GmbH, Koblenz	31,75 %
KEVAG Telekom GmbH, Koblenz	35,00 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	100,00 %
Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH, Koblenz	22,60 %
KEVAG Verteilnetz GmbH, Koblenz	100,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem dramatischen Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2009 stabilisierte sich die deutsche Konjunktur zur Jahresmitte.

Der Einbruch war gekennzeichnet durch eine historisch einmalige Rezession bei Exportnachfrage und Ausrüstungsinvestitionen. Der weltweite Nachfragerückgang traf die deutsche Volkswirtschaft im internationalen Vergleich aufgrund ihrer hohen Exportabhängigkeit besonders stark. Die Bundesregierung leitete umfassende Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung ein, die im Zusammenspiel mit den Programmen anderer Länder zu einer Stützung der Nachfrage beitrugen. Zudem senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins auf seinen bisher niedrigsten Stand und wirkte damit ebenso stabilisierend auf die Konjunkturentwicklung.

Zum Jahresende befand sich die deutsche Volkswirtschaft in einer Situation, in der die außenwirtschaftlichen Impulse eine verhaltene Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung zeigten.

Nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2009 in Deutschland um 5,0 % im Vergleich zum Vorjahr.

Wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsbereich Energie

Die gesamtwirtschaftliche Lage des Geschäftskundensegments war deutlich durch die Wirtschaftskrise geprägt. Der Geschäftskundenabsatz Strom lag um 13 % unter dem Vorjahreswert. Die Rückgänge bei den Großkunden betragen ca. 17 %. Der Absatz an Energieversorgungsunternehmen (EVU) konnte dagegen durch die erstmalige Vollstrombelieferung der Stadtwerke Marburg GmbH gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden. Insgesamt lag damit das Sondervertragskundensegment 5 % unter dem Absatz des Vorjahres.

Im Geschäftskundensegment herrschte weiterhin ein sehr hoher Wettbewerbsdruck. KEVAG wurde mit Wettbewerbsangeboten konfrontiert, die zum Teil deutlich unter dem Einstandspreisniveau lagen. Dies führte zu Kundenverlusten in den Vertriebsgebieten.

Auch bei Ausschreibungen durch Energieberater, bei denen KEVAG in der Vergangenheit sehr erfolgreich war, musste man feststellen, dass einige Wettbewerber Preise boten, die unterhalb der Kostendeckung lagen.

Die Beteiligungsgesellschaft Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP), ein 100 %iges Tochterunternehmen der KEVAG, konnte ihren Stromabsatz auf 40 GWh (Vorjahr: 25 GWh) aus regenerativem Strom steigern. Die Partnerschaft zur Süwag Energie AG und dem Elektrizitätswerk Rheinhessen AG (EWR), Worms, wurde weiter ausgebaut. In 2010 sollen weitere Stadtwerkpartner folgen. Als einer der ersten Direktvermarkter in Deutschland hat die NRLP Strom mit einem Mindestanteil von 50 % aus Windenergie mit dem Produktnamen „Wind 50“ angeboten. Auf ihre Homepage www.ich-will-naturstrom.de informiert die NRLP über ihre Naturstromprodukte. Als neue Kunden konnten das Bistum Limburg und 16 Kommunen aus einer Ausschreibung des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz gewonnen werden.

Alle Großkunden werden auch über das Jahr 2009 hinaus von KEVAG beliefert. Dies wurde durch Angebote der energienahen Dienstleistungen auch gegen niedrigere Wettbewerberpreise möglich. Die enge Zusammenarbeit und das schnelle Reagieren auf Marktpreisänderungen wurden von den Kunden honoriert. Besonders erfreulich ist es, dass IKEA als Kunde gewonnen werden konnte und bundesweit ab 2010 mit Strom versorgt wird.

Im EVU-Segment wurde die Partnerschaft mit der Stadtwerke Marburg GmbH weiter ausgebaut. Zusammen beliefert KEVAG das Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH bis einschließlich 2012. Erste Erfahrungen hat man in der Angebotslegung für Gas bei den Stadtwerken gesammelt.

Im Privatkundensegment haben sich die Kundenverluste weiter reduziert. Der Absatz verringerte sich gegenüber 2008 um ca. 4,7 %. Dies resultierte hauptsächlich aus den Kundenverlusten aus 2008, die sich erst 2009 ganzjährig bemerkbar machten, und solchen aus dem ersten Halbjahr 2009. Im weiteren Jahresverlauf waren diese deutlich rückläufig. Der Absatz pro Kunde ging leicht zurück. Durch die Preiserhöhung im Jahr 2009 konnten die Kostensteigerungen insbesondere im Bereich der Beschaffung teilweise aufgefangen werden.

Um die Kundenbindung zu erhöhen, hat KEVAG in 2009 vor allem ihr Produkt „VorteilsStrom“ mit niedrigerem Verbrauchspreis intensiv beworben. Mit Mailingaktionen, Beilegerverteilungen, zahlreichen Veranstaltungen und werblicher Unterstützung auf Großflächen, Anzeigen und Bussen konnten viele Kunden von dem Angebot überzeugt werden. Außerdem haben sich zahlreiche Kunden für das Preisgarantieprodukt „RWE ProKlimaStrom 2011“ entschieden, das neben einem Energiemix aus Wasserkraft und Atomstrom einen festen Strompreis bis Ende 2011 bietet.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden außerdem gezielte Maßnahmen zur Kundengewinnung durchgeführt. Seit Herbst 2009 wird die KEVAG Card verstärkt beworben und mit neuen Inhalten attraktiver gestaltet. Auch hiermit soll eine erhöhte Kundenbindung erreicht werden. Für die Kunden wurden zusätzliche Vergünstigungen im Bereich der Güter des täglichen Bedarfs mit

neuen Leistungsträgern verhandelt. Die „VorteilsStrom“-Kunden wurden darüber hinaus persönlich mit speziellen Vergünstigungsgutscheinen verschiedener Partner angeschrieben. Erfreulicherweise konnten aufgrund der verstärkten Aktivitäten im Herbst 2009 mehr als 1.000 neue KEVAG-Karten an Kunden ausgegeben werden.

Die Verbreitung der Wärmepumpentechnologie war weiterhin ein wichtiges Ziel im Privatkundenvertrieb. Wie im Jahr 2008 wurden im Rahmen des Wärmepumpennetzwerkes Endkundenveranstaltungen, Messen sowie einige gut besuchte Fachveranstaltungen durchgeführt. Auch nahm KEVAG wieder an den bundesweiten Wärmepumpenwochen teil. Trotz des insgesamt rückläufigen Neubaumarktes ist es gelungen, die Anzahl installierter Wärmepumpen auch 2009 noch einmal zu steigern.

Des Weiteren wurde das Flächenvertriebskonzept optimiert, so dass KEVAG mittlerweile in fast allen Verbandsgemeindeverwaltungen ein bis zwei Mal pro Monat einen Beratungsnachmittag anbieten und als fest Größe regelmäßig an Supermärkten oder anderen publikumsstarken Knotenpunkten mit dem KEVAG Mobil präsent ist. Die Erfahrungen damit sind sehr positiv.

Das „EnergyControllingSystem“ (ECS) konnte sich im Markt weiter etablieren. Bedingt durch die Wirtschaftskrise war das Interesse an Energieeffizienzdienstleistungen deutlich niedriger als im Jahr zuvor.

Im Rahmen der Energieeffizienzkampagne der RWE erhielt KEVAG auch in 2009 den Auftrag, weitere 165 Industrie- und Gewerbebetriebe in Deutschland mit der Basisvariante des ECS auszurüsten. Von diesen geförderten Paketen wurden bis Ende dieses Jahres aber nur 109 umgesetzt. Die von den Kunden angefragten Basisanalysen sowie Messstellenkonzepte – somit Erweiterungen des ECS zu einem Energiemanagementsystem – wurden wegen der Wirtschaftskrise größtenteils zurückgestellt.

Seit Anfang 2008 führt KEVAG im Auftrag der RWE Energieeffizienz GmbH ein mehrjähriges Energieeffizienzprogramm für Gebäude und Anlagen in öffentlicher, kirchlicher und sozialer Trägerschaft sowie für mittelständische Unternehmen durch. Mit dem Teilprogramm „**Energiesparkonzepte für öffentliche Gebäude**“ unterstützt KEVAG die Partnerkommunen und seit 2009 zusätzlich auch soziale und kirchliche Träger von Gebäuden bei der Erstellung von Energiesparkonzepten bzw. Energieausweisen und bei der Umsetzung und Erfolgskontrolle von Energiesparmaßnahmen für die Gebäude.

Bei der Umsetzung und Erfolgskontrolle der von ihr vorgeschlagenen Maßnahmen unterstützt KEVAG die Partner mit dem Energiemanagementsystemen und mit Planungs-, Finanzierungs- und Betreiberleistungen für moderne Energietechniken wie Blockheizkraftwerke (BHKW) und Wärmepumpen.

Für das denkmalgeschützte zentrale Hörsaalgebäude der Philipps-Universität in Marburg hat KEVAG in 2009 in enger Kooperation mit dem Partner Stadtwerke Marburg ein Modellvorhaben zur energetischen Sanierung durchgeführt, das in 2010 mit Anwendung des Energiemanagementsystems ECS umgesetzt wird.

*Im Teilprogramm „**Energiesparkonzepte für Krankenhäuser**“ hat KEVAG in 2008/09 ein detailliertes Energiekonzept für das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof, Koblenz, erarbeitet. Mit dem Katholischen Klinikum Marienhof/St. Josef gGmbH, Koblenz, werden in 2009 und 2010 vergleichbare Projekte durchgeführt. Auch hier wird KEVAG den Betreibern die Dienstleistungen und Produkte in den Bereichen Energiemanagement und –contracting auf Basis von Blockheizkraftwerken anbieten.*

*Im Teilprogramm „**Energiesparkonzepte für Straßenbeleuchtung**“ hat KEVAG den Partnerkommunen ein Geschäftsmodell auf Basis einer forcierten energetischen Modernisierung der kommunalen Straßenbeleuchtungsanlagen ausgearbeitet und vorgestellt. Mit der Stadt Höhr-Grenzhausen und der Gemeinde Irmtraut wurden erste Pilotprojekte umgesetzt. Im Rahmen des Energieeffizienzprogramms hat KEVAG bisher in 122 Städten und Gemeinden mit der Erarbeitung von Energiesparplanungen für die Straßenbeleuchtung begonnen.*

Nach Fertigstellung der Pläne wird KEVAG den Kommunen die Umsetzung der von ihr konzipierten Energiesparmaßnahmen mit dem Geschäftsmodell „Energiesparcontracting“ vorschlagen.

Die zuvor genannten Teilprogramme trafen bei den potenziellen Kunden auf ausgesprochen positive Resonanz. Durch die in 2009 verfügbaren Mittel aus dem Konjunkturprogramm konnten die empfohlenen Energiesparmaßnahmen auf breiter Front umgesetzt werden.

Die Energieeffizienzprogramme werden bis zum Jahr 2010 bzw. 2011 (Straßenbeleuchtung) von KEVAG fortgeführt.

Entwicklung im Geschäftsbereich Netzservice

Der Geschäftsbereich Netzservice überführte in 2009 wesentliche Teile des Maschennetzes Nord in Koblenz in ein zukunftssicheres Strahlennetz. Außerdem wurden Niederspannungsfreileitungen an über 800 Stützpunkten saniert sowie alte Niederspannungskabelnetze erneuert und störanfällige und wartungsintensive Freileitungsstrecken durch Erdkabel ausgetauscht. Weiterhin erfolgte die Erneuerung oder der Ersatz von reparaturanfälligen Transformatorenstationen. Zahlreiche Photovoltaik-Anlagen wurden an das Stromnetz angeschlossen und mit dem Aufbau von drei überflutungssicheren Transformatorenstationen und Verteileranlagen für die Schiffstromversorgung am Konrad-Adenauer-Ufer in Koblenz begonnen.

Die Anzahl der Netzstörungen und somit der Stromausfälle im Netzgebiet der KEVAG Verteilnetz GmbH (KVN), einer 100%igen Beteiligungsgesellschaft der KEVAG, waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Stromausfallzeiten im KEVAG Verteilnetz gehörten somit auch in 2009 wieder zu den niedrigsten in Deutschland.

Entwicklung im Geschäftsbereich Kundenservice

Im Geschäftsbereich Kundenservice setzte KEVAG seit 1. Juli 2009 zur Abrechnung der Netznutzungsentgelte der KVN gegenüber Stromlieferanten bzw. Netznutzern ein neues Abrechnungssystem ein. Damit wird die Abrechnung der Netznutzung und der Fakturierung durch den KEVAG Vertrieb an den Endkunden physisch getrennt. Man erfüllt dadurch die geforderte Umsetzung der Marktkommunikationsprozesse gemäß der „Umsetzung der Festlegung zu Geschäftsprozessen und Datenformaten (GPKE)“ der Bundesnetzagentur sowie die Entflechtungsvorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG).

Wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsbereich Verkehr

Im Geschäftsbereich Verkehr hat sich im Wesentlichen durch die Rückstellung für den geplanten Betriebsübergang ein gegenüber dem Vorjahr rund 4,5 Mio. € höherer Verlust eingestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war KEVAG weiterhin als Subunternehmer und Dienstleister für die betriebsführende Tochtergesellschaft Koblenzer Verkehrs-Service GmbH (KVS) tätig. Die Leistungen werden detailliert gemäß den bestehenden Verträgen abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden der KVS insgesamt 7,1 Mio. € in Rechnung gestellt.

KVS konnte das geplante Ergebnis aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung leicht übertreffen.

KEVAG konnte ihr Ziel, für Koblenz und Umgebung zuverlässig attraktive Verkehrsleistungen anzubieten, gemeinsam mit dem Kooperationspartnern erreichen.

Wirtschaftliche Entwicklung im Gesamtunternehmen

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 14,2 Mio. € gegenüber 11,3 Mio. € im Vorjahr. Diese Steigerung resultierte im Wesentlichen aus der Ergebnisabführung der KVN und der teilweisen Auflösung der in 2008 gebildeten Rückstellung für regulatorische Risiken. Gegenläufig wirkten Belastungen im Stromvertrieb aufgrund des konjunkturbedingten Absatzzurückgangs bei den Geschäftskunden und höherer EEG-Belastungen bei den Privat- und Gewerbekunden, im Verkehrsbetrieb wegen der Bildung einer Rückstellung für Strukturmaßnahmen sowie im Geschäftsbereich Kundenservice für die Umstellungskosten des Abrechnungssystems (siehe Entwicklung im Geschäftsbereich Kundenservice).

KEVAG erzielte im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer) in Höhe von 410.317 T€ (Vorjahr: 392.749 T€). Bedingt durch die Weitergabe höherer Beschaffungskosten einschließlich gestiegener Belastungen aus dem EEG, entspricht dies einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,5 %.

Der Materialaufwand erhöhte sich hauptsächlich aufgrund gestiegener Strombezugskosten und zunehmender EEG-Belastungen um 7,5 %.

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 18,3 %, bedingt durch die einmalige Zuführung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen für den Verkehrsbereich, laufende Aufwendungen für die Altersteilzeit und gestiegene Aufwendungen für die Altersversorgung, an.

Die Abschreibungen lagen aufgrund des degressiven Abschreibungsverlaufs unserer Windenergieanlagen und durch den Rückgang der Teilwertabschreibung auf unser altes Abrechnungssystem unter dem Vorjahresniveau.

Das Geschäftsjahr 2009 schloss nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 4,2 Mio. € mit einem Jahresüberschuss und einem Bilanzgewinn von 10,0 Mio. €.

Die Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich auf 38,6 Mio. €. Es wurden 0,2 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände, 14,8 Mio. € in Sachanlagen und 23,6 Mio. € in Finanzanlagen investiert. Die finanziellen Mittel hierfür wurden aus den laufenden Umsatzprozessen und dem Wertpapierbestand genommen.

Die aus dem Verhältnis von Jahresüberschuss und Eigenkapital berechnete Eigenkapitalrentabilität lag bei 15,9 % (Vorjahr: 12,7%).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der KEVAG stieg um 6,2 Mio. € bzw. 2,4 % auf 263,5 Mio. €. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme betrug 76,7 % (Vorjahr: 74,8 %).

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind über das Eigenkapital gedeckt. Darüber hinaus übersteigen die Finanzanlagen die Rückstellungen deutlich. Die Eigenkapitalquote, die KEVAG als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definieren, lag bei 27,8 % (Vorjahr: 27,7 %).

Die Kapitalflussrechnung zeigt, dass KEVAG gegenüber dem Vorjahr einen steigenden Cash Flow in Höhe von 23,9 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) erwirtschaftete.

KEVAG wurde durch Creditreform eine sehr gute Bonität bestätigt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
	T€	T€
A. Anlagevermögen	192.481	202.052
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.043	2.441
II. Sachanlagen	62.303	66.808
III. Finanzanlagen	127.135	132.803
B. Umlaufvermögen	64.732	61.363
I. Vorräte	746	712
II. Forderungen und sonstige Vermögensg.	63.337	60.111
III. Flüssige Mittel	649	540
C. Rechnungsabgrenzungsposten	134	113
Bilanzsumme	257.347	263.528
A. Eigenkapital	71.192	73.236
I. Gez. Kapital	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	12.701	12.710
III. Gewinnrücklagen	488	488
IV. Bilanzgewinn	8.003	10.038
B. Sonderposten	5.662	5.400
B. Rückstellungen	87.333	95.071
C. Verbindlichkeiten	63.928	62.834
D. Rechnungsabgrenzungsposten	29.232	26.987
Bilanzsumme	257.347	263.528

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
	T€	T€
Umsatzerlöse	432.044	445.248
./. Stromsteuer	-39.295	-34.931
Bestandsveränderungen	-24	1
andere aktivierte Eigenleistungen	89	72
Sonstige betriebliche Erträge	6.170	9.215
Gesamtleistung	398.984	419.605
Materialaufwand	308.197	331.206
Rohhertrag	90.787	88.399
Personalaufwand	40.880	48.364
Abschreibungen	11.636	10.841
Sonstige betr. Aufwendungen	23.382	26.166
Erträge aus Beteiligungen	1.164	1.102
Erträge aufgrund Ergebnisabführungsvertrag	0	3.589
an Organshaft weiterbelastete Ertragsteuern	0	1.410
Ertr. aus WP und Ausl. d. Finanzanlageverm.	4.700	5.018
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-7.214	0
an Organgesellschaft erstattete Ertragssteuern	-2.891	0
Zinsergebnis	602	46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.250	14.193
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	3.247	4.158
sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	8.003	10.035

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

		2008	2009
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	12,7	15,9
Gesamrentabilität	%	3,2	4,0

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	695,7	719,3

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	74,8	76,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	25,2	23,3

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	37,0	36,3
Anlagendeckung II	%	75,3	73,9

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	27,7	27,8
Fremdkapitalquote	%	72,3	71,2

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	57,7	53,8

Lage des Unternehmens

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltmanagementsystem

Als Energieversorgungsunternehmen sieht sich KEVAG in einer besonderen Verantwortung, der Sicherheit der Anlagen sowie dem Schutz der Umwelt Rechnung zu tragen. Um diese Verantwortung zu konkretisieren, setzt KEVAG ein Umweltmanagementsystem erfolgreich ein.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Sämtliche Aspekte der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheitsschutzes werden in einem jährlich erscheinenden Bericht des hierfür zuständigen Unternehmensbeauftragten dezidiert dargestellt. Bei der Konzeption konkreter Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz legt KEVAG gesteigerten Wert auf präventive Ansätze der Unfallvermeidung mittels verbindlicher Schulungen eines jeden Mitarbeiters durch die jeweiligen Führungskräfte. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, das Arbeitssicherheitsmanagement als Führungsaufgabe sowie als essentiellen Bestandteil der Unternehmenskultur weiterzuentwickeln.

Ausbildungsquote

KEVAG ist sich als bedeutender Arbeitgeber in der Region Mittelrhein, gerade im Hinblick auf die Förderung junger Menschen, ihrer arbeitsmarktpolitischen Aufgabe bewusst. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 betrug der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft 7,5 %. Diese Quote liegt seit Jahren über dem Bundesdurchschnitt. KEVAG bildete erneut über den eigenen Bedarf hinaus aus und bietet der jungen Generation gute Chancen im Wettbewerb am Arbeitsmarkt.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Den in 2006 eingeführten kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) hat KEVAG im Geschäftsjahr 2009 in die Verantwortung der Linienorganisationseinheiten übertragen. Treiber des KVP in der Linienorganisation sind die Führungskräfte. Seit Anfang 2009 flankiert KEVAG dies durch die neue Initiative zur erfolgsorientierten Führungs- und Leistungskultur. Die Stabsfunktion KVP unterstützte und koordinierte die Leiter der Linienorganisationseinheiten bei der Bearbeitung und der Erfolgskontrolle der KVP - Handlungsschwerpunkte und förderte den Erfahrungsaustausch und die prozessbezogene Abstimmung mit regelmäßigen KVP - Workshops. Die Handlungsschwerpunkte für den KVP leitet KEVAG seit 2006 vorrangig aus den Ergebnissen des regelmäßigen „Produktbezogenen Benchmarks“ in der RWE Gruppe ab.

Risikomanagement

Durch die Anwendung der Konzernrichtlinie Risikomanagement der RWE AG erfüllt KEVAG die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und ist durch eine standardisierte quartalsweise Risikoberichterstattung in das Risikomanagementsystem der RWE AG eingebunden.

Im Rahmen einer systematischen Risikoerhebung werden bei KEVAG alle wesentlichen Risiken identifiziert, analysiert und überwacht, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Die laufende Kommunikation der Risiken zwischen dem Vorstand und den Organisationseinheiten wird von der Stabsfunktion Risikomanagement koordiniert und erfolgt im Rahmen eines Risikomanagementausschusses, der regelmäßig einberufen wird.

Unternehmerisches Handeln birgt neben Risiken auch Chancen. Ein strategisches Ziel besteht in der Identifikation und Realisierung unternehmerischer Chancen für die Positionierung am Markt im Strom- und Gasgeschäft. KEVAG nutzt die Chancen durch verstärkte Reakquise von Stromkunden und Neuakquise von Gaskunden, mit deren Belieferung KEVAG in 2011 beginnt, sowie über einen aktiven Vertrieb von Energiedienstleistungen und Contracting-Lösungen. Darüber hinaus sieht KEVAG Chancen, die Kostenstrukturen durch interne Effizienzsteigerungen aufgrund von Geschäftsprozessoptimierungen weiter zu verbessern.

Im Geschäftsbereich Energie liegt der Risikofokus auf den Beschaffungs- und Absatzrisiken bei den Geschäftskunden. Die Überwachung und Steuerung der Risikopositionen im Beschaffungs- und Absatzmarkt wird von der Organisationseinheit Rechnungswesen/Finanzen/Controlling durchgeführt und erfolgt auf Grundlage der Richtlinie „Commodity-Risk-Controlling (CRC)“ der RWE Vertrieb AG. Als wichtigste Merkmale sind die Steuerung und Überwachung von Markt- und Kreditrisiken und ein standardisiertes Berichtswesen zu nennen.

Nach § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde festgestellt, dass das Risikomanagementsystem diesen Anforderungen gerecht wird.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach der in 2009 begonnenen Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet KEVAG für 2010 vor dem Hintergrund auslaufender Konjunkturprogramme bestenfalls eine verhaltene Aufwärtsdynamik. Zwar sind für das kommende Jahr weitere konjunkturelle Impulse von den wirtschaftspolitischen Maßnahmen und dem niedrigen Zinsniveau zu erwarten, hemmende Wirkungen gehen jedoch von der verzögerten Arbeitsmarktentwicklung sowie der restriktiven Kreditvergabe der Banken aus. Nach den vorläufigen Angaben der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2010 lediglich um 1,6 % bis 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr erhöhen.

Ausblick für den Geschäftsbereich Energie

Auch bei den Großkunden dauern Produktionsstilllegungen und Kurzarbeit zu Beginn des neuen Geschäftsjahres an. Trotzdem erwartet KEVAG im Geschäftsjahr 2010 einen Absatz auf dem Niveau des Vorjahres.

Die wichtigsten Großkunden konnte KEVAG auch über das Jahr 2009 hinaus vertraglich an sich binden. KEVAG bietet diesen Kunden über eine individuelle Beschaffungssystematik den Vorteil, selbst aktiv auf Marktänderungen zu reagieren.

Die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP) wird ihren Marktauftritt weiter intensivieren und im Rahmen des Direktmarketings von regenerativ erzeugtem Strom neue Produkte bis hin zum Privatkunden anbieten.

Die Arbeit mit den Wärmepumpennetzwerk-Partnern wird weitergeführt, um den Absatz an Wärmepumpen weiterhin zu forcieren.

Ab dem 01. Januar 2010 sind alle Stromlieferanten bundeseinheitlich dazu verpflichtet, eine deutlich höhere EEG-Umlage für jede von Endkunden bezogene Kilowattstunde zu entrichten. Daraus resultieren gegenüber dem Vorjahr höhere Stromkosten, die über das gesetzlich festgelegte Umlageverfahren von den Stromkunden zu tragen sind. Somit müssen Stromkunden ab 01. Januar 2010 fast 2,5 Cent/kWh brutto für jede verbrauchte Kilowattstunde zur Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien zahlen. Außerdem sind die Beschaffungskosten für das Privatkundensegment für das Jahr 2010 zum Zeitpunkt der Eindeckung gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, so dass zum 01. März 2010 eine Preiserhöhung für die grundversorgten Kunden und zum 01. April 2010 für die Kunden mit Sonderprodukten vorgenommen werden musste. KEVAG wird gleichzeitig mit der Preisankündigung der Mehrzahl ihrer Kunden mit „VorteilsStrom“ einen attraktiven Sondertarif als Alternative zum „NormalStrom“ anbieten.

In 2010 wird KEVAG verstärkt Maßnahmen ergreifen, um ehemalige und neue Kunden auch außerhalb ihres Netzgebietes zu gewinnen.

Das Flächenvertriebskonzept soll in ähnlicher Ausprägung ebenso wie die Aktivitäten rund um das Wärmepumpennetzwerk fortgeführt werden.

KEVAG hat sich im Jahr 2009 intensiv auf den Gasbetrieb vorbereitet. Man erwartet daher im kommenden Jahr erste Akquiseerfolge in den Geschäfts- und Privatkundensegmenten.

KEVAG ist zuversichtlich, dass ihr in dem Geschäftsgebiet „Energienahe Dienstleistungen (EDL)“ ein erfolgreicher Einstieg in den Bau und Betrieb von Blockheizkraftwerken gelingt. Die Partnerkommunen unterstützt KEVAG bei der Umsetzung der Energiesparinvestitionen in der Straßenbeleuchtung.

Es gibt erste Anzeichen, dass mittelständische Unternehmen ihren Fokus wieder auf Energieeinsparsysteme lenken. Hier ist KEVAG im ECS gut aufgestellt und erwartet deshalb wieder ein Ansteigen der Auftragseingänge.

Ausblick für den Geschäftsbereich Verkehr

KEVAG geht davon aus, dass der geplante Betriebsübergang des Geschäftsbereichs Verkehr auf die Tochtergesellschaft KVS im Geschäftsjahr 2010 erfolgen wird.

KVS wird mit dem Kooperationspartner RMV weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten und für die Stadt Koblenz und deren Umland ein zuverlässiger und attraktiver Verkehrsdienstleister sein.

Ausblick Gesamtunternehmen

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden das Verhalten und das Interesse der Kunden an Energieeffizienz und Energieeinsparungen, die Folgen regulatorischer Eingriffe in den Netzbetrieb sowie das sich zunehmend verschärfende Wettbewerbsumfeld das geschäftspolitische Handeln maßgeblich beeinflussen. KEVAG wird ihre Marktposition innerhalb des Stamm- und in weiteren Vertriebsgebieten gezielt mit einer offensiven Vertriebsstrategie ausbauen.

Die hohe Qualität der Energiedienstleistungen und der zuverlässige, sichere und freundliche Kundenservice sowie die sachkundige Beratung sind die Stärken an 365 Tagen im Jahr.

„Versorgt – Vernetzt – Vertraut“ ist das Versprechen an die Kunden und Geschäftspartner. KEVAG legt in all ihren Handlungsbereichen weiterhin hohen Wert auf Zuverlässigkeit, Nähe, Kompetenz und Transparenz. Auch im Jahr 2010 werden diese Zielsetzungen das Tun und die Aktivitäten bestimmen. Ein fast tägliches Beispiel für die eigenen Handlungsansprüche gegenüber dem Kunden ist das KEVAG Mobil on Tour. Um noch näher am Kunden zu sein, möchte KEVAG damit auch in 2010, ebenso wie im vergangenen Geschäftsjahr, viele Kunden im Netzgebiet erreichen. Die Kunden haben weiterhin die Möglichkeit die Berater vor Ort anzusprechen und sich direkt über Stromtarife, Dienstleistungen und vieles mehr zu informieren.

Nicht zuletzt die gesellschaftliche Verantwortung, die auch KEVAG weiterhin wahrnehmen will, bestärkt besonders das Engagement für aktive Klimaschutzmaßnahmen. Auch in 2010 will KEVAG Kunden, Kommunen und Geschäftspartner gezielt mit konkreten Energiesparkonzepten und ökologisch sinnvollen Lösungsvorschlägen bedienen. KEVAG unterstützt die Kommunen gerne bei der Planung- und Umsetzung eines sinnvollen Konzeptes zur langfristigen Ressourcenschonung und Reduzierung schädlicher Immissionen in der Region. Ob zur Verwirklichung von dezentralen Heizkraftwerken oder zur Einführung einer Infrastruktur zur Förderung der Elektromobilität. KEVAG berät und unterstützt die Umsetzung vor Ort und mit hohem Qualitätsanspruch.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet KEVAG wiederum ein befriedigendes Ergebnis. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind Investitionen in Höhe von 13,7 Mio. € geplant. Sie betreffen hauptsächlich die von der KVN beauftragte Erweiterung und Ertüchtigung des an diese Gesellschaft verpachteten Stromnetzes. Bei dem Finanzanlagevermögen rechnet KEVAG, wie in der Vergangenheit, mit Zugängen aus thesaurierten Zinserträgen in Höhe von 3,0 Mio. €.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2009 hat KEVAG gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Darin erklärt KEVAG abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG:

Bei den im Berichtsjahr vorgenommenen und gemäß § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften sowie bei den getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen haben wir – soweit uns nach den Umständen im Zeitpunkt der Durchführung des Rechtsgeschäfts bekannt – in jedem Einzelfall eine angemessene Gegenleistung im Sinne dieser Vorschrift erhalten. Dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, sind wir nicht benachteiligt worden.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Das Gezeichnete Kapital wurde laut Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Februar 2007 um 10.000 T€ auf 50.000 T€ durch eine entsprechende Entnahme aus der Kapitalrücklage angehoben. Das Gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 50.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Kapitalzuführung 2009	9 T€
-----------------------	------

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Dividendenausschüttung 2009 (an EB Koblenz Touristik)	3.600 T€
Konzessionsabgaben 2009	13.503 T€
Gewerbsteuer	461 T€
Grundsteuer	89 T€
Übernahme Verkehrsverlust 2009	33 T€

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Aufsichtsrat:	123 T€
Beirat:	58 T€

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Koblenz-Stadtmarketing

Koblenz Stadtmarketing GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

15. März 2001

Gesellschaftsvertrag geändert am 06. Juli 2004

Stammkapital am 31.12.2009

25.500,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Koblenz. Ziel ist, die regionale und überregionale Positionierung und Entwicklung der Stadt Koblenz als Wohn-, Einkaufs-, Tourismus-, Kultur- und Freizeitstadt zu fördern. Das Unternehmen will in konstruktivem und partnerschaftlichem Verhältnis mit allen Gruppen der Stadt Koblenz, die diesen Zweck anstreben, zusammen arbeiten.

Zur Erreichung ihrer Ziele stellt sich das Unternehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Vorbereitung und Durchführung imagefördernder Maßnahmen, insbesondere Weihnachtswerbung*
- b) Verbesserung bestehender und Schaffung neuer Angebote*
- c) Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere „Schängel-Markt“*
- d) Leerstände-Management.*

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

<i>Koblenzer Bürger- und Verkehrsverein e.V.</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>
<i>Stadt Koblenz</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>
<i>Alle lieben Koblenz-Stadtforum e.V.</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann
 Christian Altmaier
 Herbert Bocklet
 Sabine Bonah
 Marc Ferdinand
 Hans-Jürgen Kraus
 Kurt Diede
 Dr. Markus Artz

Geschäftsführung:

Engelbert Flöck
 Christoph Krepele

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesellschaft nimmt Aufgaben des Stadtmarketings wahr, die so von Privaten nicht wahrgenommen werden können.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	6.124,50	14.152,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	9.823,00
II. Sachanlagen	6.124,50	4.329,50
B. Umlaufvermögen	63.239,59	25.682,58
I. Vorräte	0,00	16.901,70
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	23.731,15	7.486,01
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.150,25	3.390,31
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.198,97	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	10.381,93	4.095,70
III. Kassenbestand	21.520,14	18.196,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten	154,41	5.125,58
Bilanzsumme	69.518,50	61.862,36

Bilanz	2008	2009
A. Eigenkapital	35.591,93	28.731,48
I. Gez. Kapital	25.500,00	25.500,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	27.121,00	10.091,93
IV. Gewinnvortrag	27.121,00	0,00
V. Jahresüberschuss	-17.029,07	-6.860,45
B. Rückstellungen	15.178,00	13.597,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	15.178,00	13.597,00
C. Verbindlichkeiten	18.748,57	19.533,88
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.145,54	18.576,97
2. Verbindlichkeiten mit Beteiligungen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	603,03	956,91
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	69.518,50	61.862,36

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	141.669,29	100.194,86
sonstige Erträge	157.079,03	145.000,15
Gesamtleistung	298.748,32	245.195,01
Materialaufwand	1.218,45	1.086,60
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.218,45	1.086,60
b) Aufwendungen. f. bez. Leistungen	0,00	0,00
Rohertrag	297.529,87	244.108,41
Personalaufwand	99.279,29	101.276,88
a) Löhne und Gehälter	79.575,04	83.978,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	19.704,25	17.298,88
Abschreibungen	1.559,07	3.582,00
sonstige betr. Aufwendungen	216.752,58	144.326,50
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	399,46	115,61
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3,97	87,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19.665,58	-5.049,30
außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	18,66
sonstige Steuern	0,00	1.792,49
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-17.029,07	-6.860,45

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	-47,9	-23,9
Gesamrentabilität	%	-24,5	-10,9

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	28,3	16,7

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	8,8	22,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	91,2	77,1

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	581,14	203,0
Anlagendeckung II	%	581,14	203,0

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	51,2	46,4
Fremdkapitalquote	%	48,8	53,6

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	186,9	144,0

Lage des Unternehmens

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die GmbH ist für die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Koblenz zuständig. Ziel ist es, die regionale- und überregionale Positionierung und Entwicklung der Stadt Koblenz zu fördern.

Gesellschafter der GmbH sind der Koblenzer Bürger- und Verkehrsverein e.V., Alle lieben Koblenz – Stadtforum e.V. und die Stadt Koblenz.

Die Gesellschaft wird von zwei Geschäftsführern geleitet und beschäftigt zwei weitere Mitarbeiterinnen und Aushilfen.

Sitz der Gesellschaft ist Koblenz, die Geschäftsstelle ist in den Räumen der Koblenz-Touristik untergebracht.

Schwerpunkt der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 war die Vorbereitung und Durchführung von vier verkaufsoffenen Sonntagen incl. Schängel-Markt, Weihnachtswerbung, Late Night-Shopping.

Das internetgestützte Einzelhandelsinformationssystem und das Leerstandsregister wurden regelmäßig aktualisiert. Des Weiteren betätigte sich die Gesellschaft bei der Vermittlung von Laden-Leerständen.

Neben dem im Vorjahr erstellten Shoppingführer wurde als weiteres Angebot ein Online-Branchenbuch „Koblenz-brachen“ für die städtische Internetseite entwickelt.

Als zusätzliches Geschäftsfeld wurde in 2009 das Baustellenmarketing erschlossen. In diesem Bereich wurden die Händler der Löhrrstraße in einer Vielzahl von Einzelgesprächen über die Baumaßnahme informiert, ein Fragebogen konzipiert, im Corporate Design Baustellenschilder und Infovitriolen erstellt, Wegweiser erstellt und die Baustelle über eine Galerie abgetrennt. In Kooperation mit den unterschiedlichsten städtischen Bauträgern wurde die Internetseite Koblenz baut als umfangreiches neues Informationsmedium konzipiert, abgestimmt und ins Netz gestellt.

Die Gesellschaft verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Geschäftsverlauf, Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Umsatzerlöse 100,2 TEUR. Sie liegen damit um 41,5 TEUR unter dem Vorjahresergebnis. Der Rückgang in den Einnahmen ist durch die merkliche Zurückhaltung der Sponsoren (- 12 TEUR) aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise und Mindereinnahmen im Bereich „Beiträge für Anzeigen und Flyer“ (- 29 TEUR) zu erklären. Im Vorjahr gab es mit dem Shoppingführer ein zusätzliches Produkt, welches nun erst zum Buga-Jahr neu aufgelegt werden soll.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 145,0 TEUR. Sie liegen damit um 12,1 TEUR unter dem Vorjahresergebnis.

Die Betriebsaufwendungen im Wirtschaftsjahr 2009 betragen 249,2 TEUR und liegen damit um 68,4 TEUR unter dem Vorjahresergebnis. Die Aufwendungen wurden dynamisch der schlechten Einnahmesituation angepasst.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresdefizit von 6,9 TEUR ab.

Die Gesellschaft hat keine baulichen Maßnahmen durchgeführt. Sie besitzt Anlagevermögen in geringem Umfang.

Risiko und Prognosebericht

Den Bestand der Gesellschaft gefährdende Umstände sind nicht bekannt.

In 2007 wurde ein Investitionsabzugsbetrag in Höhe von 12 TEUR gebildet. Hierbei wurde als Bemessungsgrundlage 30 TEUR für Anschaffungen zugrunde gelegt. Bisher wurden hiervon 5.816 € als Investition getätigt. Sollten die weiteren Investitionen nicht getätigt werden – was wahrscheinlich ist – ist mit Steuernachforderungen zu rechnen.

Zusätzliche Ausgaben der Gesellschaft in Zusammenhang mit der Bundesgartenschau, z.B. Blumengefäße oder weitere verkaufsoffene Sonntage, sind nur möglich, wenn die hierfür erforderlichen Ausgaben durch Umsatzerlöse gedeckt werden. Mit der Erhöhung der Zuschüsse der Gesellschafter kann nach derzeitigem Kenntnisstand nicht gerechnet werden

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschusszahlungen	2007	89.000,00 €
(durch EB Koblenz-Touristik)	2008	82.000,00 €
	2009	75.000,00 €

Gewerbsteuer	2009	0,00 €
--------------	------	--------

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht-wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Romantischer Rhein Tourismus GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

23. Oktober 2002 als Mittelrhein-Lahn-Tourismus GmbH;
Gesellschaftsvertrag geändert am 06. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2009

25.200,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Stärkung und Weiterentwicklung der durch die Gesellschafter vertretenen Tourismusregion. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH als deren Gesellschafter sowie im Auftrage ihrer Gesellschafter Verkaufsförderung, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Art und Umfang der Werbungs-, Verkaufs- und Veranstaltungsaktivitäten sollen so ausgerichtet werden, dass Doppelarbeit vermieden und für die in der Geschäftsregion tätigen Gemeinden, Tourismusverbände und Tourismusunternehmen ein möglichst günstiges Kosten-/Nutzungsverhältnis geschaffen wird.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadt Koblenz	8.400,00 €	33,33 %
Touristikgemeinschaft „Im Tal der Loreley“ e.V.	8.400,00 €	33,33 %
„Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck“ e.V.	8.400,00 €	33,33 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Gesellschafterversammlung:

Manfred Bastian
Dieter Clasen
Birgit Collin-Langen
Bert Flöck
Michael Heller
Georg Hollmann
Edith Hörnchen
Achim Hütten
Günter Kern
Dr. Joachim Kneis
Martin Tillmann
Lothar Weinand

Aufsichtsrat:

Dr. Eberhard Schulte-Wissermann
-Vorsitzender- (bis 31. April 2010)
Christian Altmaier
Dr. Walter Bersch
Thomas Bungert
Bertram Fleck
Rehlinde Glöckner
Kurt Hartmann
Jörg Hohenadel
Monika Hömberger
Holger Klemm
Monika Sauer
Michael Schwippert

Geschäftsführung:

Claudia Schwarz

Beteiligungen des Unternehmens

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH	6.000,00 €
--------------------------------	------------

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die GmbH ist zuständig für die touristische Vermarktung des Rheintales zwischen Bingen/Rüdesheim und Remagen. Ziel ist eine Steigerung der touristischen Wertschöpfung, die durch Verkaufsförderungsmaßnahmen, Produktbildung, Marketing und Pressearbeit erreicht werden soll.

Gesellschafter mit je gleichem Anteil sind:

Stadt Koblenz

Touristikgemeinschaft Tal der Loreley e. V.

Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck e.V.

Seit 1. Januar 2009 wurde das Konzept zur Neustrukturierung der GmbH umgesetzt. Die finanziellen Zuwendungen der drei Gesellschafter wurden verdoppelt mit dem Ziel, die GmbH nachhaltig zu stärken und eine Profilierung der GmbH zu erreichen.

Die Gesellschaft verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke und ist nicht auf Gewinn gerichtet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	7.230,50	8.265,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.230,50	2.265,50
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	19.235,35	102.977,69
I. Vorräte	0,00	28.459,00
Unfertige Leistungen	0,00	20.240,00
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	8.219,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	11.769,12	36.022,64
Forderungen aus L u. L	3.269,50	18.977,78
Forderungen geg. Unternehmen	12,95	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	8.486,67	17.044,86
III. Kassenbestand	7.466,23	38.496,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	423,26	2.555,89
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	23.934,99	0,00
Bilanzsumme	50.824,10	113.799,08

	2008	2009
A. Eigenkapital	-23.934,99	975,70
I. Gez. Kapital	25.200,00	25.200,00
II. Kapitalrücklage	0,00	10.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-17.373,54	-49.134,99
V. Jahresüberschuss	-31.761,45	14.910,69
B. Rückstellungen	14.150,00	18.850,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	14.150,00	18.850,00
C. Verbindlichkeiten	29.674,10	93.973,38
1. Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	0,00	30.166,00
2. Verbindlichkeiten aus L+L	23.759,20	60.994,13
3. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.914,90	2.813,25
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.000,00	0,00
Bilanzsumme	50.824,10	113.799,08

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	260.227,62	469.439,65
Erhöhung d. Bestandes an fertig+unfertigen Erzeugn.	0,00	20.240,00
sonstige Erträge	184.996,73	351.085,24
Gesamtleistung	445.224,35	840.764,89
Materialaufwand	0,00	210.763,38
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffen	0,00	0
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	0,00	210.763,38
Rohertrag	445.224,35	630.001,51
Personalaufwand	19.278,70	257.533,03
a) Löhne und Gehälter	15.622,82	212.813,94
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	3.655,88	44.719,09
Abschreibungen	2.048,21	845,83
sonstige betr. Aufwendungen	455.964,03	357.547,78
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	305,31	838,66
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,17	2,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-31.761,45	14.910,69
außerordentliche Erträge	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-31.761,45	14.910,69

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	---	1.528,2
Gesamtrentabilität	%	-62,5	13,1

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	86,7	58,7

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	14,2	7,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	38,0	92,7

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	---	11,8
Anlagendeckung II	%	---	11,8

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	0,00	0,9
Fremdkapitalquote	%	86,3	99,1

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	38,7	93,5

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Geschäftsfelder und Aktivitäten der GmbH wurden ausgeweitet. Das „Rheinsteigbüro“, das bisher bei der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH angesiedelt war, wurde auf die GmbH übertragen. Neben der Geschäftsführerin beschäftigt die GmbH seit 1.1.2009 5 Vollzeit und 2 Teilzeitkräfte. Die Auszubildende hat ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen und wird weiterhin beschäftigt.

Die Gesellschaft konnte sich in der Region etablieren und genießt die nötige Akzeptanz bei den touristischen Partnern.

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Umsatzerlöse 469.5 T€. Sie liegen um 209,3 T€ über denen des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 351.1 T€. Sie liegen damit um 166.1 T€ über dem Vorjahreswert.

Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf 615.9 T€ und liegen damit um 138.6 T€ über dem Vorjahr.

Die Gesellschaft hat keine baulichen Maßnahmen durchgeführt. Sie besitzt Anlagevermögen in geringem Umfang.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 14.9 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 31.8 T€) ab.

Die bilanzielle Überschuldung zum 31.12.2008 konnte durch die Umsetzung des Konzeptes zur Neustrukturierung der GmbH sowie durch die Einzahlung in die Kapitalrücklage durch den Gesellschafter Tal der Loreley e.V. in Höhe von 10.000.- Euro abgewendet werden. Es wurde ein Kontrollsystem für das Projekt „Mittelrhein-Musik-Momente“ installiert.

Risiko- und Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 874.7 T€ vorsieht.

Das Projekt „Mittelrhein-Musik-Momente“ wurde umbenannt in „Mittelrhein-Musik-Festival“. Nach Beendigung des diesjährigen Festivalsommers (September 2010) wird beraten, ob das Projekt auch weiterhin bei der GmbH angesiedelt bleibt. Zudem soll eine solide finanzielle Basis für das Projekt gefunden werden.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Das Gezeichnete Kapital wurde lt. Beschluss am 06.07.2005 um 200,00 € erhöht.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschusszahlung lt. Gesellschaftsvertrag 2007	50.000,00 €
(Zuschusszahlung erfolgt durch EB 83) 2008	50.000,00 €
2009	85.647,92 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13. Dezember 1990;
Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 14. August 2008

Stammkapital am 31.12.2009

757.950,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Errichtung und Betrieb eines Technologiezentrums mit dem Zweck, junge, technologieorientierte und/oder innovative Unternehmen aufzunehmen und/oder zu unterstützen und zu beraten.

Das Angebot besteht in einer zeitlich befristeten Bereitstellung von Mietflächen mit moderner Kommunikationsinfrastruktur und der Vorhaltung umfassender Dienstleistungen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art des In- und Auslandes zu beteiligen, sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Land Rheinland-Pfalz:	434.600,00 €	=	57,4 %
Stadt Koblenz	246.650,00 €	=	32,5 %
Wirtschaftsförderungsgesellsch. am Mittelrhein mbH	76.700,00 €	=	10,1 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Ministerialrat Dr. Ulrich Link
-Aufsichtsratsvorsitzender-
Landrat Dr. Alexander Saftig
-stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender-
Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann
Ministerialrat Klaus Lütkefedder
Regierungsdirektor Reinhold Bott

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehört jeweils ein bevollmächtigter Vertreter der Gesellschafter an. Das Mandat ist nicht Personen gebunden. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates geleitet.

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Jürgen Czielinski

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsverlauf

Nachdem noch im Dezember 2008 Jürgen Czielinski, der ebenfalls Geschäftsführer des Amtes für Wirtschaftsförderung ist, die Geschäftsführung des Technologie Zentrums Koblenz übernommen hat, ist der Geschäftsverlauf im Jahr 2009 erfolgreich und ohne besondere Vorkommnisse. Zum Jahresende mieten 24 Unternehmen mit ca. 101 Mitarbeitern im TZK ein.

Die Belegungsquote beträgt über das ganze Jahr konstant nahezu 100 %, so dass der Stand vom Vorjahr gehalten werden konnte. Von der zur Verfügung stehenden Mietfläche von 2.166 qm sind zum Geschäftsjahresende 2.118 qm vermietet.

Mit sechs weiteren Unternehmen bestehen Assoziierungsverträge da eine Aufnahme in das Zentrum nicht möglich beziehungsweise nicht beabsichtigt ist.

Das Jahr 2009 ist anfangs noch geprägt vom Geschäftsführerwechsel, aber im Laufe des Jahres steht dann das Tagesgeschäft mit verschiedenen Aktivitäten im Mittelpunkt.

Auf der 47. Aufsichtsratssitzung am 30. Juni 2009 hat der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Prüfbericht mit Lagebericht für das Jahr 2008 entgegenzunehmen und den Jahresabschluss 2008 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 113.914,35 € festzustellen.

Anlässlich der 48. Aufsichtsratssitzung am 27. November 2009 wird das Budget für 2010 festgelegt. Man erwartet ein leichtes Minus.

Das Projekt „BERATECH“ – Intensive Information und Beratung für technologieorientierte Existenzgründungen“ wird im Berichtsjahr weiter geführt. Zum Jahresende hin konnte die Beratungstätigkeit durch die Geschäftsführung erfolgreich fortgesetzt werden.

Im August 2009 hat der Vorstand des Business-Angels-Netzwerk Rheinland BANKO e.V. in Absprache mit der Geschäftsführung des TZK die Vereinstätigkeit eingestellt. Man ist zur Zeit dabei, die letzten Geschäfte in Bezug auf den Erhalt von Fördergeldern abzuwickeln.

Der Höhepunkt des Jahres war für das Technologie Zentrum Koblenz der Tag der offenen Tür am 11. September 2009. Darüber hinaus gab es noch zahlreiche kleinere Veranstaltungen, wie z.B. das monatliche Unternehmerfrühstück, das dem Informationsaustausch zwischen Unternehmern im TZK und der Geschäftsführung dient und ein fester Bestandteil der Aktivitäten im TZK ist.

Weiter ist das TZK auf allen Messen und Veranstaltungen rund um die Existenzgründung vertreten, z.B. bei KoNet Veranstaltungen, bei der IHK, bei der HWK, bei den Hochschulen und anderen regionalen Veranstaltungen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	1.530.764,67	1.526.867,17
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	990,00	330,00
II. Sachanlagen	1.480.094,67	1.478.607,17
III. Finanzanlagen	49.680,00	47.930,00
B. Umlaufvermögen	108.744,86	24.992,42
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	59.041,71	11.363,92
Forderungen aus L u. L	11.430,77	5.702,95
Sonstige Vermögensgegenstände	47.610,94	5.660,97
II. Kassenbestand	49.703,15	13.628,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	99,12	485,89
Bilanzsumme	1.639.608,65	1.552.345,48

	2008	2009
A. Eigenkapital	687.715,40	782.554,66
I. Gez. Kapital	757.950,00	757.950,00
II. Kapitalrücklage	0,00	70.234,60
III. Gewinnvortrag	43.679,75	-70.234,60
IV. Jahresüberschuss	-113.914,35	24.604,66
B. Rückstellungen	34.028,25	23.343,25
1. Sonstige Rückstellungen	34.028,25	23.343,25
	0,00	0,00
C. Verbindlichkeiten	917.865,00	746.447,57
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	68.645,75	19.230,54
2. Sonstige Verbindlichkeiten	849.219,25	727.217,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.639.608,65	1.552.345,48

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	279.813,19	336.358,04
sonstige Erträge	2.199.271,95	34.141,44
Gesamtleistung	2.479.085,14	370.499,48
Materialaufwand	40.339,05	102.556,53
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	40.339,05	102.556,53
b) sonstige bezogene Aufwendungen	0,00	0,00
Rohertrag	2.438.746,09	267.942,95
Personalaufwand	154.631,07	80.160,90
a) Löhne und Gehälter	117.503,74	63.608,26
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	37.127,33	16.552,64
Abschreibungen	46.401,48	66.833,24
sonstige betr. Aufwendungen	2.318.361,47	91.971,02
Erträge aus Wertpapieren u. Ausleihg. Finanzverm.	1.930,00	1.530,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	283,30	123,86
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	1.750,00
Sonst. Zinsen u. ähnlich Aufwendungen	26.747,34	5.563,81
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-105.181,97	23.317,84
außerordentliche Erträge	0,00	1.972,50
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	265,76	-35,20
sonstige Steuern	8.466,62	720,88
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-113.914,35	24.604,66

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	- 16,6	3,1
Gesamrentabilität	%	- 5,3	1,9

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	46,6	67,2

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	93,4	98,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	6,6	1,6

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	44,9	51,3
Anlagendeckung II	%	44,9	51,3

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	41,9	50,4
Fremdkapitalquote	%	58,1	49,6

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	11,4	3,3

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft weist für 2009 einen Jahresgewinn in Höhe von TEUR 24 aus, der sich wie folgt berechnet:

	2009	2008
	T€	T€
Betriebsleistung	350	2479
Betriebsaufwendungen	335	2559
operatives Ergebnis	15	-80
Außerplanmäßige Abschreibungen	-9	0
periodenfremdes Ergebnis	20	0
außerordentliches Ergebnis	2	0
Ebit	28	-80
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-3	-25
Steuern	-1	-9
Jahresergebnis	24	-114

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die geschäftliche Situation in 2009 umsatzmäßig wieder verbessert. Dies ist bedingt durch den Standortwechsel, was zu einer größeren vermietbaren Nutzfläche führte. Es konnte insgesamt eine durchschnittliche Belegung von nahezu 100 % dargestellt werden. Ende 2009 war das TZK fast voll belegt.

Das TZK ist also auf einem guten und erfolgreichen Weg. Wenn der 2. Bauabschnitt mit weiteren ca. 1000 m² vermietbarer Hauptnutzfläche hinzukommt, kann das Ergebnis langfristig nochmals verbessert werden. Denn dadurch, dass sowohl Grundstück und Gebäude Eigentum der Gesellschaft sind, fallen auch zukünftig keine hohen Aufwendungen für Mieten an, sodass sich die durch eine vergrößerte vermietbare Fläche entstehenden höheren Erträge in naher Zukunft weiter positiv auf die Jahresabschlüsse auswirken werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Entwicklung der Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	T€	T€
Anlagevermögen	1.526	1.531
Umlaufvermögen, RAP	26	109
Aktiva	1.552	1.640
Eigenkapital	783	689
Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital	769	951
Passiva	1.552	1.640

Der Ausweis des Sachanlagevermögens wurde in 2008 um die Übertragung einer Rücklage gemäß § 6 b EStG aus der Veräußerung der Immobilie Maria Trost i. H. v. T€ 2.126 gemindert.

Die Anlagenintensität beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf 98 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (93 %) leicht erhöht. Das langfristige Anlagevermögen ist durch Eigenkapital von T€ 783 gedeckt. Weiter ist die Gesellschaft durch Finanzmittel des Landes Rheinland-Pfalz finanziert. Der Liquiditätspool des Landes Rheinland-Pfalz ist zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 715 in Anspruch genommen.

Der Finanzmittelbestand beträgt am 31. Dezember 2009 insgesamt T€ 14 und hat sich wie folgt entwickelt.

	T€
Stand am 01.01.2009	50
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+62
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-58
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-40
Stand am 31.12.2009	<u>14</u>

Zum Bilanzstichtag 2008 besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz aus dem Liquiditätspool i. H. v. T€ 715, die der Zwischenfinanzierung des 1. Bauabschnitts des Neubaus diene. Die Mittel aus dem Liquiditätspool wurden zu Zinssätzen von 0,28 % bis zu 2,1 % zur Verfügung gestellt.

Die Baukosten des 2. Bauabschnitts werden voraussichtlich in voller Höhe durch Zuschussmittel gefördert werden.

Bei entsprechender Auslastung der durch den 2. Bauabschnitt zusätzlichen Fläche und der daraus erzielbaren Mieterlöse, einhergehend mit nur geringfügig höheren Fixkosten, wird für die kommenden Jahre eine zufriedenstellende Ertragssituation erwartet.

Die Finanzlage wird auch für die kommenden Jahre als geordnet gesehen.

Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Die Gespräche zur Nachfinanzierung des 1. Bauabschnitts sind abgeschlossen und die Finanzierung des 2. Bauabschnitts ist gesichert.

Danach werden die Mehrkosten des 1. Bauabschnitts und die Baukosten des 2. Bauabschnitts bis auf einen verbleibenden Fremdkapitalbedarf von rd. T€ 115 durch Zuschussmittel von T€ 2.000 und Mittel aus einer Kapitalerhöhung von T€ 100 abgedeckt.

Risikobericht

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung sind als eher gering einzustufen.

Ziel der Standortverlagerung und nun der Erweiterung des Technologie Zentrums Koblenz durch den 2.Bauabschnitt war und ist, bei gleicher Kostenstruktur ein größeres Mietflächenpotenzial zu schaffen und damit das Vermietungsrisiko insgesamt zu verringern.

Da zur Zeit viele junge innovative Unternehmen mit erheblichem Wachstumspotenzial im Technologie Zentrum einmieten, kann man davon ausgehen, dass diese in den kommenden Jahren einen größeren Bedarf an Büroflächen haben werden, besonders vor dem Hintergrund, dass es in der näheren Umgebung keine entsprechenden Büroflächen zu den Konditionen im Technologie Zentrum zu mieten gibt.

Die relativ kurzfristig abgeschlossenen Mietverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von knapp 4 Jahren setzen voraus, dass ständig neue Mieter, die den hohen Anforderungen des TZK genügen, akquiriert werden können. Die derzeit recht gute Nachfrage nach Mieträumen, ist nicht zuletzt bedingt durch die unmittelbare Nähe zur Universität, gibt durchaus Anlass, auch in Zukunft von einer guten Belegungsquote auszugehen.

Das TZK verfügt über ein Risikofrüherkennungs- und –managementsystem. Dieses definiert vier Risikobereiche, nämlich Marktrisiken, Betriebsrisiken, Personalrisiken und Finanzrisiken. Wiederum vier Prozessschritte, nämlich Risikoanalyse und Risikobewertung, Risikoüberwachung, Risikosteuerung und Risikodokumentation sorgen anhand eines Ablaufplanes für die lückenlose Integration in das operative Geschäft. Ein Organisationsplan im Hinblick auf den Zahlungsverkehr stellt sicher, dass das Risiko der Veruntreuung weiter minimiert wird.

Die Gesellschaft kann zur Deckung kurzfristigen Finanzierungsbedarfs auf den Liquiditätspool des Landes Rheinland-Pfalz zurückgreifen. Der Liquiditätspool ist eine Einrichtung des Landes Rheinland- Pfalz zum Finanzmanagement von Gesellschaften des Landes. Der Liquiditätspool verzinst Geldanlagen und Kredite jeweils auf unbestimmte Zeit auf der Basis der für das Land am Markt erzielbaren Tagesgeldsätze. Ein- oder Auszahlungen erfolgen jeweils durch Ankündigung per Fax und taggleiche Überweisung.

Durch den Neubau eines Bürokomplexes durch einen privaten Investor in unmittelbarer Nähe zum Technologie Zentrum besteht künftig ein Risiko für die Auslastung der bereitgestellten Mietfläche. Da das gegenüber dem Technologie Zentrum entstehende Bürogebäude nur begrenzt vermietbare Büroflächen zu marktüblichen Bedingungen zur Verfügung stellt, ist das Risiko einer großen Konkurrenz eher als gering einzustufen.

Ausblick auf das Jahr 2010

Der positive Entwicklungstrend aus den Vorjahren sollte gehalten werden.

Aufgrund der Genehmigung des 2. Bauabschnitts ist in absehbarer Zeit mit einer höheren vermietbaren Hauptnutzfläche zu rechnen, so dass die Mieterlöse langfristig steigen werden, wenn die Belegungsquote weiterhin auf hohem Niveau bleibt.

Bereinigt um die an die Mieter weiter berechenbaren Kosten in Höhe von rund T€ 109,5 plant die Geschäftsführung im Budget 2010 Gesamtaufwendungen in Höhe von T€ 310. Ebenfalls bereinigt um die Umsatzerlöse aus Abschlagszahlungen der Mieter in Höhe von rund T€ 49 erwartet die Geschäftsführung Gesamterträge in Höhe von T€ 220. Damit weist die Planung einen voraussichtlichen Fehlbetrag von T€ 4 aus.

Inwieweit das Erfüllen der Planung gelingt, hängt von der Belegungsquote im Verlaufe des Jahres 2010 ab. Da mehrere große Mieter aber erst zum Jahresende 2010 ausziehen müssen, ist die Geschäftsleitung zuversichtlich, dass die Belegungsquote von nahezu 100 % über den Verlauf des Jahres 2010 gehalten werden kann.

Im Mai 2010 soll mit dem Bau des 2.Bauabschnitts begonnen werden und soll voraussichtlich im März 2011 fertig gestellt werden. Die Bezugsfertigkeit der neuen Mietfläche ist auf den 01.April 2011 avisiert.

Nachdem am 06. Februar 2010 eine Präsentation der Firmen aus dem Technologie Zentrum im Löhr Center unter dem Motto „Forschung und Technologie in Koblenz“ mit sehr gutem Erfolg durchgeführt werden konnte, ist weiterhin eine Teilnahme des Technologie Zentrums an den ortsüblichen relevanten Messen und Veranstaltungen von KoNet, der IHK, der HWK usw. und besonders der Loc@lbit geplant.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Stammeinlage 2006: 169.964,34 €

Verlustausgleich 2008: 70.234,60 €
(Zuführung in die Kapitalrücklage durch alle Gesellschafter,
der Anteil der Stadt Koblenz betrug 29.017,11 €)

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer: 570,93 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung für Aufsichtsrat 1.500,00 €
Vergütung für Beirat 1.700,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. Dezember 1995

Stammkapital am 31.12.2009

27.609,76 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die gemeinsame Planung und Gestaltung des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsverbundraum Rhein-Mosel. Sie erstellt den Nahverkehrsplan gemäß § 8 NVG-Entwurf, berät die Gesellschafter und koordiniert die Schnittstellen mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV), den lokalen Verkehren und dem Individualverkehr. Sie nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- *Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards*
- *Rahmenplanung für Angebote*
- *Koordination und Organisation des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs*
- *Einvernehmliche Festsetzung und Änderung des Gemeinschaftstarifs (Verbundtarif), der Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmensbeirat*
- *Unternehmensübergreifendes regionales Marketing, Marktforschung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation*
- *Vorschläge zur Weiterentwicklung der Vertriebssysteme*
- *Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen*
- *Verbundbezogene Untersuchungen*
- *Mittelfristige Verbundplanung*

Die Gesellschaft kann weitere, dem Gesellschaftszweck dienende Aufgaben übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung der Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadt Koblenz	3.067,76 €	11,11 %
Landkreis Ahrweiler	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Altenkirchen	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Cochem-Zell	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Mayen-Koblenz	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Neuwied	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Lahn-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Westerwaldkreis	3.067,75 €	11,11 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.05.1998 soll vorerst noch kein Aufsichtsrat berufen werden.

Gesellschafterversammlung

Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung:

Stadt Koblenz:

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann - Vorsitzender -

Rhein-Hunsrück-Kreis:

Landrat Bertram Fleck – stellvertretender Vorsitzender -

Landkreis Ahrweiler:

Landrat Dr. Jürgen Pföhler

Landkreis Altenkirchen:

Landrat Michael Lieber

Landkreis Cochem-Zell:

Landrat Manfred Schnur

Landkreis Mayen-Koblenz:

Landrat Dr. Alexander Saftig

Landkreis Neuwied:

Erster Beigeordneter Achim Hallerbach

Rhein-Lahn-Kreis:

Landrat Günter Kern

Westerwaldkreis:

Landrat Peter Paul Weinert (bis 10.10.2009)

Landrat Achim Schwickert (ab 11.10.2009)

Geschäftsführung

Stephan Pauly

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr 2009 ist in Bezug auf die Verkehrsnachfrage im Kerngebiet seit Verbundstart erstmals von einem Rückgang auszugehen. Nach den zum Zeitpunkt der Erstellung des Prüfberichtes über den Jahresabschluss der VRM GmbH vorliegenden Daten in Bezug auf die im Jahr 2009 veräußerten Fahrausweis-Stückzahlen sowie die damit verbundenen Fahrgelderlöse ist die Nachfrage von rd. 66,7 Mio. Fahrten auf ca. 66,2 Mio. Fahrten zurückgegangen. Dies entspricht einem Rückgang von rd. 0,72 %. Durch die Verbunderweiterung um den Landkreis Altenkirchen zum 01.01.2009 ist die verbundweite Zahl aller Beförderungsfälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum jedoch um rd. 12,12 % angestiegen.

Die Summe der Fahrausweiserlöse im Kerngebiet (ohne Altenkirchen) ist nach vorläufiger Saldierung um insgesamt 3,55 % gesteigert worden und liegt damit rd. 1% unter dem Erwartungswert von 4,99%, der für das Jahr 2009 im Rahmen des Tariffortschreibungsverfahrens nach Anlage 7 des Kooperationsvertrages mit den Verkehrsunternehmen ermittelt wurde. Die Erlöse stiegen von 57,3 Mio. € im Jahr 2008 auf 59,4 Mio. € im Jahr 2009. Der vg. Wert für das Jahr 2009 ist als vorläufig zu werten, da erfahrungsgemäß bis etwa Mitte des Jahres weitere Erlösnachmeldungen für einzelne Monate durch die Verkehrsunternehmen vorgenommen werden.

Die Gründe für den rückläufigen Trend, der sich trotz noch nicht vollständiger Meldungen seitens der Verkehrsunternehmen nunmehr erstmals dokumentieren lässt, sind vielfältig und differenziert: Zum einen spiegelt sich der demographische Wandel im Rückgang der Anzahl der von den Schulwegkostenträgern erworbenen Schülerjahreskarten wider. Mit einem Rückgang von ca. 1,5% bei den von den Verkehrsunternehmen (außer DB Regio) veräußerten Schülerjahreskarten sowie einer Reduzierung der von der DB Regio an die Schulwegkostenträger ausgegebenen Schülerjahreskarten von -2,7% wird im umfangreichsten Kundensegment der auch vom Statistischen Landesamt bestätigte Rückgang des Schüleraufkommens von rd. 2,0% im Vergleich der Jahre 2009 und 2008 bestätigt. Während die Anzahl der veräußerten Schülerwochenkarten in einem Plus von 0,1% stagniert, ging die Zahl der verkauften Schülermonatskarten mit 8,1% deutlich zurück. Lediglich im Bereich der Schülermonatskarten im Abonnement konnte noch einmal eine leichte Steigerung von rd. 2,2 % erzielt werden.

Die Anzahl der ausgegebenen Kindergartenfahrausweise (Kiga) lag um rd. 14,3% unter dem Wert von 2008.

In Bezug auf die vom Statistischen Landesamt am 22.02.2010 veröffentlichten Geburtenzahlen wird seitens der Statistiker ein weiterer Rückgang von rd. 5% auf den Wert von 30.500 Neugeborenen in Rheinland-Pfalz verzeichnet. Damit ist auch in den kommenden Jahren eine weitere Verringerung des Kundenpotentials im Bereich der Schüler zu erwarten.

Offenbar hat sich auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem Wiederanstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 auf die veräußerten Stückzahlen sowie die damit verbundenen Fahrgelderlöse ausgewirkt. Während die Anzahl der veräußerten Wochenkarten mit -1,3% leicht rückläufig waren, stagnierte der Verkauf von Monatskarten mit einer Zunahme von +0,5%. Mit einer leichten Zunahme der veräußerten Monatskarten im Abonnement von +2,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnten jedoch gegen den Trend wieder mehr Fahrgäste als Stammkunden an das Leistungsangebot im VRM gebunden werden. Damit wird die seit Verbundstart verfolgte Strategie, mehr Fahrgäste aus dem Einzelfahrscheinbereich für die „Jedermann-Zeitkarten“ zu gewinnen, weiter erfolgreich beschritten.

Ausweislich des vom Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Kraftfahrerpreisindex' für das Jahr 2009 wird jedoch auch deutlich, dass aufgrund des niedrigen Niveaus der Kraftstoffpreise Preisvorteile des motorisierten Individualverkehrs gegenüber dem ÖPNV, noch dazu nach einer Preissteigerung von 5,6% zum 01.01.2009, vorlagen.

Dennoch haben sich einige verbundspezifische Fahrausweisgattungen besonders erfreulich entwickelt: Die positive Verkaufsentwicklung der VRM-MobilCard konnte im Jahr 2009 erneut an den erfolgreichen Verlauf des Jahres 2008 anschließen: Mit 4808 im Umlauf befindlichen Karten (Stand: 31.12.2009) wurde zum Jahresabschluss ein neuer Höchstwert erreicht. Das dieser Trend auch weiter ungebrochen ist, belegt der Bestandswert zum 31.01.2010, der außerhalb des Berichtszeitraumes liegt: 4876 Karten waren am Monatsende Januar 2010 im Umlauf.

Die Attraktivität des Schüler-Plus-Tickets scheint ebenfalls ungebrochen: Die zwischen Januar und Dezember 2009 im Umlauf befindliche Stückzahl konnte von 4705 (Stand: 31.12.2008) um 939 weitere Schüler-Plus-Tickets auf insgesamt 5644 Karten gesteigert werden. Dies ist ein Zuwachs von rd. 20 %.

Einen relativ starken Rückgang verzeichnete hingegen der Absatz des „Rheinland- Pfalz-Tickets“ innerhalb des VRM, der im Jahr 2009 um rd. 11170 Stück (inkl. „Single-Ticket“) zurück ging. Dies liegt möglicherweise insbesondere daran, dass der Preis der VRM-Minigruppenkarte bei 20 € stabil gehalten werden konnte, während im Berichtszeitraum der Preis des „Rheinland-Pfalz-Tickets“ auf 28 € je Ticket anstieg. Ein Teil des Rückgangs kann auch durch den Verkauf von rd. 3344 zusätzlichen Minigruppenkarten (+3,9%) sowie einer deutlichen Steigerung der veräußerten Tageskarten mit einem Zuwachs von 12,8% erläutert werden.

Die sich schon teilweise im Verlaufe des Berichtsjahres abzeichnenden und auswirkenden Fahrgastrückgänge wurden im Rahmen eines Tarifworkshops anlässlich einer Klausurtagung in Maria Laach mit den umsatzstärksten Verkehrsunternehmen innerhalb des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel im August des Jahres 2009 diskutiert. Als Lösungsansätze und zusätzliche Attraktivierung des VRM-Tarifs wurde von allen Beteiligten die Ausweitung des Fahrausweissortiments in Bezug auf freizeitorientierte Kunden diskutiert. Im Ergebnis wurde mit den Verkehrsunternehmen die Einführung neuer Tarifangebote beschlossen. Nachfolgend hat die Geschäftsstelle der VRM GmbH die Erweiterung des VRM-Tarifsortiments ausgearbeitet. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Einführung eines Seniorentickets, das als „60-Plus-Ticket“ – auch als Abo - zum 01.01.2010 am Markt angeboten wurde. Darüber hinaus umfasst das neue Tarifsortiment seit dem 01.01.2010 ein „3-Tageskarte“, eine „3-Tages-Minigruppenkarte“ sowie die Ausweitung der Mitnahmemöglichkeit von zwei auf drei Kinder für Inhaber von Zeitkarten im Abonnement. Für diese Kundengruppe wurde darüber hinaus beschlossen, ab dem 01.01.2010 die jeweilige Zeitkarte im Abonnement samstags, sonntags sowie feiertags losgelöst von der eingetragenen Relation im gesamten Verbundgebiet, im Bereich aller Nahverkehrsangebote, als Fahrausweis anzuerkennen!

Mit der Einführung des „3-Tageskarte“ und der „3-Tages-Minigruppenkarte“ wurden die Voraussetzungen für die Einführung der von den Fremdenverkehrsorganisationen im VRM dringend benötigten Mehrtageskarten für Einzelreisende Touristen oder aber in Gruppen reisenden Touristen geschaffen. Seit Dezember 2009 werden in gemeinsamer Zusammenarbeit mit kommunal getragenen Fremdenverkehrseinrichtungen, die Einführung entsprechender Tarifangebote in der Stadt Koblenz sowie in der Verbandsgemeinde Bad Ems geprüft bzw. vorbereitet.

In Bezug auf die Erweiterung des Kernverbundraumes um den Landkreis Altenkirchen ist festzustellen, dass entsprechend der vorläufig vorliegenden Daten im Berichtsjahr 2009 die Fahrausweiserlöse saldiert einen voraussichtlichen Zuwachs um 1,78% im Vergleich zu den vorläufigen Alterlöstestaten der Verkehrsunternehmen für das Jahr 2008 aufweisen.

Dass der Erwartungswert von 4,99% nicht erreicht werden konnte, hat unter anderem auch die bereits für das Kerngebiet angenommenen Gründe. Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass in den ersten drei Monaten der Vertrieb der Verbundfahrausweise mit erheblichen Qualitätsmängeln behaftet war. So wurden im Zusammenhang mit der Tarifumstellung vor allem im Bereich der Eisenbahnstrecken die Umprogrammierung der stationären und mobilen Fahrausweisautomaten teilweise nur unvollständig, gar nicht oder falsch vorgenommen. Dies führte u. a. dazu, dass in einem erheblichen Maße Fahrgelderlöse nicht dem VRM-Pool, sondern u. a. auch dem Erlöspool des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) zugeführt wurden! Aber auch bei den Verkehrsunternehmen im straßengebundenen ÖPNV mussten bis einschließlich März 2009 erhebliche Defizite bei den Vertriebsvorgängen festgestellt werden. Innerhalb der Geschäftsstelle der VRM GmbH wurden umfangreiche Dokumentationen und Protokolle der vorgenommenen Revisionstätigkeiten angelegt.

Die mit den Verkehrsunternehmen im Kooperationsvertrag verankerten und institutionalisierten Arbeitsgruppen haben auch im Geschäftsjahr 2009 turnusmäßig getagt und die Ergebnisse wurden den jeweiligen Gremien auf Seiten der Verkehrsträger (Unternehmensbeirat) als auch auf der kommunalen Seite (Gesellschafterversammlung) zur Entscheidung vorgelegt. Dies umfasst insbesondere die Tariffortschreibung im Planungs- bzw. Verbundraum für das Jahr 2010, die mit einer Tariferhöhungsquote von 2,2% für das Folgejahr, die seitens der o. g. Gremien beschlossen wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	50.018,00	51.388,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	2,00
II. Sachanlagen	50.016,00	51.386,00
B. Umlaufvermögen	1.324.733,10	1.024.947,83
I. Forderungen u. sonst. Verm.	128.795,33	100.219,34
Forderungen aus L u. L	0,00	5.129,06
Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	5.319,45
Sonstige Vermögensgegenstände	128.795,33	89.770,83
II. Kassenbestand	1.195.937,77	924.728,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	246,90
Bilanzsumme	1.374.751,10	1.076.582,73
A. Eigenkapital	27.609,76	27.609,76
I. Gez. Kapital	27.609,76	27.609,76
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen	28.537,00	29.286,71
1. Steuerrückstellungen	457,00	148,23
2. Sonstige Rückstellungen	28.080,00	29.138,48
C. Verbindlichkeiten	1.318.604,34	1.019.686,26
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	115.902,86	57.804,57
2. Verbindlichkeiten gegenü. Gesellschaftern	1.194.407,99	908.954,80
3. Sonstige Verbindlichkeiten	8.293,49	52.926,89
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.374.751,10	1.076.582,73

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse/Ausgleichszahlungen an Verkehrsunternehmen	-3.631.604,51	-3.963.566,16
sonstige betriebliche Erträge	4.710.579,19	5.134.961,01
Gesamtleistung	1.078.974,68	1.171.394,85
Sachaufwand	429.626,50	432.159,33
Rohertrag	1.078.974,68	1.171.394,85
Personalaufwand	537.308,67	573.647,47
a) Löhne und Gehälter	433.404,46	451.741,02
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	103.904,21	121.906,45
Marketingaufwand	429.626,50	432.159,33
Abschreibungen	17.578,30	18.521,55
sonstige betr. Aufwendungen	154.519,47	162.433,35
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	60.115,79	15.500,90
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	62,53	25,64
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5,00	108,41
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-5,00	108,41
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamrentabilität	%	0,0	0,0

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	0,0	0,0

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	3,6	4,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	96,4	95,2

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	55,2	53,7
Anlagendeckung II	%	55,2	53,7

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	2,0	2,6
Fremdkapitalquote	%	98,0	97,4

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	98,3	97,7

Lage des Unternehmens**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Gesellschafter haben erneut im Geschäftsjahr 2009 für das Folgejahr 2010 eine Sonderaufwendung in Höhe von 337.000,00 € zur Abmilderung der geplanten Tarifierhöhung vorgenommen. Dies führte zu einer weiteren Rückführung bzw. Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 285.453,19 € und zu einer Forderung gegen Gesellschafter in Höhe von 5.319,45 €. Die Maßnahme entsprach der von den Gesellschaftern beschlossenen Abschmelzung der finanziellen Reserven der VRM GmbH.

Entsprechend der Vorgaben der kommunalen Rechtsämter der Stadt Koblenz und des Landkreises Cochem-Zell wurde in der ersten Jahreshälfte 2009 in mehreren Iterationsschritten in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Fachebenen für die Frage des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie den jeweiligen Rechtsämtern die Aktualisierung und Anpassung des Gesellschaftsvertrages auf geltende Rechtsnormen, insbesondere der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz, vorbereitet. Am 05.06.2009 haben die Gesellschafter im Rahmen der Gesellschafterversammlung das neue Vertragswerk mit Inkrafttreten zum 03.12.2009 beschlossen. Aufgenommen wurde als Anlage auch die von den Gesellschaftern eigens beschlossene Allgemeine Vorschrift über die Anwendung eines einheitlichen Gemeinschaftstarifs im Verkehrsverbund Rhein-Mosel, die zugleich eine

Positionierung hinsichtlich einer überwiegend eigenwirtschaftlich zu erbringenden Verkehrsleistung im Bereich des straßengebundenen ÖPNV bedeutet.

Der von den Gesellschaftern im Rahmen der 36. Gesellschafterversammlung vom 11.09.2008 beschlossene Rahmen hinsichtlich der im Wirtschaftsplan enthaltenen Vorgaben zur Gestaltung aller Aufgabenbereich der VRM GmbH konnten im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich eingehalten werden.

In Bezug auf den Stellenplan sowie die im Vermögensplan vorgegebenen Rahmenbedingungen konnten alle Vorgaben ebenfalls erfüllt werden. Mit Blick auf die derzeitige Geschäftsentwicklung kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass auch die in der Gesellschafterversammlung vom 16.09.2009 für das Geschäftsjahr 2010 beschlossenen finanziellen Rahmenbedingungen planmäßig eingehalten werden.

Die liquiden Mittel der VRM GmbH betragen zum 31.12.2009 rd. 925 T€. Damit ist für das Jahr 2010 eine ausreichende Liquidität vorauszusehen. Kredite und Bankbürgschaften wurden im Geschäfts- und Berichtsjahr 2009 nicht in Anspruch genommen bzw. eingegangen, so dass Darlehenstilgungen oder entsprechende Zinsdienste innerhalb des Geschäfts- und Berichtsjahres 2009 nicht erforderlich waren.

In Bezug auf die weitere Entwicklung der Rahmenbedingungen für den ÖPNV-Markt haben die sich seit September 2008 abgesunkenen Treibstoffkosten mildernd auf die Produktionskosten bei der Erstellung der Verkehrsleistungen ausgewirkt. Dies führte im Ergebnis dazu, dass im Zusammenhang mit der Tariffortschreibung für das Jahr 2010 eine relativ niedrige Tarifierhöhung von 2,2% realisiert werden konnte.

Risiken

Die VRM GmbH hat ausschließlich öffentliche Auftraggeber und Gesellschafter, die dem Grundsatz nach als solvent und zahlungsfähig zu betrachten sind. Risiken bestehen hinsichtlich der Finanzierung des ÖPNV innerhalb des VRM in erster Linie in der vom Bund und den Ländern, respektive dem in Rheinland-Pfalz gestalteten Finanzierungsrahmen.

Das Risikomanagement der VRM GmbH basiert auf dem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Planzahlen des Unternehmens monatlich den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Aufwandszahlen einzelner Projekte. Die Abweichungsanalyse dient der Geschäftsführung als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll-/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es der Geschäftsführung, der Gesellschafterversammlung über diese Entwicklung einen regelmäßigen und vollständigen Bericht zu geben, zu informieren und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten bzw. erforderlichenfalls gegenzusteuern. Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität ausreicht, wird die Entwicklung der verfügbaren liquiden Mittel regelmäßig überwacht.

Risiken hinsichtlich der künftigen Entwicklung sind vor dem Hintergrund der durch das Land Rheinland-Pfalz und der Gesellschafter vereinbarten Finanzierungsregelung vom 30.11.2001 nach Auffassung der Geschäftsführung nicht ersichtlich.

Ausblick auf das Jahr 2010

Im Nachgang zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai 2010 wird seitens der Experten und Fachleute im Bereich der Verkehrspolitik mit einer Anpassung des Finanzierungsrahmens auf Bundesebene gerechnet. Es ist davon auszugehen, dass der Bundesfinanzminister vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung des Bundes die Regionalisierungsmittel nach dem Eisenbahnneuordnungs- und Regionalisierungsgesetz kürzen wird bzw. den Bundesländern Vorschläge für eine negative Dynamisierung unterbreiten wird. Inwieweit die Bundesländer das im Bundesrat zustimmungspflichtige Gesetz passieren lassen werden, ist derzeit nicht absehbar. Dennoch könnte der Fall eintreten, dass im Zuge der Anpassung der Regionalisierungsmittel möglicherweise auch dem Land Rheinland-Pfalz die zur Finanzierung der Verkehrsverbände erforderlichen Mittel nicht mehr wie im bisherigen Umfang zur Verfügung stehen werden.

Dennoch geht die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2010 von einer mit 2009 vergleichbaren Kosten- und Ertragslage aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Verbundumlage Stadt	168.735,51 €
Gewerbesteuererstattung Vorjahre	-67,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Energieversorgung Mittelrhein GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

09. Dezember 1927; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 05. Juli 2004

Stammkapital am 31.12.2009

76.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

1. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen,
2. ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der in Absatz 1 genannten Tätigkeiten
3. und die Beteiligung an anderen Unternehmen in der in Absatz 1 und 2 genannten Art und der Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	41.451.200,00 €	54,541 %
Thüga AG, München	31.545.300,00 €	41,507 %
Stadtwerke Mayen GmbH	1.601.300,00 €	2,107 %
Stadtwerke Andernach GmbH	1.402.200,00 €	1,845 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann - Vorsitzender -
Ewald Woste - stellvertretender Vorsitzender –
Hans-Peter Ackermann (seit 12.10.2009)
Andreas Biebricher (seit 12.10.2009)
Petra Ensel
Oberbürgermeisterin Veronika Fischer
Manfred Gniffke (bis 11.10.2009)
Dr. Michael Gross (seit 12.10.2009)
Thomas Haupt
Manfred Hoepfner
Michael Hörter (bis 11.10.2009)
Heinz Honsdorf (bis 11.10.2009)
Peter Kaiser (seit 12.10.2009)
Marion Lipinski-Naumann
Karl-Heinz Rosenbaum (bis 11.10.2009)
Anna-Maria Schumann-Dreyer (seit 12.10.2009)
Jürgen Zahren (bis 11.10.2009)

Gastmitglieder aus der Belegschaft

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Dirk Marquardt
Gesamtbetriebsratsmitglied Hans Lips

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann – Vorsitzender -
Ewald Woste – stellvertretender Vorsitzender –
Christian Altmaier
Hans-Jörg Assenmacher
Sabine Bäcker (seit 12.10.2009)
Peter Balmes (seit 12.10.2009)
Manfred Bastian (bis 11.10.2009)
Herbert Bocklet (bis 11.10.2009)
Eitel Bohn (seit 12.10.2009)
Doris Engel (bis 11.10.2009)
Manfred Gniffke (seit 12.10.2009)
Dr. Michael Gross (bis 11.10.2009)
Karin Herrmann (bis 11.10.2009)
Ursula Hühnerfeld (seit 12.10.2009)
Oberbürgermeister Achim Hütten
Bernd Lenz
Andrea Mehlbreuer
Fritz Naumann
Fredy Schäfer (bis 11.10.2009)
Mark Scherhag (seit 12.10.2009)
Heike Schmitz
Torsten Schupp (seit 12.10.2009)
Heinz Stoll

Stephan Wefelscheid (seit 12.10.2009)

Jürgen Wehran (bis 11.10.2009)

Anita Weis (bis 11.10.2009)

Geschäftsführung

Günter Jöhl

Josef Rönz

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Gasversorgung Westerwald GmbH, Höhr-Grenzhausen	100,00 %
EVM Netz GmbH, Koblenz	100,00 %
Propan Rheingas GmbH & Co.KG, Brühl	15,00 %
Propan Rheingas GmbH, Brühl	15,00 %
SYNECO GmbH & Co.KG, München	5,59 %
FWM Fernwärmeversorgung GmbH, Mayen	10,00 %
Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Schulen, Koblenz	50,00 %
BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH, Koblenz	50,00 %

Für die Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Schulen ist eine Einlage lt. Gesellschaftsvertrag nicht zu erbringen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Gasversorgung

Auch im Geschäftsjahr 2009 hat sich EVM erfolgreich im Erdgasmarkt behauptet.

Im Gegensatz zum bundesweit rückläufigen Verbrauch konnte die EVM in 2009 eine Mengensteigerung von rund 3,3 % erzielen. Insgesamt ist eine Menge von 7.123 Mrd. kWh in 2009 (Vorjahr 6.893 Mrd. kWh) an Kunden geliefert worden. Demgegenüber ist die Gesamtzahl der Kunden zum 31. Dezember 2009 auf 164.709 gesunken (Vorjahr 165.448 Kunden), was insbesondere auf Kundenwechsel zu anderen Versorgern im Bereich Haushalt und Gewerbe zurückzuführen ist.

Die Erlöse aus dem Erdgasgeschäft sind gegenüber 2009 gesunken: um 12,6 Mio. € auf 289,76 €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen preisbedingt. In 2009 konnte die EVM dreimal ihre Preise senken.

Das Erdgasnetz der EVM hatte am 31.12.2009 eine Gesamtlänge von 4.449,0 km (2008: 4.425,2 km). Dies ist ein Zuwachs von 23,8 km. Von der Gesamtlänge entfallen 743,4 km auf Hochdruckleitungen und 2.557,9 km auf Mittel- und Niederdruckleitungen. Die Hausanschlussleitungen, deren Zahl von 98.249 auf 98.969 stieg, haben jetzt eine Länge von 1.147,7 km.

Stromversorgung

Die EVM beliefert als Grundversorger die Stadt Cochem mit Strom. Das Versorgungsnetz besteht aus 32 Ortsnetzstationen, 124,5 km Stromkabel inklusive Hausanschlussleitungen, 1,4 km Freileitung inklusive Hausanschlussleitungen und rund 1.700 Hausanschlüssen.

Über die Netze der EVM wurden im Berichtszeitraum insgesamt rund 27,2 Mio. kWh Strom (inkl. Stromverkauf aus Eigenerzeugung) geliefert. Die verkaufte Menge erhöhte sich um rund 0,8 Mio. kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Die EVM hat sich im Jahr 2009 erfolgreich gegen ihre Wettbewerber behauptet: Im Grundversorgungsgebiet in der Stadt Cochem blieb die Zahl der Kunden nahezu konstant. Doch außerhalb des EVM-Strom-Netzgebietes wurden zahlreiche neue Kunden akquiriert. Die Anzahl der Kunden, die mit Strom von der EVM versorgt wurden, ist somit von 3.812 in 2008 auf 4.395 gestiegen. Dabei konnte die EVM Erlöse von rund 3,74 Mio. € erzielen (Vorjahr: 3,45 Mio. €).

Trinkwasserversorgung

Die EVM war im Jahr 2009 als technische und kaufmännische Betriebsführerin für vier Wasserwerke verantwortlich. Hinzu kommt die eigene Wasserversorgung in der Stadt Cochem, so dass insgesamt 202.210 Einwohner mit Trinkwasser versorgt wurden.

Für die Trinkwasserverteilung wurde ein Wasserrohrleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von 1.630,2 km betrieben. Das Leitungsnetz unterteilte sich in 1.086,7 km Hauptrohrleitungsnetz und in 543,5 km Hausanschlussleitungen. Zum Ausgleich von Verbrauchsschwankungen und zur Überbrückung von Betriebsstörungen stand ein Wasserspeichervolumen von rund 54.835 m³ zur Verfügung.

In den Versorgungsbereichen der EVM belief sich die Trinkwasserverkauf im Jahr 2009 auf insgesamt 11.456.000 m³ und lag damit auf Vorjahresniveau. Von dieser Trinkwassermenge wurden 88,24 % an Haushalte und Gewerbe, 0,93 % an die Industrie sowie 10,34 % an öffentliche Einrichtungen abgegeben. Außerdem wurden 56.000 m³ (0,49 %) an benachbarte Versorgungsunternehmen geliefert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3,787 Mio. Euro in den Ausbau von Transport- und Verteilungsanlagen sowie Wasserspeicheranlagen investiert.

Abwasserentsorgung

Seit dem 01. Januar 2001 führt die EVM den kaufmännischen und technischen Betrieb des Abwasserwerks der Stadt Remagen. Um die Entsorgung von 681.469 m³ Abwasser zu gewährleisten, die 2009 im Stadtbereich Remagen angefallen sind, unterhält das Abwasserwerk ein Kanalnetz und entsprechende Anlagen von 108,9 km Länge. Im Berichtsjahr haben wir die Kanalisation für insgesamt 1,0 Mio. € erneuert und erweitert.

Mitarbeiter

Die EVM beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2009 387 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Auszubildende), im Vorjahr waren es 385.

Zum 31. Dezember 2009 bildete die EVM 20 Auszubildende aus. Sieben von ihnen begannen im Sommer 2009 ihre Ausbildung bei der EVM. Zudem hat die EVM zehn Praktika ermöglicht sowie eine Gastausbildung und eine Diplomarbeit unterstützt. In 2009 hat die EVM betriebliche Ausbildung weiter verbessert.

Zum ersten Mal absolviert bei der EVM eine Auszubildende parallel zu ihrer klassischen kaufmännischen Lehre das Studium der Betriebswirtschaft an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Koblenz. Dieses duale Ausbildungssystem verbindet Theorie und Praxis auf optimale Weise. Damit bieten wir jungen Leuten eine zusätzliche Ausbildungsmöglichkeit – neben den Bereichen Industriekaufmann/Industriekauffrau, Elektronik und Anlagenmechanik. 2010 wird noch ein weiteres Gebiet hinzukommen: die Ausbildung zur Servicefachkraft Dialogmarketing.

In vielen Bereichen der EVM gibt es seit 2009 Ausbildungsbeauftragte, die umfassend geschult wurden und damit kompetente, praxiserfahrene Ansprechpartner sind.

2009 wurden insgesamt 229 Personen in internen und 164 Personen in externen Schulungsmaßnahmen weitergebildet. Dazu gehörten unter anderem Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der persönlichen Fach- und Sachkunde, Arbeitssicherheit, ein Fahrsicherheitstraining mit 53 technischen Mitarbeitern, die Teilnahme von 16 Mitarbeitern am Junior Management Programm sowie 19 Mitarbeitern am General Management Programm.

Der Vergütungstarifvertrag aus dem Jahr 2008 wurde von ver.di fristgerecht gekündigt und ist zum 31. Dezember 2009 ausgelaufen. Die Verhandlungen über einen neuen Vergütungstarifvertrag wurden am 20. Februar 2010 abgeschlossen. Verhandelt wurde eine lineare Erhöhung um 2,75 % ab dem 01. März 2010 sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 300 €. Die Laufzeit beträgt 15 Monate und endet am 31. März 2011. Die Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit wurde zunächst nicht verlängert und endet zum 31. Dezember 2009. Neue Betriebsvereinbarungen sind nicht abgeschlossen worden.

Beteiligungen der EVM

Über den Ergebnisabführungsvertrag mit der Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) in Höhr-Grenzhausen, 100 %ige Tochter der EVM, erwirtschaftete die EVM im Geschäftsjahr 2009 Erträge, die sich inkl. der an die Organschaft weiterbelasteten Ertragssteuern auf 5,9 Mio. € beliefen. Am 31. Dezember 2009 versorgte die GVW 35.111 Haushalte in 92 Städten und Gemeinden im Westerwaldkreis und im Kreis Neuwied mit Erdgas. Der Erdgasabsatz des Vorjahres konnte nicht erreicht werden. Die verkaufte Gasmenge ging um rund 10,2 % auf 1,8 Mrd. kWh zurück. Grund dafür war ein konjunkturbedingter Rückgang im Bereich des Prozessgases. Die Umsatzerlöse sind um 12,2 Mio. € auf 81,2 Mio. € gesunken. Ausschlaggebend hierfür waren Preissenkungen aufgrund gesunkener Bezugspreise.

Seit Dezember 2009 ist die EVM über die GVW an der Kom9 und damit an der Thüga beteiligt. Gemeinsam haben die Konsortien, die aus fast 50 regionalen Energieversorgern bestehen, die Thüga von der E.ON Ruhrgas AG/E.ON AG erworben. Mit mehr als 90 Minderheitsbeteiligungen ist die Thüga AG das größte Netzwerk kommunaler Energieversorger in Deutschland. Mehrheitseigentümer sind meist die jeweiligen Städte und Gemeinden. Darüber hinaus versorgt die Thüga auch Gas- und Stromkunden im Rahmen ihres sogenannten Eigengeschäftes.

Mit jeweils 15 % ist die EVM an der Propan Rheingas GmbH & Co. KG sowie der Propan Rheingas GmbH beteiligt. In 2009 wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis auf eine Ausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) verzichtet. Das Unternehmen ist in seiner Substanz nicht gefährdet.

Die EVM hält 10 % des Stammkapitals an der FWM Fernwärmeversorgung GmbH, Mayen. Unternehmensgegenstand ist die Beschaffung von Fernwärme, der Bau und Betrieb von Fernwärmeanlagen sowie die Belieferung von Kunden.

Seit dem 1. Januar 2004 ist die EVM an der Syneco GmbH & Co. KG beteiligt, die, 1999 als Energiedienstleister der Thüga-Gruppe gegründet, heute zu den bedeutendsten Handelsunternehmen für Energie in Deutschland zählt. Neben Strom- und Gasprodukten werden auch Finanzdienstleistungen wie Preisabsicherungen angeboten, die die Marktstellung von Syneco und damit ihrer Kunden weiter stärken. Derzeit bündeln die 68 Kommanditisten der Syneco GmbH & Co. KG ein jährliches Absatzvolumen von rund 23 TWh Strom und 143 TWh Gas. Der Kommanditanteil der EVM beträgt 5,59 %.

Mit der Gründung der EVM Netz GmbH als 100%ige Tochter der EVM und der Übertragung der Netzbetreiberfunktionen von EVM und GVW zum 01.01.2007 in diese Netzgesellschaft, sind beide Unternehmen den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) nachgekommen. Die EVM Netz GmbH hat die Netzanlagen der EVM (Gas und Strom) und der GVW (Gas) gepachtet und ist verantwortlich für die Vermarktung der Netze sowie für den Netzausbau und Netzbetrieb.

Der Gewinn der EVM Netz GmbH in Höhe von 1,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2009 wird von der EVM gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die EVM abgeführt.

Im Geschäftsjahr 2009 verlegte die EVM Netz GmbH insgesamt 26 km Hoch-, Mittel- und Niederdruckleitungen sowie 807 Hausanschlüsse. Das Leitungsnetz verfügt damit über eine Länge von rund 4.400 km. Die EVM Netz GmbH transportierte 8,9 Mrd. kWh Erdgas durch die Leitungsnetze von EVM und GVW.

Die Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH (BEE) wurde am 22. April 2008 von der EVM und der EnD-I Bioenergy GmbH (vormals EnD-I Loick Bioenergy GmbH) gegründet, beide Unternehmen halten jeweils 50 % der Unternehmensanteile. Zweck der Gesellschaft ist der Bau von Biogasanlagen sowie der Erwerb, die Erzeugung, der Transport und die Veräußerung von biogenen Gasen sowie jede damit zusammenhängende wirtschaftliche und technische Tätigkeit im regionalen Umfeld der EVM.

Umweltschutz

Gerade als Energieversorger fühlt die EVM sich verpflichtet, nachhaltig zu handeln und schonend mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Deshalb setzt die EVM sich konsequent für umweltschonende wie auch regenerative Energien, innovative, klimafreundliche Technologien und einen geringeren CO₂-Ausstoß ein. Denn so trägt die EVM dazu bei, die Umwelt zu schonen und die Energieversorgung auch für die Zukunft zu sichern.

Das beginnt schon im Unternehmen – mit einem effizienten Umweltmanagement. Es basiert auf Umweltleitlinien der EVM und wird nach der europäischen Norm DIN EN ISO 14001 in allen Bereichen umgesetzt.

Die zuständige EVM-Stabstelle sorgt dafür, dass der betriebliche Umweltschutz laufend verbessert wird, von den Prozessabläufen bis hin zum Dienstleistungsangebot: Sie entwickelt Umweltziele und –programme weiter, fertigt Umwelterklärungen und –berichte für Audits und Schulungen an erstellt jedes Jahr eine Bewertung für die Geschäftsführung.

Am 27. Mai 2009 hat die Environmental and Quality Standards Certification aus Kassel die externe Überprüfung des Umweltmanagements nach DIN EN ISO 14001:2004 vorgenommen und positiv abgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	138.287.602,36	194.572.729,79
I. Immaterielle Vermögensgeg.	12.526.831,00	10.909.648,00
II. Sachanlagen	87.451.225,00	84.719.810,00
III. Finanzanlagen	38.309.546,36	98.943.271,79
B. Umlaufvermögen	99.813.889,03	121.639.185,13
I. Vorräte	3.032.721,16	2.323.291,98
II. Forderungen u. sonst. Verm.	96.781.167,87	72.733.921,49
Forderungen aus L u. L	83.957.492,51	58.823.220,07
Forderungen gegen Gesellschafter	26.974,99	139.766,74
Forderungen gegen verb. Unternehmen	4.964.312,79	8.330.378,43
Forderungen gegen Unternehmen Beteiligung	300.000,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	7.532.387,58	5.440.556,25
III. Kassenbestand	11.553.774,78	46.581.971,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	526.110,84	483.951,68
Bilanzsumme	250.181.377,01	316.695.866,60
A. Eigenkapital	166.403.310,14	168.869.857,75
I. Gez. Kapital	76.000.000,00	76.000.000,00
II. Kapitalrücklage	63.000.000,00	63.000.000,00
III. Gewinnrücklage	7.938.884,24	7.938.884,24
IV. Gewinnvortrag	72.354,70	164.425,90
V. Bilanzgewinn	19.392.071,20	21.766.547,61
B. Sonderposten	2.172.844,00	1.143.960,00
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.377.165,00	445.764,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse	795.679,00	698.196,00
C. Ertragszuschüsse	15.050.430,00	13.071.814,00
1. Pensionsrückstellungen	2.518.488,00	2.690.189,00
2. Steuerrückstellungen	281.891,01	1.069.429,40
3. Sonstige Rückstellungen	22.442.500,00	28.939.800,00
D. Verbindlichkeiten	41.311.913,86	100.910.816,45
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	40.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlung auf Bestellungen	12.133,81	23.789,47
3. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	9.824.817,77	21.899.420,91
4. Verbindlichk. gegenü. verbundenen Unternehmen	14.180.091,16	19.243.473,25
5. Sonstige Verbindlichkeiten	17.294.871,12	19.744.132,82
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	
Bilanzsumme	250.181.377,01	316.695.866,60

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Erlöse aus Gasverkauf	305.480.317,19	292.841.232,30
Erlöse aus Wasserverkauf	633.362,59	651.790,58
Erlöse aus Stromverkauf	3.448.197,06	3.742.621,86
Auflösung Ertragszuschüsse	2.065.200,00	1.978.616,00
sonstige Umsatzerlöse	4.720.175,14	4.758.014,68
Betriebsführungspauschale	3.753.484,08	3.611.555,79
Dienstleistungsentgelt von Netz	23.748.604,06	24.581.552,01
Umsatzerlöse	343.849.340,12	332.165.383,22
andere aktivierte Eigenleistungen	778.554,00	624.130,00
sonstige betr. Erträge	36.459.062,62	35.561.201,85
Bezugskosten Gas	234.768.514,63	224.595.892,11
Bezugskosten Wasser	242.835,07	250.974,93
Bezugskosten Strom	1.720.792,25	1.975.346,65
Netznutzungsentgelte	56.972.299,98	61.078.300,69
sonstiger Materialaufwand	2.420.660,76	2.714.437,72
Materialaufwand	296.125.102,69	290.614.952,10
Löhne und Gehälter	17.406.999,64	17.728.516,16
Soziale Abgaben	3.680.791,52	3.770.917,58
Aufwand für Altersvers. u. Unterst.	2.438.616,18	2.356.032,69
Personalaufwand	23.526.407,34	23.855.466,43
Abschreibungen	12.472.554,00	12.363.399,00
Konzessionsabgaben	1.874.776,37	2.506.659,61
sonstige betr. Aufwendungen	28.675.525,11	14.634.754,16
Summe sonst. betr. Aufwand	30.550.301,48	17.141.413,77
Erträge aus Beteiligungen	568.787,38	0,00
Erträge aufgrund Ergebnisabführung	6.657.214,08	5.761.094,15
an die Organschaft bel. Ertragsst.	1.946.578,51	1.850.736,35
Erträge aus Wp	19.432,12	33.364,53
Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	1.052.002,56	405.488,35
Aufwendungen aus Verlustübern.	0,00	0,00
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	9.134,98	486.285,40
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	28.647.470,90	31.939.881,75
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	9.170.569,93	10.090.839,61
sonstige Steuern	84.829,77	82.494,53
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	19.392.071,20	21.766.547,61

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	11,0	12,3
Gesamrentabilität	%	7,8	7,0

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	936,9	902,6

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	55,3	61,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	44,7	38,6

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	127,8	91,2
Anlagendeckung II	%	143,6	121,4

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	70,6	56,0
Fremdkapitalquote	%	29,4	44,0

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	216,8	151,6

Lage des Unternehmens

Allgemein

Im Jahr 2009 lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresschnitt um 5,0 % unter seinem Vorjahresniveau. Ursache hierfür war die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, unter der vor allem der deutsche Außenhandel spürbar zu leiden hatte. Nach dem extremen Einbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die deutsche Wirtschaft seit dem Frühjahr 2009 jedoch erholt.

Die erfolgreiche Erholung der deutschen Wirtschaft zeigt, so das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, dass die weltweiten und nationalen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur dazu beigetragen haben, den schlimmsten Einbruch der deutschen Wirtschaftsleistung seit Bestehen der Bundesrepublik zu überwinden. Besonders erfreulich sei dabei, dass sich der Arbeitsmarkt angesichts des wirtschaftlichen Einbruchs erstaunlich widerstandsfähig gezeigt hat.

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahresdurchschnitt 2009 nur um rund 37.000 Personen ab. Hilfreich waren in der Krise der leichtere Zugang zur Kurzarbeit, die für Unternehmen attraktivere Gestaltung des Kurzarbeitergeldes und auch die verantwortungsvolle Tarifpolitik der letzten Jahre.

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2009 gesunken. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) lag er mit 453,1 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) um 6,5 % unter dem Vorjahr. Dieser ungewöhnlich starke Abwärtstrend war vor allem von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst: Weil energieintensive Grundstoffindustrien in besonderem Maß vom konjunkturellen Abwärtstrend betroffen waren, ging der Energieverbrauch stärker zurück als das Bruttoinlandsprodukt; der Verbrauch erreichte 2009 das niedrigste Niveau seit Anfang der 1970er Jahre.

Der Erdgasverbrauch ist in Deutschland um 5,5 % auf 98,5 Mio. Tonnen SKE gesunken. Die Gründe: Zum einen war die Nachfrage der Industrie geringer, zum anderen wurde der Einsatz von Erdgas in Kraftwerken reduziert. Die privaten Haushalte steigerten ihren Verbrauch leicht, weil die Temperaturen im ersten Quartal deutlich niedriger waren als im Vorjahr. Der Anteil des Erdgases am gesamten Energieverbrauch sank geringfügig auf 21,7 % im Vergleich zu 22,1 % im Jahr 2008.

Der Erdgaseinsatz der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen erhöhte sich infolge der deutlich niedrigeren Temperaturen im ersten Quartal 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 3 %. Der industrielle Erdgaseinsatz ging vor dem Hintergrund der Konjunktorentwicklung um mehr als ein Zehntel zurück. Der Einsatz in Kraftwerken verringerte sich in ähnlicher Größenordnung aufgrund geringerer Stromnachfrage. Der Erdgasanteil an der gesamten Brutto-Stromerzeugung beträgt unverändert 13 %. Insgesamt sank der inländische Erdgasabsatz um rund 5 % auf 885 Mrd. kWh.

Im Neubaubereich ist der Anteil von Erdgas als Heizenergie rückläufig. Bei genehmigten Wohnungsneubauten hatte die Erdgasheizung im Jahr 2009 einen Marktanteil von rund 51 % (Vorjahr: 59 %). Insgesamt 18,6 Mio. Wohnungen (2008: 18,5 Mio.) wurden in Deutschland mit Erdgas beheizt. Das entspricht einem Marktanteil von 48,7 % (Vorjahr: 48,5 %).

Ertragslage

Die EVM erzielte in 2009 Umsatzerlöse von 332,2 Mio. €. Das waren 11,6 Mio. € beziehungsweise 3,4 % weniger als im Vorjahr. Die Erlöse aus dem Erdgasgeschäft inklusive Wärmeverkauf, nach wie vor Hauptumsatzträger, hatten mit 292,8 Mio. € einen Anteil von 88,2 % am Gesamtumsatz.

Der Materialaufwand lag mit 290,6 Mio. € um 5,5 Mio. € bzw. 1,9 % geringfügig unter Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 3,3 Mio. € auf 31,9 Mio. € an.

Finanzlage

Die Finanzlage der EVM ist unverändert gut, zum Bilanzstichtag betrug die Liquidität 46,6 Mio. €.

Der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von -1,8 Mio. € in 2008 auf 82,7 Mio. € erhöht. Ursächlich hierfür war neben dem Jahresergebnis der deutliche Abbau der Liefer- und Leistungsforderungen von 25,8 Mio. €,

der Aufbau von Verbindlichkeiten aus Liefer- und Leistungsverpflichtungen von 12,1 Mio. € sowie die Erhöhung von Rückstellungen um insgesamt 7,5 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 66,5 Mio. € auf 316,7 Mio. € (2008: 250,2 Mio. €).

Das Anlagevermögen nahm um 56,3 Mio. € auf 194,6 Mio. € zu. Sein Anteil an der Bilanzsumme beträgt 61,4 %. Der Anstieg bei Finanzanlagen beruht insbesondere auf Zugängen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen. Im Berichtsjahr hat die EVM in die Kapitalrücklage der GVW eine Einzahlung von 55,0 Mio. € geleistet. Gleichzeitig wurde der GVW eine Ausleihung in Höhe von 5,0 Mio. € gewährt. Dies diente der Ausstattung der GVW mit Finanzmitteln zum Erwerb eines festen Kapitalanteils an der Kom9 GmbH & Co. KG. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist durch Eigenkapital gedeckt.

Das Eigenkapital hat mit 177,4 Mio. € (2008: 176,7 Mio. €) einen Anteil von 56,1 % (2008: 70,7 %) am Gesamtkapital. Das Fremdkapital erhöhte sich um 65,9 Mio. € auf 139,3 Mio. € (Kapitaleinlage GVW).

Im Berichtsjahr investierte die EVM 8,2 Mio. € in Sachanlagen. Die Summe konnte vollständig aus den Abschreibungen finanziert werden. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 10,3 Mio. € auf 121,6 Mio. €.

Nachtragsbericht

Zum 01. Januar 2010 hat die EVM die Wasserversorgung für die Stadt Cochem an das Kreiswasserwerk Cochem-Zell übertragen.

Risikobericht

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, um sie zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zu ergreifen. So können erkennbare Risiken vermieden oder zumindest minimiert werden.

Die EVM betreibt seit 1999 ein aktives Risikomanagement. Basis dafür ist der Risikoatlas, den wir fortlaufend aktualisieren. Aufbauend auf einer umfassenden Risikoinventur beschreibt der Atlas wesentliche Risiken im Tätigkeitsbereich der EVM. Außerdem werden Aussagen zur Einschätzung der Schadenwahrscheinlichkeit und zur Risikovorsorge getroffen. Die Aktualisierung des Risikoatlasses berücksichtigt auch künftige Entwicklungen auf dem Energiemarkt. Mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Steuerungselemente werden die Unternehmensentwicklungen ständig verfolgt und im monatlichen Berichtswesen aufgezeigt. Für das Jahr 2009 wurde bereits die zehnte Aktualisierung des Risikoatlasses vorgenommen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Geschäftsführung die nach § 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Im Berichtsjahr gab es keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken. Aus heutiger Sicht sind auch in naher Zukunft keine Risiken erkennbar, die das Unternehmen gefährden.

Prognosebericht

Seit dem 2. Halbjahr 2009 stiegen die Heizölpreise wieder kontinuierlich an. Daher mussten die Verkaufspreise zum 01. Januar 2010 leicht erhöht werden. Wer bis 15. Dezember 2009 in die neuen Verträge wechselte, erhielt von der EVM je nach Verbrauch einen Bonus ausgezahlt, der bei fast allen Kunden die Preiserhöhung ausglich. Gleichzeitig wurde auch ein neues Produktsystem eingeführt, das sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden orientiert.

Die bisherigen Sondertarife EVMKomfort wurden durch zwei einfache, neue Produkte ersetzt: PartnerGas und FlexiGas. Mit PartnerGas profitieren die Kunden von einem niedrigeren Grundpreis, der sogar fünf Jahre lang immer weiter sinkt, um bis zu 15 %. So bekommen sie nicht nur eine Treueprämie, auch Energiesparen lohnt sich noch mehr. Denn wer bei einem geringen Grundpreis weniger verbraucht, kommt auf deutlich niedrigere Kosten als bei den bisherigen Komfort-Tarifen. FlexiGas ist – wie der Name schon sagt – für Kunden gedacht, die so flexibel wie möglich bleiben wollen. Hier läuft der Vertrag bei Abschluss erst einmal über sechs Monate und verlängert sich dann automatisch um weitere drei Monate.

In den ersten Monaten des Jahres 2010 lag die Absatzmenge temperaturbedingt über der Vorjahresmenge. Für das Jahr 2010 erwarten wir wiederum ein ordentliches Ergebnis.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben	746.898,22 €
Grundsteuer	35.213,73 €
Gewerbesteuer	988.818,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Gesellschafterversammlung	2.800,00 €
Aufsichtsrat:	130.240,00 €
Beirat:	66.125,00 €

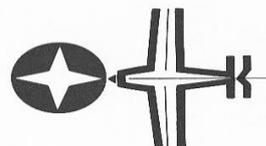
Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. November 1964; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 08. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2009

960.001,64 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Anlage und der Betrieb eines Verkehrslandeplatzes (Regionalflughafen) und Vornahme aller diesem Zweck unmittelbar förderlichen Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	605.471,85 €	63,07 %
Landkreis Mayen-Koblenz	302.787,05 €	31,54 %
Ortsgemeinde Winningen	15.338,76 €	1,60 %
Sparkasse Koblenz	7.669,38 €	0,80 %
Mittelrhein-Verlag GmbH	5.573,08 €	0,58 %
Egen GmbH & Co.KG	4.192,59 €	0,44 %
Karin Reimer	3.476,78 €	0,36 %
Rhein-Mosel-Flug GmbH & Co.KG	3.476,78 €	0,36 %
Königsbacher Brauerei GmbH & Co.KG	3.067,75 €	0,32 %
Aero-Club Koblenz e.V.	2.812,11 €	0,29 %
Georg Bollerhey-Albersmann	2.812,11 €	0,29 %
Erbengemeinschaft Brühl	2.556,46 €	0,27 %
Michael Bocklet	766,94 €	0,08 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann

Landrat Dr. Alexander Saftig

Peter Balmes

Henriette Meinhardt-Bocklet

Gerhard Knaudt

Petra Ensel

Beirat

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann

Toni Pistono

Birgit Gellert

Edith Hoernchen

Michael Bocklet

Hans-Peter Ackermann

Rudi Zenz

Gesellschafterversammlung

Es sind keine Sitze in der Gesellschafterversammlung vorgesehen. Es wird nach Geschäftsanteilen entschieden.

Geschäftsführung

Gerhard Rüber

Klaus Gewehr

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung vom 1. Januar 1984 trat ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Koblenz GmbH und der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH zur Abführung ihres nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschusses in Kraft. Demgegenüber verpflichtete sich die Stadtwerke Koblenz GmbH zum Ausgleich von während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbeträgen. Die Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH kann mit Zustimmung der Stadtwerke Koblenz GmbH Beträge aus dem Jahresüberschuss insoweit in die Rücklagen einstellen, als dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft 2 Vollzeitkräfte, 4 Teilzeitkräfte und 6 geringfügig Beschäftigte. An Löhnen und Gehältern wurden 184.232,96 € gezahlt. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Unterstützung betragen 45.219,12 €.

Anzahl der Landungen	2008	2009	Veränderung
Motorflugzeuge	10.652	10.818	+ 166
Motorsegler	1.436	1.401	- 35
Segelflugzeuge	2.028	1.605	- 423
Ultraleichtflugzeuge	3.586	3.072	- 514
Gesamt	17.918	16.896	- 1.022

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
<u>A. Anlagevermögen</u>	2.013.173,15	1.928.421,09
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.912,00	1.428,00
II. Sachanlagen	2.011.261,15	1.926.993,09
<u>B. Umlaufvermögen</u>	244.461,25	294.907,56
I. Vorräte	17.477,85	16.856,09
II. Forderungen u. sonst. Verm.	118.453,94	106.612,49
1. Forderungen aus L.u.L.	64.561,50	57.893,37
2. Sonstige Vermögensgegenstände	53.892,44	48.719,12
III. Kassenbestand	108.529,46	171.438,98
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.257.634,40	2.223.328,65
<u>A. Eigenkapital</u>	1.206.812,76	1.218.917,60
I. Gez. Kapital	960.001,64	960.001,64
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	246.811,12	258.915,96
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
<u>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</u>	46.156,59	43.027,74
1. Investitionszuschüsse	46.156,59	43.027,74
<u>C. Rückstellungen</u>	5.000,00	6.000,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	5.000,00	6.000,00
<u>D. Verbindlichkeiten</u>	994.176,34	949.676,50
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	535.839,92	522.981,45
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	98.689,09	59.495,68
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Untern.	354.844,03	363.867,39
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.803,30	3.331,98
<u>E. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	5.488,71	5.706,81
Bilanzsumme	2.257.634,40	2.223.328,65

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2008	2009
Umsatzerlöse	388.932,58	401.565,06
sonstige Erträge	138.584,57	132.467,77
Gesamtleistung	527.517,15	534.032,83
Materialaufwand	33.215,31	32.261,62
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	33.215,31	32.261,62
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	0,00	0,00
Rohertrag	494.301,84	501.771,21
Personalaufwand	229.985,30	229.452,08
a) Löhne und Gehälter	183.951,10	184.232,96
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	46.034,20	45.219,12
Abschreibungen	87.102,82	86.932,85
sonstige betr. Aufwendungen	99.398,22	131.125,42
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1.574,28	851,11
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	40.931,29	37.708,93
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.458,49	17.403,04
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	5.298,20	5.298,20
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	33.160,29	12.104,84

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	2,7	1,0
Gesamrentabilität	%	3,3	2,2

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	64,8	80,3

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	89,2	86,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	10,8	13,3

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	61,1	64,3
Anlagendeckung II	%	84,7	87,6

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	54,5	55,8
Fremdkapitalquote	%	45,5	44,2

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	44,3	57,5

Lage des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Der Flugplatz Koblenz-Winningen gehört zu einem der größten Verkehrslandeplätze in Rheinland-Pfalz. Die Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH erwirtschaftet als eine der ganz wenigen Betreibergesellschaften bereits seit Jahren Gewinne. Hauptaugenmerk wird auch in Zukunft auf die so genannten Taxiflüge, die Luftfracht und auf den Freizeitbereich gelegt. Die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung werden auch durch die laufenden Verbesserungen hinsichtlich der Start- und Landebedingungen und der Infrastruktur geschaffen.

Darstellung der Lage

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss von 12.104,84 € ab.

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2009 auf 2.223.328,65 €. Das Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital beträgt 55,8 % und ist somit anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2009 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, gemäß § 2 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrages den Jahresgewinn der freien Gewinnrücklage zuzuführen.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken. In diesem Zusammenhang ist auf den Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Koblenz GmbH und der Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH hinzuweisen. Wie bereits erwähnt, verpflichtet sich die Stadtwerke Koblenz GmbH zum Ausgleich von während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbeträgen.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatz- und Auftragsentwicklung wird auch für die Zukunft positiv eingestuft.

Bei planmäßigem Verlauf wird auch das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Gewinn abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung 234,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



**Güterverkehrszentrum
Entwicklungsgesellschaft Koblenz mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

03. Juli 1996, Gesellschaftsvertrag mit Änderung vom 04. März 1999

Stammkapital am 31.12.2009

127.822,97 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und die Entwicklung des Güterverkehrszentrums Koblenz.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital sind folgende Unternehmen beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	121.482,95 €	95,04 %
Contargo Koblenz GmbH	6.340,02 €	4,96 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung

Der Aufsichtsrat wurde in 2002 aufgelöst.

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz ist geborenes Mitglied und Vorsitzender.

Geschäftsführung

Gerhard Rüber

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Aufgabe des Unternehmens ist die Förderung und die Entwicklung des Güterverkehrszentrums Koblenz.

Die Gesellschafterversammlung hat am 11. August 2000 die Einstellung des operativen Geschäftes der GVZ-E zum 31. Dezember 2000 und Beibehaltung des Firmenmantels beschlossen

Lage des Unternehmens

Das operative Geschäft wurde zum 31. Dezember 2000 eingestellt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. März 1925, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 01. Juni 2001

Stammkapital am 31.12.2009

200.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Güter- und Personenverkehrs durch Einrichtung von Kraftfahrlinien, durch entsprechende Straßenbauten und durch Maßnahmen aller Art, welche der Hebung und der Erleichterung des Güter- und Personenverkehrs im Interessengebiet zu dienen bestimmt sind.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	90.000,00 €	45,0 %
Landkreis Mayen-Koblenz	64.800,00 €	32,4 %
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG)	45.200,00 €	22,6 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Stadtwerke Koblenz GmbH und der Landkreis Mayen-Koblenz entsenden je zwei Vertreter, die KEVAG einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung:

Bernd Wieczorek
Wolfgang Hoffmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Wirtschaftliche Entwicklung

Als Mitglied des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel (VRM) betreibt die KVG die Linie 301 im öffentlichen Linienverkehr gemäß § 42 PBefG zwischen Koblenz und Burgen/Macken.

Die Betriebsleistung belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf rund 436 Tsd. km und liegt somit 5 Tsd. km unter dem Vorjahreswert. Die Leistungsreduzierung resultiert ausschließlich aus dem Rückgang des Gelegenheitsverkehrs auf 12 Tsd. km (Vorjahr 17 Tsd. km).

413 Tsd. km wurden in Eigenregie und 24 Tsd. km von Auftragnehmern erbracht.

Die Verkehrsleistung betrug 602 Tsd. beförderte Personen (Vorjahr: 610 Tsd. Personen).

Die Zahl der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter war mit 3 Vollzeitbeschäftigten und 9 geringfügig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr konstant.

Es wurden 1.326 T€ Umsatzerlöse erwirtschaftet. Davon entfallen 789 T€ auf den Linienverkehr, 347 T€ auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr, 22 T€ auf den Gelegenheitsverkehr, 153 T€ auf Busgestellungen und 15 T€ auf sonstige Umsatzerlöse. In den Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr ist eine Nachzahlung für Vorjahre in Höhe von 2 T€ enthalten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	805.336,90	938.758,16
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	805.336,90	938.758,16
B. Umlaufvermögen	1.138.434,34	1.077.524,70
I. Forderungen u. sonst. Verm.	201.300,24	193.905,98
Forderungen aus L u. L	69.955,44	75.835,80
Forderungen gegen verbundene Unter.	7.375,65	0,00
Sonstige Vermögensgegenst.	123.969,15	118.070,18
II. Kassenbestand	937.134,10	883.618,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.943.771,24	2.016.282,86
A. Eigenkapital	1.395.891,03	1.465.724,29
I. Gez. Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	400.194,79	400.194,79
III. Gewinnrücklage	666.986,92	751.986,92
IV. Gewinnvortrag	1.745,12	3.709,32
V. Jahresüberschuss	126.964,20	109.833,26
B. Rückstellungen	474.321,00	476.969,00
1. Rückstellungen für Pensionen	436.174,00	436.419,00
2. Steuerrückstellungen	242,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	37.905,00	40.550,00
C. Verbindlichkeiten	69.888,33	73.589,57
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	7.608,35	12.926,98
2. Verbindlichkeiten mit Beteiligungen	18.071,29	17.389,53
3. Sonstige Verbindlichkeiten	44.208,69	43.273,06
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.670,88	0,00
Bilanzsumme	1.943.771,24	2.016.282,86

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	1.277.364,50	1.325.766,07
sonstige Erträge	11.930,05	20.853,41
Gesamtleistung	1.289.294,55	1.346.619,48
Materialaufwand	656.078,06	693.562,88
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	212.987,33	178.583,37
b) Aufw. f. bez. Leistungen	443.090,73	514.979,51
Rohertrag	633.216,49	653.056,60
Personalaufwand	275.715,37	270.093,47
a) Löhne und Gehälter	201.606,32	188.499,59
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	74.109,05	81.593,88
Abschreibungen	136.373,29	177.685,41
sonstige betr. Aufwendungen	67.990,55	84.893,29
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	50.989,32	13.965,24
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	204.126,60	134.349,67
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	77.162,40	24.516,41
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	126.964,20	109.833,26

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	9,1	7,5
Gesamrentabilität	%	6,5	5,5

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	106,4	110,5

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	41,4	46,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	58,6	53,4

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	173,3	156,1
Anlagendeckung II	%	227,5	202,6

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	71,8	72,7
Fremdkapitalquote	%	28,2	27,3

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	1019,1	944,0

Lage des Unternehmens

Die betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.226 Tsd. € um 9 Tsd. € unter dem Budgetansatz.

Der Jahresüberschuss beträgt 110 Tsd. € (Budget 115 Tsd. €).

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 7,5 % (Vorjahr 9,1 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 72,7 % (Vorjahr 71,8 %).

Ausblick

Im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) wurden die Fahrpreise mit Genehmigung des Landesbetriebs Mobilität Rheinland-Pfalz zum 01.01.2010 um durchschnittlich 2,2 % angepasst.

Die hieraus zu erwartenden Mehreinnahmen werden die prognostizierten Kostensteigerungen ausgleichen.

Die im VRM geplante Verkehrszählung und die sich daraus ergebende Veränderung des Einnahmeaufteilungsschlüssels kann sich sowohl negativ als auch positiv auf die Einnahmen auswirken.

Die Veränderung des Verfahrens zur Festsetzung des jährlichen Ausgleichsbetrags nach § 45a PBefG ab 2012 durch das Land Rheinland-Pfalz wird zu deutlich sinkenden Ausgleichsbeträgen führen.

Die bis zum Jahr 2013 erteilten Linienkonzessionen bieten der KVG die Chance nachhaltige Umsatzerlöse zu generieren und eine dem Geschäftsbetrieb angemessene Rendite zu erwirtschaften.

Risikomanagement

Nach wie vor sieht die KVG in der kommenden Neuregelung der Ausgleichszahlungen für die Schülerbeförderung das Hauptrisiko für das Unternehmen.

Erkennbare Risiken werden durch die Erstellung von Wirtschaftsplänen, regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen und Aufwands- und Ertragsanalysen reduziert.

Als Beteiligungsgesellschaft der KEVAG ist die KVG in deren Risikomanagement einbezogen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer: 18.895,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2010

Vergütung für Gesellschafterversammlung: 1.100,-- €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

18. Dezember 1985; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 19. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2009

7.669.378,22 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Wasserversorgung, Förderung, Aufbereitung, der Bezug und die Verteilung von Wasser in den Städten Koblenz und Lahnstein sowie in der Verbandsgemeinde Vallendar, ferner die Übernahme der Betriebsführung von Unternehmen der Wasserversorgung sowie die Lieferung von Wasser an andere mit der Wasserversorgung befasste Einrichtungen (Gemeinden, Zweckverbände, Versorgungsunternehmen). Die Gesellschaft ist zur Betätigung aller Geschäfte und Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem Gesellschaftszweck dienen, auch zur Beteiligung an Unternehmen, die der Wasserversorgung dienen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	5.660.001,13 €	73,80 %
Stadt Lahnstein	1.073.712,95 €	14,00 %
Verbandsgemeinde Vallendar	935.664,14 €	12,20 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann -Vorsitzender-
Bürgermeister Fred Pretz - stellvertretender Vorsitzender -
Oberbürgermeister Peter Labonte - stellvertretender Vorsitzender -

Herbert Bocklet
Uwe Diederichs-Seidel
Manfred Diehl
Dr. Joachim Kneis
Karin Herrmann
Ute Hoffmann

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann -Vorsitzender-
Bürgermeister Fred Pretz - stellvertretender Vorsitzender-
Oberbürgermeister Peter Labonte - stellvertretender Vorsitzender -

Christian Altmaier
Peter Balmes
Manfred Bastian
Sabine Bäcker
Vito Contento
Marcell Collette
Bernd Coßmann
Dr. Michael Gross
Manfred Grimm
Michael Güls
Paul Henchel
Karin Herrmann
Jörg Hilden
Birgit Hoernchen
Edith Hoernchen
Rolf Jahner
Peter Kaiser
Gundula Krebs
Julia Maria Kübler
David Langner, MdL
Andrea Mehlbreuer
Stephan Otto
Claudia Probst
Karl-Heinz Rosenbaum
Kurt Sanner
Gerd Schäfer
Bernd Schemmer
Hermann-Josef Schmidt
Torsten Schupp
Lennardt Siefert
Sonja Stotz
Gerhard Voell
Stephan Wefelscheid
Jens Wehran
Anita Weis
Nils Wiechmann
Edi Wolf

Geschäftsführung

Petra Ensel

Geschäftsführung

Petra Ensel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Aufgabe des Unternehmens ist es, den Abnehmern in ausreichender Menge einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Das Versorgungsgebiet der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH umfasst: das Stadtgebiet Koblenz, das Stadtgebiet Lahnstein, das Gebiet der Verbandsgemeinde Vallendar.

Es erstreckt sich links und rechts des Mittelrheins in Höhenlagen von NN 60 m bis NN 382 m. Im Versorgungsgebiet werden rund 140.000 Einwohner mit Trink- und Brauchwasser versorgt. Die Größe des Versorgungsgebietes umfasst etwa 170 Quadratkilometer.

Technische Daten

Bezeichnung	
Brunnen	15
Quellen	7
Aufbereitungsanlagen	4
Pumpwerke einschließlich Druckerhöhungsanlagen	29
Hochbehälter / Tiefbehälter	47
Dosieranlagen	14
Notbrunnen nach dem Wassersicherungsgesetz	19

Die Länge des Rohrnetzes betrug im Berichtsjahr 689,9 km. Für die Hausanschlussleitungen wurden im Versorgungsgebiet der VWM insgesamt 384,0 km vorgehalten, die sich auf 32.020 Wasserzähler aufteilen. Damit wurde für die Wasserversorgung ein Gesamtrohrnetz mit einer Länge von 1.073,9 km zum 31. Dezember 2009 betrieben.

Das Versorgungsgebiet der VWM ist durch die starke landschaftliche Gliederung des Mittelrheingebietes gekennzeichnet. Daher sind im Versorgungsgebiet 63 verschiedene Druckzonen vorhanden.

Der spezifische Wasserbedarf (einschließlich der Verluste und des Eigenbedarfs des Wasserwerkes sowie der unkontrollierten Verbräuche) liegt bei rund 176 Liter/Einwohner/Tag.

Wirtschaftliches Ergebnis

Wasserabgabe	8.982 Tm ³	(Vorjahr: 9.179 Tm ³)
Eigenverbrauch/Verluste	946 Tm ³	(Vorjahr: 1.072 Tm ³)
Wasserverkauf	8.036 Tm ³	(Vorjahr: 8.107 Tm ³)

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	43.492.317,00	43.038.204,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	43.492.317,00	43.038.204,00
B. Umlaufvermögen	2.904.826,10	2.983.059,20
I. Vorräte	18.631,07	17.908,11
II. Forderungen u. sonst. Verm.	2.805.337,53	2.794.556,02
a) Forderungen aus L.u.L.	2.147.815,45	1.983.651,09
b) Forderungen gegen verb. Unternehmen	0,00	673,15
c) Sonstige Vermögensgegenstände	657.522,08	810.231,78
III. Kassenbestand	80.857,50	170.595,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten	110.924,00	107.457,00
Bilanzsumme	46.508.067,10	46.128.720,20
A. Eigenkapital	17.326.567,98	17.284.273,95
I. Gez. Kapital	7.669.378,22	7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	5.482.757,98	5.427.747,58
III. Gewinnrücklage	3.448.000,00	3.448.000,00
IV. Bilanzgewinn	726.431,78	739.148,15
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	723.704,00	836.156,00
1. Investitionszuschüsse	723.704,00	836.156,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	1.132.080,00	962.609,00
D. Rückstellungen	61.083,80	47.300,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	49.083,80	35.300,00
3. Sonstige Rückstellungen	12.000,00	12.000,00
E. Verbindlichkeiten	27.264.631,32	26.998.381,25
1. Verbindlichk. gegenüber Kreditinst.	18.033.066,35	18.854.268,19
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.567.222,22	1.556.295,56
3. Verbindlichkeiten aus L u. L	701.095,03	518.145,06
4. Verbindlichkeiten gegenü. verb. Untern.	574.640,78	169.446,41
5. Verbindlichkeiten gegenü. Gesellschafter	4.972.081,16	4.600.935,98
6. Verbindlichkeiten gegenü. Gebietskörperschaften	1.398.525,78	1.229.826,50
7. Sonstige Verbindlichkeiten	18.000,00	69.463,55
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	46.508.067,10	46.128.720,20

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	13.734.888,60	14.043.492,59
sonstige Erträge	304.078,48	513.586,91
Gesamtleistung	14.038.967,08	14.557.079,50
Materialaufwand	4.486.007,21	4.839.929,78
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.717.283,32	1.757.556,97
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	2.768.723,89	3.082.372,81
Rohertrag	9.552.959,87	9.717.149,72
Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	0,00
Abschreibungen	2.567.377,00	2.627.169,00
Konzessionsabgabe	1.804.867,69	1.817.907,73
sonstige betr. Aufwendungen	2.902.255,37	3.027.796,69
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	9.459,19	2.052,09
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	1.055.719,12	1.044.623,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.232.199,88	1.201.704,69
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	546.277,69	503.061,43
sonstige Steuern	14.951,46	14.926,89
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	670.970,73	683.716,37

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	3,9	3,7
Gesamrentabilität	%	3,8	3,7

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	93,5	93,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	6,5	6,7

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	42,4	42,7
Anlagendeckung II	%	92,6	81,3

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	39,7	39,8
Fremdkapitalquote	%	60,3	60,2

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	27,6	27,8

Lage des Unternehmens

Finanz- und Vermögenslage

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31. Dezember 2009 auf 46.129 T€. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in den Erneuerungen und Erweiterungen im Rohrnetzbereich. Die Eigenkapitalausstattung beträgt 39,8 %. Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist erreicht. Die Gesellschaft konnte in 2009 jederzeit ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss von 683.716,37 € ab. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 421,38 € und der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 55.010,40 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 739.148,15 €.

Personalwesen

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal. Die laufenden Geschäfte werden im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages von der Energieversorgung Mittelrhein GmbH wahrgenommen. Die Geschäftsführung obliegt der Stadtwerke Koblenz GmbH, deren Geschäftsführerin gleichzeitig Geschäftsführerin der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH ist.

Risikomanagementsystem

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Aus heutiger Sicht bestehen keine bestandsgefährdenden und keine sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage.

Ausblick

Die Gesellschaft wird ihre Investitionstätigkeit fortsetzen, um weiterhin allen zukünftigen qualitativen und quantitativen Anforderungen an eine sichere Wasserversorgung gerecht zu werden.

Die Erwirtschaftung des Mindestgewinns wird weiterhin angestrebt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Kapitalentnahme 2009 (Sonderrücklage) 55.010,40 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben:	1.543.158,99 €
Gewerbsteuer:	200.376,09 €
Grundsteuer:	12.312,84 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung für Gesellschaftsorgane: 27.060,51 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Dezember 1973; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 21. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2009

1.278.240,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wasser in den für die Verbandsgemeinde Weißenthurm und die Stadtwerke Koblenz GmbH ausgewiesenen Schutzgebieten sowie die Aufbereitung und die Abgabe von Wasser.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck ermöglichen und fördern können. Sie kann sich dazu insbesondere anderer Unternehmen bedienen, sie errichten, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	766.940,00 €	60,0 %
Verbandsgemeindewerke Weißenthurm -Wasser-	511.300,00 €	40,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Bürgermeister Walter Weinbach - Vorsitzender -
Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte Wissermann - stellv. Vorsitzender -
Hildegard Arens (bis 19.09.2009)
Peter Balmes (bis 19.09.2009)
Eitel Bohn (ab 20.09.2009)

Bernd Coßmann (ab 20.09.2009)
Uwe Diederichs-Seidel (ab 20.09.2009)
Dr. Manfred Bretz
Edith Hoernchen (bis 19.09.2009)
Franz-Peter Hoffend
Ute Hoffmann (bis 19.09.2009)
Edgar Kühenthal (ab 20.09.2009)
Manfred Kuhn (ab 08.07.2009)
Horst Nikenich (bis 07.07.2009)
Karl Mannheim (ab 08.07.2009)
Anton Thielen (bis 07.07.2009)
Gerhard Voell

Gesellschafterversammlung

Bürgermeister Walter Weinbach - Vorsitzender -
Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte Wissermann - stellv. Vorsitzender -

Manfred Bastian (bis 19.09.2009)
Vito Contento
Manfred Diehl
Christiane Heinrich-Lotz (bis 19.09.2009)
Karin Herrmann (bis 19.09.2009)
Monika Hömberger (ab 20.09.2009)
Josef Hüsches (bis 07.07.2009)
Achim Jacobs (ab 08.07.2009)
Jürgen Karbach (ab 08.07.2009)
Uli Klöckner (ab 08.07.2009)
Wilhelm Kohl (ab 08.07.2009)
Manfred Kuhn (bis 07.07.2009)
Andrea Mehlbreuer (ab 20.09.2009)
Herbert Nickenig (bis 07.07.2009)
Hans-Josef Reif (bis 07.07.2009)
Wolfram Reinstädler (bis 19.09.2009)
Torsten Schupp, (ab 20.09.2009)
Anita Weis (ab 20.09.2009)

Gast

Georg Hollmann

Geschäftsführung

Petra Ensel
Egon Bröhling

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr jederzeit Trinkwasser in der gesetzlich vorgeschriebenen Qualität und in ausreichender Menge zur Verfügung stellen können. Die vorgenommenen Wasseruntersuchungen führten zu keinen Beanstandungen.

Technische Daten

Die Gesellschaft ist ein reines Förderunternehmen. Das Trinkwasser wird den Abnehmern (Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und Verbandsgemeinde Weißenthurm – Wasserwerk) am Werk übergeben. Diese speisen es über eine Transportleitung in ihre Versorgungsgebiete ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahre 2009 wurden 6.160.997 Kubikmeter Wasser verkauft. Davon entfielen auf die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH 3.658.523 Kubikmeter und auf die Verbandsgemeinde Weißenthurm – Wasserwerk 2.502.474 Kubikmeter.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	4.980.050,60	4.926.659,66
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.299,00	18.999,00
II. Sachanlagen	4.959.751,60	4.907.660,66
B. Umlaufvermögen	509.123,53	691.937,04
I. Vorräte	10.349,14	10.333,14
II Forderungen u. sonst. Verm.	180.226,58	153.590,89
a) Forderungen gegen verbundene Untern.	57.541,18	49.446,41
b) Forderungen gegen Gesellschafter	44.664,58	43.195,47
c) Forderungen gegen Gebietskörpersch.	0,00	0,00
d) Sonstige Vermögensgegenstände	78.020,82	60.949,01
III. Guthaben bei Kreditinstituten	318.547,81	528.013,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.489.174,13	5.618.596,70

A. Eigenkapital	3.680.801,89	3.905.434,06
I. Gez. Kapital	1.278.240,00	1.278.240,00
II. Kapitalrücklage	665.602,79	665.602,79
III. Gewinnrücklage	1.519.000,00	1.735.000,00
IV. Gewinnvortrag	1.773,37	1.959,10
V. Jahresüberschuss	216.185,73	224.632,17
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	8.452,56
C. Rückstellungen	7.600,00	12.942,66
1. Steuerrückstellungen	0,00	5.442,66
2. Sonstige Rückstellungen	7.600,00	7.500,00
D. Verbindlichkeiten	1.800.772,24	1.691.767,42
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.448.897,14	1.344.640,68
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	37.590,27	34.201,72
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	294.000,00	290.000,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörpersch.	9.064,83	11.480,02
5. Sonstige Verbindlichkeiten	11.220,00	11.445,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.489.174,13	5.618.596,70

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	1.265.671,40	1.232.199,40
sonstige Erträge	15.118,48	85.396,69
Gesamtleistung	1.280.789,88	1.317.596,09
Materialaufwand	603.345,39	617.511,22
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	415.988,11	424.400,50
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	187.357,28	193.110,72
Rohertrag	677.444,49	700.084,87
Personalaufwand	5.325,50	5.285,77
a) Löhne und Gehälter	3.294,00	3.320,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	2.031,50	1.965,77
Abschreibungen	169.696,39	133.390,94
sonstige betr. Aufwendungen	112.518,89	167.875,77
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	7.750,82	3.518,40
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	88.805,24	79.178,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	308.849,29	317.872,09
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	89.735,21	90.150,44
sonstige Steuern	2.928,35	3.089,48
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	216.185,73	224.632,17

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

		2008	2009
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	5,9	5,8
Gesamrentabilität	%	5,6	5,4

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	90,7	87,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	9,3	12,3

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	73,9	79,3
Anlagendeckung II	%	100,9	103,3

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	67,0	69,5
Fremdkapitalquote	%	33,0	30,5

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	110,2	130,5

Lage des Unternehmens**Darstellung der Lage**

Zum 31.12.2009 betrug das Bilanzvolumen 5.618.596,70 €. Das Anlagevermögen betrifft im Wesentlichen die Grundstücke ohne Bauten sowie die Wassergewinnungsanlagen. Die Eigenkapitalausstattung beträgt zum Bilanzstichtag 69,5 %.

Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist somit vorhanden.

Die Liquidität des Unternehmens war jederzeit gegeben.

Es ist ein Jahresüberschuss von 224.632,17 € zu verzeichnen.

Mit Inbetriebnahme des neuen Brunnens IV und der damit einhergehenden Neuordnung der Brunnenketten wurde eine Optimierung der Rohwassergewinnung in Bezug auf die Wasseraufbereitungsanlage erzielt, was nicht zuletzt eine wesentliche Sicherung der Leistungskapazität der gesamten Anlage der Gesellschaft für die Zukunft darstellt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung geht von einem etwa gleichbleibenden Wasserverkauf an die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und die Verbandsgemeinde Weißenthurm – Wasserwerk – aus. Den Wasserabgabepreis auch im Jahre 2010 unverändert zu lassen hat gute Aussicht auf Erfolg. Die Geschäftsführung rechnet auch für das Jahr 2010 mit einem positiven Ergebnis.

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2009: 43.412,93 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung: 13.205,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

Windpark Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. Dezember 2003

Stammkapital am 31.12.2009

1.550.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist

- f) die Entwicklung und Bau des Windparks Westerwald (Waigandshain/Homberg) in der Verbandsgemeinde Rennerod,
- g) die Erbringung von Betriebsführungs- und Dienstleistungen für den Windpark Westerwald (Waigandshain/Homberg).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Förderung des Unternehmensgegenstandes unmittelbar notwendig oder nützlich sind oder erscheinen.

Beteiligungsverhältnisse

KEVAG, Koblenz	31,75 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	22,67 %
Stadtwerke Haiger, Haiger	17,16 %
Stadtwerke Herborn GmbH, Herborn	17,16 %
Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz	9,68 %
Fuhrländer International GmbH, Waigandshain	1,58 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Geschäftsführung

Arthur Kößele

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Windpark besteht aus zwölf Windenergieanlagen (WEA) mit je 1,5 MW elektrischer Leistung. Zehn WEA stehen im Eigentum der KEVAG, zwei WEA befinden sich im Eigentum der Gesellschaft. Die kapitalmäßigen Beteiligungsverhältnisse an der Gesellschaft sind unverändert zum Vorjahr. In bewährter Weise wird dieser Windpark als Gemeinschaftskraftwerk im Verbund mit KEVAG betrieben.

Der Betrieb der WEA im Windpark Waigandshain war im Jahr 2009 wegen weiterer Totalschäden an den zwei Hauptgetrieben eines bestimmten Herstellers eingeschränkt. Im August und Dezember mussten diese Getriebe wegen eines Schwingungsbruches an einer Stirnradstufe sowie Grübchenbildung und Zahnflankenausbrüchen an einer Planetenstufe ausgetauscht werden. Es handelt sich laut dem Getriebehersteller erneut um Materialgütefehler. Der Austausch führte aufgrund der kurzen Lieferzeiten für die Ersatzgetriebe eines anderen Herstellers sowie guter Verfügbarkeiten der Montagekräne nur zu Ertragsausfällen von 0,2 GWh. Bei den verbliebenen drei Getrieben dieses Herstellers wurde weiterhin die abrufbare Leistung auf 90 % der Nennleistung nach Vorgabe des Versicherers begrenzt. Dies bewirkt, dass die WEA gemäß ihrer Leistungskennlinie ab 11,2 m/s Windgeschwindigkeit auf 1,35 MW begrenzt betrieben werden. Aufgrund der geringen Häufigkeiten von Windstärken > 11,2 m/s werden Einbußen von weniger als 0,5 % bezogen auf den 10-Jahres-Durchschnitt der Winderträge erwartet. In den windschwachen Quartalen 2 und 3 erfolgten Rotorblattreparaturen mittels Seilbühnentechnik an den Türmen der WEA. Aufgrund des anhaltenden Kälteeinbruches im Oktober konnten die Arbeiten nicht ganz abgeschlossen werden. Eine Fortsetzung der Arbeiten erfolgt in 2010.

Die strittigen Punkte bezüglich der werkvertraglichen Haftung des Herstellers für die Getriebeschäden konnten im Rahmen eines Schiedsgerichtsverfahrens, das von KEVAG angestrengt worden war, geklärt werden.

Ein drohender Haftungsausschluss des Versicherers wegen angeblich vorhersehbarer Getriebe-Serienschäden konnte nach langwierigen Verhandlungen mittels einer Individualvereinbarung mit dem Versicherer im Rahmen einer Vergleichsregelung abgewendet werden. An diesen beiden positiven Ergebnissen wird die Gesellschaft auch in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 teilhaben.

Die Gesellschaft hat mit der KEVAG einen längerfristigen Geschäftsbesorgungsvertrag über alle Angelegenheiten des Windparks und mit der Herstellerfirma einen Dienstleistungsvertrag über die technische Wartung sowie einschließlich der Betriebsüberwachung abgeschlossen. Letzterer wurde im Geschäftsjahr 2009 um ein Jahr verlängert. Des Weiteren besteht mit KEVAG ein Vertrag über die Beistellung kfm. Ressourcen einschließlich der Geschäftsführung sowie ein Wartungsvertrag über die 20-kV-Systeme des Windparks. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden. Die Verträge sind planmäßig erfüllt worden. In 2009 wurde ein mehrjähriger Vermarktungsvertrag über 25 % der im Windpark erzeugten Strommenge mit dem Gesellschafter Naturstrom Rheinland Pfalz GmbH, Koblenz, abgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	4.106.393,47	3.796.438,83
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	215.539,04	200.644,84
II. Sachanlagen	3.890.854,43	3.595.793,99
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	451.437,56	452.243,09
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	429.807,95	401.258,43
III. Kassenbestand	21.629,61	50.984,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	60.698,55	50.315,84
Bilanzsumme	4.618.529,58	4.298.997,76
A. Eigenkapital	1.681.575,24	1.671.949,96
I. Gez. Kapital	1.550.000,00	1.550.000,00
II. Gewinnvortrag	41.616,95	66.575,24
III. Jahresüberschuss	89.958,29	55.374,72
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	822.916,67	775.892,86
Sonderposten f. Investitionszuw. AV	822.916,67	775.892,86
C. Rückstellungen	4.871,54	3.500,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.871,54	3.500,00
D. Verbindlichkeiten	2.109.166,13	1.847.654,94
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.730.440,00	1.464.216,00
2. Verbindlichkeiten aus L und L	13.084,69	19.000,00
3. Verbindlichkeiten geg. Gesellschafter	340.629,15	346.632,04
4. Sonstige Verbindlichkeiten	25.012,29	17.806,90
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	4.618.529,58	4.298.997,76

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	3.496.846,96	3.395.091,98
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige Erträge	207.823,81	47.083,81
Gesamtleistung	3.704.670,77	3.442.175,79
Materialaufwand	3.058.905,21	2.936.916,09
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	2.475.884,86	2.570.859,93
b) Aufw. f. bez. Leistungen	583.020,35	366.056,16
Rohhertrag	645.765,56	505.259,70
Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	0,00
Abschreibungen	308.614,55	309.954,64
sonstige betr. Aufwendungen	136.675,08	43.352,08
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	2.851,68	332,35
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	77.821,80	70.016,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125.505,81	82.268,43
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	35.547,52	26.893,71
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	89.958,29	55.374,72

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	4,3	2,7
Gesamtrentabilität	%	3,6	2,9

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	88,9	88,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	11,1	11,7

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	51,0	54,3
Anlagendeckung II	%	70,7	68,0

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	45,3	47,9
Fremdkapitalquote	%	54,7	52,1

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	29,9	29,3

Lage des Unternehmens**Darstellung der Lage**

Die Winderträge im Jahr 2009 verliefen im 10-jährigen Durchschnitt der deutschen Binnenland-Standorte mit minus 9,2 % unterdurchschnittlich. Der Windpark blieb mit 34,75 GWh um 13,0 % unter der mittleren Jahreswindernte von 39,95 GWh. Die Übertragungsverluste zwischen dem Windpark und dem Einspeisepunkt in das 110-kV-Netz in Höhn betragen 2,6 %.

Insgesamt hat der Windpark eine Jahresbenutzungsdauer von 1.930 Stunden bzw. 22,0 % erreicht. Durch den Windparkbetrieb konnte zur Vermeidung von mehr als 22 Tsd. Tonnen CO₂ beigetragen werden. Die Parkverfügbarkeit lag knapp unter 98 %.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelt sich nicht wie geplant. Die Einspeiseerlöse in Höhe von 555,7 T€ einschließlich der Verfügbarkeitsgarantie des Herstellers lagen, verursacht durch saisonal schwache Windverhältnisse in den „Starkwindmonaten“ Januar, Oktober und Dezember, mit 10,5 % unter dem Planwert. Unter Einbeziehung der Entschädigung des Herstellers aufgrund einer geringen Unterschreitung der garantierten Verfügbarkeit, konnten die budgetierten Erträge des „10-Jahres-Durchschnitts-Windjahres“ schließlich zu 89,5 % realisiert werden.

Die Aufwandspositionen entwickelten sich mit Ausnahme der Versicherungs- und Instandhaltungsaufwendungen planmäßig. Die bisherigen Schadenfreiheitsrabatte sind aufgrund des schlechten Schadensverlaufes in 2009 entfallen. Die Rotorblattreparaturen erforderten wegen des nachzurüstenden Vorderkantenschutzes, der serienmäßig nicht vorhanden war, einen Mehraufwand, der sich künftig durch Minderung von Erosionsschäden bezahlt machen wird. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 82 T€ um 50 % unter dem Planansatz. Im fünften Betriebsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 55 T€ erwirtschaftet.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite ist das Sachanlagevermögen mit 3.796 T€ bzw. 88,3 % der Bilanzsumme der größte Posten, auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.464 T€ bzw. 34,1 % der Bilanzsumme und der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen mit 776 T€ bzw. 18,0 % der Bilanzsumme die wesentlichen Fremdkapitalposten. Die Eigenkapitalquote beträgt 38,9 %. Unter Berücksichtigung von 50 % des Sonderpostens ergibt sich eine Quote von 47,9 %.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft lag zum 31.12.2009 bei 51 T€. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Auf die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern konnten weitere Tilgungen erfolgen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Risikobericht

Die Anlagen sind weiterhin gegen Maschinenbruch und Betriebsunterbrechung versichert. Angesichts der unerwarteten Häufung von Schäden und den damit eingetretenen längeren Anlagenstillständen wurde die Police an die neuen Maschinenversicherungsbedingungen für 2010 angepasst Bezüglich typischer

Getriebeschäden wurde mit dem Versicherer eine vorteilhafte Pauschalvereinbarung abgeschlossen. Des Weiteren sollen die Getriebe jährlich mindestens zwei endoskopischen Untersuchungen unterzogen werden. Für alle sieben Austauschgetriebe wurde eine 5-jährige Gewährleistungsdauer vereinbart. Diese Getriebe entsprechen mit den einzuhaltenden Qualitätsnormen dem aktuellen Stand der Technik. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Nachrüstung dieser 7 Getriebe mit einer kontinuierlichen CMS-Schwingungsüberwachung, deren Datenauswertung zeitnah erfolgt. Die Fundamentsanierungen an den WEA werden aufgrund einer Absprache des Anlagenherstellers mit dem betreffenden Tiefbau-Subunternehmer weitgehend kostenneutral für die Gesellschaft erfolgen.

Ausblick

Bezogen auf den 10-Jahres-Mittelwert von 6,65 GWh erwartet die Gesellschaft für 2010 aufgrund der schlechten Winderträge im Januar und Februar 2010 ein Ertragsdefizit von ca. 10 %. Der Abschluss der Rotorblattreparaturen sowie Fundamentsanierungen ist ohne nennenswerte Ertragsausfälle in der windschwachen Sommersaison vorgesehen.

Aus der Systemdienstleistungsverordnung vom 27.05.2009 könnte sich für 2010 ein technischer Nachrüstbedarf hinsichtlich einer fernsteuerbaren Regelung der Momentanleistung durch den örtlichen Verteilnetzbetreiber ergeben, der eine ungeplante Investition darstellt. Es liegen mangels technischer Vorgaben des Hochspannungsnetzbetreibers noch keine belastbaren Schätzungen vor. Dieser Investition steht eine erhöhte Einspeisevergütung gegenüber. Für 2011 gehen wir von einer planmäßigen Geschäftsentwicklung aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer: 4.561,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

**Gemeinschaftsklinikum Koblenz – Mayen
Service GmbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

15. Juli 2004; der Gesellschaftsvertrag wurde am 12. November 2008 zuletzt geändert.

Stammkapital am 31.12.2009

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist das Erbringen von Dienst- und Serviceleistungen aller Art für die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH, Koblenz und deren Einrichtungen sowie für fremde Dritte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Geschäftsführung

Herr Markus Heming ist als alleiniger Geschäftsführer bestellt und vertritt die Gesellschaft allein.

Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinschaftsklinikum gGmbH, vertreten durch Herrn Markus Heming.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 15. Juli 2004 URNr.2864/2004. Durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. November 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 Abs. 1 und § 2 Abs. 1 hinsichtlich des Firmennamens sowie des Unternehmensgegenstandes geändert.

Geschäftsführer ist Herr Markus Heming. Der Geschäftsführer ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Er ist laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. November 2008 von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gegenstand der Gesellschaft ist das Erbringen von Dienst- und Serviceleistungen aller Art für die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH, Koblenz und deren Einrichtungen sowie für fremde Dritte.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat zum 01.01.2009 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Der Firma Curatis GmbH, Rathausplatz 12 – 14, 65936 Eschborn wurde mit Vertrag vom 12.11.2008 die Geschäftsbesorgung übertragen. Die Leistungen umfassen:

- 1. die Geschäftbesorgung für die Leistungen Reinigung (incl. OP), Stationshilfen, Küchenreinigung, Spüldienste, Bettenreinigung, Wäscheversorgung, Hauswirtschaft, Hol- u. Bringendienste und ähnliche Leistungen*
- 2. Curatis stellt einen Projektleiter, der als Betriebsleiter an beiden Standorten tätig ist*

Die Geschäftbesorgung gliedert sich nach den Standorten wie nachfolgend dargestellt:

Standort Koblenz

- Reinigungsservice*
- Bewirtungsservice*
- Wäscheservice*
- Bettenservice*
- Wohnheimvermietung*

Standort Mayen

- Reinigungsservice
- Winterdienst
- Wäscheservice
- Logistikservice inkl. Patiententransport
- Spülservice

Erlösentwicklung

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 3.196.155,15 Euro.

Personalbereich

Es waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 74,40 Arbeitnehmer beschäftigt. Der Tarifvertrag TVBAU wurde zum 30.09.2009 von den Tarifparteien gekündigt hat aber bis zum 31.12.2009 zwecks Tarifsicherung weiter bestanden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	0,00	62.338,85
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	62.338,85
B. Umlaufvermögen	25.000,00	477.324,00
I. Vorräte	0,00	3.448,54
II. Forderungen u. sonst. Verm.	0,00	220.462,06
a) Forderungen aus L u. L	0,00	80.352,40
b) Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	140.101,09
c) Sonstige Vermögensgegenst.	0,00	8,57
III. Kassenbestand	25.000,00	253.413,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.279,73
<u>Bilanzsumme</u>	25.000,00	541.942,58
A. Eigenkapital	15.000,00	35.745,89
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	-1.000,00	-9.941,19
V. Jahresüberschuss	-9.000,00	20.687,08
B. Rückstellungen	0,00	10.131,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	3.889,00
3. Sonstige Rückstellungen	0,00	6.242,00
C. Verbindlichkeiten	10.000,00	496.065,69
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	0,00	55.473,16
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	10.000,00	357.923,29
3. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	82.669,24
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Bilanzsumme</u>	25.000,00	541.942,58

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	0,00	3.196.155,15
sonstige Erträge	0,00	0,00
Gesamtleistung	0,00	3.196.155,15
Materialaufwand	0,00	107.216,38
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,00	107.216,38
b) Aufw. f. bez. Leistungen	0,00	0,00
Rohertrag	0,00	3.088.938,77
Personalaufwand	0,00	1.181.315,18
a) Löhne und Gehälter	0,00	977.315,68
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	203.999,50
Abschreibungen	0,00	19.835,57
sonstige betr. Aufwendungen	-9.000,00	1.864.196,94
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,00	4.526,20
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0,00	2.353,05
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.000,00	25.764,23
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	5.077,15
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	9.000,00	20.687,08

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	57,9
Gesamtrentabilität	%	0,0	4,3

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	0,0	43,2

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	0,0	11,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	0,0	88,5

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	0,0	57,3
Anlagendeckung II	%	0,0	57,3

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	0,0	6,6
Fremdkapitalquote	%	0,0	93,4

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	0,0	94,8

Lage des Unternehmens**Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens- und Ertragslage der GK- Service GmbH ist als stabil zu bezeichnen.

Der Jahresüberschuss 2009 beträgt 20.687,08 Euro dem gegenüber steht ein Verlustvortrag aus Vorjahren von 9.941,19 Euro.

Anhand von ausgewählten Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Lage der Gesellschaft verdeutlicht:

	2009 / Euro	2008 / Euro
Bilanzsumme	541.942,58	25.224,66
Eigenkapital	35.745,89	15.058,81
Anlagenvermögen	62.338,85	0,00
Jahresüberschuss	20.687,08	-8.618,11

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Ab Januar 2010 wurde am Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz, der Menüerfassungsservice für Patienten durch die GK – Service GmbH übernommen, dieser befindet sich bis Ende Juni 2010 in der Probephase und soll danach fortgeführt werden. Daraus entsteht ein zusätzlicher zu erwartender Umsatz von ca. 45.000,00 Euro.

Die Gewinnerwartung für 2010 soll sich auf der Basis 2009 bewegen.

Risiken, welche den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht zu erkennen. Ebenfalls sind keine Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Berichtserstattung nach § 289 (2) HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich in den ersten Monaten des Jahres 2010 nicht ereignet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer	0 €
Gewerbesteuer	2.362,00 € vorläufig

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung für Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung:	0,00 €
--	--------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Koblenzer Verkehrs-Service GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

17. Februar 1995; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 18. März 2008 geändert.

Stammkapital am 31.12.2009

350.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Beförderung von Personen und die Durchführung von Dienstleistungen im Personennahverkehr einschließlich der Erbringung von Werkstattdienstleistungen - auch für Dritte - .

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

Bernd Wieczorek

Vorstand KEVAG

Dr. Karlheinz Sonnenberg

Vorstand KEVAG

Geschäftsführer:

Helmut Becker

Hansjörg Kunz

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben**Wirtschaftliche Entwicklung**

Im Berichtszeitraum beförderte die KVS in Koblenz und der Region als Betriebsführer von 18 KEVAG- und 16 RMV-Linien rund 14,1 Mio. Fahrgäste. Dies entspricht dem Vorjahresniveau.

Die Betriebsleistung belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf rund 4,7 Mio. Rechnungskilometer und liegt geringfügig mit 0,3 % über dem Vorjahresniveau. 2,5 Mio. km wurden in Eigenregie erbracht. Die restliche Leistung wurde an Auftragnehmer vergeben. Die RMV erbrachte eine Fahrleistung von 2,1 Mio. km, die Fa. Griesar von 0,1 Mio. km.

Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten stichtagsbezogen um 24 auf 144.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	331.230,96	269.137,58
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.415,83
II. Sachanlagen	331.230,96	267.721,75
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	2.169.709,36	3.210.766,11
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.152.729,07	3.200.914,95
a) Forderungen aus L u. L	754.498,04	841.390,63
b) Forderungen gegen Gesellschafter	1.262.391,32	2.255.359,68
c). Sonstige Vermögensgegenstände	135.839,71	104.164,64
III. Kassenbestand	16.980,29	9.851,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.500.940,32	3.479.903,69

	2008	2009
A. Eigenkapital	1.175.393,50	1.127.322,48
I. Gez. Kapital	350.000,00	350.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	501.000,00	501.000,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	324.393,50	276.322,48
B. Sonderposten	0,00	0,00
C. Rückstellungen	258.150,00	174.725,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	258.150,00	174.725,00
D. Verbindlichkeiten	750.934,15	1.898.443,79
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	436.219,92	1.546.462,52
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	314.714,23	351.981,27
E. Rechnungsabgrenzungsposten	316.462,67	279.412,42
Bilanzsumme	2.500.940,32	3.479.903,69

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	17.868.293,53	18.322.900,13
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	75.935,82	23.069,63
Gesamtleistung	17.944.229,35	18.345.969,76
Materialaufwand	12.754.040,93	12.727.166,39
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.554.197,16	1.232.594,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.199.843,77	11.494.572,23
Rohertrag	5.190.188,42	5.618.803,37
Personalaufwand	2.985.172,31	3.494.994,79
a) Löhne und Gehälter	2.504.555,15	2.914.550,04
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	480.617,16	580.444,75
Abschreibungen	143.987,82	168.209,03
sonstige betriebliche Aufwendungen	658.628,53	695.307,36
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	89.123,61	12.404,78
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.491.523,37	1.272.696,97
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	468.259,97	405.767,99
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.023.263,40	866.928,98

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	87,1	76,9
Gesamrentabilität	%	40,9	24,9

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	167,0	138,8

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	13,2	7,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	86,8	92,3

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	354,9	418,9
Anlagendeckung II	%	354,9	418,9

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	47,0	32,4
Fremdkapitalquote	%	53,0	67,6

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	163,7	136,5

Lage des Unternehmens

Es wurden 18,3 Mio. € Umsatzerlöse erwirtschaftet. Davon entfielen 14,1 Mio. € auf den Linienverkehr, 3,5 Mio. € auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr und 0,7 Mio. € auf sonstige Umsatzerlöse. Somit konnte die Tarifierhöhung zum 01.01.2009 von 5,6 % abzüglich der üblichen Elastizität am Markt umgesetzt werden.

In den Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr ist eine Nachzahlung für die Vorjahre in Höhe von rd. 0,1 Mio. € enthalten.

Das sich im Laufe des Geschäftsjahres abzeichnende sehr gute Ergebnis führte zu einer Vorabausschüttung in Höhe von 0,6 Mio. €.

Der Omnibusbestand stieg von 12 auf 14 Omnibusse.

Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresüberschuss von 867 Tsd. € (Vorjahr 1.023 Tsd. €) erwirtschaftet.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte aus eigenen Mitteln.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 76,9 % (Vorjahr 87,1 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,4 % (Vorjahr 47,0 %)

Ausblick

Im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) wurden die Fahrpreise mit Genehmigung des Landesbetriebs Mobilität Rheinland-Pfalz zum 01.01.2010 um durchschnittlich 2,2 % angepasst.

Die hieraus zu erwartenden Mehreinnahmen werden die prognostizierten Kostensteigerungen ausgleichen.

Die im VRM geplante Verkehrszählung und die sich daraus ergebende Veränderung des Einnahmeaufteilungsschlüssels kann sich sowohl negativ als auch positiv auf unsere künftigen Einnahmen auswirken.

Die Veränderung des Verfahrens zur Festsetzung des jährlichen Ausgleichsbetrags nach § 45a PBefG ab 2012 durch das Land Rheinland-Pfalz wird zu deutlich sinkenden Ausgleichsbeträgen führen.

Die bis zum Jahr 2012 erteilten Linienkonzessionen bieten die Chance, nachhaltige Umsatzerlöse zu generieren und eine Rendite zu erwirtschaften.

Als Tochtergesellschaft von KEVAG ist KVS nach wie vor in deren Risikomanagement eingebunden.

Zum 1. Juli 2010 ist geplant, den Verkehrsbetrieb der KEVAG einschließlich 40 Mitarbeiter zu übernehmen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer

203.778,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Gesellschafterversammlung: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



KEVAG Telekom GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

04. Juni 1997; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 27.08.2003

Stammkapital am 31.12.2009

365.700,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Planung, Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen, und zwar aufgrund von leitungsgebundenen oder drahtlosen Kommunikations-Netzen,
- b) die Erbringung von Leistungen und Diensten auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie
- c) der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen, die auf dem Gebiet der Telekommunikation tätig sind oder über Kommunikationsinfrastrukturen verfügen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG	127.995,00 €	35,0 %
RZ-Online GmbH	127.995,00 €	35,0 %
Süwag Beteiligungs GmbH	109.710,00 €	30,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Geschäftsführer:

Bernd Gowitzke

Heinz-Josef Schneider (bis 31.12.2009)

Christoph Klein (ab 01.01.2010)

Beteiligungen des Unternehmens

keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursachen sind unter anderem weiter sinkende Endkundenpreise sowie der verstärkte Verdrängungswettbewerb. Darüber hinaus hat die Finanzkrise die Kauf- und Investitionsbereitschaft deutlich negativ beeinflusst. Kaufentscheidungen wurden verzögert bzw. nicht getroffen, Investitionsprojekte i.d.R. verschoben. Unternehmen und private Haushalte profitieren aber gleichermaßen von einem breiten Angebot vielfältiger, preisgünstiger sowie immer leistungsfähigerer Kommunikationsmöglichkeiten, welche die Prozesse in der Wirtschaft effizienter machen und den Verbrauchern neue und zusätzliche Dienste ermöglichen.

In einer neu entstehenden dienstegetriebenen Netzwelt wird die Verbindung von multimedialen Kommunikationsdiensten und –inhalten ein wesentliches Merkmal sein. Dabei ist der breitbandige Netzzugang mit immer weiter steigenden Anschlussgeschwindigkeiten bis zum Endkunden von bis zu 100 Mbit/s und mehr keine Vision mehr, sondern einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Die ITK-Infrastruktur der Zukunft benötigt erhebliche Investitionen und faire diskriminierungsfreie gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen.

Das Geschäftsjahr der KEVAG Telekom GmbH war im Privatkundensegment durch die Übernahme der Abrechnungsmodalitäten der Kabel-TV-Verträge in das KEVAG Telekom eigene Abrechnungssystem sowie durch die aktive Vermarktung unserer Kabel-Online Produkte geprägt. Die rückläufige Kundenentwicklung im Kabel-TV Bereich konnte durch Zuwächse, insbesondere im Kabel-Online Bereich, mehr als kompensiert werden. Als wesentliche Erfolgstreiber können die kontinuierliche persönliche Betreuung und die Qualität des Services angeführt werden. Zum Ende des Abrechnungszeitraums wurden im Privatkundensegment rd. 6.600 Kunden mit den neuen Bündelprodukten (Internet und/oder Telefonie) versorgt. Im Geschäftskundensegment konnten die Produktbereiche Telefonie und Access weiter ausgebaut werden, wohingegen der Bereich Unternehmerfunk erwartungsgemäß rückläufig ist. Bereinigt um Vorjahressondereffekte konnte die KEVAG Telekom GmbH trotz Finanzkrise das Umsatzniveau des Vorjahres halten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	2.843.807,82	2.959.846,71
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	153.719,20	97.683,61
II. Sachanlagen	2.690.088,62	2.862.163,10
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	3.618.486,72	3.578.755,39
I. Vorräte	91.225,30	167.712,01
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.739.909,54	1.538.832,26
a) Forderungen aus L u. L	1.624.090,15	1.356.321,28
b) Forderungen gegen Gesellschafter	79.109,39	132.982,98
c). Sonstige Vermögensgegenstände	36.710,00	49.528,00
III. Kassenbestand	1.787.351,88	1.872.211,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	59.551,98	266.584,10
Bilanzsumme	6.521.846,52	6.805.186,20
A. Eigenkapital	1.600.989,71	1.636.979,05
I. Gez. Kapital	365.700,00	365.700,00
II. Kapitalrücklage	4.748,29	4.748,29
III. Gewinnrücklage	574.000,00	780.000,00
IV. Gewinnvortrag	478,03	541,42
V. Bilanzgewinn	656.063,39	485.989,34
B. Sonderposten	10.622,67	40.611,26
C. Rückstellungen	2.232.115,00	2.194.393,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.232.115,00	2.194.393,00
D. Verbindlichkeiten	2.225.942,62	2.296.945,20
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	1.602.627,30	1.127.965,62
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	148.647,63	470.538,90
3. Verbindlichk. gegenüber Gesellschafter	123.173,30	114,95
4. Sonstige Verbindlichkeiten	351.494,39	698.325,73
E. Rechnungsabgrenzungsposten	452.176,52	636.257,69
Bilanzsumme	6.521.846,52	6.805.186,20

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	17.342.825,17	15.980.939,94
Bestandsveränderungen	-11.217,97	-1.586,57
andere aktivierte Eigenleistungen	73.400,07	78.637,60
sonstige betriebliche Erträge	54.358,34	143.312,85
Gesamtleistung	17.459.365,61	16.201.303,82
Materialaufwand	11.166.712,98	9.396.271,16
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.723.373,04	761.918,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.443.339,94	8.634.352,80
Rohertrag	6.292.652,63	6.805.032,66
Personalaufwand	3.537.641,76	4.179.157,16
a) Löhne und Gehälter	3.027.890,60	3.587.604,59
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	509.751,16	591.552,57
Abschreibungen	834.888,85	874.148,41
sonstige betriebliche Aufwendungen	889.803,89	949.847,49
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	39.363,46	22.768,18
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	92.288,39	78.966,77
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	977.393,20	745.681,01
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	318.568,81	256.953,67
sonstige Steuern	2.761,00	2.738,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	656.063,39	485.989,34

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	40,8	29,3
Gesamrentabilität	%	11,4	8,3

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	209	193

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	43,6	43,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	56,4	56,5

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	56,5	56,0
Anlagendeckung II	%	56,7	56,7

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	24,6	24,4
Fremdkapitalquote	%	75,4	75,6

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	57,7	54,9

Lage des Unternehmens

Der Gesamtumsatz fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (17,3 Mio. €) um 8 Prozent auf 16,0 Mio. €. Ursache dafür ist der einmalige, außerordentliche, ergebnisneutrale Vorjahresumsatz im Projektgeschäft.

Durch die konsequente Weiterverfolgung von Kostensenkungsmaßnahmen bei den Dienstleistungsprozessen konnte der Materialaufwand erheblich gesenkt werden. Die Reduzierung des operativen Ergebnisses von 1,0 Mio. € auf 0,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Sondereffekten im Personalbereich.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt, konnten die erwirtschafteten liquiden Mittel nicht den Ergebnisbeitrag des Vorjahres erzielen, wodurch sich das Finanzergebnis um 3,3 T€ auf -56,2 T€ (Vorjahr: -52,9 T€) reduzierte. Für das Geschäftsjahr ergibt sich nach Abzug der Steuern ein Jahresüberschuss in Höhe von 486,0 T€ (Vorjahr: 656,1 T€).

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist von 43,6 Prozent auf 43,5 Prozent gesunken. Die Steigerung des Anlagevermögens von 2,8 Mio. € auf 3,0 Mio. € resultiert aus den über die Abschreibung hinaus gehenden Investitionen. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 97,8 Prozent gegenüber 106,6 Prozent im Vorjahr. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die planmäßige Reduzierung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Sparkasse Koblenz. Somit ist das langfristige Vermögen der KEVAG Telekom GmbH auch weiterhin angemessen finanziert.

Das mittel- und kurzfristige Vermögen ist um 167,3 T€ auf nunmehr 3,8 Mio. € gestiegen. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die Vorauszahlungen im Zusammenhang eines Großkundenprojektes sowie die Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Waren.

Somit hat sich das Gesamtvermögen gegenüber dem Vorjahr um 283,3 T€ auf 6,8 Mio. € erhöht.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresüberschuss von 486,0 T€ abzüglich der Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 450,0 T€ auf 1.637,0 T€ (Vorjahr: 1.601,0 T€). Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote der KEVAG Telekom GmbH von 24,0 Prozent (Vorjahr: 24,5 Prozent).

Das langfristig verfügbare Kapital umfasst neben dem Eigenkapital, dem Sonderposten, den Verbindlichkeiten gegenüber einem Kreditinstitut, den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (soweit sie Ertragszuschüsse betreffen), sonstige Verbindlichkeiten im Personalbereich mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr.

Chancen und Risiken

Die Position und zukünftige Entwicklung der KEVAG Telekom GmbH ist nach wie vor davon abhängig, ob es gelingt, den sinkenden Endkundenpreisen mit neuen Produkten bzw. zunehmender Produktdifferenzierung begegnen zu können. Im Ergebnis wird die Steigerung des Kundennutzens aber auch die kontinuierliche Optimierung der Betriebs- und Beschaffungsprozesse von großer Bedeutung sein.

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist weiterhin durch einen zunehmenden Preiswettbewerb bei den Basisdiensten Internet und Telefonie gekennzeichnet, welcher zu abnehmenden Margen und zur Verringerung von Marktanteilen führen kann.

Ferner basieren die Telefonie- und Internetprodukte der KEVAG Telekom GmbH zum Teil auf Vorleistungen anderer Telekommunikationsdienstleister wie beispielsweise der Kabel Deutschland Vertriebs und Service GmbH & Co.KG. Insofern ist die Gesellschaft in diesen Bereichen von der Leistungsfähigkeit und –bereitschaft der Vorlieferanten abhängig.

Durch die Eingliederung der Abrechnung der Kabel-TV-Kunden in die bestehende Abrechnungssystematik und der damit einhergehenden Eingliederung in das Forderungsmanagement, ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle und einem verstärkten Rückgang der TV-Verträge zu rechnen.

Ein signifikantes Kreditrisiko besteht nicht.

Weitere Risiken können in Folge von technischen Innovationen, Produktinnovationen, erhöhten Anforderungen an die Datensicherheit, regulatorischen bzw. gesetzlichen Anforderungen, den Verbraucherschutzvorgaben in der Telekommunikationsbranche und der allgemeinen Finanzkrise bestehen.

Der stetig zunehmende Wettbewerb erfordert auch im neuen Geschäftsjahr hohe Aufmerksamkeit und konsequentes Handeln. Um weiterhin auf mögliche Risiken im Rahmen der Geschäftsentwicklung angemessen reagieren zu können, betreibt die KEVAG Telekom GmbH ein aktives Planungs-, Informations- und Kontrollsystem, welches die kontinuierlichen Informationen für die Geschäftsleitung und die Gesellschafter garantiert. Darüber hinaus ist der laufende Informationsaustausch der Geschäftsleitung untereinander und auch der mit den Führungskräften des Unternehmens gewährleistet, so dass eine zeitnahe Weitergabe von erkennbaren Risiken an die Entscheidungsträger jederzeit sichergestellt ist, um im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Übrigen ist die KEVAG Telekom GmbH als Beteiligungsgesellschaft der KEVAG in das Risikomanagement der KEVAG eingebunden und wird über die Quartalsberichterstattung mit erfasst.

Ausblick

Themenschwerpunkte wie flächendeckender Glasfaserausbau (FTTx), diskriminierungsfreie Netzzugänge, Open Access Geschäftsmodelle, etc. bestimmen das Geschehen im deutschen Telekommunikationsmarkt.

Die Marktteilnehmer verfolgen das gemeinsame Ziel die rasant wachsende Nachfrage nach Bandbreite zu befriedigen. Computersysteme sowie Netzwerke und Applikationen werden immer leistungsfähiger und verlangen nach immer größeren Datenautobahnen.

Das Zusammenwachsen von Mobilfunk- und leitungsgebundenen Netzen ermöglicht zwar zunehmend konvergente Sprach-/Daten-Dienste, doch der Breitbandvorteil in den Festnetzen ist bislang unangefochten.

Während der gesamte DSL-Markt langsam die Sättigungsphase erreicht, haben die Kabelnetzbetreiber aufgeholt und erwarten bei der Vermarktung von breitbandigen Internetzugängen auch in der Zukunft deutliche Zuwachsraten. Die Breitbandinitiative der Bundesregierung zur „Schließung der weißen Flecken“ hat den Markt zusätzlich beflügelt und die Wettbewerber zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle animiert. Die Verfügbarkeit einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur ist zunehmend ausschlaggebend bei der Standortwahl von Unternehmen und Privatpersonen.

Insbesondere die erforderlichen erheblichen Investitionen in den Aufbau einer flächendeckenden hochleistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur der Zukunft erfordert die konstruktive Zusammenarbeit aller Marktteilnehmer sowie die Unterstützung von Politik und Wirtschaft. Der einzelne TK-Anbieter ist kaum in der Lage die erheblichen Investitionen allein zu stemmen.

Diese Entwicklung wird zwangsläufig zunehmend zu neuen Geschäftsmodellen führen, die sich immer stärker an Kundensegmenten wie Privat- und Geschäftskunden ausrichten und nicht mehr allein an Anschlusstechnologien bzw. Netzen. Die Differenzierung erfolgt somit mehr und mehr durch Services wie z.B. „Cloud Computing“, also die Bereitstellung von Servern und gemanagten Dienstleistungen für zugriffsberechtigte Teilnehmer im Netz. Dabei werden Eigenschaften wie Verfügbarkeit und Datensicherheit nicht nur den Preis beeinflussen, sondern insbesondere bei Services für Geschäftskunden von besonderer Bedeutung sein.

Entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung und Vermarktung von neuen Angeboten ist aber der Zugriff auf eine entsprechend leistungsfähige breitbandige Infrastruktur bis zum Endkunden.

KEVAG Telekom erfüllt mit der eigenen Breitband- bzw. Glasfaserkabelinfrastruktur genau diese Voraussetzung. Durch den frühzeitigen rückkanalfähigen Ausbau des Breitbandkabelnetzes in den vergangenen Jahren, sind bereits heute Zugangsbandbreiten bis zu 26 Mbit/s und mehr möglich (Vergleich ADSL max. 16 Mbit/s).

Als Kabelnetzbetreiber ist die KEVAG Telekom damit im Vergleich zu den DSL-Netzbetreibern, die ihren Netzzugang über die regulierte Teilnehmeranschlussleitung (TAL bzw. „letzte Meile“) der deutschen Telekom realisieren müssen, bestens positioniert.

Für 2010 wird es im Privatkundensegment im Wesentlichen darum gehen, den Vermarktungserfolg der „Triple Play“-Angebote (TV, IN, FON) weiter auszubauen. Darüber hinaus wird KEVAG Telekom sich auf die Entwicklung von neuen innovativen und werthaltigen Produkten konzentrieren.

Insbesondere die regionale Präsenz und die Verbundenheit zu den Gesellschaftern gilt es zu nutzen, um die Leistungsfähigkeit der KEVAG Telekom noch weiter zu steigern. Profitabilität und nachhaltiges Wachstum stehen dabei im Vordergrund.

Im Geschäftskundenbereich konzentriert KEVAG Telekom sich ebenfalls verstärkt auf das Thema Produktentwicklung. In diesem Zusammenhang versteht man sich als Partner des Kunden.

Die Kommunikation auf Augenhöhe versteht die Gesellschaft als deutlichen Wettbewerbsvorteil. Über 75 Prozent der Neuaufträge erhält KEVAG Telekom von den Bestandskunden. Gerade die Finanzkrise hat gelehrt, dass Stabilität der bestehenden Kundenbeziehungen, Kundenorientierung und Flexibilität entscheidende Erfolgsfaktoren für KEVAG Telekom sind.

Die Bedeutung der reinen infrastrukturbasierten Netzdienstleistung nimmt weiter ab, dafür müssen neue Managed Services in erster Linie die Produktivität der Geschäftskunden sowohl im KMU-Segment als auch bei großen Unternehmen erhöhen.

Ergänzend zu den vertrieblichen Zielen im Privatkunden- und Geschäftskundenbereich steht die Qualitäts- und Effizienzverbesserung der internen und externen Prozesse im Vordergrund. Nur durch die kontinuierliche Prozessoptimierung können Kosten gesenkt werden und kann somit ein entscheidender Beitrag zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden.

KEVAG Telekom hat bewiesen, dass auch in einem hochdynamischen Markt unter ständig veränderten Marktbedingungen nachhaltiges profitables Wachstum möglich ist und stellt sich optimistisch den zukünftigen Herausforderungen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 131.880,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Januar 2002; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 29. Mai 2008 geändert.

Stammkapital am 31.12.2009

250.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags

- a) Die Erzeugung, der Bezug und der Vertrieb von erneuerbaren Energien, die Ausführung von Installationen und der Vertrieb dazugehöriger Geräte,
- b) Die Ausführung von Ingenieurleistungen aller Art, Beratungsleistungen (Insbesondere Energie- und Effizienzberatung), Energiedienstleistungen (u. a. Erstellung von Energieausweisen), Herausgabe von Eigenzertifikaten und Zertifikatehandel

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft, Koblenz (KEVAG).

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch den Vorstand der KEVAG

Geschäftsführer:

Kurt Becker

Peter Ernst

Beteiligungen des Unternehmens

Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH, Koblenz 75,00 %

Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain 22,67 %

Simon & Weyel GbR, Niederfischbach 13,48 %

*Solar & Spar Contract GmbH & Co. KG, Wuppertal
(Einlage als stiller Gesellschafter in Höhe von 10 T€)*

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Alleiniger Gesellschafter der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP) ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG (KEVAG).

Die NRLP vertreibt Naturstrom aus regenerativen Anlagen (wie aus Windkraft-, Wasserkraft-, Photovoltaik- und Klärgasanlagen) an Privat- und Gewerbekunde sowie an größere Geschäftskunden und Weiterverteiler. Ein Teil dieser Stromabgabe ist mit dem Zertifikat des „Grüner Strom Label e.V. in Gold“ (GSL) ausgestattet. Damit verpflichtet sich die NRLP, aus dem Mehrerlös abzüglich des Verwaltungsaufwandes mindestens 0,2 bis 1,0 Ct/kWh (je nach Strombezugsmenge des Kunden) für den Bau und Betrieb von regenerativen Stromanlagen zu verwenden.

Der erforderliche Strombezug wird i. W. über die KEVAG und aus den Windkraftanlagen der Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain/Ww., abgedeckt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	523.433,51	527.187,62
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	21.580,00
II. Sachanlagen	159.068,97	141.243,08
III. Finanzanlagen	364.364,54	364.364,54
B. Umlaufvermögen	1.325.326,30	676.326,45
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	950.118,78	676.326,45
a) Forderungen aus L u. L	243.434,04	73.400,30
b) Forderungen gegen Gesell./ verb. Untern.	606.213,32	442.823,53
c). Sonstige Vermögensgegenstände	100.471,42	160.102,62
III. Kassenbestand	375.207,52	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.848.759,81	1.203.514,07
A. Eigenkapital	575.414,77	580.868,77
I. Gez. Kapital	250.000,00	250.000,00
II. Kapitalrücklage	500.000,00	500.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn/-verlust	-174.585,23	-169.131,23
B. Sonderposten	0,00	0,00
C. Rückstellungen	15.500,00	15.900,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	15.500,00	15.900,00
D. Verbindlichkeiten	1.257.845,04	606.745,30
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	88.282,45	76.902,68
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.169.562,59	527.585,52
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	2.257,10
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.848.759,81	1.203.514,07

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	2.092.311,67	3.887.495,53
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	416,24	600.059,00
Gesamtleistung	2.092.727,91	4.487.554,53
Materialaufwand	1.893.681,48	3.649.338,82
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.865.122,21	3.151.485,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.559,27	497.853,43
Rohertrag	199.046,43	838.215,71
Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	0,00
Abschreibungen	20.368,23	26.125,89
sonstige betriebliche Aufwendungen	165.371,46	803.106,98
	13.306,74	8.982,84
Erträge aus Beteiligungen	23.941,00	15.836,13
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1.177,11	2.671,69
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	27.891,48	20.800,00
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.533,37	6.690,66
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0,00	1.236,66
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	10.533,37	5.454,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	1,8	0,9
Gesamtrentabilität	%	2,1	2,2

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	---

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	28,3	43,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	71,7	56,2

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	109,9	110,2
Anlagendeckung II	%	186,3	186,1

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	31,1	48,3
Fremdkapitalquote	%	68,9	51,7

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	104,1	303,8

Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Die NRLP lieferte rd. 40 Mio. kWh (Vj. 25 Mio. kWh) an ihre Kunden. Den damit verbundenen höheren Umsatzerlösen standen überproportional gestiegene Materialaufwendungen gegenüber.

Der Ausfall des Wasserkraftwerks in Bad Marienberg (Getriebeschaden) führte zu Mindereinnahmen von rd. 15 T€, die sich auf das Jahresergebnis auswirkten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen positiven Überschuss von 5.454,00 € (Vj. 10.533,37 €) aus.

Vermögenslage

Das Verhältnis von Anlage- zu Gesamtvermögen erhöhte sich investitionsbedingt und aufgrund der geringen Bilanzsumme um 16 %-Punkte auf 44 %. Das Eigenkapital konnte sich weiter verbessern und beträgt 580.868,77 €. Die Eigenkapitalquote stieg um 17 %-Punkte auf 48 %.

Ausblick

Die Gesellschaft stellt fest, dass das Interesse an regenerativ erzeugtem Strom weiter zunimmt. Die Homepage www.ich-will-naturstrom.de wird deutlich häufiger besucht. Die dort vorhandene Möglichkeit des einfachen Online-Kundenwechsels wird immer mehr angenommen. Dadurch wird die Anzahl der Kunden weiter zunehmen.

Die bisherige Vertriebsstrategie, Energie aus regenerativen Erzeugungsanlagen im regionalen Umfeld direkt an Endkunden zu vermarkten, wird weiter verfolgt. Dabei wird die durch die EEG-Novelle geschaffene Möglichkeit, Energie nicht nur über den Horizontalausgleich entsprechend dem EEG, sondern direkt zu vermarkten, weiter genutzt.

Aufgrund der nicht konstanten Windausbeute und der Absatzschwankungen besteht ein Regelenergieisiko, das eingepreist wurde und jährlich zu überprüfen ist.

Mitte Dezember des vergangenen Jahres erhielt die NRLP in einer Ausschreibung des Gemeinde- und Städtebundes den Zuschlag für die Naturstrombelieferung von 16 Städten und Gemeinden in Rheinland-Pfalz mit insgesamt 87 Lieferstellen, darunter viele Schulen und Kindergärten.

Das Partnergeschäft mit anderen Versorgungsunternehmen wird merklich intensiviert.

Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden wird die Gesellschaft verstärkt mit Hof- und Bioläden als Vertriebspartner zusammenarbeiten und erwartet hieraus einen verstärkten Multiplikationseffekt auf ihr Endkundengeschäft.

Im Geschäftsjahr 2010 rechnet man trotz Wegfall eines Großabnehmers mit einem Absatz von 35,4 Mio. kWh und einem ausgeglichenen Ergebnis.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2008 erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 500.000,00 € durch die KEVAG

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 6.235,69 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Gesellschafterversammlung: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



KEVAG Verteilnetz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Vertrag vom 02. Dezember 2004. Eintragung im Handelsregister am 17. Januar 2005.

Stammkapital am 31.12.2009

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Energieträger, Wärme und Wasser, sonstige wasserwirtschaftliche Anlagen (einschließlich Abwasserbeseitigung) sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft, Koblenz.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

KEVAG, vertreten durch Vorstand KEVAG

Geschäftsführer:

Klaus Fuhrmann
Karl-Josef Mettler

Beteiligungen des Unternehmens

keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die KEVAG Verteilnetz GmbH (KVN) wurde am 2. Dezember 2004 als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG), Schützenstraße 80-82, 56068 Koblenz, gegründet und nimmt ihr operatives Geschäft seit dem 1. Januar 2005 wahr. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HRB 7530. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und Verteilungssystemen für Strom.

KEVAG hat somit die Funktion des Netzbetreibers in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Entsprechend den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie den zugeordneten Verordnungen erfüllt KVN damit die Aufgabe, allen Marktteilnehmern einen diskriminierungsfreien Zugang zum Netz zu angemessenen Bedingungen zu gewährleisten.

Die personelle Ausgestaltung der KVN richtet sich nach den Mindestanforderungen des EnWG, insbesondere in Bezug auf die tatsächlichen Entscheidungsbefugnisse für den Betrieb, die Wartung und die für den Ausbau des Netzes erforderlichen Vermögenswerte. Geschäftsleitung und Mitarbeiter der KVN sind ausschließlich bei der KVN beschäftigt und üben keine weiteren Tätigkeiten bei der KEVAG aus. Die für die KVN dienstleistend tätigen KEVAG-Mitarbeiter sind in den fachlichen Weisungen der Leitung der KVN unterstellt. Näheres regelt das Gleichbehandlungsprogramm der KEVAG.

KVN hat KEVAG mit der operativen Betriebsführung für den Netzbetrieb, den Kundenservice sowie weitere Shared Services wie Personal, Rechnungswesen, Rechtsfragen usw. beauftragt. Grundlage bilden die mit KEVAG geschlossenen Dienstleistungsverträge und die jeweiligen Einzelbeauftragungen.

KEVAG Kundenservice setzt seit 1. Juli 2009 zur Abrechnung der Netznutzungsentgelte der KVN gegenüber Stromlieferanten bzw. Netznutzern ein neues Abrechnungssystem mit der Marktrolle Verteilnetzbetreiber ein, das die geforderte Trennung der Marktprozesse in Lieferant und Netz und die Marktkommunikation gemäß der "Umsetzung der Festlegung zu Geschäftsprozessen und Datenformaten (GPKE)" der Bundesnetzagentur sowie den Entflechtungsvorgaben des EnWG erfüllt.

KVN betreibt das von KEVAG gepachtete Verteilnetz bestehend aus den Mittel- und Niederspannungsebenen einschließlich der Umspannungen.

Der vorgelagerte Netzbetreiber ist die RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH. Die Übergabe erfolgt in 13 Umspannanlagen 110/20 kV. Eigentumsgrenze bilden die Sekundärkerzen der Transformatoren. Zusätzlich bestehen kleinere Netzanbindungen an benachbarte Verteilnetze, überwiegend zur Sicherstellung von Reservekapazitäten und Noteinspeisungen in der Mittel- und Niederspannung.

Im Netzgebiet der KVN befindet sich ein Weiterverteiler, die Stadtwerke Gießen AG, ehemals Elektrizitätswerk Hammermühle (EWH), Selters, mit den Gemeinden Selters und Maxsain. Dieses Netz, das von der Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) betrieben wird, ist in das Mittelspannungsnetz der KVN integriert.

Netzerneuerungen und Netzerweiterungen im Geschäftsjahr 2009

Von KVN beauftragte Netzerneuerungen und -erweiterungen im Rahmen des Investitionsplans werden Eigentum der KEVAG und im Rahmen des Pachtvertrags zwischen KEVAG und KVN über den Pachtzins verrechnet.

KVN beauftragte KEVAG im Geschäftsjahr 2009 mit der Durchführung von Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen im KEVAG-Verteilnetz in Höhe von 19,3 Mio. € (VJ: 13,6 Mio. €). Im Folgenden sollen an exemplarischen Projekten die Aktivitäten im KEVAG-Verteilnetz dargestellt werden:

Das Gewährleisten einer hohen Netzverfügbarkeit unter Beachtung wirtschaftlicher und umweltrelevanter Aspekte ist eines der obersten Ziele, die KVN in der Vergangenheit verfolgt hat und auch für die Zukunft im Fokus hat. Die damit einhergehenden Netzerneuerungsaktivitäten konnten auch im Geschäftsjahr 2009 wie geplant fortgeführt werden. Grundlagen bildeten hierzu die Zielnetzplanungen für das KEVAG-Verteilnetz.

Hervorzuheben sind u. a. die Verkabelungen von Mittelspannungsfreileitungen in Waldschneisen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden dazu etwa 7 km Mittelspannungsfreileitungen durch rd. 8 km Mittelspannungskabel ersetzt. Mit dieser Maßnahme werden zum einen Versorgungsbeeinträchtigungen infolge Windbruch im KEVAG-Verteilnetz weiter minimiert, zum anderen reduziert sich der Aufwand für Trassenfreistellungen bzw. Trassenausästungen im laufenden Netzbetrieb.

Neben der Verkabelung von Mittelspannungsfreileitungen konnten zudem rd. 2 km bestehende Freileitungsstrecken in gleicher Trasse erneuert werden.

Auch wurde das Sanierungsprogramm von Stahlgittermasten wie geplant fortgeführt. Neben der Demontage von 5 Mittelspannungsmasten wurden Vorbereitungen in Form von Vorab-Kabellegungen getroffen, so dass die noch verbliebenen, vom Sanierungsprogramm betroffenen Stahlgittermaste bis 2010/2011 ersetzt oder demontiert werden können.

Das Störungsgeschehen im Mittelspannungskabelnetz führte dazu, dass ca. 12 km Papier-Massekabel aus den 1950er Jahren und VPE-isolierte Mittelspannungskabel mit verminderter Spannungsrestfestigkeit, also Kunststoff-isolierte Kabel der "1. Generation", ausgetauscht werden mussten.

Das in der Kernstadt von Koblenz betriebene Nieder-Mittelspannungsmaschennetz soll bis zum Jahr 2011 durch Strahlen- bzw. offene Ringnetze ersetzt werden. Mit den neuen Netztopologien wird der Betriebsaufwand in diesem Netzbereich deutlich sinken.

Auch wird mit dem Netzbau auf Beschaffungsprobleme bei speziellen Maschennetzkomponenten reagiert, ohne den ein sicherer Betrieb der Maschennetze in der Zukunft in Frage gestellt wäre. Ausschlaggebend für den Start dieses Projektes war auch die im Jahr 2011 im Stadtgebiet Koblenz bevorstehende Bundesgartenschau, mit der großflächige Umgestaltungen öffentlicher Bereiche einhergehen. Der erste Bauabschnitt zur Umsetzung der Zielnetzplanungen im sogenannten Niederspannungsmaschennetz "Nord" erfolgte planmäßig.

Das Austauschprogramm von störanfälligen Luft-Feststoff-isolierten Mittelspannungskleinfeldschaltanlagen ermöglichte, dass im Geschäftsjahr 2009 in 13 Netzstationen wartungsarme SF6-Gas-isolierte Mittelspannungsschaltanlagen eingebaut werden konnten. Aus den Erkenntnissen der Netzaufnahme kristallisierten sich 2 Transformatorstationen heraus, bei denen der Zustand der elektrischen Einrichtung akuten Handlungsbedarf hinsichtlich einer Erneuerung zeigte.

Auch konnte die Zielnetzplanung "Erneuerung Niederspannungskabel älterer Bauart im Netzbereich Koblenz" weiter umgesetzt werden. Konkret wurden hier rd. 13 km Papier-Masse-Kabel durch Kunststoff-isolierte Niederspannungskabel ersetzt. In 12 Niederspannungs-Freileitungsleitungsortsnetzen wurden insgesamt rd. 1.400 Stützpunkte saniert sowie die nicht isolierten Stromkreise durch Bündelfreileitung ersetzt.

In den kommenden Jahren müssen Gießharz-isolierte Schaltanlagen in Umspannanlagen und Schaltstationen sukzessive ersetzt werden. Materialversprödung und Teilentladungen könnten hierbei zum Totalausfall führen. Trotz konsequenter Instandhaltungstätigkeiten haben die Schaltanlagen ihre betriebliche Nutzungsdauer erreicht. In der Regel bedeutet ein Schaltanlagentausch dieser netzrelevanten Anlagen den Bau eines Anlagenprovisoriums. Hierzu soll der in der Gemarkung Selters fest eingebaute "Leistungsschalteranlagencontainer" genutzt werden. Dazu wurde im Vorgriff auf den Bau einer Umspannanlage in Selters die Containerstation in einem ersten Bauabschnitt durch ein konventionelles Gebäude ersetzt. Ab Anfang 2010 steht der Container für weitere Netzprojekte zur Verfügung.

Für die Sicherstellung der Netzverfügbarkeit sind neben der Durchführung von Netzerneuerungen auch Netzerweiterungen unerlässlich. Aufgrund der Bedarfsnachfrage ergaben sich viele Einzelprojekte, für die exemplarisch die im Folgenden aufgezeigten Maßnahmen stehen:

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 6 Netzstationen errichtet. Demgegenüber steht 1 Transformatorenstation, die nach der Zielnetzplanung nicht mehr erforderlich war und demontiert wurde.

An dieser Stelle muss auf 3 neue Transformatorenstationen im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2011 hingewiesen werden. Zur künftigen Versorgung von Schiffssteigeranlagen am Konrad-Adenauer-Ufer werden Netzstationen notwendig, die aus architektonischen Beweggründen nicht in der üblichen Form errichtet werden konnten. Auf Forderung des Veranstalters kamen bundesweit einmalige "Unterflur- Transformatorenstationen" zum Einsatz. Diese überflutbaren Stationen werden Anfang 2010 "ihren Dienst antreten". Die im Bau befindlichen Anlagen sind noch nicht in der Stationsstatistik enthalten.

Im Bereich kundeneigener Stationen steht dem Neubau von 10 Transformatorenstationen der Rückbau von 6 Anlagen entgegen.

Im Bereich des Autobahnkreuzes A 61/A 48 erschließt ein interkommunaler Zweckverband ein Güter- und Verkehrszentrum. Zur Gewährleistung einer uneingeschränkten Bebauung mussten mehrere 20-kV-Freileitungen durch Kabel ersetzt werden. Die Leistungs- und Netzanforderungen in dem Erschließungsgebiet bedeuten zudem eine großräumige Umgestaltung des Mittelspannungsnetzes.

Weitere, großflächige Erschließungen von Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten fanden darüber hinaus nicht statt. Dennoch mussten in 14 Neubaugebieten Erweiterungen der Ortsnetzanlagen vorgenommen werden. Insgesamt beläuft sich die Erweiterung der Niederspannungskabel auf rd. 11 km. In Neubau- und Bestandsgebieten führten die Leistungsanfrage zu 630 Hausanschlusserstellungen bzw. -verstärkungen.

Neben der Netzqualität stellt der Umweltschutz einen nicht weniger bedeutsamen Themenschwerpunkt dar. Wie bereits in den Vorjahren wurden die Umweltschutzmaßnahmen im Bestandsnetz weiter vorangetrieben. Hierzu zählen der Ersatz von 41 konventionellen Transformatoren durch umweltfreundliche, mit synthetischem Isolieröl gefüllte Transformatoren, der Einbau von Ölrückhaltesystemen in diversen Netzstationen und die Nachrüstung von Vogelschutzmaßnahmen an mehr als 100 Freileitungsstützpunkten im Mittelspannungsnetz.

Außerdem trägt KVN mit dem Abschluss einer "Vereinbarung zur Umsetzung des Vogelschutzes an besonders für Vögel gefährlichen Mittelspannungsfreileitungen" mit dem Umweltministerium Rheinland-Pfalz ihrer Verantwortung für den Naturschutz Rechnung. Die im § 53 Bundesnaturschutzgesetz bis zum 31. Dezember 2012 vorgeschriebene Nachrüstverpflichtung wird für das KEVAG-Verteilnetz als erreichbares Ziel angesehen.

Trotz Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. Januar 2009 verlief der Zubau von kleineren und mittleren Photovoltaikanlagen im Geschäftsjahr 2009 ungebremsst. Die zusätzliche Degression der Einspeisevergütung zum 1. Januar 2010 führte darüber hinaus noch zu einer überdurchschnittlichen Anlagenanmeldung zum Jahresende 2009. Neue Windparks, die bezogen auf die Einspeiseleistung dezentraler Erzeugungsanlagen den maßgeblichen Anteil einnehmen, wurden im Jahr 2009 nicht an das Verteilnetz der KVN angeschlossen. Bei 2 Windparks erfolgte ein Anlagenzubau mit einer Gesamtbemessungsleistung von 4 MW.

Aus dem vorgelagerten und benachbarten Netz wurden in das Verteilnetz der KVN 1.950,3 GWh (VJ: 2.051,4 GWh) eingespeist und durchgeleitet. Hierfür wurden Netznutzungsentgelte in Höhe von 16.099 T€ (VJ: 15.156 T€) entrichtet.

Dezentrale Erzeugungsanlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G), die sonstigen Anlagen und Netzersatzanlagen speisten 248,2 GWh (VJ: 256,6 GWh) in das Mittel- und Niederspannungsnetz ein.

Amprion GmbH (vormals RWE Transportnetz Strom GmbH) hat als Übertragungsnetzbetreiber den aus EEG-Anlagen erzeugten Strom – hier insbesondere von Photovoltaikanlagen - rechnerisch abgenommen und vergütet. Seit 2009 ist bei EEG-Anlagen auch die Direktvermarktung der erzeugten Energie möglich. Der Anteil beträgt hier 6 %. Der aus Anlagen nach KWK-G eingespeiste Strom wurde weiterveräußert. Weitere Strommengen aus sonstigen Anlagen wurden an RWE Innogy GmbH und KEVAG weitergeleitet.

Für die dezentrale Einspeisung sind Aufwendungen für vermiedene Netznutzung in Höhe von 1.222 T€ (VJ: 1.541 T€) angefallen.

Der Zuwachs im Bereich der "Regenerativen Energien" hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 fortgesetzt. Insgesamt speisten 1.950 Anlagen nach EEG mit einer Leistung von 101,7 MW (+ 10,3 MW) in das Verteilnetz ein. Der Anteil der Windenergieanlagen an der Leistung beträgt ca. 75 %.

Die Anzahl der Anlagen nach KWK-G hat sich um 11 auf 57 Anlagen erhöht. Insgesamt beträgt die installierte Leistung der Anlagen nach KWK-G 6,2 MW.

KVN hat über 221.800 (VJ: 222.599) Entnahmestellen 2.141,2 GWh (VJ: 2.248,9 GWh) elektrische Energie an Kunden der KEVAG und weiterer 110 (VJ: 107) Vertragspartner verteilt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
	T€	T€
A. Anlagevermögen	0	0
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
II. Sachanlagen	0	0
III. Finanzanlagen	0	0
B. Umlaufvermögen	24.111	24.969
I. Vorräte	0	0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	24.111	24.969
a) Forderungen aus L u. L	2.043	11.082
b) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.520	11.907
c). Sonstige Vermögensgegenstände	548	1.980
III. Kassenbestand	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.230	6.363
Bilanzsumme	29.341	31.332
A. Eigenkapital	25	25
I. Gez. Kapital	25	25
II. Kapitalrücklage	0	0
III. Gewinnrücklage	0	0
IV. Gewinnvortrag	0	0
V. Bilanzgewinn	0	0
B. Sonderposten	0	0
C. Rückstellungen	15.601	12.784
1. Rückstellungen für Pensionen	0	0
2. Steuerrückstellungen	0	0
3. Sonstige Rückstellungen	15.601	12.784
D. Verbindlichkeiten	8.276	12.160
1. Erhaltene Anzahlungen	145	265
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	4.754	5.113
3. Verbindlichkeiten gegenüber Ges./ verb. Untern.	2.934	6.589
4. Sonstige Verbindlichkeiten	443	193
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.439	6.363
Bilanzsumme	29.341	31.332

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
	T€	T€
Umsatzerlöse	111.819	117.207
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
sonstige betriebliche Erträge	80	3.337
Gesamtleistung	111.899	120.544
Materialaufwand	106.641	113.577
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.513	29.407
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	78.128	84.170
Rohertrag	5.258	6.967
Personalaufwand	1.022	1.022
a) Löhne und Gehälter	901	897
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	121	125
Abschreibungen	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	14.515	1.066
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	199	120
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	26	0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.106	4.999
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	-2.892	1.410
+ Erträge aus Verlustübern./ - Aufw. aus Gewinnabf.	+7.214	-3.589
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	- 28.856,0	14.356,0
Gesamrentabilität	%	- 24,5	11,5

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	12.424	13.023

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	---	---
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	---	---
Anlagendeckung II	%	---	---

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	0,1	0,1
Fremdkapitalquote	%	99,9	99,9

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	100,1	100,1

Lage des Unternehmens**Darstellung der Lage**

Die Finanzlage (in T€) stellt sich wie folgt dar:

KVN hat alle Verteilnetzanlagen von KEVAG gepachtet und verfügt über kein eigenes Anlagevermögen.

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände ergeben sich im Wesentlichen aus den abgegrenzten Forderungen aus Netznutzung für alle Lieferanten und den Leistungsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die Eigenkapitalquote - als Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme - beträgt 0,1 % (VJ: 0,1 %).

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat gemäß § 2 ARegV die kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der KVN für den Zeitraum der 1. Regulierungsperiode bis 31. Dezember 2013 festgelegt und KVN mit Schreiben vom 2. Februar 2009 mitgeteilt. Die für 2009 festgelegte Erlösobergrenze bildet die Basis der Entgelte für die Nutzung des KEVAG-Verteilnetzes.

An Netznutzungserlösen einschließlich Messen und Abrechnen wurden 83.142 T€ (VJ: 83.996 T€) vereinnahmt. Im vorgenannten Betrag sind auch der Aufschlag nach dem KWK-G sowie die Konzessionsabgaben enthalten. Die Konzessionsabgaben werden über KEVAG an die Kommunen ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 4.999 T€ (VJ: -10.106 T€). Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Ertragsseite insbesondere durch die Netznutzungserlöse und die Vergütung der eingespeisten EEG-Menge durch Amprion GmbH sowie die Erträge aus der Anpassung einer Rückstellung aus rechtlichen Risiken im Zusammenhang mit offenen Fragen zur Entgeltregulierung geprägt und auf der Aufwandsseite durch die Aufwendungen des vorgelagerten Netzes, die dezentrale Einspeisung regenerativer Energien und die vertraglichen Beziehungen zu KEVAG.

KEVAG und KVN haben einen Ergebnisabführungsvertrag und einen Vertrag über ein gemeinsames Cash Management-System mit uneingeschränkter Ergebnisverantwortung und eigenständigem Finanz- und Liquiditätsmanagement geschlossen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird der Gewinn in Höhe von 3.589 T€ an KEVAG abgeführt (VJ: Verlustübernahme durch KEVAG in Höhe von 7.214 T€).

Risikomanagement

KVN ist über KEVAG – Stabsfunktion Risikomanagement/Interne Revision – durch eine standardisierte quartalsweise Risikoberichterstattung in das Risikomanagementsystem der RWE AG eingebunden. Im Rahmen einer systematischen Risikoerhebung werden bei KVN alle wesentlichen Risiken identifiziert, analysiert und kommuniziert. Für Risikopositionen werden Strategien zur Risikoabwendung erarbeitet. Die laufende Kommunikation der Risiken zwischen KEVAG und KVN erfolgt im Rahmen eines Risikomanagementausschusses, der regelmäßig einberufen wird.

Ausblick

Die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung ist auch weiterhin wie in den Vorjahren ausschlaggebend für das Verbrauchsverhalten der Endkunden im KEVAG-Verteilnetz und damit für die Durchleitungsmengen und die Netzauslastung. Die Auswirkungen der Finanzkrise haben im Geschäftsjahr 2009 insbesondere das Verbrauchsverhalten der Industrie- und Gewerbekunden stark beeinflusst. Für 2010 erwartet KVN hier jedoch auf Grund der langsamen Erholung der Konjunktur einen Anstieg der Durchleitungsmengen. Darüber hinaus zeigten Energieeffizienzmaßnahmen im Privatkundenbereich ihre Wirkung und dies wird sich auch in den Folgejahren fortsetzen.

KVN ist verpflichtet, zum 1. Januar eines Kalenderjahres gemäß § 4 ARegV die mit Bescheid vom 30. Januar 2009 festgelegte Erlösobergrenze für 2010 zu überprüfen. Mit Bescheid der BNetzA vom 27. November 2009 wurde KVN verpflichtet, die kalenderjährliche Erlösobergrenze auch im Hinblick auf die Mehrerlösabschöpfung anzupassen. KVN hat ab 1. Januar 2010 neue Netzentgelte veröffentlicht.

Um die priorisierte, zustandsorientierte Instandhaltung konsequenter durchführen zu können, erhielt der KEVAG-Netzservice im Jahr 2008 von KVN den Auftrag zur Netzbefundung und Entwicklung eines unterstützenden IT-Tools. Das gemeinsam von KVN und KEVAG aufgebaute Datenbanksystem befindet sich im operativen Betrieb, so dass erste Auswertungen und daraus abgeleitete Instandhaltungsarbeiten initiiert werden konnten. Das IT-Tool wird nun im Produktivbetrieb optimiert und bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Wie bereits im letztjährigen Ausblick aufgeführt, konzentriert sich die Leistungsentwicklung im KEVAG-Verteilnetz maßgeblich auf das Stadtgebiet Koblenz und Regionen im Bereich der Verkehrsknotenachsen A3 / A48 bzw. A61 / A48.

Aufwändige Projekte, die bereits in 2009 begonnen wurden, werden auch in 2010 das weitere Tun der KVN bestimmen. So müssen im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2011 begonnene Netzänderungen und -erweiterungen spätestens zum Ende des Geschäftsjahres 2010 abgeschlossen sein.

Neue Herausforderungen an das KEVAG-Verteilnetz stellen Leistungsbedarfe durch einen Ausbau der Schiffssteigeranlagen am Koblenzer Peter-Altmeier-Ufer und innerstädtische Planungen im Bereich des Koblenzer Zentralplatzes dar. Das Projekt "Umbau Maschennetz", auf das in diesem Lagebericht bereits hingewiesen wurde, wird wie geplant im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt. Daneben sind die bereits in den vergangenen Jahren beschriebenen Aufgabenstellungen an das KEVAG-Verteilnetz wie Leistungsanfragen im Industriegebiet Koblenz-Wallersheim und im in der Erschließung befindlichen Industriepark A 61, Netzentwicklungen im Umfeld der Umspannanlagen Ebernhahn und Goldhausen sowie fortschreitende Ansiedlung und das Repowering von Windenergieanlagen noch durch KVN zu bearbeiten. Zu erwähnen sind darüber hinaus noch geplante Änderungen der RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH im vorgelagerten Verteilnetz, die Folgeaufwand für KVN mit sich bringen werden.

Die Zielnetzplanungen im Zusammenhang mit dem Abbau technischer Risiken werden kontinuierlich fortgeführt. Hier sind z. B. der Ersatz Gießharz-isolierter Mittelspannungsschaltanlagen in 110/20-kV-Umspannanlagen und 20-kV-Schaltstationen aufzuführen. Im Geschäftsjahr 2010 sollen die Umspannanlagen Hünenfeld und Höchstenbach erneuert werden.

Auch hält KVN an der Instandhaltungs- und Erneuerungsstrategie für das KEVAG-Verteilnetz fest. In diesem Zusammenhang sollen störungsanfällige Niederspannungs- Papier-Masse-Kabel ersetzt, ältere Niederspannungs-Freileitungsortsnetze erneuert und Mittelspannungswaldschneisen weiter verkabelt werden. Ausfälle von luftisolierten Lasttrennschalteranlagen im Mittelspannungsnetz erfordern weitere Beobachtung und das Aufsetzen eines entsprechenden Erneuerungsprogramms.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer 0,00 €
(im Rahmen der Organschaft mit KEVAG durch KEVAG)

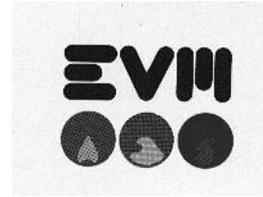
Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Gesellschafterversammlung: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



EVM Netz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

17. Oktober 2006

Stammkapital am 31.12.2009

500.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

- 1. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie, wozu Gas, Strom, Wärme, Wasser und Abwasserbeseitigung gehören sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.*
- 2. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.*
- 3. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder zeitweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.*

Beteiligungsverhältnisse

Die Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

Josef Rönz
Günter Jöhl

Geschäftsführung

Ulrich Krekel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 an keinem Unternehmen beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2009 lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt um 5,0 % unter seinem Vorjahresniveau. Ursache hierfür war die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, unter der vor allem der deutsche Außenhandel spürbar zu leiden hatte. Nach dem extremen Einbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die deutsche Wirtschaft seit dem Frühjahr 2009 jedoch merklich erholt.

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Jahresdurchschnitt 2009 nur um rund 37.000 Personen ab. Damit zeigt sich der deutsche Arbeitsmarkt angesichts des dramatischen Produktionseinbruchs sichtlich robust.

Die erfolgreiche Erholung der deutschen Wirtschaft zeigt, so das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, dass die weltweiten und nationalen Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur dazu beigetragen haben, den schlimmsten Einbruch der deutschen Wirtschaftsleistung seit Bestehen der Bundesrepublik zu überwinden. Besonders erfreulich sei dabei, dass sich der Arbeitsmarkt angesichts des wirtschaftlichen Einbruchs erstaunlich widerstandsfähig gezeigt hat. Hilfreich waren in der Krise der leichtere Zugang zur Kurzarbeit, die für Unternehmen attraktivere Gestaltung des Kurzarbeitergeldes und auch die verantwortungsvolle Tarifpolitik der letzten Jahre.

Der Erdgasverbrauch ist in Deutschland um 5,5 Prozent auf 98,5 Millionen Tonnen SKE gesunken. Die Gründe: Zum einen war die Nachfrage der Industrie geringer, zum anderen wurde der Einsatz von Erdgas in Kraftwerken reduziert. Die privaten Haushalte steigerten ihren Verbrauch leicht, weil die Temperaturen im ersten Quartal deutlich niedriger waren als im Vorjahr. Der Anteil des Erdgases am gesamten Energieverbrauch sank geringfügig auf 21,7 Prozent im Vergleich zu 22,1 Prozent im Jahr 2008.

Der Erdgaseinsatz der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen erhöhte sich infolge der deutlich niedrigeren Temperaturen im ersten Quartal 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 3 %. Der industrielle Erdgaseinsatz ging vor dem Hintergrund der Konjunktorentwicklung um mehr als ein Zehntel zurück. Der Einsatz in Kraftwerken verringerte sich in ähnlicher Größenordnung aufgrund geringerer Stromnachfrage. Der Erdgasanteil an der gesamten Brutto-Stromerzeugung beträgt unverändert 13 %. Insgesamt sank der inländische Erdgasabsatz um rund 5 % auf 885 Mrd. kWh.

Im Neubaubereich ist der Anteil von Erdgas als Heizenergie rückläufig. Bei genehmigten Wohnungsneubauten hatte die Erdgasheizung im Jahr 2009 einen Marktanteil von rund 51 % (Vorjahr: 59 %). Insgesamt 18,6 Mio. Wohnungen (2008: 18,5 Mio.) wurden in Deutschland in 2009 mit Erdgas beheizt. Das entspricht einem Marktanteil von 48,7 % (Vorjahr: 48,5 %).

Rechtliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

Mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das am 13.07.2005 in Kraft getreten ist, erfolgte die Einführung des regulierten Netzzugangs. Die Zuständigkeit der Regulierung auf Bundesebene obliegt der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA).

Mit Gründung 2006 und Aufnahme der Geschäftstätigkeit der EVM Netz GmbH zu Beginn des Jahres 2007 sind die Rahmenbedingungen des europäischen Energierechts und des Energiewirtschaftsgesetzes zur rechtlichen, operationellen und informatorischen Entflechtung des Netzbereichs vom Vertrieb innerhalb der EVM und GVW umgesetzt worden.

Die EVM Netz GmbH ist eine 100 %ige Tochter der Energieversorgung Mittelrhein GmbH (EVM) und hat die Netze der EVM und der Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) gepachtet.

Anreizregulierung

Mit der am 21. September 2007 vom Bundesrat verabschiedeten und am 6. November 2007 in Kraft getretenen Anreizregulierungsverordnung wurde das System der Kostenregulierung ab dem 01.01.2009 durch ein Regulierungsmodell ersetzt, welches Obergrenzen für die Erlöse der Netzbetreiber vorgibt, die auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs ermittelt werden.

Die BNetzA hat das Verfahren zum bundesweiten Effizienzvergleich abgeschlossen und damit den wirtschaftlichen Rahmen für die Netzbetreiber zum Start in die Anreizregulierung ab dem 01.01.2009 festgelegt.

Im Dezember 2008 wurden der EVM Netz GmbH die Effizienzwerte und die Erlösobergrenzen für Gas und Strom mitgeteilt.

Die EVM Netz GmbH betreibt in der Stadt Cochem in der Niederspannung das Stromnetz. Wegen der geringen Anzahl von Zählpunkten wählte die EVM Netz GmbH das so genannte „vereinfachte Verfahren“ und damit die generelle Effizienzfestlegung in Höhe von 87,5 %.

Für den Gasbereich ermittelte die Bundesnetzagentur den Effizienzwert in Höhe von 85,78 %. Für die EVM Netz GmbH bedeutet dies, dass die Ineffizienzen innerhalb der zwei Regulierungsperioden abzubauen sind. Um den Verlauf der Erlösobergrenze in den Folgejahren der 1. aber auch der 2. Regulierungsperiode planen bzw. steuern zu können, setzt die EVM Netz GmbH ein Regulierungs-Steuerungs-Tools ein.

Mehrerlösabschöpfung

Die Netzbetreiber und die Regulierungsbehörden stritten sich im Zuge des Netzentgeltgenehmigungsverfahrens unter anderem darüber, ob die Rechtsauffassung der BNetzA zur rückwirkenden Mehrerlösabschöpfung im Einklang mit dem geltenden Rechtsrahmen steht.

Der Auffassung der BNetzA stimmte der BGH nunmehr mit Beschluss vom 14.08.2008 endgültig zu. Der BGH entschied, dass die Netzbetreiber die bis zur Erteilung der Netzentgeltgenehmigung vereinnahmten Netzentgelte insoweit auszugleichen haben, als diese über die entsprechend den Vorgaben der StromNEV bzw. GasNEV gebildeten Höchstpreise hinaus gehen.

Der Ausgleich der Mehrerlöse erfolgt nach Festlegung der BNetzA sowie der LRegB ab 2010.

Für die EVM Netz GmbH wurden sowohl im Gas- als auch im Strombereich die Mehrerlöse durch die zuständige Behörde ermittelt. Der Gasbereich betrifft nur das Verteilnetz der EVM. Für das Verteilnetz der GVW besteht noch keine Festlegung der BNetzA.

Den Netzbetreibern wurde die Teilnahme an einem vereinfachten Verfahren angeboten. Dieses zeichnete sich durch eine vereinfachte Berechnungsweise der Mehrerlöse aus.

Im Dezember 2009 wurden die jeweiligen Bescheide den Verteilnetzbetreibern zugestellt.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet die Mehrerlösabschöpfung Gas ab 2010 jährlich eine Reduzierung der Entgelte um 1.211.461,03 € über eine Dauer von 8 Jahren.

Für die Erlösobergrenze Strom muss ab 2010 mit einer Senkung von 26.266,00 € gerechnet werden. Die Auflösung erfolgt hier über 9 Jahre.

Beschwerdeverfahren Netzentgelte Gas

Die Beschwerdeverfahren gegenüber der BNetzA der ersten und zweiten Entgeltgenehmigungsrunde Gas (2006 und 2008) beim Oberlandesgericht Düsseldorf ruhen faktisch im Hinblick auf aktiv geführte Musterverfahren, bei denen die rechtskräftigen Entscheidungen noch ausstehen.

Die Beschwerde gegen die Festlegung von Preisindizes durch die Bundesnetzagentur mit Bescheid vom 17.07.2007 ist bislang noch nicht begründet und auch dieses Verfahren ist ruhend gestellt.

Gegen den Bescheid vom 12.12.2008 zur Festsetzung der Erlösobergrenze Gas durch die BNetzA wurde ebenfalls Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt.

Die EVM Netz GmbH hat sich für die Teilnahme am vereinfachten Mehrerlösabschöpfungsverfahren entschieden. Der Beschluss der BNetzA wurde am 22.12.2009 der EVM Netz GmbH zugestellt. Die Beschwerde ist damit in diesem Punkt unzulässig geworden. Das Verfahren ist ruhend gestellt.

Beschwerdeverfahren Netzentgelte Strom

Gegenstand des Beschwerdeverfahrens beim Oberlandesgericht Koblenz ist die Entgeltgenehmigung Strom der Landesregulierungsbehörde vom 21.11.2006, die Entgelte für den Zugang zu dem von der EVM Netz GmbH betriebenen Stromversorgungsnetz regelt. Das Verfahren ruht bis zur rechtskräftigen Entscheidung in aktiv geführten Musterverfahren.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	9.533,93	9.081,76
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	9.533,93	9.081,76
B. Umlaufvermögen	19.775.030,00	22.427.029,50
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	19.775.030,00	22.427.029,50
a) Forderungen aus L u. L	1.528.815,88	680.718,31
b) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.103.231,23	0,00
c) Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.126.542,19	21.432.697,52
d) Sonstige Vermögensgegenstände	16.440,70	313.613,67
III. Kassenbestand	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	19.784.563,93	22.436.111,26
A. Eigenkapital	499.216,73	500.000,00
I. Gez. Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-783,27	-783,27
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	783,27
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
1. Sonderposten mit Rücklageanteil, steuerrechtl. Rücklage (Ertragszuschuss)	0,00	0,00
2. Steuerrechtliche Abschreibungen	0,00	0,00
3. Investitionszuwendungen zum AV	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00
D. Rückstellungen	13.095.463,00	14.840.699,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	13.095.463,00	14.840.699,00
E. Verbindlichkeiten	3.413.060,20	3.182.219,26
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	75.969,01	78.483,87
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	2.330.113,27
4. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.337.091,19	773.622,12
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.776.824,00	3.913.193,00
Bilanzsumme	19.784.563,93	22.436.111,26

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	72.837.916,07	76.451.937,48
sonstige betr. Erträge	16.347.049,50	189.865,16
Gesamtleistung	89.184.965,57	76.641.802,64
Materialaufwand	29.459.700,91	29.969.007,40
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.000,15	46.068,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.415.700,76	29.922.939,40
Rohertrag	59.725.264,66	46.672.795,24
Personalaufwand	547.881,60	557.715,73
a) Löhne und Gehälter	436.781,34	442.848,67
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	111.100,26	114.867,06
sonstige betr. Aufwendungen	56.900.691,45	44.700.326,44
Erträge aus Wertpapieren u. Ausleih. Finanzanlagen	293,18	279,83
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.010,11	296.323,39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63.262,59	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.237.732,31	1.711.356,29
Aufgrund eines Gewinnabf. Abgef. Gew.	2.237.732,31	1.711.356,29
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamrentabilität	%	0,3	0,0

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	10.405	12.742

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	0,1	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	---	---
Anlagendeckung II	%	---	---

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	2,5	2,2
Fremdkapitalquote	%	97,5	97,8

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	102,5	102,4

Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Die EVM Netz GmbH erzielte in 2009 Umsatzerlöse von T€ 76.452 (Vorjahr: T€ 72.838). Die Erlöse aus Netzentgelten für die Nutzung des Gasverteilnetzes hatten als Hauptumsatzträger mit T€ 72.108 einen Anteil von 94,3 % am Gesamtumsatz. Die Mindermengen werden über die periodenübergreifende Saldierung der Erlösobergrenze in der zweiten Regulierungsperiode über das Regulierungskonto zugerechnet. In verschiedenen Festlegungen der Erlösobergrenzen wurden aus den Saldierungen der Jahre 2006, 2007 und 2008 Erhöhungen der Erlösobergrenze für die Jahre 2009-2012 bestätigt.

Der Materialaufwand in Höhe von T€ 29.969 (Vorjahr: T€ 29.460) beinhaltet mit T€ 29.492 Aufwendungen für Netzserviceleistungen der EVM und der GVW für Wartung, Instandhaltung und Ausbau der Gasnetze sowie Gastransportleistungen für das vorgelagerte Netz. Weiterhin sind T€ 431 für die Nutzung des vorgelagerten Stromnetzes, EEG / KWK – Ausgleiches und Verlustenergie in Höhe von T€ 46 angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 44.700 (Vorjahr: T€ 56.901) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Pachtzahlungen an die EVM und die GVW. In 2009 erfolgten verschiedene Rückstellungsbildungen, insbesondere für Mehrerlösabschöpfung, Mehr- und Mindermengenabrechnung sowie Prozesskosten in Höhe von T€ 14.076. Das Pachtentgelt in Höhe von T€ 34.326 betrifft mit T€ 34.294 die Nutzung der Gasverteilnetze der EVM und der GVW und mit T€ 32 die Nutzung des Stromverteilnetzes der EVM.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 1.711 (Vorjahr: T€ 2.238).

Der Gewinn der EVM Netz GmbH wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 1.710.573,02 € an die EVM übertragen. Der Jahresüberschuss in Höhe von 783,27 € wird dem Eigenkapital zugeführt und gleicht den Verlustvortrag aus 2006 aus.

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich erheblich gegenüber dem Vorjahr. Dies hat im Wesentlichen nachfolgende Gründe: In 2008 zeigte sich ein hoher Mittelabfluss aus der Begleichung von G

Gesellschafterverbindlichkeiten gegenüber der EVM in Höhe von T€ 29.653. Zudem zeigte sich in 2008 ein Aufbau der Gesellschafterforderungen gegenüber der EVM in Höhe von T€ 18.818. Der Liquiditätszufluss aus dem Abbau der Forderungen gegenüber der EVM führte in 2009 im Saldo zu Einnahmen von T€ 14.432. Darüber hinaus zeigten sich im Berichtsjahr Mittelzuflüsse aus dem Abbau von Forderungen der GVW. Im Vorjahr waren bei der GVW Forderungen in Höhe von T€ 3.103 ausgewiesen, im Berichtsjahr Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.330.

Der Rückgang der Mittelbindung T€ 1.745 (Vorjahr T€ 12.943) resultiert aus der hohen Zuführung von Rückstellungen im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EVM Netz GmbH erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 2.651 auf T€ 22.436. Das Anlagevermögen betrifft ein Hypothekendarlehen an einen Betriebsangehörigen in Höhe von T€ 9. Das Umlaufvermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 2.652 auf T€ 22.427 und betrifft im Wesentlichen Forderungen gegen den Gesellschafter. Das Eigenkapital hat mit T€ 500 einen Anteil von 2,2 % (Vorjahr 2,5 %) am Gesamtkapital. Das Fremdkapital beträgt T€ 21.936, was einem Anteil von 97,8 % entspricht. Das Fremdkapital setzt sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 2.330) und sonstigen Rückstellungen zusammen. Als Hauptbestandteile lassen sich hier die Rückstellung zur Mehrerlösabschöpfung (T€ 10.503), die Rückstellung für Mehr- oder Mindermengenabrechnung (T€ 2.431) sowie die Rückstellung für Prozesskosten (T€ 1.142) nennen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Die (Früh)-Erkennung sowie die angemessene Bewertung und Begrenzung von Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Zu diesem Zweck unterhält die EVM Netz GmbH / EVM ein Risikomanagementsystem, welches auch konzernspezifische Besonderheiten und Anforderungen berücksichtigt.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Planungssystem, das technische und kaufmännische Berichtswesen sowie eine regelmäßige und umfassende Risikoberichterstattung. Die angemessene Darstellung der Risikosituation der EVM Netz GmbH erfolgt in Zusammenarbeit des Risikomanagers mit den Risikoverantwortlichen der Fachbereiche.

Sie beinhaltet die regelmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Bewertung bereits erfasster Risiken sowie die Identifikation und Bewertung potentieller Risiken.

Im Folgenden sind wesentliche Risikofelder beschrieben, welche die Geschäftsentwicklung der EVM Netz GmbH maßgeblich beeinflussen können:

Umfeldrisiken und Marktrisiken

Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes sowie der BNetzA und die daraus resultierende weitere Reduzierung der Durchleitungsentgelte im Rahmen der Anreizregulierung in der Zukunft stellen ein wesentliches Risiko für die EVM Netz GmbH dar. Ein besonderer Fokus liegt dabei zum einen auf den von der BNetzA festgelegten Erlösobergrenzen der Anreizregulierung ab dem 01.01.2009 für die erste und zweite Regulierungsperiode sowie zum anderen auf der von der BNetzA angekündigten Mehrerlösabschöpfung. Die Netzbetreiber und die Regulierungsbehörden stritten sich im Zuge des Netzentgeltgenehmigungsverfahrens unter anderem darüber, ob die Netzbetreiber die erzielten Mehrerlöse behalten dürfen. Dies lehnte der BGH nunmehr mit Beschluss vom 14. Aug. 2008 endgültig ab. Der BGH hat entschieden, dass die Netzbetreiber die bis zur Erteilung der Netzentgeltgenehmigung vereinnahmten Netzentgelte insoweit auszugleichen haben, als diese über die entsprechend den Vorgaben der StromNEV (bzw. GasNEV) gebildeten Höchstpreise hinaus gehen.

Ab 2010 muss die EVM Netz GmbH die Mehrerlösabschöpfung in 8 Jahren an die Netznutzer Gas und in 9 Jahren für die Netznutzer Strom zurückzahlen. In Höhe der festgesetzten Mehrerlösabschöpfung wurden Rückstellungen gebildet.

Für das Gasnetzverteilnetz der GVW gibt es noch keine abschließende Festlegung über die Höhe der Mehrerlösabschöpfung. Für das Gasverteilnetz der GVW wurde erstmals auf der Grundlage eines gemeinsamen Netzentgeltantrages ein Netzentgelt beschieden. Der Netzentgeltantrag von 2006 erhielt keinen Bescheid.

Als unternehmerisches Kernrisiko gelten auch die Transportmengenrisiken, die sich witterungsbedingt bzw. auf Grund von verändertem Endkundenverhalten Ergebnis beeinträchtigend auswirken können. In diesem Zusammenhang macht die EVM Netz GmbH von der Möglichkeit Gebrauch, witterungsbedingte Mindermengen in den Folgejahren in der periodenübergreifenden Saldierung geltend zu machen.

Der Verlust von Konzessionsverträgen der EVM und GVW wäre verbunden mit Verkleinerung des Netzgebietes der EVM Netz GmbH. Derzeit wird von der EVM Netz GmbH ein Risikopapier mit den zu ergreifenden Maßnahmen erarbeitet, damit die Konzessionen gehalten werden können.

Betriebsrisiken

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung und Ausbau des Netzes sowie ein systematisches Schulungs- und Weiterbildungssystem für die Mitarbeiter gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen werden im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotential der EVM Netz GmbH entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzepts gebildet wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die EVM Netz GmbH ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch einen systematischen Risikomanagementprozess auf Basis der EVM - Richtlinie begrenzt.

Auf Grundlage der Unternehmenskonzeption der EVM Netz GmbH führt diese eine strategische, operative und taktische Finanzplanung durch. Diese findet Eingang in das Finanzmanagementsystem der EVM. Das Cash Management (Cash-Pooling-Vereinbarung) wird im Rahmen von Geschäftsbesorgungs- / Dienstleistungsverträgen durch die EVM durchgeführt.

Weitere wesentliche Bestandteile sind der Ergebnisabführungsvertrag mit der EVM und die einheitlichen Überwachungsprozesse der EVM und EVM Netz GmbH sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung.

Sonstige Risiken

Der Realisierung von Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtrisiko

Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken vorhanden, die negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft in erheblichen Umfang haben können.

Prognosebericht

Die EVM Netz GmbH geht auf Grundlage der genehmigten Erlösbergrenzen für die erste Anreizregulierung sowie im Hinblick auf die Entwicklung der Transportmenge unter der Annahme eines normalen Witterungsverlaufs von einer positiven Umsatzentwicklung aus. Die Berücksichtigung der witterungsbedingten Mindermengen aus den Jahren 2006, 2007, 2008 und 2009 wirkt sich in folgenden Geschäftsjahren umsatzsteigernd aus. Entgegen wirken die Rückzahlungen von zu viel berechneten Netzentgelten bis zu dem Termin der ersten Netzentgeltbescheide (Mehrerlösabschöpfung).

Für die folgenden Geschäftsjahre wird unter der zugrunde gelegten Kostenstruktur ein positives Ergebnis erwartet. Die Planung erfolgte unter netzspezifischer Berücksichtigung der Effekte aus der ab 01.01.2009 geltenden Anreizregulierungsverordnung. Den im Zuge des Wechsels zur Anreizregulierung erfolgten Netzentgeltsenkungen begegnet die EVM Netz GmbH mit der Implementierung eines risikobasierten Asset Managements und Erlöspfadmanagements zur effizienten Steuerung der Ressourcen.

Maßnahmen für die Sicherung des Betriebs und den Erhalt der bestehenden Netze werden auch in den nächsten Geschäftsjahren stetig fortgeführt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

In 2007 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 26.090.922,25 € erwirtschaftet, der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags von der EVM ausgeglichen wurde.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben	0,00 €
Grundsteuer	0,00 €
Gewerbesteuer	0,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Gesellschafterversammlung	0,00 €
---------------------------	--------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.



**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

Gasversorgung Westerwald mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

26. Juni 1953; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 05. August 2002

Stammkapital am 31.12.2009

11.400.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen. Ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der unter Nr. 1 genannten Tätigkeiten und die Beteiligung an anderen Unternehmen in der oben genannten Art und Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat:

*Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann (Vorsitzender)
Josef Rönz (stellvertretender Vorsitzender)*

Petra Ensel
Manfred Hoepfner
Dr. Michael Pfingsten
Günter Jöhl
Ewald Woste
Wolfgang Herpers

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann (Vorsitzender)
Günter Jöhl
Josef Rönz

Beirat

Peter Paul Weinert (bis 25.11.2009)
Achim Schwickert (ab 25.11.2009)
Rainer Kaul
Thilo Becker (ab 25.11.2009)
Bernd Benner (bis 31.12.2009)
Werner Daum
Jürgen Johannsen (bis 25.11.2009)
Wolfgang Kunz
Gerhard Loos
Michael Merz
Klaus Müller
Michael Ortseifen
Jürgen Paulus
Edmund Schäfer

Geschäftsführung:

Gerd Thewalt (einzelvertretungsberechtigt)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gasversorgung Westerwald GmbH war im Geschäftsjahr 2009 mit

7,15 % an Kom9 GmbH & Co.KG, Freiburg im Breisgau und mit
0,70 % an GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn

beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Die Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) versorgt ihre Kunden - Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie - in 92 Städten und Gemeinden im Westerwaldkreis und im Landkreis Neuwied mit Erdgas.

Im Berichtsjahr hat GVW im Rahmen des Verkaufs der Thüga durch E.ON als Teil der Bietergemeinschaft Integra/KOM9 Gesellschaftsanteile an der KOM9 GmbH & Co. KG erworben. Die Haft- und Pflichteinlagen betragen insgesamt 55 Mio. € entsprechend rd. 7,1 % der KOM9.

Die Erdgasabgabe ging um 10,1 % auf 1,9 Milliarden Kilowattstunden (kWh) zurück. Der Rückgang ist auf niedrigere Absätze an Industrie- und Gewerbekunden infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie den Wechsel eines Großkunden zum 01.10.2009 zurückzuführen. Die HuK-Gasabgabe ging witterungsbedingt ebenfalls leicht zurück.

Die Gesamtzahl der Kunden hat sich geringfügig auf 35.997 reduziert. Aufgrund beschaffungsseitiger Bezugskostensenkungen konnten die Gaspreise für Haushaltskunden zum 01.01., 01.04. und 01.09.2009 deutlich gesenkt werden.

Insgesamt ist trotzdem festzustellen, dass sich die Rahmenbedingungen für die Erdgasversorgung weiter verschlechtert haben, einerseits durch regulatorische Eingriffe der Bundesnetzagentur (BNetzA) und der Kartellämter, andererseits durch einen sich deutlich verschärfenden Wettbewerb.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Anlagevermögen	25.042.285,00	84.497.870,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	25.418,00	14.274,00
II. Sachanlagen	25.016.867,00	24.473.596,00
III. Finanzanlagen	0,00	60.010.000,00
B. Umlaufvermögen	18.951.647,56	12.199.306,63
I. Vorräte	67.425,66	64.621,78
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	16.283.256,35	8.444.368,13
a) Forderungen aus L u. L	13.481.665,38	3.740.625,98
b) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	2.926.584,11
c) Sonstige Vermögensgegenstände	2.801.590,97	1.777.158,04
III. Kassenbestand	2.600.965,55	3.690.316,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	43.993.932,56	96.697.176,63

	2008	2009
A. Eigenkapital	13.242.459,73	68.242.459,73
I. Gez. Kapital	11.400.000,00	11.400.000,00
II. Kapitalrücklage	1.842.459,73	56.842.459,73
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	4.826.962,00	4.185.007,00
D. Rückstellungen	5.489.840,00	6.715.550,00
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	5.489.840,00	6.715.550,00
E. Verbindlichkeiten	20.434.670,83	17.554.159,90
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	480.171,66	178.939,72
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	11.649.016,91	552.125,29
3. Verbindlichkeiten gegenü. verb. Unternehmen	7.712.696,12	13.253.730,39
4. Sonstige Verbindlichkeiten	592.786,14	3.569.364,50
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	43.993.932,56	96.697.176,63

Gewinn- und Verlustrechnung

Pos.	Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
1	Umsatzerlöse	93.394.428,60	81.198.861,70
2	aktivierte Eigenleistungen	90.629,00	115.377,00
3	sonstige Erträge	9.883.106,50	9.089.783,39
4	Gesamtleistung	103.368.164,10	90.404.022,09
5	Materialaufwand	87.917.430,72	75.347.667,44
6	a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.312.636,18	59.677.034,49
7	b) Aufw. für bezogene Leist.	17.604.794,54	15.670.632,95
8	Rohertrag	15.450.733,38	15.056.354,65
9	Personalaufwand	3.622.904,98	3.609.987,70
10	a) Löhne und Gehälter	2.822.360,85	2.801.812,63
11	b) Soziale Abgaben und Aufw.	800.544,13	808.175,07
12	Abschreibungen	3.012.894,00	2.773.331,00
13	sonstige betriebliche Aufw.	2.395.253,73	2.714.082,79
14	Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufw.	134.077,94	87.557,64
15	Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	87.329,27	36.873,33
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigk.	6.372.932,00	5.908.268,85
17	Steuern v. Einkommen u. Ertrag	1.946.578,51	1.850.736,35
18	sonstige Steuern	6.871,72	7.011,37
19	abgeführter Gewinn/Ergebnisabführung	4.419.481,77	4.050.521,13
20	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	27,4	5,7
Gesamrentabilität	%	10,4	4,3

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.459	1.400

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	56,9	87,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	43,1	12,6

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	64,4	83,7
Anlagendeckung II	%	83,9	95,0

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	36,7	73,2
Fremdkapitalquote	%	63,3	26,8

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	82,5	74,2

Lage des Unternehmens

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufgrund günstigerer Beschaffungspreise konnten drei Verkaufspreissenkungen durchgeführt werden.

Neben der gesunkenen Absatzmenge führte das niedrigere Preisniveau zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 12,2 Mio. € auf 81,2 Mio. €.

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 9,1 Mio. € und beinhalten Pachtentgelte für das an die EVM Netz GmbH verpachtete Netz.

Der Materialaufwand ist auf 75,3 Mio. € gesunken und umfasst neben den Gasbezugskosten auch die Netznutzungsentgelte. Die bezogenen Erdgasmengen wurden bis September bei der E.ON Ruhrgas AG beschafft. Nach dem Auslaufen des Erdgasbezugsvertrages mit der E.ON Ruhrgas AG erfolgt der Erdgaseinkauf ab Oktober über die EVM.

Neben dem Personalaufwand sind auch die Abschreibungen gesunken, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen angestiegen sind.

Nach Gegenrechnung des Finanzergebnisses verbleibt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 5,9 Mio. €. Abzüglich der Steuerumlagen von 1,8 Mio. € ergibt sich ein Jahresergebnis von 4,1 Mio. €, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die EVM abgeführt wird.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen von 2,2 Mio. € im Jahr 2009 betrafen überwiegend die Erweiterung der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen. Die

Finanzierung der Sachanlage-Investitionen erfolgte ausschließlich durch eigene Mittel in Form von Anlageabschreibungen. Die Beteiligung an der KOM9 in Höhe von 55 Mio. € wurde durch eine Kapitaleinlage der EVM in gleicher Höhe finanziert. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

Das Bilanzvolumen 2009 ist gegenüber dem Vorjahr durch die Beteiligung an der KOM9 auf 96,7 Mio. € angestiegen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich dabei auf 87,4 %.

Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 73,2 %.

Durch den Abbau langfristiger Darlehen ist das langfristige Vermögen zu 95,0 % langfristig finanziert (Vorjahr: 83,9 %).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risikobericht

Vor dem Hintergrund der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den im Zuge der Liberalisierung wachsenden Risiken hat die Gesellschaft eine alle Bereiche des Unternehmens umfassende Risikoinventur durchgeführt, die Risiken bewertet und dokumentiert. Insbesondere bestehen Preis- und Absatzrisiken, denen durch eine vorausschauende Vertriebspolitik, einen an den Markterfordernissen ausgerichtete Preis- und Produktstrategie sowie Kostensenkungsmaßnahmen entgegengewirkt wird.

Aus der Überprüfung des gegenwärtigen Szenarios ergaben sich jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind diese aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Die Sicherstellung einer reibungslosen Erdgasversorgung nach den Anforderungen der Kunden wird auch künftig die Hauptaufgabe der Gesellschaft bleiben. Zur Qualitätssicherung und zur Berücksichtigung der Umweltkriterien besteht ein umfassendes Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001:2004, dessen Wirksamkeit durch ein Audit der TÜV Rheinland Industrie Service GmbH erneut bestätigt wurde.

Außerdem fand durch den DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. Technisch-wissenschaftlicher Verein) eine Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) statt, die zu keinen Beanstandungen führte.

Ausblick

Die Umgestaltung der Rahmenbedingungen auf dem Erdgasmarkt wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Die seit 2009 bestehende Anreizregulierung führt bei den Netzbetreibern zu Erlöseinbußen, die durch Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen kompensiert werden müssen.

Die Intensivierung der Kooperation sowie die Verzahnung weiterer Geschäftsaktivitäten mit der Muttergesellschaft EVM bieten die Chancen zur Ausschöpfung weiterer Kostensenkungspotenziale.

Die für die Erdgasbeschaffung wichtigen Ölpreisnotierungen sind seit dem Sommer 2009 wieder angestiegen. Die Gesellschaft musste daher zum 1. Januar 2010 ihre Verkaufspreise leicht anheben.

Die Wettbewerbssituation sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment dürfte sich in 2010 weiter verschärfen, da weitere Unternehmen angekündigt haben, Erdgas bundesweit anzubieten.

Der Gasabsatz in den ersten Monaten des Jahres liegt unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt erwartet die Gasversorgung Westerwald GmbH gegenüber dem Vorjahr eine rückläufige Verkaufsmenge.

Es ist vorgesehen, Investitionen von insgesamt 1,5 Mio. € zu tätigen. Schwerpunkt ist die Erweiterung und Erneuerung der Verteilungsanlagen. Die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Durch konsequentes Kostenmanagement und einer entsprechenden Investitionspolitik wird für das Jahr 2010 dennoch ein angemessenes Jahresergebnis erwartet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2009	55.000.000,00 €
------	-----------------

Steuern und Konzessionsabgabe

Konzessionsabgabe	388.171,40 €
Gewerbesteuer 2009:	799.566,00 €
Gewerbesteuer Vorjahre:	0,00 €
Grundsteuer:	4.480,56 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung:

Aufsichtsrat	27.000,00 €
Beirat	11.000,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

22. April 2008; zum Bilanzstichtag galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 08. Mai 2008.

Stammkapital am 31.12.2009

2.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind der Bau von Biogasanlagen sowie der Erwerb, die Erzeugung, der Transport und die Veräußerung von biogenen Gasen sowie jede damit zusammenhängende wirtschaftliche und technische Tätigkeit im regionalen Umfeld der Energieversorgung Mittelrhein GmbH. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen, ohne Rücksicht auf deren Rechtsform. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die dem vorstehenden Geschäftszweck dienlich und förderlich sind.

Beteiligungsverhältnisse

Auf das Stammkapital übernehmen:

a) EnD-I Bioenergy GmbH	1.000.000,00 €
b) Energieversorgung Mittelrhein GmbH	1.000.000,00 €

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann (Vorsitzender)
Günther Jöhl
Josef Rönz

Geschäftsführung:

Wilhelm Stumpf
Reinhard Störmer

Beteiligungen des Unternehmens

Die BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH hält keine eigenen Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Energie ist ein Thema von wachsender politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Die Strompreise steigen stetig, der weltweite Energieverbrauch nimmt rasant zu. Angesichts dieser Entwicklung wächst auch der Bedarf an alternativen Energiequellen.

Biogas ist ein natürliches Abbauprodukt, das bei der Vergärung organischer Stoffe entsteht. Die Herstellung von Energie aus Biogas ist besonders umweltverträglich, denn sie verursacht keine zusätzlichen Emissionen des Treibhausgases CO₂.

Weil Biogas maßgeblich zur CO₂-Reduzierung beiträgt, wird die Herstellung per Gesetz gefördert. Mit den sog. „Meseberger Beschlüssen“ der Bundesregierung vom 23. August 2008 sollen europäische Rechnungsentscheidungen umgesetzt und auch nationale Klimaschutzziele realisiert werden. Neben anspruchsvollen Zielen zum Klimaschutz gehören dazu der Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz.

Einen Baustein in diesem Paket stellt die Novellierung des im Jahr 2000 geschaffenen und später mehrfach überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) dar, die am 01. Januar 2009 in Kraft trat. Die Novellierung verfolgt das Ziel, den Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 auf mindestens 30 % zu steigern und danach kontinuierlich weiter zu erhöhen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
A. Ausstehende Einlagen auf das gez. Kapital	800.000,00	0,00
B. Anlagevermögen	108.000,00	389.550,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	108.000,00	389.550,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
C. Umlaufvermögen	1.098.067,63	1.454.256,40
I. Vorräte	916.273,96	1.431.143,68
II. Forderungen u. sonst. Verm.	76.804,77	20.518,93
a) Forderungen aus L u. L	0,00	0,00
b) Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0,00
c) Forderungen gegen verb. Unternehmen	0,00	0,00
d) Forderungen gegen Untern.,Beteiligung	0,00	0,00
e) Sonstige Vermögensgegenst.	76.804,77	20.518,93
III. Kassenbestand	104.988,90	2.593,79
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	750,00
Bilanzsumme	2.006.067,63	1.844.556,40
A. Eigenkapital	1.888.652,35	1.721.754,51
I. Gez. Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinn-/ Verlustvortrag	0,00	-111.347,65
V. Jahresgewinn/ -verlust	-111.347,65	-166.897,84
B. Sonderposten	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	0,00
C. Ertragszuschüsse	0,00	0,00
D. Rückstellungen	5.000,00	8.000,00
1. Pensionsrückstellungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	5.000,00	8.000,00
D. Verbindlichkeiten	112.415,28	114.801,89
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlung auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindl. aus L.u.L.	112.415,28	5.678,85
4. Verbindl. gegenüber verb. Unternehmen	0,00	83.448,04
5. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	25.675,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	
Bilanzsumme	2.006.067,63	1.844.556,40

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
Umsatzerlöse	0,00	0,00
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betr. Erträge	0,00	0,00
Gesamtleistung	0,00	0,00
Materialaufwand	75.641,93	54.976,44
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.628,71	54.976,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.013,22	0,00
Rohertrag	-75.641,93	-54.976,44
Personalaufwand	13.600,00	21.534,00
a) Löhne und Gehälter	13.600,00	21.534,00
b) sonst. soziale Aufwendungen	0,00	0,00
Sonstige betr. Aufwendungen	27.480,05	90.634,30
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.374,33	246,90
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-111.347,65	-166.897,84
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-111.347,65	-166.897,84

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	-5,9	-9,7
Gesamrentabilität	%	-5,6	-9,1

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	0,0	0,0

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	5,4	20,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	54,7	78,9

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	1.748,8	442,0
Anlagendeckung II	%	1.748,8	442,0

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	94,2	93,3
Fremdkapitalquote	%	5,8	6,7

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	935,2	1.184,8

Lage des Unternehmens**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 1,8 Mio. €. Davon entfallen 0,4 Mio. € bzw. 20 % auf das Anlagevermögen. Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Vorräte in Höhe von 1,4 Mio. €, die hauptsächlich aus Energiepflanzsilage aus den Erntejahren 2007 bis 2009 bestehen. Das Eigenkapital hat mit 1,7 Mio. € einen Anteil von 93 % am Gesamtkapital. Rückstellungen und Verbindlichkeiten belaufen sich in Summe auf 0,1 Mio. €.

Finanzlage

Der Finanzmittelabfluss aus der Vorratsbeschaffung und der Investitionstätigkeit wurde durch das Eigenkapital und eine Liquiditätshilfe der beteiligten Unternehmen finanziert.

Ertragslage

Der Gesellschaft ist es nicht gelungen, im Berichtsjahr ein Grundstück für die Errichtung einer Biogasanlage zu erschließen. Neben den aufgewendeten Mieten hat die Bewertung der Vorräte zu dem Verlust von 166.897,84 € geführt.

Chancen und Risiken

Die Märkte für Biogas haben sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Biogas birgt immense Wachstumspotentiale. Biomasse ist die einzige erneuerbare Energiequelle, die sich zur Erzeugung von Wärme, Strom, Gas sowie Kraft- und Treibstoffen eignet. Damit ist die Energie aus Biomasse nicht nur umweltfreundlich, sondern auch enorm vielseitig. Die Abwärme, die bei der Biogaserzeugung als Nebenprodukt anfällt, kann zudem zur Beheizung, zur Kühlung u. a. genutzt werden. Vor allem aber die Einspeisung von Biogas in die bestehenden Erdgasnetze und die Nutzung als Kraftstoff für Autos werden in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen.

Als Betreiber einer Biogasanlage wird die BEE maßgeblich auf den wirtschaftlichen Einkauf von nachwachsenden Rohstoffen angewiesen sein. Die Entwicklung auf diesen Märkten ist nicht vorhersehbar. Daher müssen heute möglichst langfristige Substratlieferverträge mit den Landwirten abgeschlossen werden, die Laufzeiten von 5, 10 und sogar 20 Jahren haben.

Ausblick

Aus heutiger Sicht wird der BEE im zweiten Halbjahr 2010 voraussichtlich ein bebaubares Grundstück zur Verfügung stehen. Wenn diese Voraussetzung gegeben ist, kann im Jahr 2011 erstmals Bioerdgas in das Netz der EVM Netz GmbH eingespeist werden.

Bei weiterer Verzögerung der Ausweisung eines bebaubaren Grundstückes ist vor Abstimmung der Anbaupläne mit den Vertragspartnern für das Jahr 2011 im August 2010 eine Entscheidung über die Verwertung der Vorräte zu treffen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Steuern und Konzessionsabgaben

Grundsteuer: 4.480,56 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Vergütung der Gesellschafterversammlung 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010

Propan Rheingas GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

13. Juni 1984

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist abweichend vom Wirtschaftsjahr.

Stammkapital am 30.06.2009

9.458.899,82 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flüssiggas-Großvertriebes, insbesondere der Ankauf, die Lagerung, die Abfüllung und der Vertrieb von verflüssigten Gasen, ferner die Prüfung und die Instandsetzung von Gasbehältern und der Handel mit Geräten sowie die Vornahme von Geschäften aller Art, die dem Unternehmen dienlich sind.

Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben, pachten oder gründen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Josef Kolvenbach GmbH & Co. KG, Brühl	4.729.449,91 €	50,00 %
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	1.994.881,97 €	19,95 %
Energieversorgung Mittelrhein GmbH	1.229.656,97 €	15,00 %
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	804.952,37 €	8,05 %
Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG, Euskirchen	349.979,29 €	3,50 %
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	279.983,44 €	2,80 %
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	69.995,87 €	0,70 %

Gem. Gesellschaftsvertrag vom 13. Juni 1984 leistet die Propan Rheingas GmbH, Brühl, Komplementärin der Propan Rheingas GmbH & Co. KG, keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil an der Gesellschaft.

Besetzung der Organe am 30.06.2009

Verwaltungsrat

Jürgen Thomsen (Vorsitzender)
Dr. Hans-Jürgen Weck (stellv. Vorsitzender)
Dr. Manfred Gazon
Josef Rönz
Manfred Schröder
Hubertus Brandt
Ulrich Henkel
Wolfgang Jacobs

Geschäftsführung

Uwe Thomsen
Hubert Peters

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2008/2009 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Rheingas Handel GmbH & Co. KG, Dresden	100,00 %
Rheingas Handel GmbH, Bonn	100,00 %
ROEBEN GAS GmbH & Co. KG, Willich-Anrath	100,00 %
ROEBEN GAS Verwaltungs-GmbH, Willich-Anrath	100,00 %
Rheingas Dresden-Chemnitz, Müller, Rüdiger GmbH, Dresden	100,00 %
Rheingas Autogas GmbH, Brühl	100,00 %
Propan Rheingas Cottbus-Spreegas GmbH, Kolkwitz	50,00 %
fgl Flaschengaslogistik GmbH, Brühl	33,33 %
Rheigas Halle-Saalegas GmbH, Halle	50,00 %
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,00 %
KR Knauber Rheingas GmbH & Co. KG, Bonn	28,00 %
KR Knauber Rheingas Vermögensverwaltung GmbH, Bonn	28,00 %
RHT Rheingas GmbH & Co. KG, Krakow am See	20,00 %
GFÜ Gesellschaft für Flüssiggasanlagen-Überwachung mbH & Co. KG, Norderstedt	13,51 %
ATG Autogas Tankstellen GmbH, Bonn	5,77 %

Daneben bestehen folgende Auslandsbeteiligungen:

<i>Rijngas B.V., Dinxperlo (Niederlande)</i>	75,00 %
<i>BAKTYKGAZ Sp. z o.o., Rumia (Polen)</i>	50,00 %
<i>Carpatgas SRL, Sibiu (Rumänien)</i>	50,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung der Energiebranche

Nach einer zweijährigen Aufschwungphase befindet sich die deutsche Wirtschaft seit Herbst 2008 in einer Rezession. Auf den Energiemärkten führten die Anzeichen der wirtschaftlichen Verschlechterung schnell zu starken Verwerfungen. Die Einstandspreise für Energie stiegen zwar auch im Jahr 2008 zunächst weiter stark an. Nachdem der Preis für ein Barrel Rohöl noch im Juli 2008 seinen Höchstpreis von nahezu 150 US \$ erreichte, wurde es zum Jahresende für unter 40 US \$ gehandelt. Zunächst hatte die nachlassende Spekulation und später der rezessionsbedingte Nachfragerückgang die Ölpreise rapide sinken lassen.

In der europäischen Union blieb der Gesamtbedarf an Primärenergie seit vier Jahren fast unverändert. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist in 2008 trotz kälterer Witterung um lediglich 1,1 % angestiegen. Dieser nur sehr geringe Anstieg ist insbesondere der konjunkturellen Entwicklung des 4. Quartals 2008 und dem damit verbundenen Bedarfsrückgang in der Industrie geschuldet.

Entwicklung der Flüssiggasbranche

Die vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der Flüssiggasbranche stehen in einem harten Wettbewerb um die Marktanteile in den einzelnen Absatzsegmenten im Wärme- und Mobilitätsmarkt. Die Vorlieferanten der Branche sind zum einen Teil die raffineriebetreibenden Mineralölgesellschaften und zum anderen Teil national sowie internationale Handelsgesellschaften.

Flüssiggas hat in Deutschland einen Anteil von 1 % am Primärenergieverbrauch und von ca. 5 % am gesamten Gasmarkt.

Die im Deutschen Verband Flüssiggas (DVFG) organisierten Versorgungsunternehmen konnten im abgelaufenen Kalenderjahr 2008 im Inland 17,8 % mehr absetzen als im Vorjahr. Diese Absatzausweitung ist vor allem auf die dynamische Entwicklung des Autogas-Segementes zurückzuführen.

Die Absatzmenge Tankgas erhöhte sich aufgrund der kälteren Witterung um 9,3 %. Dagegen reduzierte sich auch aufgrund der Wirtschaftskrise der Absatz im Segment Flaschengas um 4,3 %.

Mit einem Absatzzuwachs von 60,7 % (Vorjahr 70 %) im Segment Autogas wuchs dieser Bereich auch in 2008 außerordentlich dynamisch. Zum Ende des Kalenderjahres 2008 standen den Kunden bereits 4.700 (Vorjahr 3.350) Autogastankstellen zur Verfügung. Bis Oktober 2009 erhöhte sich die Zahl der Autogastankstellen auf mehr als 5.500.

Mengenentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co.KG

Die Mengenentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co.KG verlief im Geschäftsjahr 2008/2009 zufriedenstellend.

Unter Berücksichtigung der Umsätze mit verbundenen Unternehmen stand der Steigerung beim Großhandelsabsatz um mehr als 9 % ein um 3 % rückläufiger Eigenabsatz gegenüber. Insgesamt konnte der Absatz gegenüber dem Vorjahr um mehr als 5 % gesteigert werden.

Während der Flaschengasabsatz analog zum Branchentrend infolge der wirtschaftlichen Situation bei Industrie und Handwerk rückläufig war, erreichte der Tankgasabsatz knapp das Vorjahresniveau.

Das Autogasgeschäft wird seit dem letzten Geschäftsjahr in einer eigens dazu eingerichteten Rheingas-Tochtergesellschaft entwickelt. Der Eigenabsatz von Autogas reduzierte sich daher leicht.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
	T€	T€
A. Anlagevermögen	26.137	24.927
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.248	1.190
II. Sachanlagen	11.973	10.821
III. Finanzanlagen	12.916	12.916
C. Umlaufvermögen	16.572	13.997
I. Vorräte	5.635	4.547
II. Forderungen u. sonst. Verm.	10.737	9.426
a) Forderungen aus L u. L	7.126	5.697
b) Forderungen gegen Gesellschafter	19	0
c) Forderungen gegen verb. Unternehmen	911	2.013
d) Forderungen gegen Untern.Beteiligung	1.159	436
e.) Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	1.024	821
f) Sonstige Vermögensgegenstände	498	459
III. Kassenbestand	200	24
D. Rechnungsabgrenzungsposten	162	246
Bilanzsumme	42.871	39.170

	2008	2009
	T€	T€
A. Eigenkapital	10.459	11.443
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	9.459	9.459
II. Gewinnrücklage	541	541
III. Jahresgewinn/ -verlust	459	1.443
B. Rückstellungen	4.560	4.886
1. Pensionsrückstellungen	3.926	3.959
2. Steuerrückstellungen	0	12
3. Sonstige Rückstellungen	634	914
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	12.665	8.544
2. Verbindl. aus L.u.L.	5.199	2.861
3. Verbindl. aus Pfandgeldern	5.403	5.395
4. Verbindl. gegenüber verb. Unternehmen	170	223
5. Verbindl. gegen Untern. mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	184	212
6. Verbindl. gegen Gesellschaftern	154	2.044
7. Sonstige Verbindlichkeiten	3.141	2.806
D. Rechnungsabgrenzungsposten	936	754
Bilanzsumme	42.871	39.170

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2007/2008	2008/2009
	T€	T€
Umsatzerlöse	88.358	81.855
Erhöhung d. Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	23
andere aktivierte Eigenleistungen	209	21
sonstige betr. Erträge	1.682	1.843
Gesamtleistung	90.249	83.742
Materialaufwand	76.126	69.027
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.104	67.278
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.022	1.749
Rohertrag	14.123	14.715
Personalaufwand	6.578	6.559
a) Löhne und Gehälter	5.035	5.232
b) sonst. soziale Aufwendungen	1.543	1.327
Abschreibungen	1.936	1.820
Sonstige betr. Aufwendungen	5.671	5.439
Erträge aus Beteiligungen	410	423
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	586	966
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	313	229
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	994	803
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	485	1.479
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	12
sonstige Steuern	26	24
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	459	1.443

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	4,1	12,0
Gesamrentabilität	%	3,4	5,7

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	664,3	620,1

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	61,0	63,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	39,0	36,4

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	42,8	48,3
Anlagendeckung II	%	85,7	87,3

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	26,1	30,7
Fremdkapitalquote	%	73,9	69,3

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	81,7	81,8

Lage des Unternehmens

Umsatzentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co.KG

Auf den für die Gesellschaft wichtigen Beschaffungsmärkten für Flüssiggas führten die Anzeichen der wirtschaftlichen Verschlechterung schnell zu starken Verwerfungen bei den Einstandspreisen.

Dieser Einkaufsvorteil wurde an die Kunden weitergegeben, so dass sich der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Mio. € bzw. 7,4 % reduziert.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 0,8 Mio. € investiert.

Die Zugänge bei den immateriellen Wirtschaftsgütern i. H. v. 0,2 Mio. € betrafen Belieferungsrechte sowie Software. Bei den Sachanlagen (0,6 Mio. €) wurden überwiegend Investitionen für das Flaschengeschäft getätigt. Außerdem wurden u. a. Tanks erworben und bestehende Sammelversorgungen weiter verdichtet.

Finanzierungsmaßnahmen

Die langfristigen Bankverbindlichkeiten wurden entsprechend der bestehenden Darlehensvereinbarungen planmäßig zurückgeführt. Zum Geschäftsjahresende beliefen sich die Bankverbindlichkeiten auf 8,5 Mio. €. Die Reduzierung um 4,1 Mio. € resultiert maßgeblich aus geringerer bewerteten Gasbeständen sowie niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Außerdem steht seit Oktober 2008 ein Gesellschafterdarlehen i. H. v. 2 Mio. € zur Verfügung.

Personal und Sozialbereich

Zum Bilanzstichtag waren im Unternehmen 129 (Vorjahr 128) Mitarbeiter beschäftigt, deren Entlohnung sich bei den gewerblichen Mitarbeitern und weiten Teilen des Angestelltenbereichs an den tariflichen Regelungen des Groß- und Außenhandels NRW orientiert. Bei Angestellten der Leitungsebene bestanden in der Regel außertarifliche Vereinbarungen.

Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Der Wert des Anlagevermögens wurde zum Bilanzstichtag um rund 1,2 Mio. € niedriger als im Vorjahr ausgewiesen. Investitionen in Höhe von 0,8 Mio. € standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,8 Mio. € und Anlagenabgänge in Höhe von 0,2 Mio. € gegenüber.

Das Vorratsvermögen setzt sich aus Gasbeständen, Geräten und Armaturen sowie den Flaschen zum Verkauf zusammen. Es reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch wertmäßig niedrigere Flüssiggas-Lagerbestände infolge stark gesunkener Einstandspreise.

Die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um ca. 20 % resultiert überwiegend aus weitergegebenen Preissenkungen

gegenüber Kunden. Die Forderungen lagen innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Im Wesentlichen durch ausstehende Ergebnisabführungen der Beteiligungsgesellschaften aus dem Geschäftsjahr 2009 erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 1,1 Mio. €. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis bestand, wurden durch rückläufige Finanzierungstätigkeit innerhalb der Rheingas-Gruppe um 0,7 % reduziert.

Zur Stärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft erfolgte seitens der Gesellschafter im Berichtsjahr eine weitere Gewinnthesaurierung (1.443 T€).

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital 11,4 Mio.€ bzw. 29,2 % der Bilanzsumme (Vorjahr 24,4 %). Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Posten „passivierte Baukostenzuschüsse“ und „Nutzungsentschädigungen“ ergab sich ein Eigenkapitalbetrag i. H. v. 12 Mio. € bzw. 30,7 % der Bilanzsumme.

Die Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen war Folge der gesunkenen Einstandspreise von Flüssiggas.

Durch Gesellschafterdarlehen i. H. v. 2,0 Mio. € erhöhten sich die entsprechenden Verbindlichkeiten.

Finanzlage

Den anfallenden finanziellen Verpflichtungen ist die Gesellschaft unter Ausschöpfung der Zahlungsziele oder Erwirtschaftung von Skontoerträgen stets pünktlich nachgekommen.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,6 Mio. € gesteigert werden. Davon entfielen 0,2 Mio. € auf die Erhöhung des Rohertrages aus dem Gasgeschäft. Diese Ergebnisverbesserung wurde trotz eines erheblichen Abwertungsbedarfs auf die Gasbestände erreicht. Die Steigerung der sonstigen Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus höheren Lagerumschlägen.

Die Personalkosten konnten weiter reduziert werden, obwohl erstmals ein Aufwand aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 0,3 Mio. € zu berücksichtigen war.

Die Verbesserung des neutralen Ergebnisses um 0,4 Mio. € war im Wesentlichen die Folge von höheren Erträgen aus Beteiligungen.

Der Jahresüberschuss betrug 1,4 Mio. € und überstieg damit den Vorjahresbetrag um 1,0 Mio. €.

Hinweis auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Marktausweitungen erwartet die Gesellschaft in der Flüssiggasbranche nur im Segment Autogas. Alle anderen Absatzsegmente werden weiterhin durch harten Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet sein. Alle Prognosen für die Zukunft gehen von einer branchenweit stagnierenden und nur durch die in 2007 verabschiedete Energiedienstleistungsrichtlinie Marktpotenziale, die Rheingas durch die Fortsetzung des Wandels zum Energiedienstleister auch in Zukunft nutzen wird. Chancen sieht die Gesellschaft u. a. in der Ersetzung von Öl- durch Gasheizungen im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen sowie in flüssiggasbasierenden, energieeffizienten Gewerbeanwendungen.

Nach den Turbulenzen an den Finanzmärkten und einem deutlichem Rückgang des BIP für 2009 um bis zu 6 Prozent wird für 2010 wieder ein bescheidenes Wachstum erwartet. Für die Propan Rheingas GmbH & Co.KG geht man davon aus, dass die Absatzeinbußen im Bereich Flaschengas im kommenden Geschäftsjahr wieder kompensiert werden.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für ihr Unternehmen sowie bei den Beteiligungsgesellschaften für das kommende Geschäftsjahr mit weiteren Ergebnisverbesserungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im April 2009 wurde Rheingas seitens des Bundeskartellamtes ein Bußgeldbescheid zugestellt. In dem Bußgeldverfahren geht es um den Verdacht von Kundenschutzabsprachen und flankierenden Preisabsprachen zwischen den im DVFG organisierten Flüssiggasversorgungsunternehmen. Insgesamt wurden elf Unternehmen mit Bußgeldbescheiden konfrontiert.

Rheingas hält die Vorwürfe für unbegründet und hat daher umgehend Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt.

Ein von Rheingas in Auftrag gegebenes Sachverständigengutachten stützt diese Beurteilung. Das Sachverständigengutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die Beschuldigungen des Bundeskartellamtes weder dem Grunde noch der Höhe nach in der vorgeworfenen Form haltbar sind, und unter anderem auch deshalb, weil das Bundeskartellamt häufig auf Indizien Bezug nimmt, die gar nicht Rheingas, sondern andere Wettbewerber betreffen. Nach Beurteilung der Sach- und Rechtslage durch den Sachverständigen erscheinen der erfolgreiche Nachweis je einer einheitlichen Tat auf dem Tankgasmarkt und dem Flaschengasmarkt über den gesamten Zeitraum des Zeitraums des Tatvorwurfes durch das Bundeskartellamt unwahrscheinlich.

Rheingas hat als Risikovorsorge eine sonstige Rückstellung gebildet, die die Kosten der juristischen Auseinandersetzung in Höhe des nicht durch die bestehende Rechtsschutzversicherung gedeckten Anteils berücksichtigt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

Auf die Angaben der Gesamtbezüge für die Geschäftsführung und den Verwaltungsrat wird gem. § 285 Nr. 9a und 9b HGB unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

Fernwärmeversorgung Mayen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27. Oktober 1998

Stammkapital am 31.12.2009

900.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung, der Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung von Abnehmern in Mayen aus diesen Anlagen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Sinn und Zweck und die Unternehmung der Gesellschaft zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

<i>Evonik New Energies GmbH, Saarbrücken</i>	<i>405.000,00 €</i>	<i>45 %</i>
<i>Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen</i>	<i>270.000,00 €</i>	<i>30 %</i>
<i>Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz</i>	<i>90.000,00 €</i>	<i>10 %</i>
<i>Moritz J. Weig GmbH & Co.KG, Mayen</i>	<i>45.000,00 €</i>	<i>5 %</i>
<i>Kreissparkasse Mayen, Mayen</i>	<i>45.000,00 €</i>	<i>5 %</i>
<i>Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH</i>	<i>45.000,00 €</i>	<i>5 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2009

Aufsichtsrat

Veronika Fischer;
Oberbürgermeisterin der Stadt Mayen (Vorsitzende)
Uwe Louis Völklingen;
Zentralbereichsleiter der Evonik New Energie GmbH (stellv. Vorsitzender)

Jürgen Kirsch
Ottmar Nürnberg
Markus Heming
Günter Jöhl
Xaver Weig
Bernhard Mauerl
Fritz Fassbender
Rolf Schäfer
Karl Heinz Hoffmann

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden je einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Dipl. Verwaltungswirt (FH) Heinz Stoll
Dipl. Ingenieur Peter Hoen

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung im Überblick

Zum 31.12.2009 versorgte die FWM einen Anschlusswert von rd. 15,0 MW (Vorjahreswert: 13,5 MW). Der Wärmeabsatz liegt witterungsbedingt sowie aufgrund von Neuanschlüssen (im Wesentlichen das Gymnasium Mayen) mit insgesamt 17.162 MWh um 1.162 MWh über dem Vorjahreswert.

Für das Geschäftsjahr 2009 weist die Gesellschaft ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von rd. 185 T€ aus, gegenüber rd. 130 T€ im Vorjahresvergleichszeitraum.

Absatz- und preisbedingten Umsatzsteigerungen sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind wesentlich für diese Ergebnisentwicklung. Mengen- und preisbedingten Einsatzkostensteigerungen, die erhöhten Ausgaben im Bereich Instandhaltung sowie die gestiegene Steuerbelastung, konnten dadurch mehr als kompensiert werden.

Die von der Gesellschaft getätigten Investitionen belaufen sich auf rd. 389 T€. Auf den Bau einer Versorgungsleitung zur Anbindung des Gymnasiums Mayen an die Fernwärme Mayen entfielen hiervon rd. 310 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2008	2009
	T€	T€
A. Anlagevermögen	4.103,1	4.177,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	4.103,1	4.177,8
III. Finanzanlagen	0	0
C. Umlaufvermögen	585,4	215,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen u. sonst. Verm.	186,1	215,6
a) Forderungen aus L u. L	49,8	65,0
b) Forderungen an Gesellschafter	112,0	102,8
c) Sonstige Vermögensgegenstände	24,4	47,8
III. Kassenbestand	399,3	363,8
D. Rechnungsabgrenzungsposten	162,0	128,5
Bilanzsumme	4.850,5	4.885,7
A. Eigenkapital	615,1	800,2
I. Gezeichnetes Kapital	900,0	900,0
II. Verlustvortrag	-414,7	-284,9
III. Jahresgewinn/ -verlust	129,8	185,1
B. empfangene Ertragszuschüsse	158,2	139,2
C. Rückstellungen	76,2	133,4
1. Pensionsrückstellungen	0,0	0,0
2. Steuerrückstellungen	1,4	39,3
3. Sonstige Rückstellungen	74,8	94,1
D. Verbindlichkeiten	4.001,0	3.812,9
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	2.786,4	2.441,8
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	3,3	0,0
3. Verbindl. aus L. u. L.	4,8	95,2
4. Verbindl. gegen. Gesellschaftern	1.191,5	1.213,7
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15,0	62,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Bilanzsumme	4.850,5	4.885,7

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2009
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.269,8	1.424,4
sonstige betr. Erträge	18,8	73,9
Gesamtleistung	1.288,6	1.498,3
Materialaufwand	278,0	368,4
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	275,1	359,5
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2,8	8,9
Rohertrag	1.010,6	1.129,9
Personalaufwand	18,9	28,9
a) Löhne und Gehälter	14,9	22,9
b) sonst. soziale Aufwendungen	4,0	6,0
Abschreibungen	311,3	314,1
Sonstige betr. Aufwendungen	278,6	300,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,3	2,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	240,9	222,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	173,2	267,1
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	43,4	82,0
sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	129,8	185,1

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2008	2009
Eigenkapitalrentabilität	%	16,8	19,7
Gesamrentabilität	%	7,6	8,3

		2008	2009
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	105,8	118,7

Vermögensaufbau

		2008	2009
Anlagenintensität	%	84,6	85,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	15,4	14,5

Anlagenfinanzierung

		2008	2009
Anlagendeckung I	%	18,8	22,5
Anlagendeckung II	%	102,8	95,4

Kapitalausstattung

		2008	2009
Eigenkapitalquote	%	12,7	16,4
Fremdkapitalquote	%	87,3	83,6

Liquidität

		2008	2009
Liquiditätsgrad	%	117,7	78,7

Lage des Unternehmens

Die Liquiditäts- und Vermögenslage der Gesellschaft entwickelte sich weiter positiv. Aufgrund des Jahresüberschusses verbesserte sich die Eigenkapitalquote um 3,7 % Punkte auf 16,4 %.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Fernwärmeversorgung Mayen hat die Stadt Mayen in 1998 der FWM einen bedingt rückzahlbaren Zuschuss, in Höhe von rd. 587 T€ gewährt. FWM und Stadt Mayen verhandeln derzeit über Beginn und Modalitäten der Rückzahlung.

Ausblick

Nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren, an das bestehende Fernwärmeversorgungsnetz, im Rahmen von Verdichtungen, weitere Kunden an die Fernwärme Mayen angeschlossen werden können.

Für das Jahr 2010 sowie im gesamten Zeitraum der Mittelfristplanung erwartet die Gesellschaft positive Jahresergebnisse. Planungsprämisse ist, dass auch weiterhin kostengünstige Abwärme der Firma Weig bezogen werden kann. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus konnte die Anschlussfinanzierung für das bestehende langfristige Darlehen zu günstigeren Konditionen abgeschlossen werden. Dies führt in den nächsten Jahren zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2009

keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010



Grünflächen- und Bestattungswesen
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1998; Betriebssatzung vom 29. August 2001

Stammkapital am 31.12.2009

<i>Betriebszweig Grünflächen:</i>	<i>200.000,00 €</i>
<i>Betriebszweig Bestattungswesen:</i>	<i>0,00 €</i>

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Erstellung und Pflege von Grünflächen sowie der Betrieb der Stadtgärtnerei. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 3 Nr. 7, weil der Eigenbetrieb überwiegend Zwecken des Eigenbedarfs der Gemeinde dient.*

Für den Bereich des Krematoriums besteht seit dem 01. Juni 2005 die unbeschränkte Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**



Koblenzer Entsorgungsbetrieb
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1996 ; Betriebssatzung vom 22. Juni 2009

Stammkapital am 31.12.2009

700.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Wertstoffeffassung/-verwertung, die Restabfallbeseitigung/-entsorgung, die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze in der Stadt Koblenz sowie die Instandsetzung und -haltung der städtischen Fahrzeuge und Geräte. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO, weil der Koblenzer Entsorgungsbetrieb sowohl im Bereich der Abfallwirtschaft als auch im Bereich Straßenreinigung überwiegend Zwecken des Umweltschutzes dient.*

Der Bereich Werkstatt dient zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz § 85 Abs. 4 Nr. 7 GemO.

Der Betriebszweig Service wird als Betrieb gewerblicher Art geführt.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2010



Koblenz-Touristik Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1997 ; Betriebssatzung vom 23. August 2001

Stammkapital am 31.12.2009

2.100.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Förderung des Messe- und Congresswesens, der Touristik, des Stadtmarketings, von Campingplätzen und des Veranstaltungswesens. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

§ 85 Abs. 1 Satz 1 GemO

Der Eigenbetrieb Koblenz Touristik fördert im Bereich der Touristik private touristische Leistungsträger, wie z. B. Hotels, Gaststätten, Schifffahrtsunternehmen, Souvenirläden, Einzelhandel, durch Werbung für die Stadt auf Messen und Workshops. Er gibt Prospekte heraus und betreibt eine intensive Pressearbeit bei der touristischen Fachpresse. Er betreut Gäste und Besucher vor Ort in dem Tourist-Office und mit von ihm vermittelten Stadtführungen. Im Rahmen der Daseinsvorsorge betreibt er eine Stadthalle und führt kulturelle Veranstaltungen durch.

§ 85 Abs. 1 Satz 2 GemO

Der Eigenbetrieb finanziert sich aus Einnahmen. Ein Zuschuss aus dem Kernhaushalt der Stadt wird nicht gezahlt.

§ 85 Absatz 1 Satz 3 GemO

Bei der Aufgabe des Eigenbetriebes handelt es sich um „Wirtschaftsförderung“ im weitesten Sinne. Durch die Verknüpfung der einzelnen Teilbereiche werden Synergieeffekte genutzt. Eine ebenso „gute“ Erfüllung dieses öffentlichen Zwecks durch private Unternehmen scheidet aus.



Kommunales Gebietsrechenzentrum

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1995 (Eintrag ins Handelsregister 26. Mai 2000)

Stammkapital am 31.12.2009

800.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und für andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für sonstige Dritte.

Aufgaben der Informationsverarbeitung sind:

Ausführung von Verwaltungsarbeiten und anderer Aufgaben unter Einsatz elektronischer Anlagen der Daten- und Kommunikationstechnik, Entwicklung, Pflege und Bereitstellung von Datenverarbeitungsverfahren und der hierfür notwendigen Programme, datenverarbeitungstechnische und verfahrensorganisatorische Beratung der Anwender, Durchführung von Schulungen auf dem Gebiet der technikunterstützten Informationsverarbeitung.

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 7 GemO, weil überwiegend die Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz erfolgt.*

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010



Stadtentwässerung
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1996; Betriebssatzung vom 29. August 2001

Stammkapital am 31.12.2009

26.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist es, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlambeseitigung). Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist die **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO. Der Eigenbetrieb erfüllt nach § 52 LWG die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung.

Nach § 86 Absatz 2 Satz 2 sind Einrichtungen und Anlagen der Abwasserbeseitigung als Eigenbetriebe zu führen oder nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (EigAnVO) zu verwalten.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010

Abwasserzweckverband
„Industriepark A61/GVZ Koblenz“

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 2009

Stammkapital am 31.12.2009

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Verbandsgemeinde Weißenthurm
Verbandsgemeinde Untermosel*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, innerhalb des Verbandsgebietes

- 1. die Entwässerungsanlagen nach den jeweils geltenden Regeln der Technik zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu überwachen*
- 2. von den Grundstücken Abwasser abzunehmen und*
- 3. für die unschädliche Ableitung und ordnungsgemäße Beseitigung des Abwassers Sorge zu tragen.*

Der Zweckverband begründet ein Entsorgungsverhältnis mit den einzelnen Anschlussberechtigten bzw. Anschlussverpflichteten. Er ist berechtigt, den Anschluss- und Benutzungszwang festzulegen.

Der Zweckverband verwaltet seine Einrichtungen nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung in der jeweils geltenden Fassung.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010

Deponiezweckverband „Eiterköpfe“

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

12. Dezember 1986

Stammkapital am 31.12.2009

83.735,64 € (zu 100% beim Landkreis MYK)

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Cochem-Zell*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Deponiezweckverband Eiterköpfe betreibt die Zentraldeponie Eiterköpfe in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Das Entsorgungsgebiet umfaßt eine Fläche von etwa 1.642 km² mit rd. 400.000 Einwohnern. Neben dem Betrieb der Deponie Eiterköpfe übernimmt er nach Bedarf auch weitere Aufgaben der Restabfallverwertung und -entsorgung.

Der Deponiezweckverband hat die Aufgabe, zur Schonung des Deponievolumens vor der Ablagerung Verwertungsmaßnahmen in zentralen Anlagen durchzuführen. Diese Aufgaben können bei Bedarf von den entsorgungspflichtigen Mitgliedern auf den Zweckverband übertragen werden. Der DZV kann auch Nichtmitgliedern die Benutzung seiner Anlagen gestatten, soweit dies der Verbesserung des wirtschaftlichen Gesamtergebnisses dient.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010

Zweckverband
Industriepark A 61 / GVZ Koblenz

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. November 1999

Stammkapital am 31.12.2009

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

<i>Stadt Koblenz</i>	<i>34,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Bassenheim</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Kobern-Gondorf</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Landkreis Mayen-Koblenz</i>	<i>22,0 %</i>

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Landkreis Mayen-Koblenz, die Gemeinden Bassenheim und Kobern-Gondorf sowie die Stadt Koblenz entwickeln unmittelbar angrenzend zum bestehenden GVZ Koblenz an der A 61 im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §§ 165 ff. Baugesetzbuch ein interkommunales Industriegebiet.

Mit der Durchführung der Maßnahme sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die regionale Wertschöpfung soll gesteigert werden und der Industriestandort Rheinland-Pfalz soll gestärkt werden.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010**

**Zweckverband Tierkörperbeseitigung in
Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-
Taunus- Kreis und dem Landkreis Limburg/
Weilburg**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 1979

Stammkapital am 31.12.2009

1.533.875,64 €

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen (Westerwald), Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Daun, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saarpfalzkreis, St. Wendel, der Stadtverband Saarbrücken, Rheingau-Taunus-Kreis und Limburg-Weilburg

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt alle Rechte und Pflichten, die den Landkreisen und kreisfreien Städten als Beseitigungspflichten nach dem Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen in Verbindung mit dem Rheinland-Pfälzischen Landesgesetz zur Ausführung des Tierkörperbeseitigungsgesetzes in den jeweils geltenden Fassungen obliegen.

*Zweckverband Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland,
im Rheingau-Taunus-Kreis und dem Landkreis Limburg/Weilburg*

Ebenso übernimmt er die Rechte und Pflichten, die den hessischen und saarländischen Zweckverbandsmitgliedern aus deren Rechtsgrundlagen erwachsen.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2010

Zweckverband
Welterbe Oberes Mittelrheintal

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

11. Mai 2005

Stammkapital am 31.12.2009

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

- *die Stadt Koblenz*
- *der Landkreis Mayen-Koblenz*
- *die Verbandsgemeinde Rhens*
- *die Stadt Rhens sowie die Ortsgemeinden Brey und Spay*
- *der Rhein-Hunsrück-Kreis*
- *die Stadt Boppard*
- *die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel*
- *die Städte Oberwesel und St. Goar sowie die Ortsgemeinden Damscheid, Niederburg, Perscheid, Urbar und Wiebelsheim*
- *der Rhein-Lahn-Kreis*
- *die Stadt Lahnstein*
- *die Verbandsgemeinde Braubach*
- *die Stadt Braubach sowie die Ortsgemeinden Dachsenhausen, Filsen, Kamp-Bornhofen und Osterspai*
- *die Verbandsgemeinde Loreley*
- *die Städte St. Goarshausen und Kaub sowie die Ortsgemeinden Auel, Bornich, Dahlheim, Dörscheid, Kestert, Lierschied, Lykershausen, Nochern, Patersberg, Prath, Reichenberg, Reitzenhain, Sauerthal, Weisel und Weyer*
- *der Landkreis Mainz-Bingen*
- *die Stadt Bingen am Rhein*
- *die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe*

- *die Stadt Bacharach sowie die Ortsgemeinden Breitscheid, Manubach, Münster-Sarmsheim, Niederheimbach, Oberdiebach, Oberheimbach, Trechtingshausen, Waldalgesheim und Weiler bei Bingen*
- *der Rheingau-Taunus-Kreis*
- *die Stadt Lorch am Rhein*
- *die Stadt Rüdesheim am Rhein*
- *das Land Rheinland-Pfalz*
- *das Land Hessen*

Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist es die Einzigartigkeit des Oberen Mittelrheintals zu bewahren und zu gestalten sowie die Schaffung einer einheitlichen Identität.

Der für das Tal so bedeutende Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ ist zu stärken und auszubauen und die Einzelprojekte sind zu vernetzen.

Weiterhin hat der Zweckverband das Ziel, in den Grenzen des Verbandsgebiets die örtliche und regionale Zusammenarbeit im Bereich jener Themenfelder, die in den eigenen Zuständigkeitsbereich seiner Mitglieder fallen, zu fördern, zu unterstützen, zu koordinieren und für die Umsetzung Sorge zu tragen sowie gegebenenfalls gemeinsame Projekte durchzuführen oder deren Trägerschaft zu übernehmen.

Konzernstruktur der Stadt Koblenz

Beteiligungen und verbundene Unternehmen

